



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Eurosystem

# S T A T I S T I K E N

Daten & Analysen

Q1/08

Die Quartalspublikation *Statistiken – Daten & Analysen* fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

### **Schriftleitung**

*Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Michael Pfeiffer*

### **Koordination**

*Patrick Thienel, Isabel Winkler*

### **Redaktion**

*Alexander Dallinger, Karin Fischer, Susanne Pelz, Rita Schwarz*

### **Technische Gestaltung**

*Peter Buchegger (grafische Gestaltung)*

*Walter Grosser, Hannes Jelinek (Layout, Satz)*

*Hausdruckerei der OeNB (Druck und Herstellung)*

### **Rückfragen**

*Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/Statistik-Hotline oder  
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*

*Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien*

*Telefon: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5555*

*Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6666*

*Telefax: Statistik-Hotline (+43-1) 404 20-5499*

*Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 404 20-6698*

*E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at*

### **Bestellungen/Adressenmanagement**

*Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice*

*Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien*

*Telefon: (+43-1) 404 20-2345*

*Telefax: (+43-1) 404 20-2398*

*E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at*

### **Impressum**

*Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:*

*Oesterreichische Nationalbank*

*Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien*

*Günther Thonabauer, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit*

*Internet: [www.oenb.at](http://www.oenb.at)*

*Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien*

*© Oesterreichische Nationalbank, 2008*

*Alle Rechte vorbehalten.*

*Im Sinne einer verbesserten Lesbarkeit wurde auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich der Text immer sowohl auf Frauen als auch auf Männer bezieht. Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.*

**DVR 0031577**

**Wien, 2008**



# Inhalt

## EDITORIAL

## KURZBERICHTE

Finanzstatistik als tragender Pfeiler einer erfolgreichen Wirtschaft	8
Entwicklung der Fremdwährungskredite in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung von Tilgungsträgern	9
Direktbanken spüren den steigenden Wettbewerb	12

## ANALYSEN

Executive Summary/Übersicht	16
Höchstes Bilanzsummenwachstum seit dem Jahr 2000	
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im dritten Quartal 2007	18
<i>Norbert Schuh</i>	
Geschäfts- und Ertragsentwicklung der vollkonsolidierten Auslandstöchter österreichischer Banken in Zentral- und Osteuropa in den ersten drei Quartalen 2007	30
<i>Zoltan Walko</i>	
Stetiges Wachstum im bargeldlosen Zahlungsverkehr – Vergleich der beiden ersten Halbjahre 2006 und 2007	
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Zahlungssystemstatistik	41
<i>Beatrix Jaksic</i>	
Daten zum Finanzvermögen der privaten Haushalte – neues Statistikangebot der OeNB	48
<i>Michael Andreasch</i>	
Die Einführung vierteljährlicher Sektorkonten für das Euro-Währungsgebiet	53
<i>Andreas Hertkorn, Peter Koroknai, Jung-Duk Lichtenberger, David Lodge</i>	
Höhere Risikoeinschätzung veranlasst Banken zur Vorsicht bei der Kreditvergabe	
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2007	72
<i>Walter Waschiczek</i>	

## DATEN

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 30
4 Wertpapiere	D 68
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 71
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 74
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 79
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 92
9 Außenwirtschaft	D 98
10 Internationale Vergleiche	D 104
Erläuterungen	D 119
Index	D 135

<b>HINWEISE</b>	
Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 9
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 12

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

In der Ihnen vorliegenden 15. Ausgabe der statistischen Quartalspublikation der OeNB „Statistiken – Daten & Analysen“, finden Sie auch diesmal Analysebeiträge zu ausgewählten Themenbereichen des österreichischen Finanzmarktes.

Das vergangene Jahr war durch hoch volatile Börsenentwicklungen und eine damit verbundene Umschichtung vieler Anleger auf Veranlagungsformen niedrigerer Risikoklassen gekennzeichnet. Liquiditätsanspannungen auf dem Interbankenmarkt führten zu erschwerten Refinanzierungsbedingungen. Einer der Analysebeiträge zeigt, dass österreichische Banken – ungeachtet dieses komplexen Gesamtumfelds – in den ersten drei Quartalen 2007 mit ihrer erfolgreichen Expansionsstrategie in Zentral- und Osteuropa substanzielle Wachstums- und Ertragsbeiträge erwirtschaftet haben.

Von Interesse ist auch – wie ein anderer Artikel herausstreicht – dass die österreichischen Banken in dieser Periode insgesamt – mit Ausnahme des Jahres 2000 – mit fast 10 % das höchste (unkonsolidierte) Bilanzsummenwachstum der letzten zehn Jahre verzeichnen konnten. Dafür war im Wesentlichen eine dynamische Entwicklung der Auslandstransaktionen verantwortlich. Das Fremdwährungskreditgeschäft im Inland war hingegen weiterhin rückläufig.

Auch der Bereich des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ist von starkem Wachstum geprägt, wie ein weiterer Beitrag deutlich vor Augen führt: So gab es bei den Kreditkarten Mitte 2007 im Jahresvergleich – sowohl vom Kartenumlauf als auch von der Anzahl der Transaktionen her betrachtet – einen Anstieg um rund 5,5 %. Wertmäßig gesehen bedeutet dies sogar einen Zuwachs um über 7 %. Auch die Anzahl der ausgegebenen Bankomatkarten erhöhte sich deutlich.

Ein zusätzliches Datenangebot der OeNB beleuchtet eine Analyse aus dem Bereich der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung: Ab sofort werden im Rahmen der quartalsweisen Darstellung der Finanzierungsströme und -bestände Daten zum Finanzverhalten der privaten Haushalte publiziert. Zwischen Ende 2005 und Mitte 2007 betrug die Finanzinvestitionen der privaten Haushalte 84 % der Geldvermögensbildung des Haushaltssektors, der auch Private Organisationen ohne Erwerbszweck beinhaltet.

In einem anderen – themenverwandten – Beitrag erhalten Sie einen Einblick in neue Entwicklungen im Bereich der euroraumweiten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). In enger Kooperation zwischen Eurostat, der EZB und den nationalen Statistikämtern sowie Zentralbanken konnten Mitte 2007 erstmals quartalsweise finanzielle – wie auch nichtfinanzielle – Sektorkonten für den Euroraum erstellt und veröffentlicht werden. Diese neuen vierteljährlichen Sektorkonten geben zusätzliche Informationen zur Analyse der makroökonomischen Entwicklung nach institutionellen Sektoren sowie einen umfassenden Rahmen zur Ergänzung und Verknüpfung von Daten aus anderen, zeitnäheren Statistiken. Es werden Konzepte der VGR für den Euroraum erläutert und Beispiele für deren mögliche analytische Verwendung skizziert.

Auch im vorliegenden Heft gibt eine der Analysen Aufschluss über die Resultate aus der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft. Infolge der Finanzmarkturbulenzen wurden die Kreditrichtlinien im Firmenkundengeschäft im dritten Quartal 2007 aufgrund veränderter Risikoeinschätzungen etwas verschärft. Die Nachfrage privater Haushalte nach Konsum- und Wohnbaukrediten war in diesem Zeitraum leicht rückläufig.

Wie immer runden Kurzberichte – diesmal im Wesentlichen über Direktbanken, Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung und Fremdwährungskredite – das Bild der vorliegenden Ausgabe ab. Darüber hinausgehend steht Ihnen natürlich wieder das ausführliche aktuelle Datenset zur Verfügung. Weitergehende Tabellen finden Sie auf der OeNB-Homepage unter <http://statistik.oenb.at> im Internet.

Sollten Sie Fragen zum Datenangebot der OeNB haben, so wenden Sie sich bitte an unsere Statistik-Hotline, 01/40420-5555 oder [statistik.hotline@oenb.at](mailto:statistik.hotline@oenb.at)

Das nächste Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q2/08“ erscheint Ende April 2008.

Aurel Schubert  
Gerhard Kaltenbeck  
Michael Pfeiffer



# K U R Z B E R I C H T E

Redaktionsschluss: 14. Jänner 2008

## Finanzstatistik als tragender Pfeiler einer erfolgreichen Wirtschaft

### OeNB und Statistik Austria kooperieren im Bereich Wirtschaftsstatistik

#### Presseaussendung anlässlich der Verlängerung des Kooperationsvertrags zwischen Statistik Austria und OeNB

„Unsere global vernetzte und zunehmend dynamische wie facettenreiche Wirtschaft baut auf das Fundament verlässlicher Finanzstatistiken“, erklärte Klaus Liebscher, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), anlässlich der Verlängerung des Kooperationsabkommens von Statistik Austria und OeNB im Bereich der Wirtschaftsstatistik.

Als zentrales Orientierungsinstrument sind statistische Daten für Anleger und Kreditnehmer, Unternehmer und Erwerbstätige, wie auch für politische Entscheidungsträger, von immenser Bedeutung. Für internationale Investoren, die häufig aus großer geografischer und kultureller Distanz agieren, sind Statistiken oftmals der ausschlaggebende Faktor für die Beurteilung eines Wirtschaftsstandorts.

„Die internationale Dimension von Finanzstatistiken erfordert einerseits Harmonisierung im Sinn besserer Vergleichbarkeit und bestärkt andererseits den Anspruch auf die Glaubwürdigkeit des Statistikproduzenten“, so Gouverneur Liebscher weiter.

Statistik Austria und OeNB – die zwei größten Statistikproduzenten Österreichs – kooperieren seit Mai 2002 mit dem Ziel, qualitativ hoch stehende Statistiken bei gleichzeitiger Kosteneffizienz und möglichst geringer Belastung der Melder anzubieten.

„Die guten Erfahrungen der vergangenen fünf Jahre haben gezeigt, dass die Nutzung dieses beachtlichen Synergiepotenzials erhebliche Vorteile für alle beteiligten Interessengruppen birgt“, betont die kaufmännische Generaldirektorin von Statistik Austria, Gabriela Petrovic, anlässlich der Verlängerung des Vertrags bis zum Jahr 2012.

Als prominente Beispiele für gemeinsam erstellte Statistiken hob Generaldirektor Peter Hackl die österreichische Zahlungsbilanz oder die Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung besonders hervor. „Die Konzentration auf die jeweilige Expertise – die OeNB im Finanzbereich, Statistik Austria in der Realwirtschaft – hat sich dabei bislang als entscheidender Vorteil erwiesen“, so Generaldirektor Hackl.

Für die nächsten fünf Jahre kündigen Liebscher und Hackl eine Intensivierung der Zusammenarbeit bei der Erstellung der Wirtschaftsstatistiken für Österreich an. „Verlässliche Wirtschaftsstatistiken sind die Grundlage für eine gute Wirtschafts- und Währungspolitik. Daher ist es unser gemeinsames Ziel, dass Österreich bei der Qualität der Wirtschaftsstatistiken zu den Besten Europas gehört“, ergänzte Gouverneur Liebscher.

Eine Analyse zum Thema „Verlängerung des Kooperationsabkommens von Statistik Austria und OeNB“ lesen Sie im nächsten Heft.

# Entwicklung der Fremdwährungskredite in Österreich unter besonderer Berücksichti- gung der Verwendung von Tilgungsträgern

## Fremdwährungskredite im September 2007

Im vorliegenden Bericht werden Entwicklungen und Besonderheiten von Krediten in Fremdwährungen (FW), die von inländischen nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalten aufgenommen wurden, untersucht. Bestandsdaten zu FW-Krediten können aus der EZB-Monetärstatistik-Meldung pro EU-Währung, und zusätzlich nach ausgewählten Nicht-EU-Währungen analysiert werden. Neben der Information, auf welche volkswirtschaftlichen Sektoren diese Kredite entfallen, kann zusätzlich für private Haushalte deren Verwendungszweck abgebildet werden. Seit März 2007 kann diese Analyse aufgrund der neuen FW-Kreditstatistik noch um die Komponenten „Endfälligkeit“ und „Verwendung von Tilgungsträgern“ erweitert werden. Diese zusätzlichen Informationen stehen allerdings nur für die Währungen Euro (EUR), japanischer Yen (JPY) und Schweizer Franken (CHF) und sonstige Fremdwährungen in Summe zur Verfügung sowie für die Sektoren inländische private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen, womit sich die nachfolgende Analyse auf die Kreditvergabe in diesen Währungen und auf diese zwei Sektoren beschränkt.

### Übersicht EUR- und FW-Kredite im September 2007

Das Gesamtvolumen an FW-Krediten sank gegenüber dem Vorquartal deutlich um 0,6 Mrd EUR (bzw. 1,2%)

auf 48,2 Mrd EUR. Die kumulierte Veränderung seit Jahresbeginn 2007 betrug –4,2 Mrd EUR (bzw. –8,0%). Damit wurde der tiefste Stand an FW-Krediten seit Dezember 2004 erreicht. Hauptsächlich für den Rückgang verantwortlich waren Kredite, die in CHF vergeben wurden.

Bei den EUR-Krediten konnte hingegen im dritten Quartal 2007 ein kräftiger Zuwachs von 4,9 Mrd EUR (oder 2,1%) auf 238,7 Mrd EUR beobachtet werden. Gegenüber dem Jahresbeginn entsprach dies einem Anstieg von 11,1 Mrd EUR (oder +4,9%).

Aufgrund der Kursentwicklung zwischen EUR und CHF (im September 2006 entsprach 1 EUR einem Gegenwert von 1,59 CHF, im September 2007 hingegen 1,66 CHF) verringerte sich der EUR-Gegenwert der CHF-Finanzierung in den letzten Monaten erheblich, was viele Schuldner zur Konvertierung ihres Kredits in EUR nutzten.

Von allen aushaftenden Ausleihungen waren per September 2007 somit 83,2% in EUR und nur mehr 16,8% in Fremdwährungen denominated. Dies war der niedrigste gemessene FW-Anteil seit Dezember 1999.

Von den gesamten FW-Krediten entfielen 67,9% auf private Haushalte, 21,8% auf nichtfinanzielle Unternehmen, 9,7% auf den Sektor Staat und Nichtbanken-Finanzintermediäre und 0,6% auf Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE).

Bettina Lamatsch,  
Michael Strommer

Bei den EUR-Krediten war hingegen die folgende Verteilung zu beobachten: nichtfinanzielle Unternehmen (46,6%), private Haushalte (33,9%), Sektor Staat und Nichtbanken-Finanzintermediäre (18,6%), POoE (0,6%).

### **FW-Kredite an private Haushalte**

Die gesamten Kredite an private Haushalte beliefen sich Ende September 2007 auf 113,6 Mrd EUR, davon entfielen 71,2% auf EUR-Kredite und 28,8% auf FW-Kredite. Der Anteil der endfälligen Kredite am gesamten Kreditvolumen belief sich auf 37,3%, wovon 66,6% mit einem Tilgungsträger kombiniert wurden. Von den endfälligen Krediten entfielen 62,3% auf CHF-Kredite, 35,0% auf EUR-Kredite, 2,0% auf JPY-Kredite und der Rest von 0,7% auf Kredite in sonstigen Fremdwährungen. Von den gesamten Krediten an private Haushalte mit Tilgungsträgern entfielen 81,2% auf CHF-Kredite, 15,5% auf EUR-Kredite, 2,4% auf JPY-Kredite und 0,9% auf sonstige FW-Kredite.

Während es bei den privaten Haushalten im Juni 2007 noch ein Gesamtvolumen von 33,1 Mrd EUR an FW-Krediten gegeben hatte, sank der Bestand im dritten Quartal 2007 um 0,4 auf 32,7 Mrd EUR. Der Anteil der FW-Ausleihungen am gesamten aushaftenden Kreditvolumen das an private Haushalte vergeben wurde, lag im September 2007 bei 28,8% (Ende des Jahres 2006 lag dieser noch bei 31,4%).

Von den gesamten FW-Krediten an private Haushalte waren 84,6% endfällig, davon waren wiederum 86,5% mit einem Tilgungsträger ausgestattet. Bemerkenswert ist der Anteil von endfälligen Krediten innerhalb der EUR-Kredite. Aufgrund der vermehrten Konvertierung von JPY-

und CHF-Krediten in EUR betrug der Anteil der endfälligen EUR-Kredite Ende September 2007 bereits 18,3%, wovon 29,6% auf Kredite mit Tilgungsträgern entfielen. Insgesamt wurde ein Kreditvolumen in Höhe von 28,30 Mrd EUR (FX-Kredite: 23,92 Mrd EUR, EUR-Kredite: 4,38 Mrd EUR) mit Tilgungsträgern kombiniert. Für diese Art von Kreditfinanzierungsmodellen bergen die derzeitigen Turbulenzen an den Börsen und das hohe Zinsniveau einige unkalkulierbare Risiken. Fraglich ist, ob die Finanzprodukte, die als Tilgungsträger für diese Kredite fungieren, noch Renditen erwirtschaften können, die oberhalb des Effektivzinssatzes der zugrundeliegenden Kreditverträge liegen.

Bei Betrachtung des Verwendungszwecks der Kredite an private Haushalte lässt sich weiterhin die hohe Bedeutung der FW-Kredite für Wohnbauzwecke erkennen. Von allen FW-Ausleihungen, die an private Haushalte vergeben wurden (32,7 Mrd EUR) entfielen 69,3% (oder 22,7 Mrd EUR) auf den Verwendungszweck Wohnbau. 20,7% der FW-Ausleihungen wurden für sonstige Zwecke und 9,9% für Konsumzwecke aufgenommen.

### **FW-Kredite an nicht-finanzielle Unternehmen**

Im Unternehmensbereich war im September 2007 ein Kreditvolumen in Höhe von 121,6 Mrd EUR aushaftend. Dieses verteilte sich zu 91,4% auf EUR-Kredite und zu 8,6% auf FW-Kredite.

Der Anteil der endfälligen Unternehmenskredite bezogen auf die gesamten Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen lag mit 36,5% nur knapp unter jenem der endfälligen Kredite an private Haushalte. Hinge-

gen zeigten sich bei der Verwendung von Tilgungsträgern große Unterschiede. Von den gesamten endfälligen Unternehmenskrediten wurden nur 7,8% mit einem Tilgungsträger kombiniert. Diese verteilten sich wie folgt: 57,7% CHF-Kredite, 37,7% EUR-Kredite, 2,4% JPY-Kredite, 2,2% sonstige FW-Kredite. Auffallend war der hohe Anteil von Tilgungsträgern bei EUR-Krediten. Die größte Differenz zwischen diesen beiden Kundengruppen zeigte sich in der Verteilung der endfälligen Kredite. Bei den Unternehmenskrediten entfielen 85,5% auf Kredite in EUR und nur 11,8% auf Kredite in CHF. Der Anteil der sonstigen endfälligen FW-Kredite belief sich auf 2,2%. Den geringsten Anteil wiesen hier die JPY-Kredite mit einem Anteil von 0,5% an den gesamten endfälligen Unternehmenskrediten auf.

Bei den FW-Krediten an Unternehmen wurde gegenüber dem Vorquartal lediglich eine Reduktion um 0,1 auf 10,5 Mrd EUR festgestellt. Gegenüber Ende des Jahres 2006 war allerdings der Rückgang der FW-Kredite gegenüber nichtfinanziellen Unternehmen mit –2,2 Mrd EUR doppelt so hoch wie bei den privaten Haushalten (–1,1 Mrd EUR).

Von den gesamten FW-Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen waren etwa knapp zwei Drittel (60,0%) endfällig, davon wurden etwas mehr als die Hälfte (33,6%) mit einem Tilgungsträger kombiniert. Bei den EUR-Krediten waren zwar 34,3% endfällig, aber nur 3,4% davon entfielen auf Tilgungsträgerkredite.

### Forderungen an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte

Q3 2007	Nichtfinanzielle Unternehmen			Private Haushalte		
	insgesamt	EUR	FW	insgesamt	EUR	FW
Forderungen in Mio EUR	121.646	111.156	10.490	113.618	80.933	32.684
davon: endfällig in %	36,5	34,3	60,0	37,3	18,3	84,6
davon: Tilgungsträger in %	7,8	3,4	33,6	66,6	29,6	86,5

Quelle: OeNB.

## Direktbanken spüren den steigenden Wettbewerb

### Entwicklung der Direktbanken in Österreich im Jahr 2007

**Nikolaus Böck** Der kontinuierliche Wachstumstrend der Direktbanken ist im Jahr 2007 vorerst zu Ende gegangen. Filialbanken bieten mittlerweile neben der persönlichen Schalterbetreuung im verstärkten Maße auch Online-Banking an und auch die Zinssätze auf täglich fälliges Geld nähern sich immer mehr an.

#### **Definition und Melderkreis – Direktbanken**

Der Melderkreis besteht aus folgenden Instituten:

- easybank AG (seit 1997 meldepflichtig)
- Generali Bank AG (seit 2002)
- ecetra Central European e-Finance AG (seit 2001)
- ING DiBa Direktbank AG (seit 1999 – Niederlassung der Allgemeinen Deutschen Direktbank AG)
- direktanlage.at AG (seit 2001)

Im Gegensatz zu traditionellen Kreditinstituten fungieren die fünf aufgelisteten Banken als Direktbanken. Direktbank bedeutet, dass auf einen stationären Vertrieb verzichtet wird, die Geschäftsabwicklung erfolgt dabei ausschließlich über Internet, Telefon oder Postweg.

Das Angebot an Produkten ist sehr unterschiedlich. Es reicht von Spezialisierung auf Wertpapierveranlagungen über wenige ausgewählte

Produkte im Spar- bzw. Kreditbereich, aber auch bis zu einem sehr weit gefächerten Dienstleistungsangebot, wie man es nur von klassischen Universalbanken kennt.

#### **Entwicklung der fünf Direktbanken im Jahr 2007**

Insgesamt wurde der stetig positive Wachstumstrend im Jahr 2007 gestoppt. Fast alle wichtigen Kennzahlen weisen leichte Rückgänge auf. Die Filialbanken versuchen mit einer aggressiven Zinssatzpolitik (meist Einlagenzinssätze) mitzuhalten oder die Direktbanken auszustechen. Die Konsequenz sind ständige Zinsanpassungen, jedoch stoppen einige Institute mittlerweile auch diese Zinsspirale und erhöhen die Zinsen – wenn überhaupt – erst mit einer längeren Zeitverzögerung.

Zum 30. Juni 2007 hatten insgesamt rund 450.000 Menschen ihre Einlagen bei einer Direktbank veranlagt. Mehr als 93 % wurden dabei auf Sichteinlagenkonten verbucht. Der Rest entfiel fast zur Gänze auf Termineinlagen.

Die Direktbanken spüren ganz besonders den verstärkten Wettbewerb im Einlagengeschäft. Nach Jahren des stetigen Aufschwungs und einem Höchststand bei einem Marktanteil von 6,94 % (Sichteinlagen<sup>1</sup>: erstes Quartal 2007) reduzierte sich

<sup>1</sup> Spareinlagen bei Direktbanken werden meldetechnisch den Sichteinlagen zugeschrieben, da keine besondere Urkunde (Sparerkunde bzw. Sparbuch) ausgestellt wird.

im Verlauf des Jahres 2007 dieser am Ende des dritten Quartals auf 5,55%. Die Termineinlagen bilden die Ausnahme und steigen weiterhin. Ende September 2007 wiesen sie einen Anteil von 2,3% auf. Die fünf Direktbanken verwalteten in Summe 4,81 Mrd EUR und kamen damit auf einen 1,94-prozentigen Anteil an allen in Österreich gehaltenen Einlagen (Sicht-, Termin- und Spareinlagen).

Von den gesamten Sichteinlagen hielten private Haushalte 98,8%. An diesem Prozentverhältnis hat sich auch seit Ende des Jahres 2006 nichts Wesentliches geändert (Anteil Dezember 2006: 99,1%). Anders verhielt es sich bei den Termineinlagen. Die Konsumenten, insbesondere die privaten Haushalte, erkennen immer mehr die Attraktivität der höheren Habenzinsen und nehmen dafür eine temporäre Bindung in Kauf. Im Jahr 2007 war bei kumulierter Betrachtung diese Entwicklung deutlich sichtbar. So stiegen die Termineinlagen um 151,0% auf 0,86 Mrd EUR. Waren Ende 2006 die Nichtbanken-Finanzintermediäre (u. a. Versicherungen, Pensionskassen, Investmentfonds) mit einem Anteil von 51,7% an allen Termineinlagen noch die größte Nachfragegruppe, so wurden sie Ende September 2007 von den privaten Haushalten (80,9%) klar übertroffen. Der Zuwachs der Termineinlagen (+0,52 Mrd EUR) ist komplett auf die verstärkte Nachfrage der privaten Haushalte zurückzuführen, die Nichtbanken-Finanzintermediäre hielten Ende September 2007 nur noch einen Marktanteil von 17,7%.

Im Aktivgeschäft – auf der Forderungsseite – tat sich anteilmäßig wenig. Die Marktanteile im EUR-

Kreditgeschäft, wie auch bei den FW-Ausleihungen, sind weiterhin weit unterhalb der 1-Prozent-Grenze (insgesamt: 0,24%). Bei den Direktbanken stiegen zwar die Forderungen in den ersten neuen Monaten des Jahres 2007 um 23,6% auf 0,69 Mrd EUR, durch den geringen Marktanteil fiel diese Steigerung jedoch im gesamten Bankensektor kaum ins Gewicht. Die Anzahl der Forderungen betrug Ende September 2007 rund 164.800 und wies eine deutliche Erhöhung gegenüber Dezember 2006 von 54,8% auf. Fast die komplette Steigerung bei der Kreditanzahl (99%) fiel in das Forderungssegment bis 10.000 EUR. Daraus kann geschlossen werden, dass auch im Kreditgeschäft die Zielgruppe der Direktbanken weiterhin die „Privaten Haushalte“ sind. Ende September 2007 wurden 96,8% des Forderungsbestands (an Nichtbanken) an private Haushalte vergeben. Im Vergleich dazu lag der Anteil auf der Einlagen-seite bei 95,6%.

Die Bilanzsumme bezifferte sich Ende September 2007 auf 5,38 Mrd EUR und ging – genauso wie andere Kennzahlen auch – im Verlauf des Jahres 2007 leicht zurück. So bezifferte sich der Anteil der Direktbanken gemessen an der Bilanzsumme auf 0,61% auf dem gesamten österreichischen Bankenmarkt (875,39 Mrd EUR).

Rund 72% der Bilanzsumme wurden von den Direktbanken aktivseitig in Geschäfte mit dem Ausland veranlagt. Der Großteil davon betrifft ausländische Interbankengeschäfte. Auch bei den Auslandsforderungen konnte ein Rückgang des Anteils nach einem Höchststand (rund 75%) Anfang des Jahres 2007 beobachtet werden.

**Gegenwärtige Entwicklungen**

Die Filialbanken haben sich der Direktbankenkonkurrenz geöffnet und bieten Online-Banking-Angebote mit teilweise höheren bzw. hohen Zinsen an. Die Sektoren Volksbanken bzw. Raiffeisen planen unter anderem eigene Internetbanken zu gründen. Ein weiterer Online-Anbie-

ter, die ausländische Internetbank Deutsche Kreditbank AG (DKB – Tochter der Bayerischen Landesbank), versucht auch in Österreich Fuß zu fassen und ihr Privatkundengeschäft auszubauen. Die derzeit in Österreich operierenden Direktbanken reagieren darauf und kündigen Erweiterungen bzw. weitere Spezialisierungen an.

# A N A L Y S E N

# Executive Summary

## Highest Balance Sheet Growth since 2000

In the first nine months of 2007, the unconsolidated total assets of credit institutions operating in Austria rose by EUR 77.63 billion to EUR 875.38 billion. Within the last ten years except 2000, this increase by 9.7% since end-2006 represents the highest growth rate for the first nine months. As in 2006, growth was especially strong in the first months of

the year. It was largely carried by a rise in external assets. The trend decline in foreign currency loans continued throughout 2007. At 16.9% their share reached the lowest level since 1999. The number of banking offices has increased for the first time since 1999.

## Business and Profitability of Austrian Banks' fully Consolidated Foreign Subsidiaries in CEE in the First Three Quarters of 2007

This report gives an overview of the development of Austrian banks' subsidiaries in Central and Eastern Europe (CEE) during the first three quarters of 2007, with a special emphasis on cross-country comparisons. Austrian banking groups have continuously expanded their network of

foreign subsidiaries, predominantly in the CEE region. These foreign subsidiaries are characterized by dynamic growth in total assets and profits, making a substantial contribution to the total assets and profits of the banking groups they belong to.

## Cashless Payments on the Rise – Comparing the First Six Months of 2006 and 2007

Cashless payments have gained in significance over the first six months of 2007 compared with the same period one year earlier. At end-June 2007, the number of credit cards issued in Austria came to 2.32 million cards (up by some 125,400 cards or +5.5% from end-June 2006). Around 30 million domestic and nondomestic credit card transactions were made in the first six months of 2007 (+1.58 million or +5.6% compared to the first half of 2006). The total transaction value was EUR 3.27 billion (up by EUR 0.22 billion or about +7.2% compared to the same period one year earlier). In the first half of 2007, credit cards were

used to make some 2.01 million cash withdrawals (+0.07 million or +3.6%). The total value of credit card cash withdrawals was EUR 0.40 billion (against EUR 0.39 billion in the first half of 2007).

At the end of June 2007, the number of cash cards issued in Austria was 7.00 million (+0.24 million or +3.6% compared to end-June 2006). 65.24 million cash withdrawals were made in the first half year of 2007, up by 4.72 million or 7.8%. The total volume of cash withdrawals was EUR 8.06 billion in the first six months of 2007 (+EUR 555.4 million or +7.4% compared to the first half of 2006).

## Data on the Financial Wealth of Households – New Statistics Provided by the OeNB

The Oesterreichische Nationalbank (OeNB) has started to publish a new statistics on the financial wealth of households within the framework of the quarterly financial accounts covering stock and flow data. The new statistics complement the existing statistics on the financial wealth of the household sector (i.e., households and nonprofit institutions serving

households). The new data will strengthen the link between macro- and microdata and make it possible to use aggregate data as trend indicators of households' financial behavior. Households accounted on average for 84% of the total financial investment of the household sector between end-2005 and the first half of 2007.

## Introduction of Quarterly Euro Area Sector Accounts

The new quarterly euro area accounts (EAA) by institutional sector shed greater light on economic, financial and monetary developments, which previous statistics have revealed only partially. In particular, the accounts provide both additional information for the analysis of macro-economic developments by institutional sector and a comprehensive framework to complement and combine data provided by other, timelier statistics. This contribution recalls the main features and concepts of the EAA and provides examples of their potential use by the European Central Bank. The first example shows how economic analysis and, in particular, the analysis of household saving and consumption will benefit

from regular comprehensive information on (valuation) changes in households' financial wealth. The analysis of the financing and financial investment of nonfinancial corporations will benefit from the new details on nonfinancial transactions, as well as from the now complete coverage of the financial accounts, demonstrating the usefulness of integrated financial and nonfinancial accounts by institutional sector. Finally, the analysis of portfolio shifts between monetary assets and other financial instruments can now be based on a complete coverage of financial investment by institutional sectors.

## Higher Risk Perception Leads to more Cautious Bank Lending

The current crisis of confidence on the international financial markets has had noticeable effects on the refinancing conditions of the Austrian banks but was barely felt in banks' lending policies. This is shown in the results of the October 2007 bank lending survey for the euro area, which included a set of ad hoc questions on this topic. The banks surveyed stated that the recent tensions in the credit markets have hampered their access to wholesale funding through medium- and long-term bonds as well as the interbank money market over the past three months. In the

third quarter of 2007, the credit standards for corporate loans were tightened somewhat, mainly owing to changes in the perception of risk. The demand for loans to enterprises fell slightly. In retail banking, the credit standards on housing loans were eased somewhat, whereas the credit standards for consumer loans were raised marginally. The demand for housing and consumer loans declined a little in the third quarter of 2007.

## Höchstes Bilanzsummenwachstum seit dem Jahr 2000

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2007 um 77,63 Mrd EUR auf 875,38 Mrd EUR. Der Anstieg um 9,7% gegenüber Ende 2006 war in den letzten zehn Jahren – abgesehen vom Jahr 2000 – der höchste Zuwachs in den ersten drei Quartalen. Das Wachstum wurde ebenso wie im Jahr 2006 im Wesentlichen in den ersten Monaten

des Jahres 2007 realisiert. Hauptverantwortlich für den Anstieg zeichneten die Auslandsforderungen. Der Rückzug österreichischer Kreditnehmer aus Fremdwährungskrediten setzte sich 2007 fort. Mit 16,9% erreichte der Anteil der Fremdwährungskredite den niedrigsten Wert seit 1999. Die Anzahl der Bankstellen in Österreich stieg zum ersten Mal seit 1999.

## Geschäfts- und Ertragsentwicklung der vollkonsolidierten Auslandstöchter österreichischer Banken in Zentral- und Osteuropa in den ersten drei Quartalen 2007

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Entwicklung der österreichischen Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa (CEE – Central and Eastern Europe) während der ersten drei Quartale 2007, mit besonderer Berücksichtigung länderübergreifender Vergleiche. Österreichische Bankkonzerne verfügen über ein stetig expandierendes Netz

von Tochterbanken im Ausland, überwiegend in CEE. Die Tochterbanken in dieser Region zeichnen sich durch dynamisches Wachstum der Bilanzsumme und der Periodenergebnisse aus und leisten inzwischen einen substanziellen Beitrag zur Bilanzsumme und zum Periodenerfolg der gesamten Bankkonzerne.

## Stetiges Wachstum im bargeldlosen Zahlungsverkehr – Vergleich der beiden ersten Halbjahre 2006 und 2007

Im Bereich des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat es bei der Betrachtung des ersten Halbjahres 2007 und des ersten Halbjahres 2006 unterschiedliche Entwicklungen gegeben. Zum 30. Juni 2007 waren in Österreich insgesamt 2,32 Millionen *Kreditkarten* im Umlauf, was einem Zuwachs von rund 125.400 Karten (+5,5%) gegenüber Ende Juni 2006 entsprach. Im ersten Halbjahr 2007 wurde im In- und Ausland rund 30 Millionen Mal mit Kreditkarten bezahlt (+1,58 Millionen Transaktionen oder +5,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2006).

Der Gesamtwert dieser Zahlungen betrug im ersten Halbjahr 2007 3,27 Mrd EUR, was einer Steigerung um 0,22 Mrd EUR oder rund 7,2% gegenüber dem Wert des ersten Halbjahres 2006 gleichkam. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2007 2,01 Millionen Bargeldbe-

bungen getätigt. Das waren um 0,07 Millionen oder 3,6% mehr als im ersten Halbjahr 2006. Der Gesamtwert der Abhebungen mit Kreditkarten betrug 0,40 Mrd EUR (erstes Halbjahr 2006: 0,39 Mrd EUR). Ende Juni 2007 waren in Österreich 7,00 Millionen *Bankomatkarten* ausgegeben (+0,24 Millionen oder +3,6% gegenüber Ende Juni 2006). Im ersten Halbjahr 2007 wurden mit Bankomatkarten (nur Bargeldfunktion) 65,24 Millionen Transaktionen getätigt. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 entsprach dies einem Plus von 4,72 Millionen Transaktionen oder 7,8%. Dabei betrug das Transaktionsvolumen im ersten Halbjahr 2007 8,06 Mrd EUR. Hier konnte eine Steigerung um 555,4 Mio EUR oder 7,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 erzielt werden.

## Daten zum Finanzvermögen der privaten Haushalte – neues Statistikangebot der OeNB

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) publiziert ab sofort eine neue Statistik für private Haushalte zu deren Finanzverhalten im Rahmen der quartalsweisen Darstellung der Finanzierungsströme und -bestände in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR). Damit werden die bisherigen Statistiken zum Haushaltssektor, die private Haushalte sowie Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) beinhalten, ergänzt. Die Daten zum Finanzvermögen der

privaten Haushalte sollen den Zusammenhang von Mikro- und Makrodaten besser aufzeigen können sowie Gesamttaggregatsdaten als Trendindikator für das Finanzverhalten der privaten Haushalte verwendbar machen.

Zwischen Ende 2005 und Mitte 2007 machten die Finanzinvestitionen der privaten Haushalte 84% der Geldvermögensbildung des Haushaltssektors aus.

## Die Einführung vierteljährlicher Sektorkonten für das Euro-Währungsgebiet

Die neuen vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für das Euro-Währungsgebiet nach institutionellen Sektoren geben näheren Aufschluss über die wirtschaftlichen, finanziellen und monetären Entwicklungen, die in den bisherigen Statistiken nur zum Teil erfasst wurden. Dabei bieten die VGR insbesondere zusätzliche Informationen zur Analyse der makroökonomischen Entwicklung nach institutionellen Sektoren sowie einen umfassenden Rahmen zur Ergänzung und Kombinierung von Daten aus anderen, zeitnaheren Statistiken. Im vorliegenden Beitrag werden die Hauptmerkmale und Konzepte der VGR für den Euroraum erläutert und Beispiele für deren mögliche Verwendung durch die EZB dargelegt. Das erste Beispiel zeigt, wie regelmäßige umfassende Informationen über (Bewertungs-)Änderungen des

Geldvermögens der privaten Haushalte nun der wirtschaftlichen Analyse und vor allem der Untersuchung des Spar- und Konsumverhaltens der Privathaushalte zugute kommen. Die Analyse der Finanzierung und Geldvermögensbildung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften profitiert von den neuen detaillierteren Angaben zu nichtfinanziellen Transaktionen sowie von der mittlerweile vollständigen Erfassung der Finanzierungskonten. Dies zeigt, wie nützlich die integrierten Finanzierungskonten und nichtfinanziellen Konten nach institutionellen Sektoren sind. Und schließlich kann die Analyse der Portfolioumschichtungen zwischen Geldmengenkomponten und anderen Finanzinstrumenten nunmehr auf eine vollständige Erfassung der Geldvermögensbildung nach institutionellen Sektoren gestützt werden.

## Höhere Risikoeinschätzung veranlasst Banken zur Vorsicht bei der Kreditvergabe

Die aktuelle Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten hat spürbare Effekte auf die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken. In der Kreditvergabepolitik wirkt sie sich nur wenig aus. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2007, in die einige diesbezügliche Zusatzfragen aufgenommen wurden. Dabei gaben die befragten Kreditinstitute an, dass infolge der Turbulenzen auf dem Kreditmarkt in den letzten drei Monaten großvolumige Finanzierungen über mittel- und langfristige Anleihen und über den

Geldmarkt schwieriger waren. Die Kreditrichtlinien im Firmenkundengeschäft wurden im dritten Quartal 2007 etwas verschärft; Hauptfaktor dafür war die geänderte Risikoeinschätzung. Die Kreditnachfrage der Unternehmen schwächte sich leicht ab. Im Privatkundengeschäft wurden die Kreditrichtlinien für Wohnbaufinanzierungen etwas gelockert. Für Konsumkredite wurden die Kreditstandards geringfügig angehoben. Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsum- und Wohnbaukrediten ist im dritten Quartal 2007 leicht gesunken.

# Höchstes Bilanzsummenwachstum seit dem Jahr 2000

## Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im dritten Quartal 2007

Norbert Schuh<sup>1</sup>

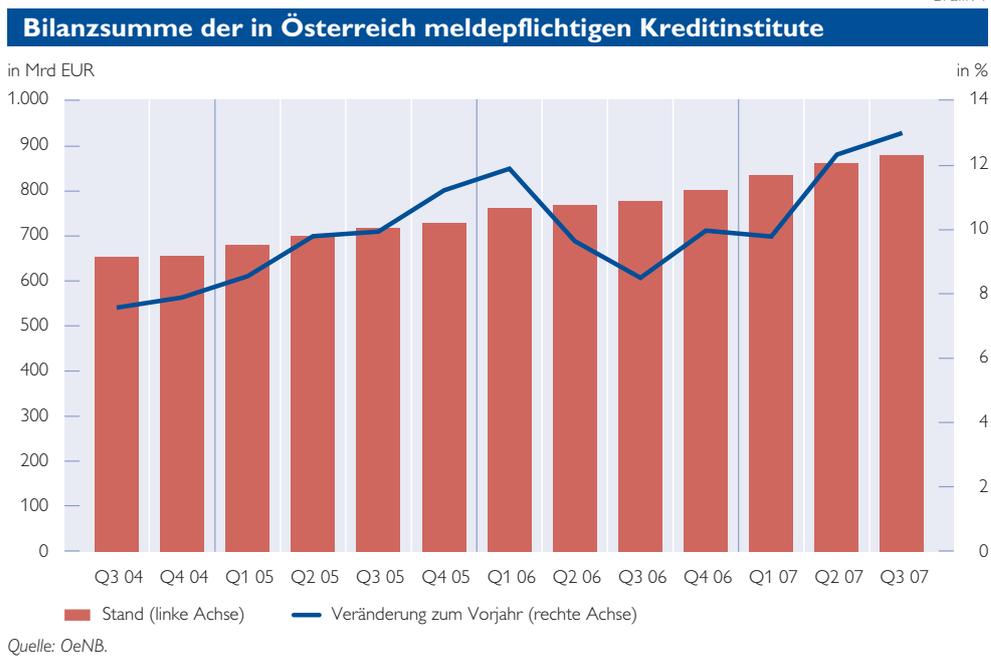
Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2007 um 77,63 Mrd EUR auf 875,39 Mrd EUR. Der Anstieg um 9,7% gegenüber Ende 2006 war in den letzten zehn Jahren – abgesehen vom Jahr 2000 – der höchste Zuwachs in den ersten drei Quartalen. Das Wachstum wurde ebenso wie im Jahr 2006 im Wesentlichen in den ersten Monaten des Jahres 2007 realisiert. Hauptverantwortlich für den Anstieg zeichneten die Auslandsforderungen. Der Rückzug österreichischer Kreditnehmer aus Fremdwährungskrediten setzte sich 2007 fort. Mit 16,9% erreichte der Anteil der Fremdwährungskredite den niedrigsten Wert seit 1999. Die Anzahl der Bankstellen in Österreich stieg zum ersten Mal seit 1999.

### 1 Höchstes Bilanzsummenwachstum seit 2000

Nach starken Zuwächsen in den ersten beiden Quartalen 2007 (+4,4% bzw. +3,2%) ging das Bilanzsummenwachstum auf +1,9% zurück. Trotzdem stieg die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute in den ersten neun Monaten 2007 mit 77,63

Mrd bzw. 9,7% deutlich rascher als in den ersten drei Quartalen 2006 (+49,21 Mrd EUR bzw. +6,8%). Die Wachstumsrate der Bilanzsumme für die ersten drei Quartale wurde in den letzten zehn Jahren nur im Jahr 2000 mit 9,9% übertroffen. Eine ähnliche Entwicklung lässt auch die Veränderung im Jahresabstand erkennen (Grafik 1).

Grafik 1



<sup>1</sup> Der Autor dankt den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

Grafik 2

### Auslandsgeschäft der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

Hauptverantwortlich für das Bilanzsummenwachstum der ersten neun Monate 2007 waren die Auslandsforderungen, die mit einer Wachstumsrate von 16,7% fast doppelt so rasch anstiegen wie die Bilanzsumme. Mit einem Zuwachs von 48,92 Mrd EUR machen die Auslandsforderungen beinahe zwei Drittel des Bilanzsummenwachstums aus. Einen bedeutenden Wachstumsbeitrag stellten auch die Zwischenbankforderungen an inländische Kreditinstitute dar, die mit 17,08 Mrd EUR 22% des Bilanzsummenwachstums erklären. Mit einem Anteil von 14,6% (11,37 Mrd EUR) sind die Euro-Direktkredite an inländische Nichtbanken die drittichtigste Komponente des Bilanzsummenwachstums. Im Gegensatz zu den beiden vorherigen Komponenten lag das Wachstum der Euro-Direktkredite mit 5,1% allerdings unter jenem der Bilanzsumme, sodass sich der langfristige Trend des rückläufigen Anteils der Euro-Direktkredite an der Bilanzsumme weiter fortsetzte.

Auf der Passivseite trugen die verschiedenen Instrumente relativ gleichmäßig zum Gesamtwachstum bei. Erwähnenswert ist aber das starke Wachstum der eigenen Inlandsemissionen, die mit 19,5% doppelt so rasch wuchsen wie die Bilanzsumme.

Dadurch stieg ihr Anteil an der Bilanzsumme auf nunmehr 10,5%. Andererseits wuchsen die Auslandsverbindlichkeiten mit 7,0% unterdurchschnittlich, sodass sich aufgrund des raschen Wachstums der Auslandsforderungen die Nettoforderungsposition österreichischer Kreditinstitute gegen das Ausland in den ersten neun Monaten um weitere 30,88 Mrd EUR auf 65,15 Mrd EUR erhöhte. Zum 30. September 2007 lag der Anteil der Auslandsaktiva an der Bilanzsumme bei 39,1% und jener der Auslandspassiva bei 31,7%. Vor drei Jahren war die Nettoauslandsposition noch ausgeglichen gewesen: die Anteile der Auslandsgeschäfte gemessen an der Bilanzsumme waren Ende September 2004 sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite bei rund 31% gelegen.

Ende des dritten Quartals 2007 konnte bei allen Bankensektoren ein Anstieg der Bilanzsumme festgestellt werden. Innerhalb der einzelnen Kreditinstitutssektoren erzielten die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (+22,3%) das größte Bilanzsummenwachstum, gefolgt von den Landes-Hypothekenbanken (+16,9%). Das Schlusslicht bildeten die Bausparkassen mit 0,5% relativem Wachstum.

Der Aktienbankensektor hielt im September 2007 mit 27,6% Markt-

Tabelle 1

### Reihung nach Bilanzsumme

Stand September 2007

1. Bank Austria Creditanstalt AG
2. Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG
3. Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft
4. BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
5. Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft
6. Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft
7. Hypo Alpe-Adria-Bank International AG
8. Kommunalkredit Austria AG
9. Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
10. Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG

Quelle: OeNB.

anteil gemessen an der Gesamtbilanzsumme den ersten Platz. An zweiter Stelle folgte der Raiffeisensektor mit 25,0%, vor den Sparkassen mit 17,1%. Die Landes-Hypothekenbanken erzielten einen Marktanteil von 9,9%, die Sonderbanken 9,4%, die Volksbanken 7,4%, die Bausparkassen 2,4% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 1,2%.

Der Marktanteil der zehn größten Banken stieg im Vergleich zum Jahresende 2006 leicht um 0,4 Prozentpunkte und erreichte ein Niveau von 56,9%. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die Tatsache, dass

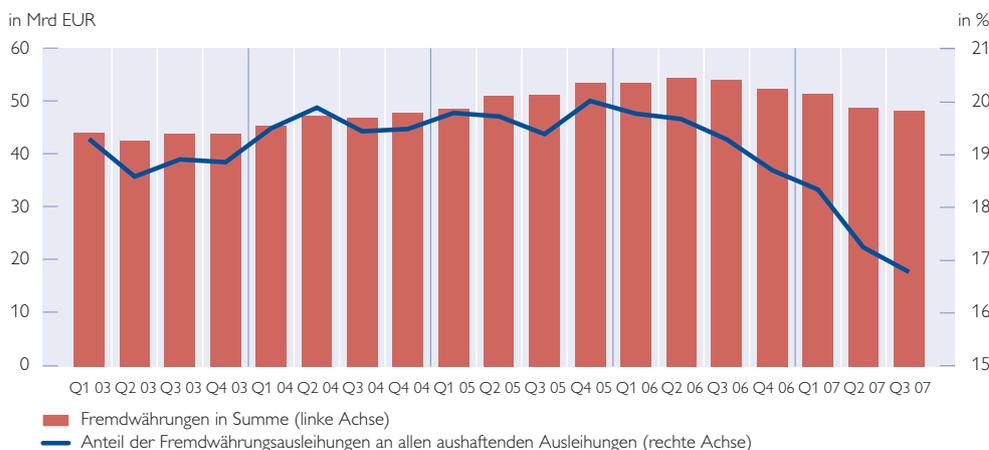
die Top Ten-Banken mit 10,5% ein stärkeres Wachstum als die restlichen in Österreich meldepflichtigen Banken aufwiesen (+8,8%). Bei internationalen Vergleichen ist es üblich, den Marktanteil der fünf größten Banken zu betrachten. Dieser sank um 1/2 Prozentpunkt von 44,5% auf 44,0%.

### 2 Rückgang der Fremdwährungskredite setzt sich fort

Trotz deutlichem Rückgang der Fremdwährungskreditvergabe<sup>2</sup> an inländische Nichtbanken im Jahr 2007

Grafik 3

### Entwicklung der Fremdwährungsausleihungen



Quelle: OeNB.

<sup>2</sup> Nicht um Wechselkurseffekte bereinigt.

um 4,19 Mrd EUR bzw. 8,1 % konnte zum Ende des dritten Quartals im Kreditgeschäft ein Wachstum von 2,6 % beobachtet werden. Das Euro-Kreditgeschäft stieg deutlich um 5,1 % (+11,37 Mrd EUR). Ende September 2007 konnte somit ein Gesamtstand der Direktkredite in Höhe von 282,39 Mrd EUR ausgewiesen werden. Dadurch erhöhte sich der Anteil der in Euro vergebenen Kredite seit dem Ultimo 2006 um rund 2 Prozentpunkte auf rund 83 %. Der Anteil der Fremdwährungskredite sank seit seinem Höchststand im Dezember 2005 um 3,3 Prozentpunkte auf 16,9 % und erreichte den niedrigsten Wert seit Ende 1999.

Der Rückgang der Kreditvergaben in Schweizer Franken (CHF) übertraf jenen der Fremdwährungen in Summe. Die Ausleihungen in CHF gingen seit Dezember 2006 um 4,9 Mrd EUR oder 10,4 % auf 42,6 Mrd EUR zurück. Geringen Rückgängen im US-Dollar (USD) standen unmaßgebliche Zuwächse im japanischen Yen (JPY) gegenüber. Ausleihungen in USD erreichten Ende September 2007 2,7 Mrd EUR und Ausleihungen in JPY 1,5 Mrd EUR.

Eine starke Wachstumsdynamik, wenngleich ausgehend von einer sehr niedrigen Ausgangsbasis, war dagegen bei den Ausleihungen in den anderen Fremdwährungen zu beobachten. Diese stiegen gegenüber Ende des Jahres 2006 um 0,9 Mrd EUR oder 160 %. Rund 1,3 Mrd EUR wurden in EU-Währungen (exklusive EUR) aufgenommen. Dominierend in diesem Bereich waren Ausleihungen in Tschechischen Kronen (CZK) in Höhe von 891,3 Mio EUR und mit einem Anteil von 71,2 % an allen vergebenen Ausleihungen in EU-Währungen (exklusive EUR). Die Ausleihungen entfielen insbeson-

dere auf die Sektoren Nichtbanken-Finanzintermediäre (361,6 Mio EUR), private Haushalte (305,9 Mio EUR) und nichtfinanzielle Unternehmen (217,8 Mio EUR). Auffällig war, dass bei den privaten Haushalten gegenüber dem Vorquartal ein enormes Wachstum von 410,1 % (245,9 Mio EUR) festgestellt werden konnte.

8,8 % aller Ausleihungen in EU-Währungen (exklusive EUR) an Nichtbanken entfielen auf Ausleihungen in ungarischen Forint (HUF), die im September 2007 einen Stand von 110,8 Mio EUR aufwiesen (Juni 2007: 98 Mio EUR). 7,6 % waren Ende September 2007 in Pfund Sterling (GBP) denominated.

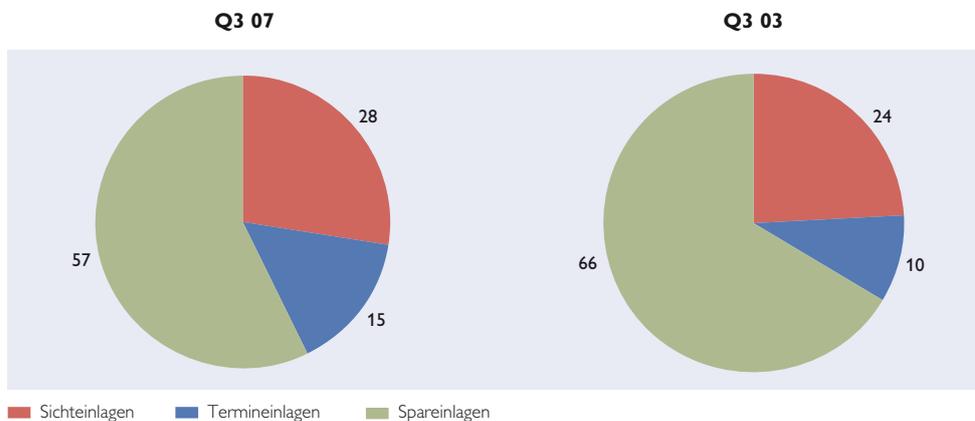
Die privaten Haushalte hatten im September 2007 mit 67,9 % den höchsten Anteil an den Fremdwährungskrediten. Gegenüber Dezember 2006 entsprach dies einem Anstieg um 3,3 Prozentpunkte. Der Anteil der Fremdwährungsausleihungen am gesamten aushaftenden Kreditvolumen, das an private Haushalte vergeben wurde, ging allerdings in den ersten drei Quartalen 2007 um 2,5 Prozentpunkte auf 29,4 % zurück.

Mit 10,5 Mrd EUR wurden 21,8 % aller Fremdwährungsausleihungen von Unternehmen in Anspruch genommen. Gemessen am gesamten aushaftenden Kreditvolumen lag der Anteil der Fremdwährungen im Unternehmensbereich nur mehr bei 8,6 % (Jahresende 2006: 10,8 %).

Bei Betrachtung des Verwendungszwecks der Ausleihungen an private Haushalte Ende September 2007 lässt sich weiterhin die steigende Bedeutung der Fremdwährungskredite für Wohnbauzwecke erkennen. Von allen Fremdwährungsausleihungen, die an private Haushalte vergeben wurden (32,7 Mrd

### Einlagen von inländischen Nichtbanken

Anteil in %



Quelle: OeNB.

EUR), entfielen 69,3% (oder 22,7 Mrd EUR) auf den Verwendungszweck Wohnbau. Im September 2004 war der Anteil der Fremdwährungskredite für die Schaffung von Wohnraum mit 59,2% um rund 10 Prozentpunkte niedriger gewesen.

### 3 Nachfrage nach Termineinlagen nimmt deutlich zu

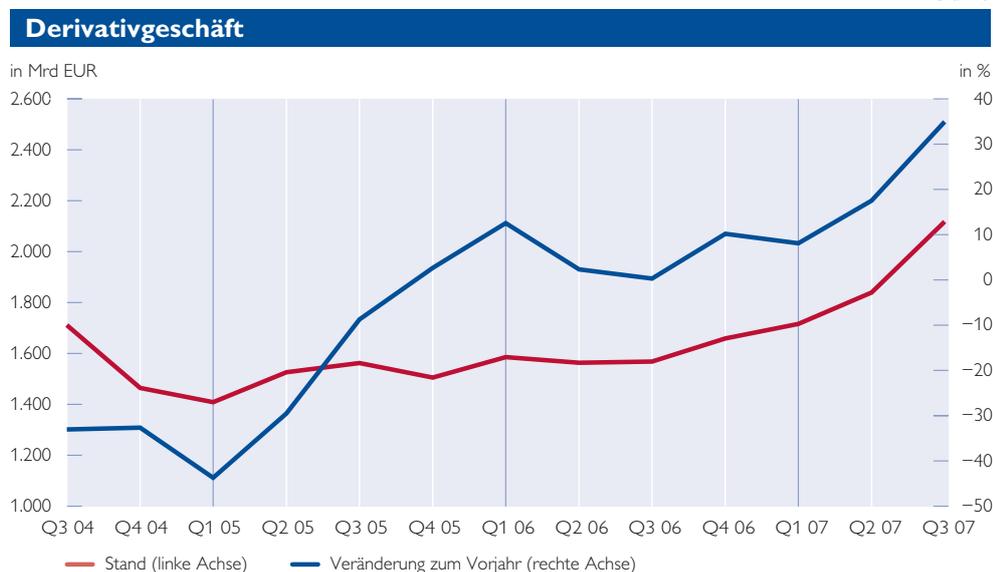
Die Gesamteinlagen bei allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten nahmen gegenüber dem Jahresende 2006 kräftig um 7,5% (+17,27 Mrd EUR) auf 248,42 Mrd EUR zu. Ende des dritten Quartals 2006 belief sich der Zuwachs auf 3,6% (bzw. +7,96 Mrd EUR). Bei den Einlagen wurde weiterhin der überwiegende Teil (97,9%) in Euro veranlagt.

Ende des dritten Quartals 2007 konnten in allen Einlagenkategorien Zuwächse verzeichnet werden. Im Einzelnen stiegen die Termineinlagen in den ersten neun Monaten 2007 mit 10,57 Mrd EUR (+39,2%) am stärksten, die Sichteinlagen wuchsen mit 6,6% bzw. 4,24 Mrd EUR leicht unterdurchschnittlich und die Spareinlagen nahmen um 2,45 Mrd EUR

(+1,8%) zu. Trotzdem waren die Spareinlagen Ende September 2007 weiterhin mit 142,26 Mrd EUR die beliebteste Einlagenkategorie. Danach folgten die Sichteinlagen mit 68,64 Mrd EUR und die Termineinlagen mit 37,52 Mrd EUR. Aufgrund dieser Entwicklung erhöhte sich der Anteil der Termineinlagen an den gesamten Einlagen seit Jahresende 2006 um rund 3,4 Prozentpunkte auf knapp über 15,1%, der Anteil der Spareinlagen ging um 3,2 Prozentpunkte auf 57,3% zurück und der Anteil der Sichteinlagen reduzierte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 27,6%. Mittelfristig sind die Verschiebungen der Anteile noch drastischer (Grafik 4). Dabei ist erkennbar, dass auch der Anteil der Sichteinlagen tendenziell zunimmt. Die im Euroraum festgestellte Substitution von Geldmarktfondsanteilen durch Termineinlagen kann in Österreich nur bedingt als Erklärung herangezogen werden, da bei den Geldmarktfonds (Kapitel 7) kein signifikanter Rückgang feststellbar war.

Der starke Termineinlagenzuwachs spiegelte sich in allen Bankensektoren wider. Den stärksten Einla-

Grafik 5



genzuwachs hatten die Aktienbanken mit 4,34 Mrd EUR, gefolgt von den Raiffeisenbanken mit 1,92 Mrd EUR und den Sparkassen mit 1,47 Mrd EUR. Geringe Termineinlagenrückgänge hatten nur die Bausparkassen zu verzeichnen.

#### 4 Besondere außerbilanzmäßige Finanzgeschäfte mit deutlichem Anstieg

Ende September 2007 betrug das Volumen der Derivatgeschäfte 2.119,57 Mrd EUR und stieg somit deutlich um 27,7% im Vergleich zum Dezember 2006.

Das Verhältnis der besonderen außerbilanziellen Finanzgeschäfte zur Gesamtbilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute belief sich dadurch auf das rund 2,4-fache gegenüber dem 2,1-fachen Ende 2006.

Das Derivatgeschäft ist der Natur der Geschäfte entsprechend extrem volatil (Grafik 5). In den letzten drei Jahren schwankten die Jahresveränderungsraten zwischen einem Rückgang von fast 44% im März

2005 und einem Jahreszuwachs von über 35% zum 30. September 2007.

#### 5 Cost-Income-Ratio verbessert – Marktunbullenzen stören Ergebnis der Finanzgeschäfte

In den ersten drei Quartalen 2007 belief sich das Betriebsergebnis der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute auf 4,61 Mrd EUR. Dies entsprach einem Anstieg um 0,18 Mrd EUR bzw. 4,1% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. In den ersten drei Quartalen 2006 hatte der Zuwachs noch 5,5% betragen, im Vergleichszeitraum 2005 sogar 15,5%.

Der gemäßigte Anstieg des Betriebsergebnisses basierte auf den im Vergleich zu den Vorjahren schwächeren Wachstumsraten bei den Betriebserträgen. Sie beliefen sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2007 auf 12,54 Mrd EUR; dies entsprach einem Anstieg um 3,1% bzw. 0,37 Mrd EUR. Von Jänner bis September 2006 wuchsen die Betriebserträge noch um 6,0%, in den ersten

### Unkonsolidierte Cost-Income-Ratio der in Österreich

#### meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

drei Quartalen 2005 sogar um 8%. Auch bei den Betriebsaufwendungen zeigte sich bei Betrachtung der Wachstumsraten eine fallende Tendenz. Nach einem Anstieg von 4,1% in den ersten drei Quartalen 2005 und von 6,4% von Jänner bis September 2006, wurde in den ersten drei Quartalen 2007 ein Anstieg um 2,5% bzw. 0,19 Mrd EUR auf 7,93 Mrd EUR verzeichnet. Da sich das Wachstum der Betriebsaufwendungen noch stärker verlangsamte als jenes der Betriebserträge, verbesserte sich die Cost-Income-Ratio (CIR) um 0,4 Prozentpunkte auf 63,2%. Damit setzte sich die positive Entwicklung der letzten fünf Jahre, die nur im Jahr 2006 unterbrochen wurde, weiter fort. Im September 2002 hatte die CIR noch fast 70% (69,9%) betragen.

Der Rückgang des Anteils des Zinsgeschäfts an den gesamten Betriebserträgen setzte sich in einem etwas abgeschwächten Ausmaß weiter fort. Der Anteil reduzierte sich im Vergleich zum September 2006 um 0,7 Prozentpunkte auf 43,6%. Vor fünf Jahren – im September 2002 – hatte er noch 53,1% betragen. Um-

gekehrt erhöhte sich der Saldo aus den Provisionserträgen um 2,1 Prozentpunkte im Vergleich zum September 2006 auf 28,1%. Im Fünf-Jahres-Vergleich stieg der Anteil des Saldos der Provisionserträge um 6,1 Prozentpunkte. Der Anteil der sonstigen betrieblichen Erträge erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 9,3%. Diese Kategorie bewegt sich längerfristig um die 9-Prozent-Marke. Die Anteile der Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen blieben mit 16,3% annähernd gleich. Deren Anteil nahm in den letzten fünf Jahren um 4 Prozentpunkte zu. Der stärkste Anteilsrückgang in den ersten neun Monaten 2007 war beim Saldo aus dem Finanzgeschäft mit 2,3 Prozentpunkten zu beobachten. Damit hat sich der Anteil dieser Ertragskomponente im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2006, als sie bei 5% lag, fast halbiert.

Den größten Beitrag zum Wachstum der Betriebserträge steuerte wieder das Provisionsgeschäft bei. Mit einem Anstieg von 11,4% bzw. 0,36 Mrd EUR entsprach deren Zunahme fast dem Wachstum der gesamten Betriebserträge. Der Saldo

aus dem Provisionsgeschäft belief sich in den ersten drei Quartalen 2007 auf 3,53 Mrd EUR. Dabei standen Provisionserträge in Höhe von 4,93 Mrd EUR Provisionsaufwendungen in Höhe von 1,41 Mrd EUR gegenüber. Der Anstieg der Provisionserträge um 0,44 Mrd EUR betrug knapp das 6-fache des Anstiegs der Provisionsaufwendungen.

Da der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Erträge mit 6,26 Mrd EUR auf 27,46 Mrd EUR um 0,09 Mrd EUR über dem Zuwachs der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen lag, erhöhte sich der Nettozinsertrag um 1,6% auf 5,47 Mrd EUR. Die mäßige Entwicklung des Nettozinsertrags kann zum Teil durch die sich reduzierende Differenz zwischen Einlagen- und Kreditzinssätzen im Neugeschäft um 0,2 Prozentpunkte auf 0,8% erklärt werden.

Weniger starke Wachstumsraten im Vergleich zu den Vorjahren wurden bei den Erträgen aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft festgestellt. Die Anstiege aus den ersten drei Quartalen 2005 (+22,8%) und 2006 (+8,5%) konnten im Jahr 2007 nicht mehr erreicht werden. In den ersten drei Quartalen 2007 wurde nur mehr ein Wachstum von 4,2% bzw. 0,08 Mrd EUR verzeichnet, womit dieser Anstieg betragsmäßig ungefähr jenem des Nettozinsertrags entsprach. Grund für die mäßige Entwicklung der Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft war der Umstand, dass sich einige Kreditinstitute von ihren Beteiligungen trennten. Dies führte zu Rückgängen bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und zu schwächeren Wachstumsraten der Erträge aus Beteiligungen. Aufgrund des Anstiegs der Erträge aus Aktien und Anteilsrechten um 16,1% bzw.

0,94 Mrd EUR konnte ein Rückgang dieser Ertragsposition verhindert werden. Insgesamt beliefen sich die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft in den ersten drei Quartalen 2007 auf 2,05 Mrd EUR.

Als Hauptverursacher der mäßig steigenden Betriebserträge ließ sich der Saldo aus Finanzgeschäften identifizieren. Während in den Vergleichsperioden 2005 (+17,4%) und 2006 (+15,3%) aufgrund der steigenden Erträge aus sonstigen Finanzgeschäften beachtliche Beiträge zu den gesamten Betriebserträgen erwirtschaftet wurden, mussten in den ersten drei Quartalen 2007 kräftige Einbußen von den in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten hingenommen werden. Diese Entwicklung ist auf das raue Umfeld an den Börsen und ungünstige Wechselkursentwicklungen zurückzuführen. Der Saldo aus dem Finanzgeschäft reduzierte sich im Vergleich zum Beobachtungszeitraum 2006 um 44,7% bzw. 0,27 Mrd EUR auf 0,33 Mrd EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten, sich verglichen mit den ersten drei Quartalen 2006, um 10,9% (+0,11 Mrd EUR) und beliefen sich auf 1,17 Mrd EUR.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen in den ersten drei Quartalen 2007 um 2,9% bzw. 0,19 Mrd EUR auf 6,67 Mrd EUR. In der Vergleichsperiode 2006 war noch ein Anstieg um 6,5% verzeichnet worden. Die Verringerung der Wachstumsrate im Beobachtungszeitraum 2007 basierte vor allem auf dem schwächeren Anstieg des Personalaufwands (+2,0%). In der Vergleichsperiode 2006 waren die Personalaufwendungen noch relativ deutlich um 8,1% gestiegen. Der Zuwachs im Jahr 2006 war allerdings

auf die vermehrte Dotierung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 0,11 Mrd EUR auf 0,18 Mrd EUR zurückzuführen gewesen. In den ersten drei Quartalen 2007 wurden diese nun wieder zur Gänze aufgelöst. Die Entwicklung der Löhne und Gehälter verlief hingegen stetig. Sie erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode 2006 um 6,6% und beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2007 auf 2,80 Mrd EUR (erstes bis drittes Quartal 2006: +6,7%).

Der Sachaufwand stieg in den ersten drei Quartalen 2007 um 4,4% bzw. 0,11 Mrd EUR auf 2,67 Mrd EUR. Im Vergleichszeitraum 2006 hatte der Zuwachs bei 4,3% gelegen.

Der Anteil des Personalaufwands an den gesamten Betriebsaufwendungen verringerte sich in den ersten drei Quartalen 2007 um knapp 1 Prozentpunkt auf 50% zugunsten des Anteils des Sachaufwands, der sich auf 34% erhöhte. Die Anteile der restlichen Aufwandspositionen blieben gegenüber der Vergleichsperiode 2006 unverändert.

Die Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sanken gegenüber der Vergleichsperiode 2006 um 8,1% auf 0,45 Mrd EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich, verglichen mit den ersten drei Quartalen 2006, um 5,5% bzw. 0,04 Mrd EUR und beliefen sich in den ersten drei Quartalen 2007 auf 0,81 Mrd EUR. In der Vergleichsperiode 2006 hatte der Zuwachs noch 16,6% betragen.

Für das gesamte Geschäftsjahr 2007 rechnen die in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute mit einem Betriebsergebnis von 6,05 Mrd EUR, das mit 0,47 Mrd EUR bzw. 8,4% über dem geschätzten Wert der Vergleichsperiode 2006 liegt.

Bemerkenswert angesichts der widrigen Umstände auf den internationalen Finanzmärkten sind die von Österreichs Banken geschätzten Vorschauwerte für das Jahresergebnis 2007. Der Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich wird mit 1,48 Mrd EUR um 16,1% bzw. 0,28 Mrd EUR deutlich unter dem Schätzwert des Vorjahres angesetzt. Der Rückgang resultierte zum überwiegenden Teil aus den steigenden erwarteten Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen für Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden sowie der Reduktion der Bildung von Wertberichtigungen auf Kundenforderungen.

Für das Jahr 2007 wird mit einer ertragswirksamen Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen in Höhe von 0,36 Mrd EUR gerechnet. Der Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreswert ist bedingt durch einen Sondereffekt im Jahr 2006 (Veräußerungsgewinne eines einzelnen Kreditinstituts) nicht sinnvoll.

Unter Einbeziehung sämtlicher Bewertungsmaßnahmen und Risikokosten ergibt sich für das Jahr 2007 ein erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 4,93 Mrd EUR. Weiters erwarten die in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute einen außerordentlichen Aufwand in Höhe von 0,01 Mrd EUR, die erwarteten Steuern werden mit 0,47 Mrd EUR beziffert.

Daraus folgend erwarten die in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,42 Mrd EUR, der um 13,9% höher als der geprüfte Jahresüberschuss für das Jahr 2006 (3,88 Mrd EUR) wäre.

## 6 Bankstellen erhöhten sich erstmals seit 1999

Aufgrund von elf Fusionen im Raiffeisensektor bei zehn Neugründungen (drei Aktienbanken, drei §-9-Institute, zwei Sonderbanken, eine Abspaltung im Sektor der Hypothekenbanken und eine Direktbank) ist die Anzahl der Hauptanstalten in den ersten neun Monaten 2007 von 871 auf 870 zurückgegangen; das ist in Bezug auf die ersten drei Quartale der geringste Rückgang bei den Hauptanstalten seit 2003.

Die Anzahl der Zweigstellen hat sich gleichzeitig um vier auf 4.283 erhöht. Somit kam es gegenüber Dezember 2006 im Bankstellennetz zu einer Ausweitung um drei auf 5.153 Standorte; dabei handelt es sich um einen Effekt, der zuletzt 1999 (+10 Plätze) zu beobachten war.

Regional teilten sich die neu hinzugekommenen Bankstellen auf Wien mit 15, Tirol mit sechs, die Steiermark mit fünf, Oberösterreich mit drei, Kärnten und Niederösterreich mit jeweils zwei sowie Salzburg und Vorarlberg mit jeweils einer auf. In

Wien wurden zwölf, in Niederösterreich fünf, in Tirol vier, in Oberösterreich und Salzburg jeweils drei, in der Steiermark und in Kärnten jeweils zwei und im Burgenland eine Bankstelle geschlossen.

## 7 Geldmarktfondsvolumen stieg in den ersten 9 Monaten um über 60%

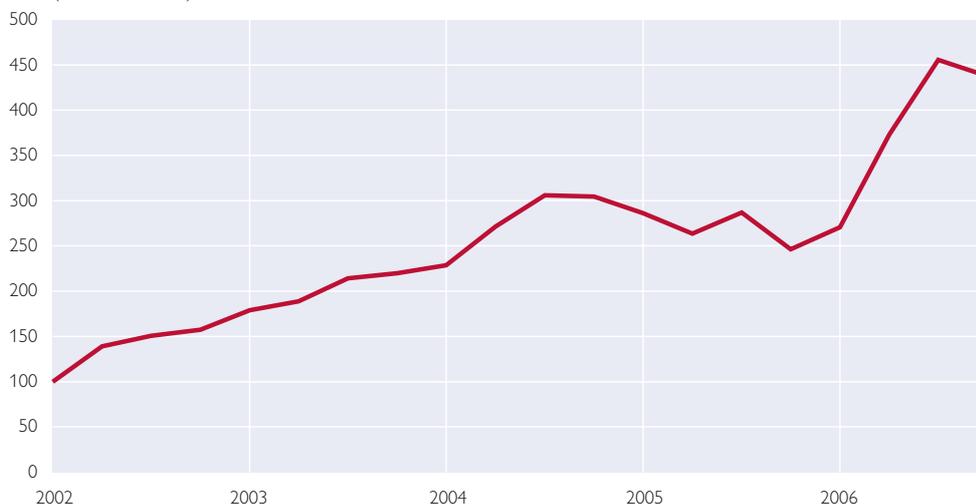
Ende September 2007 hatten acht Kapitalanlagegesellschaften 18 Geldmarktfonds (nach Richtlinie der EZB) aufgelegt, die ein Volumen von 5,1 Mrd EUR aufwiesen. 16 Geldmarktfonds waren überwiegend in Euro und zwei überwiegend in US-Dollar veranlagt.

Trotz eines Rückgangs um 211 Mio EUR oder 4,0% im dritten Quartal stieg das in österreichische Geldmarktfonds veranlagte Volumen in den ersten neun Monaten 2007 um mehr als 60% oder rund 2 Mrd EUR. Bereinigt um Reklassifikationen, die Anfang des Jahres stattgefunden haben, beträgt der Zuwachs immerhin rund 40%. Die Substitution von Geldmarktfonds durch Terminein-

Grafik 7

### Entwicklung der Geldmarktfonds

Index (Dez. 2002 = 100)



Quelle: OeNB.

lagen, wie sie im Euroraum aufgrund der Neubewertung des Risikoprofils im Gefolge der Finanzmarkturbulenzen feststellbar war, ist somit in Österreich (noch) nicht wahrnehmbar. Im Euroraum war in den Monaten August und September 2007 ein Rückgang der Geldmarktfonds in Höhe von 25 Mrd EUR erkennbar.

### **8 Trotz ungünstigem Umfeld entwickelte sich das Volumen der Pensionskassen ähnlich wie 2006**

Der Vermögensbestand der Pensionskassen erhöhte sich im dritten Quartal 2007 gegenüber dem 30. Juni 2007 nur geringfügig um 0,2% (oder 30,6 Mio EUR) auf insgesamt 13,0 Mrd EUR. Das ungünstige finanzwirtschaftliche Umfeld im dritten Quartal 2007 dürfte dafür verantwortlich gewesen sein. In den ersten neun Monaten betrug der Zuwachs aber immerhin knapp 500 Mio EUR und erreichte ein ähnliches Ergebnis wie in den ersten drei Quartalen 2006.

Die Investmentzertifikate waren Ende September 2007 mit einem Wert von 12,1 Mrd EUR die bei weitem wichtigste Anlageform der Pensionskassen. Gemessen am Gesamtvermögensbestand entfielen Ende September 2007 83,2% auf Zertifikate inländischer Emittenten und 10,1% auf Zertifikate ausländischer Emittenten, was insgesamt einen Investmentzertifikatanteil von 93,3% ausmachte.

In der längerfristigen Betrachtung ist festzustellen, dass sich der Anteil der Investmentzertifikate am gesamten Vermögensbestand seit dem Jahr 2000 in der Größenordnung von 95% bewegte. Verändert hat sich hingegen seit 2002 das Verhältnis zwischen inländischen und auslän-

dischen Investmentzertifikaten: Der Anteil der ausländischen Investmentzertifikate am Gesamtvermögensbestand hat sich in den letzten fünf Jahren von 3,5% auf die erwähnten 10,1% fast verdreifacht und damit – sowohl als Anteil am Gesamtvermögensbestand als auch im Absolutbetrag – Ende September 2007 mit 1,3 Mrd EUR seinen historischen Höchststand erreicht.

Der Fremdwährungsanteil der Veranlagungen erhöhte sich in den ersten drei Quartalen um 0,3 Prozentpunkte und erreichte 4,7%, ein Niveau, das zuletzt im Jahr 1999 beobachtet werden konnte. Die Fremdwährungsveranlagungen haben sich seit September 2006 auf 606 Mio EUR fast verdoppelt.

### **9 Volumen der Abfertigungsanwartschaften übersteigt 1,5 Mrd EUR**

Die betriebliche Vorsorge über die Mitarbeitervorsorgekassen (MV-Kassen) hat ihre dynamische Entwicklung ungebrochen fortgesetzt. Gegenüber dem Ultimo 2006 stieg das Volumen der Abfertigungsanwartschaften um 381 Mio EUR oder 33,8% auf 1.507 Mio EUR zum 30. September 2007.

Vor nahezu fünf Jahren haben die neun MV-Kassen ihre Geschäftstätigkeit in Österreich aufgenommen. Somit gehören sie zu einem jüngeren, aber trotzdem bereits sehr bedeutenden Branchensegment. Allein im Jahr 2006 hat sich die Anzahl der Beitrittsverträge auf rund 299.000 und die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten auf über zwei Millionen erhöht. Maßgeblich war sicherlich das vom Gesetzgeber im Juni 2005 eingeführte Zuweisungsverfahren, wonach Unternehmen, die bis dahin noch keine MV-Kasse ausgewählt hat-

ten, einer MV-Kasse zugeteilt wurden. Bei Betrachtung der einzelnen Wachstumsphasen in den Jahren 2003 bis 2007 können die Jahre 2004 und 2005 als jene mit den höchsten Wachstumsraten betrachtet werden. Im Jahr 2004 stieg das Veranlagungsvolumen um 152 %, gefolgt vom Jahr 2005 mit rund 92 % Zuwachs.

Auch in der Struktur der Veranlagung lassen sich Änderungen feststellen. Der Prozentsatz der indirekten Veranlagungen am gesamten Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften hat über die Jahre stetig leicht abgenommen. Trotzdem macht der Anteil

der indirekten Veranlagung über Fonds noch immer rund zwei Drittel aus. Diese Anlagepolitik erlaubt eine rentable und gleichzeitig relativ risikoarme Veranlagung.

Zusammenfassend kann für die nächsten Jahre angenommen werden, dass sich das Vermögen nicht in dem Ausmaß wie in den vergangenen Jahren erhöhen wird, da es wahrscheinlich, wenn die gesetzlichen Vorgaben nicht geändert werden (derzeit kann eine Auszahlung bereits nach drei Jahren erfolgen), zu immer mehr Auszahlungen kommen wird.

Tabelle 2

### Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Sep. 2007	Kumulative Veränderung	
		Q3 07	Q3 06
Anzahl der Hauptanstalten	870	-1	-13
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	103	7	6
	in Mio EUR	in %	
Bilanzsumme	875.388	9,7	6,8
Direktkredite	282.388	2,6	4,8
Spareinlagen	142.264	1,8	0,4
Vermögensbestand Pensionskassen	12.696	4,0	4,6
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	171.161	1,4	5,2
	in %	in Prozentpunkten	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	16,9	-2,0	-0,8
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	3,1	0,3	-1,3
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	89,3	-2,3	0,4
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	39,1	2,3	1,9
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	31,7	-0,8	0,6
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	242,1	34,0	-5,0
Cost-Income-Ratio	62,2	-0,4	-0,5
Relation Nettozinsenertrag/Betriebsserträge	43,6	-0,6	-1,0
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	50,4	-0,3	0,5
Solvency Ratio	17,0	1,8	0,8

Quelle: OeNB.

# Geschäfts- und Ertragsentwicklung der vollkonsolidierten Auslandstöchter österreichischer Banken in Zentral- und Osteuropa in den ersten drei Quartalen 2007

Zoltan Walko<sup>1</sup>

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Entwicklung der österreichischen Tochterbanken in Zentral- und Osteuropa (CEE – Central and Eastern Europe)<sup>2</sup> während der ersten drei Quartale 2007, mit besonderer Berücksichtigung länderübergreifender Vergleiche. Österreichische Bankkonzerne verfügen über ein stetig expandierendes Netz von Tochterbanken im Ausland, überwiegend in CEE. Die Tochterbanken in dieser Region zeichnen sich durch dynamisches Wachstum der Bilanzsumme und der Periodenergebnisse aus und leisten inzwischen einen substantziellen Beitrag zur Bilanzsumme und zum Periodenerfolg der gesamten Bankkonzerne.

## 1 CEE-Auslandsbanken konzentrieren sich auf Länder mit guter Bonität

Zum Bilanzstichtag 30. September 2007 waren österreichische Banken außerhalb Österreichs in 24 Ländern mit insgesamt 89 vollkonsolidierten Tochterbanken (Auslandsbanken) vertreten. Darunter befanden sich 16 Länder mit insgesamt 71 Auslandsbanken in Zentral- und Osteuropa. Gegenüber dem Vorjahresquartal (30. September 2006) stieg die Anzahl der Länder mit österreichischen Auslandsbanken um eine Bank in Lettland an. Die Anzahl der Auslandsbanken erhöhte sich aufgrund eines Nettozugangs zum Melderkreis in den CEE-Ländern um zehn.<sup>3</sup>

Ende September 2007 entfielen 88,7% der aggregierten Bilanzsumme aller österreichischen Auslandsban-

ken auf die CEE-Region. Dies bedeutet einen Zuwachs um 1,5 Prozentpunkte gegenüber der Vorjahresperiode.

Wenngleich österreichische Banken Ende September 2007 bereits in einer Vielzahl von CEE-Ländern mit Auslandsbanken vertreten waren, wies ihre Expansionstätigkeit – gemessen an der Bilanzsumme ihrer Auslandsbanken – einen hohen Konzentrationsgrad auf. Ende September 2007 entfielen 81,4% der Gesamtkтива der CEE-Auslandsbanken auf sechs Länder: Tschechische Republik (23,7%), Kroatien (13,6%), Rumänien (12,5%), Ungarn (11,2%), Slowakei (11,2%) und Russland (9,3%). Im Vergleich zu September 2006, als 78,2% der aggregierten Bilanzsumme der CEE-Auslandsbanken auf die wichtigsten sechs Länder entfiel, bedeutete dies

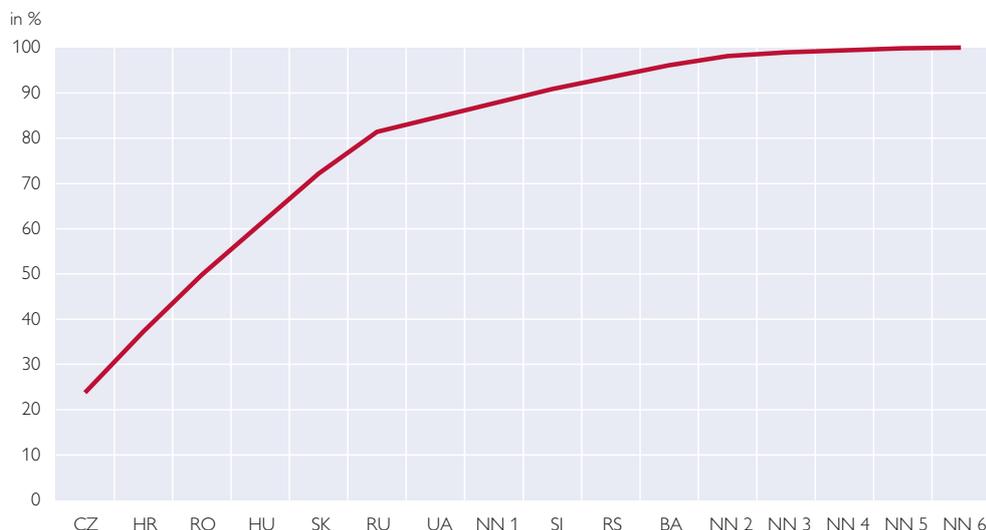
<sup>1</sup> Der Autor dankt Jürgen Eckhardt und Attila Hucker (beide OeNB) für die wertvolle Unterstützung bei der Generierung und der Interpretation der Daten.

<sup>2</sup> Die Region Zentral- und Osteuropa (CEE) schließt in dieser Analyse 16 Länder in denen österreichische Auslandsbanken aktiv sind, ein: Albanien, Belarus, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Lettland, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik, Ukraine und Ungarn.

<sup>3</sup> Für die Zwecke dieser Analyse werden die Meldedaten von Auslandsbanken vom jeweiligen Meldetermin herangezogen. Somit handelt es sich nicht um einen gleichbleibenden Melderkreis, sodass Veränderungen und Veränderungsraten auch allfällige Änderungen im Melderkreis enthalten.

Grafik 1

### Kumulierte Verteilung der Bilanzsumme der CEE-Auslandsbanken nach Ländern, 30. September 2007



Quelle: OeNB.

Anmerkung: NN steht in dieser und in den folgenden Grafiken für ein anonymisiertes Land.

einen leichten Anstieg des Konzentrationsgrads (bei gleichzeitiger teilweiser Änderung der sechs Länder in dieser Auswahl).<sup>4</sup>

Gemessen an einem anderen Konzentrationsmaß, dem Herfindahl-Hirschman-Index (HHI)<sup>5</sup>, wies die Expansion österreichischer Banken in der CEE-Region einen moderaten Konzentrationsgrad auf (HHI-Wert von 1287). Gegenüber Ende September 2006 (HHI-Wert von 1340) bedeutete dies eine leichte Abnahme der Konzentration.

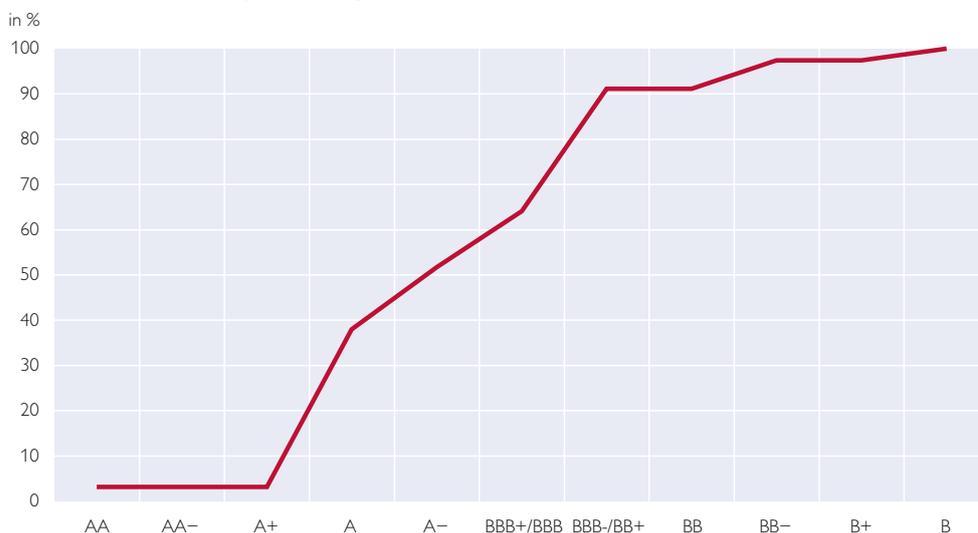
Auf den ersten Blick könnte die starke Konzentration der österrei-

chischen Auslandsbanken in Zentral- und Osteuropa auf einige wenige Länder im Hinblick auf die Risikostreuung ungünstig erscheinen. Gleichzeitig jedoch ist hervorzuheben, dass knapp 52,0% der aggregierten Bilanzsumme der zentral- und osteuropäischen Auslandsbanken auf Länder mit einer Bonitätstufe (auf Basis von Länderratings für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten) von „A-minus“ oder besser entfällt, und etwa 90,0% der Bilanzsumme auf Länder mit „Investment Grade“ Rating („BBB-minus“ oder besser).

<sup>4</sup> Aus Vertraulichkeitsgründen (d. h. weniger als drei Melder je Land) können die Werte für Albanien, Belarus, Bulgarien, Lettland, Montenegro und Polen nicht explizit veröffentlicht werden. Diese Länder werden in den Darstellungen anonymisiert durch die Kürzel „NN 1“ bis „NN 6“ dargestellt, wobei die Kürzel den einzelnen Ländern weder in alphabetischer Reihenfolge noch fix zugeordnet wurden.

<sup>5</sup> Der Herfindahl-Hirschman-Index wird als die Summe der quadrierten Anteile der Teile an der Gesamtheit (in Prozentpunkten) berechnet (d. h. als die Summe der quadrierten Anteile von Auslandsbanken in den einzelnen CEE-Ländern an der aggregierten Bilanzsumme aller österreichischen Auslandsbanken in CEE). Der HHI kann Werte zwischen nahe Null und 10.000 annehmen, wobei Werte unter 1.000 einen geringen Konzentrationsgrad, zwischen 1.000 und 1.800 einen moderaten Konzentrationsgrad und über 1.800 einen hohen Konzentrationsgrad anzeigen.

**Kumulierte Verteilung der Bilanzsumme der CEE-Auslandsbanken  
nach Länderratings, 30. September 2007**



Quelle: OeNB, Bloomberg.

Anmerkung: Durchschnittliche Länderratings, auf Basis der Einstufung durch Moody's, Standard and Poor's und Fitch, für langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten, ausgedrückt in den Rating-Kategorien von Standard and Poor's. Aus Vertraulichkeitsgründen (weniger als drei Banken in der Ratingsklasse) können die Werte für die Ratingsklassen „BBB“ und „BB+“ nicht einzeln aufscheinen.

Aus der Sicht der „Gastländer“ sind die österreichischen Auslandsbanken wichtige Teilnehmer auf den nationalen Bankenmärkten in Zentral- und Osteuropa. Gemessen an der Bilanzsumme betrug ihr Marktanteil zum Stichtag 30. September 2007 durchschnittlich knapp 16%.<sup>6</sup> Dieser Durchschnittswert verdeckt jedoch wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. So verfügten österreichische Auslandsbanken in mehreren Ländern (Bosnien-Herzegowina, Kroatien und der Slowakei) über einen Marktanteil von über 50,0%. In mehreren anderen Ländern (Tschechische Republik, Ungarn, Rumänien, Serbien, und in zwei weiteren Ländern mit Datenvertraulichkeit<sup>7</sup>) lag ihr Marktanteil zwischen 20% und 40%. Auf der ande-

ren Seite war der Marktanteil der österreichischen Auslandsbanken vor allem in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion (Belarus, Lettland, Russland, Ukraine) sowie in Polen gering.

## 2 Bilanzsummen steigen nachhaltig

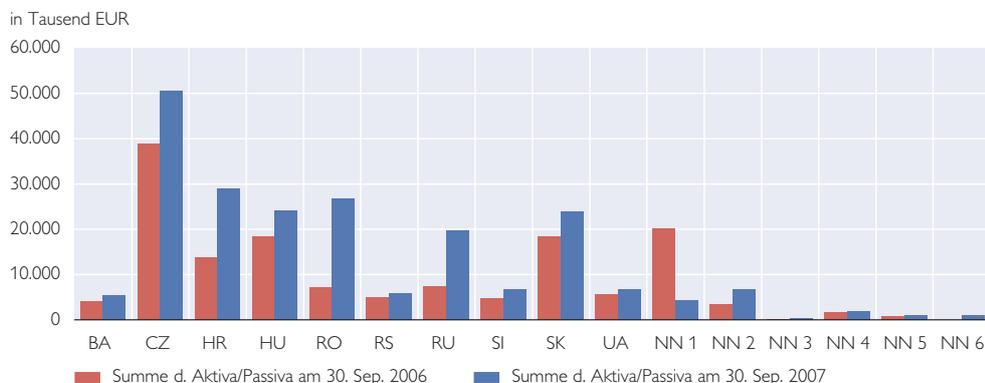
Die aggregierte Bilanzsumme der CEE-Auslandsbanken belief sich zum Stichtag 30. September 2007 auf 213,5 Mrd EUR. Dies entsprach einem Zuwachs von 42,9% oder 64,2 Mrd EUR gegenüber der Vorjahresperiode. Den größten betragsmäßigen Anstieg gegenüber der Vorjahresperiode konnten die Auslandsbanken in Rumänien (+19,6 Mrd EUR), Kroatien (+15,2 Mrd EUR) und Russland (+12,5 Mrd EUR) ver-

<sup>6</sup> Aufgrund von methodologischen Unterschieden bei der Ermittlung der Bilanzsummen gelten die hier angegebenen Marktanteile der österreichischen Auslandsbanken lediglich als Näherungswerte.

<sup>7</sup> Weniger als drei österreichische Auslandsbanken tätig.

Grafik 3

### Entwicklung der Bilanzsumme



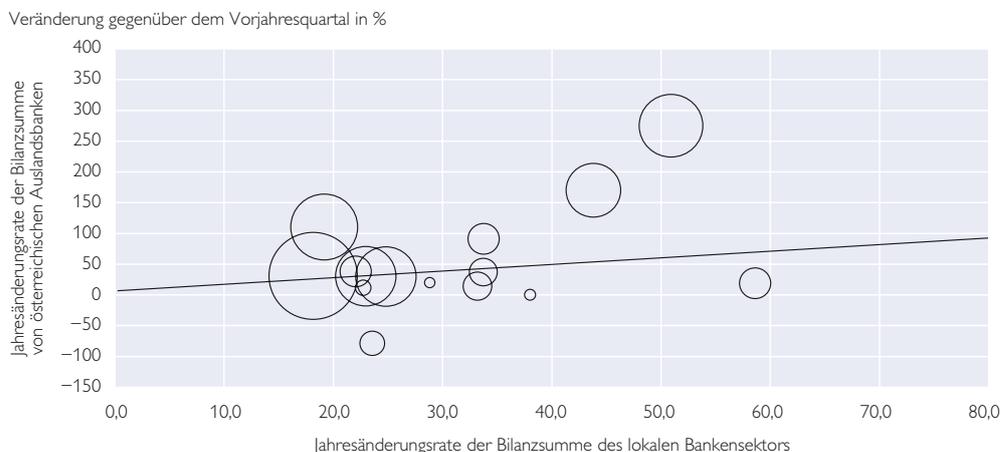
zeichnen. Der größte prozentuelle Anstieg der Bilanzsumme war – abgesehen von einem Land, zu welchem aus Vertraulichkeitsgründen keine Angaben gemacht werden können – ebenfalls bei diesen drei Ländern zu beobachten (Rumänien: +275 %, Russland: +170 %, Kroatien: +110 %).

Diese Steigerungen beruhten jedoch nur zum Teil auf organischem Wachstum der CEE-Auslandsbanken und wurden auch wesentlich durch die fortlaufende Akquisitionstätigkeit bzw. Reorganisationsaktivitäten der österreichischen Bankkonzerne in den CEE-Ländern beeinflusst. Wie eingangs erwähnt, stieg die Anzahl der CEE-Auslandsbanken zwischen Ende September 2006 und Ende September 2007 insgesamt um zehn Banken an. Diese Nettoveränderung war einerseits das Ergebnis des Zugangs von 15 Neumeldern in die statistische Erfassung. Zum Stichtag 30. September 2007 wiesen diese Banken eine

aggregierte Bilanzsumme von 51,6 Mrd EUR auf. Andererseits schieden fünf Auslandsbanken zwischen Ende September 2006 und Ende September 2007 aus dem Melderkreis aus. Diese Banken hatten Ende September 2006 eine aggregierte Bilanzsumme von 22,1 Mrd EUR. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass diese Abgänge aus dem Melderkreis mehrheitlich durch Fusionen und Übernahmen unter österreichischen Auslandsbanken ausgelöst wurden. So wurden vier dieser fünf Banken, mit einer aggregierten Bilanzsumme von etwa 5,3 Mrd EUR, mit anderen Auslandsbanken im Besitz von österreichischen Bankkonzernen verschmolzen (und sind somit in den Meldungen weiterhin „implizit“ enthalten). Bereinigt um die Änderungen im Melderkreis,<sup>8</sup> betrug das Wachstum der aggregierten Bilanzsumme der CEE-Auslandsbanken zum Stichtag 30. September 2007 46,1 Mrd EUR oder

<sup>8</sup> Die Bereinigung des Melderkreises erfolgte unter Ermittlung der Zugänge und Abgänge vom Melderkreis, insbesondere unter Berücksichtigung des Grundes für das Ausscheiden aus dem Melderkreis. So wurde im Falle der Verschmelzung von österreichischen Auslandsbanken zur besseren Widerspiegelung der wirtschaftlichen Gegebenheiten keine Bereinigung vorgenommen. Weiters sollte berücksichtigt werden, dass eine vollständige Bereinigung der Daten um Veränderungen im Melderkreis aufgrund der Datenlage nicht möglich war. Insbesondere konnte eine Bereinigung nicht vorgenommen werden, wenn österreichische Banken zwischen Ende September 2006 und Ende September 2007 Auslandsbanken erwarben, die dann in weiterer Folge mit ihren bereits Ende September 2006 bestehenden Auslandsbanken verschmolzen wurden.

### Dynamik der Bilanzsumme zum 30. September 2007



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Die Fläche der Blasen repräsentiert die Höhe der Bilanzsumme von österreichischen Auslandsbanken im jeweiligen Land zum 30. Juni 2007. Ein Land ist aufgrund von sehr hohen Wachstumsraten, insbesondere bei der Bilanzsumme der österreichischen Auslandsbanken, nicht dargestellt. Allerdings entfällt auf dieses Land nur ein vernachlässigbarer Teil der aggregierten Bilanzsumme aller CEE-Auslandsbanken.

34,8% gegenüber der Vorjahresperiode.

Im Durchschnitt der 15 CEE-Länder, in denen österreichische Auslandsbanken sowohl zum 30. September 2007 als auch in der Vorjahresperiode tätig waren,<sup>9</sup> war die Expansion der österreichischen Auslandsbanken (gemessen an ihrer aggregierten Bilanzsumme) deutlich stärker als die Ausweitung der Bilanzsumme der nationalen Bankenmärkte (+42,3% gegenüber +33,5%)<sup>10</sup>. Allerdings konnte die stärkere Expansion der österreichischen CEE-Auslandsbanken überwiegend auf Akquisitionen zurückgeführt werden, denn die bereinigte Wachstumsrate der österreichischen CEE-Auslandsbanken lag nur knapp über der durchschnitt-

lichen Wachstumsrate der nationalen Bankenmärkte.<sup>11</sup> Dementsprechend war die Ausweitung der Bilanzsumme der österreichischen CEE-Auslandsbanken in jenen Ländern deutlich stärker als jene des nationalen Gesamtmarktes, wo das Gros der österreichischen Akquisitionen lag (Rumänien, Russland und Kroatien).

### 3 Geschäft mit Nichtbanken dominiert die Bilanzsumme

Zum Stichtag 30. September 2007 entfiel im (gewichteten) Durchschnitt der österreichischen Auslandsbanken in den CEE-Ländern 61,9% der Bilanzsumme aktivseitig auf Forderungen an Kunden<sup>12</sup> (im In- und Ausland). Allerdings wies der Anteil der Forderungen an Kunden in den ein-

<sup>9</sup> In Lettland gab es Ende September 2006 noch keine österreichischen Auslandsbanken.

<sup>10</sup> Auch dieser Vergleich ist aufgrund von methodologischen Unterschieden in der Berechnung von Bankdaten in den einzelnen Ländern etwas unscharf.

<sup>11</sup> Es sollte jedoch beachtet werden, dass der Wert für die nationalen Bankenmärkte nicht um Änderungen im Melderkreis auf der Ebene der nationalen Bankenmärkte bereinigt ist.

<sup>12</sup> Forderungen an Kunden sind definiert als alle Arten von Forderungen – in verbriefter und in nicht verbriefter Form – an in- und ausländische Nichtbanken. Allerdings beinhaltet diese Position verbrieftete Forderungen nur dann, wenn diese festverzinslich und nicht zum Börsenhandel zugelassen sind.

zelen Ländern eine große Streuung auf und bewegte sich zwischen 22,4% und 86,5% (der ungewichtete Durchschnitt lag bei 65,3%, was impliziert, dass gewichtigere Auslandsbanken im Schnitt einen etwas geringeren Anteil Forderungen an Kunden in der Bilanzsumme aufwiesen). Weitere 14,9% der Bilanzsumme entfielen im Schnitt der 16 Länder auf Forderungen an Kreditinstitute<sup>13</sup> (im In- und Ausland). Diese Werte lagen in den Ländern zwischen 4% und 32% (der ungewichtete Durchschnitt lag bei 14,3%).

Die Erhöhung der Bilanzsumme der CEE-Auslandsbanken zwischen Ende September 2006 und Ende September 2007 war ebenfalls vor allem auf den Anstieg bei den Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen: +45,1 Mrd EUR oder 51,8%. Die höchsten Steigerungsraten wiesen (abgesehen von zwei Ländern mit Datenvertraulichkeit) Rumänien, Russland und Kroatien auf. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten stiegen lediglich um 8,3 Mrd EUR oder 35,1%. Wie bei der Bilanzsumme waren auch diese Wachstumsraten von der Änderung des Melderkreises stark beeinflusst. Bereinigt um diese Änderungen betrug die Wachstumsrate der Forderungen an Kunden 32,6 Mrd EUR bzw. 42,0%; jene der Forderungen gegenüber Kreditinstituten 5,8 Mrd EUR bzw. 28,5%.

Passivseitig war die Bilanz von Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Kunden<sup>14</sup> dominiert. Auf diese entfielen zum Stichtag 30. September 2007 im Durchschnitt der CEE-Länder 59,0% der Bilanzsumme, während Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Kreditinstituten<sup>15</sup> (einschließlich der Verbindlichkeiten gegenüber den österreichischen Mutterbanken) 23,9% der aggregierten Bilanzsumme ausmachten. Auch in diesen Relationen gab es große Unterschiede zwischen den einzelnen CEE-Ländern: Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewegte sich zwischen 15,8% und 89,7% (ungewichteter Durchschnitt bei 53,0%), während der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zwischen 2,7% und 68,3% lag (der ungewichtete Durchschnitt bei 31,5%). Der Vergleich der gewichteten mit den ungewichteten Durchschnitten auf der Passivseite impliziert, dass gewichtigere Auslandsbanken im Schnitt einen höheren Anteil an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und einen niedrigeren Anteil an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hatten.

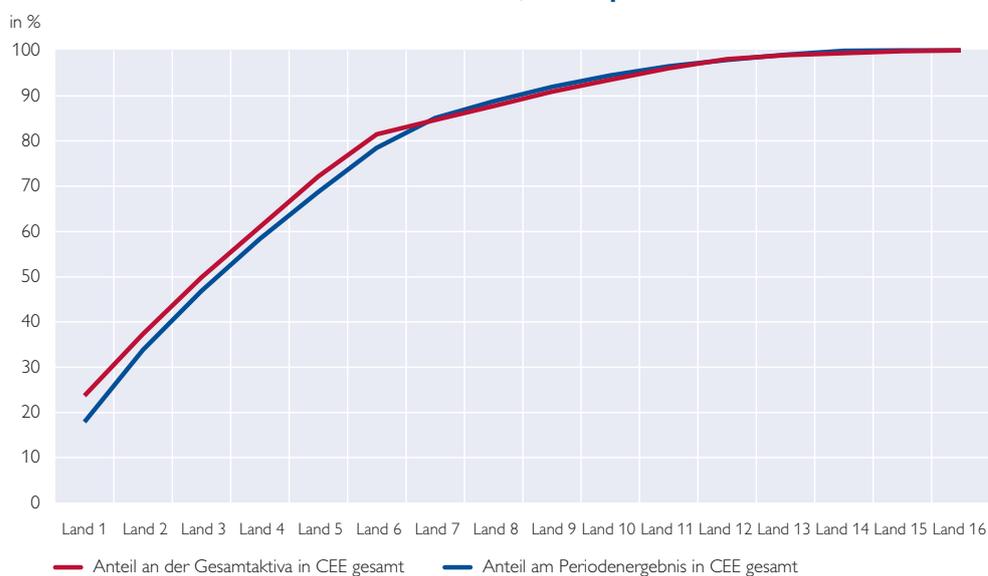
Wenngleich aufgrund der Größenstruktur der Anstieg der Bilanzsumme passivseitig durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (+35,7 Mrd EUR) ge-

<sup>13</sup> Forderungen an Kreditinstitute sind definiert als alle Arten von Forderungen – in verbriefter und in nicht verbriefter Form – an in- und ausländische Kreditinstitute. Allerdings beinhaltet diese Position verbrieftete Forderungen nur dann, wenn diese festverzinslich und nicht zum Börsenhandel zugelassen sind.

<sup>14</sup> Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Spareinlagen, Sparbriefe und sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Giroeinlagen, Termineinlagen und aufgenommene Gelder gegenüber in- und ausländische Nichtbanken. Diese Position beinhaltet verbrieftete Verbindlichkeiten (in Form von Schuldverschreibungen oder andere verbrieftete Verbindlichkeiten) nicht.

<sup>15</sup> Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen alle Arten von Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Kreditinstituten dar. Ausgenommen sind allerdings Verbindlichkeiten in Form von Schuldverschreibungen oder in anderer Form verbrieftete Verbindlichkeiten.

**Kumulierte Verteilung der Bilanzsumme und des Periodenergebnisses  
 der CEE-Auslandsbanken nach Ländern, 30. September 2007**



Quelle: OeNB.

stützt wurde, entwickelten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zwischen Ende September 2006 und Ende September 2007 – gemessen an der prozentuellen Veränderung – weitaus dynamischer (56,4% gegenüber 39,5%). Die höchsten Steigerungsraten bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten Rumänien und Russland (sowie zwei kleinere Länder mit Datenvertraulichkeit). Bereinigt um Änderungen im Melderkreis lagen die entsprechenden Steigerungsraten bei 35,0% (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) bzw. 33,7% (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden). Auffallend ist, dass der große Unterschied zwischen den Wachstumsraten der beiden Komponenten auf Basis von bereinigten Daten fast vollständig verschwindet.

#### 4 CEE-Auslandsbanken steigern Erträge

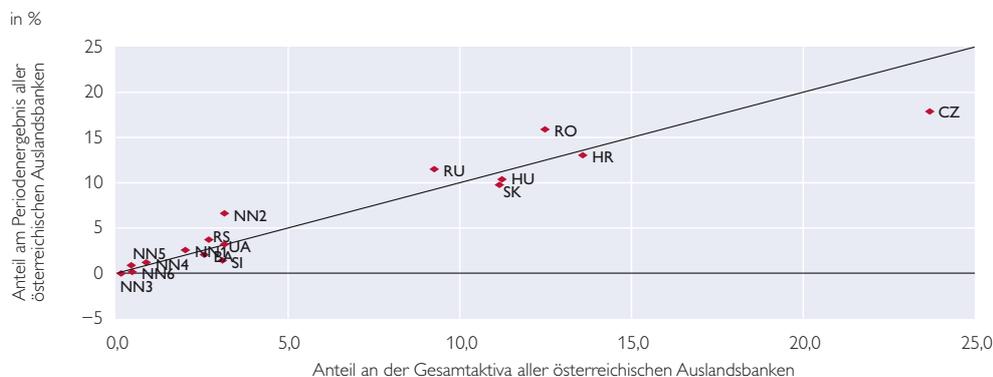
Die CEE-Auslandsbanken österreichischer Bankkonzerne erzielten

während der ersten neun Monate 2007 einen Periodenüberschuss in Höhe von 2,4 Mrd EUR. Dies entsprach einem Zuwachs um 822 Mio EUR oder 53,5% gegenüber dem Vergleichszeitraum von 2006. Ähnlich der Bilanzsumme, war auch das Periodenergebnis von den Änderungen im Melderkreis stark beeinflusst. So betrug die Änderung auf Basis eines bereinigten Melderkreises 666 Mio EUR, was einer Steigerungsraten von 51,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach. Auffallend ist allerdings, dass der Unterschied zwischen den bereinigten und den unbereinigten Steigerungsraten beim Periodenergebnis deutlich kleiner ausfiel als bei der Bilanzsumme.

Die Aufteilung des Periodenergebnisses der CEE-Auslandsbanken auf die einzelnen Länder ähnelte stark der Struktur der aggregierten Bilanzsummen. Allerdings war die Konzentration auf die wichtigsten sechs Länder bei der Bilanzsumme

Grafik 6

**Anteil an der Bilanzsumme versus Anteil am Periodenergebnis  
der CEE-Auslandsbanken, 30. September 2007**



Quelle: OeNB.

etwas größer als beim Periodenergebnis.<sup>16</sup>

Ebenfalls verdeckt diese Durchschnittsbetrachtung deutliche Unterschiede auf der Ebene von Einzelländern. Besonders auffallend in dieser Hinsicht waren Russland und Rumänien (Ergebnisanteil deutlich über dem Bilanzsummenanteil) sowie die Tschechische Republik, Slowenien und die Slowakei (Ergebnisanteil deutlich unter dem Bilanzsummenanteil).

Diese Unterschiede zwischen dem Bilanzsummen- und dem Ergebnisanteil der einzelnen Länder spiegeln sich zum Teil auch in der Relation des Periodenergebnisses zur Bilanzsumme (Gesamtkapitalrentabilität) wider. Während die aggregierte Gesamtkapitalrentabilität der CEE-Tochterbanken während der ersten drei Quartale 2007 im Schnitt etwa 1,10% betrug (nicht annualisiert), lag sie bei den Auslandsbanken in Serbien

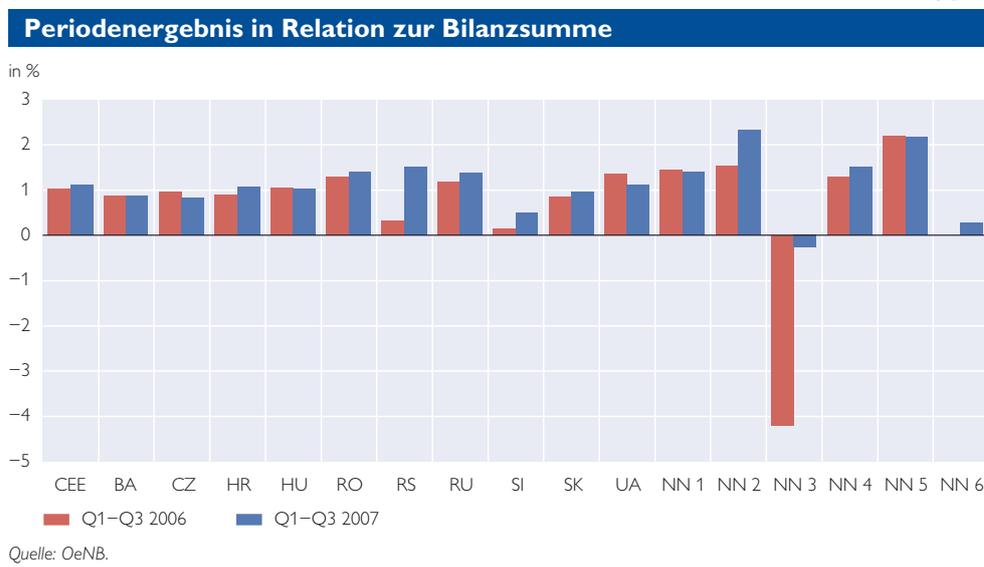
bei 1,51%, in Rumänien bei 1,41% und in Russland bei 1,37%.<sup>17</sup> Auch mehrere Länder mit Datenvertraulichkeit wiesen überdurchschnittliche Gesamtkapitalrentabilität auf. Am anderen Ende des Spektrums war die Gesamtkapitalrentabilität bei den Auslandsbanken in Slowenien (0,50%) und in zwei kleineren Ländern mit Datenvertraulichkeit besonders niedrig (in einem davon negativ).

Positiv zu vermerken ist, dass die aggregierte Gesamtkapitalrentabilität der österreichischen Auslandsbanken in den CEE-Ländern während der ersten drei Quartale 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht anstieg (um 0,08 Prozentpunkte). Dies war das Ergebnis einer Verbesserung in der Mehrzahl der CEE-Länder, was (neben Ländern mit Datenvertraulichkeit) insbesondere für Serbien (+1,20 Prozentpunkte) und Slowenien (0,36 Prozentpunkte) zutraf. Eine Verschlechterung ihrer

<sup>16</sup> Die Angabe von Ländernamen ist bei dieser Darstellung aufgrund der unterschiedlichen Reihenfolge der Länder bei der Verteilung der Bilanzsumme und des Periodenergebnisses nicht möglich.

<sup>17</sup> Die Berechnung der Gesamtkapitalrentabilität wird hier durch die Division des Periodenergebnisses durch die Bilanzsumme zum Stichtag (und nicht durch die periodenbezogene durchschnittliche Bilanzsumme) dividiert. Aufgrund des tendenziellen Anstiegs der Bilanzsumme im Laufe eines Jahres wird durch diese Berechnungsmethode die Gesamtkapitalrentabilität systematisch unterschätzt.

Grafik 7



aggregierten Rentabilität mussten Auslandsbanken in der Ukraine (-0,25 Prozentpunkte) und der Tschechischen Republik (-0,12 Prozentpunkte) hinnehmen.

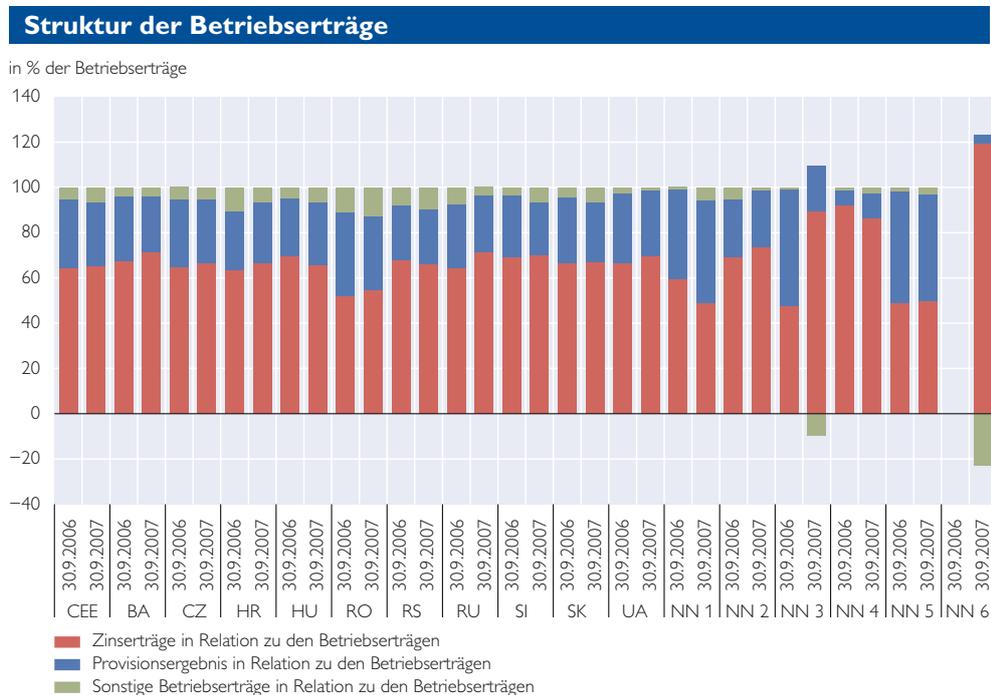
Bereinigt um Änderungen im Melderkreis war die Verbesserung der Gesamtkapitalrentabilität im Durchschnitt der CEE-Länder leicht höher (+0,12 Prozentpunkte). Der Kreis der Länder mit der größten Verbesserung (Serbien und Slowenien) sowie mit der größten Verschlechterung (Tschechische Republik und Ukraine) blieb unverändert. Allerdings fiel auf Basis der bereinigten Daten die Verbesserung in Slowenien etwas höher und die Verschlechterung in der Tschechischen Republik und in der Ukraine etwas geringer aus als auf Basis der unbereinigten Daten.

### 5 Netto-Zinserträge dominieren die Betriebserträge

Die Struktur der Betriebserträge zeigte eine Dominanz der Nettozins-erträge mit 65,4% der Betriebserträge während der ersten drei Quartale 2007. Dies bedeutete einen leicht-

ten Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum (64,5%), was auch auf Basis der um die Änderungen im Melderkreis bereinigten Daten gilt. Zwischen den einzelnen CEE-Ländern schwankte dieser Anteil zwischen 48,8% und 119,2% (letzteres impliziert einen Nettoverlust bei anderen Komponenten der Betriebserträge) und wies einen ungewichteten Durchschnittswert von 71,1% auf. Der Anteil der Nettozins-erträge an den Betriebserträgen war insbesondere in einigen Ländern mit Datenvertraulichkeit hoch (also in Ländern, wo österreichische Bankkonzerne mit verhältnismäßig wenigen Tochterbanken vertreten sind), aber er war auch in mehreren anderen Ländern überdurchschnittlich hoch. Der gewichtete Durchschnittswert über alle CEE-Länder geht vor allem durch einen niedrigen Anteil in Rumänien (starkes Gewicht) sowie in zwei Ländern mit Datenvertraulichkeit (geringes Gewicht) nach unten, was auch die relativ große Differenz zwischen dem gewichteten und dem ungewichteten Durchschnittswert über alle CEE-Auslandsbanken erklärt.

Grafik 8



Quelle: OeNB.

Die Provisionserträge (netto) hatten im Schnitt der CEE-Länder einen Anteil an den Betriebserträgen im Ausmaß von 28,3%, was eine leichte Verringerung gegenüber den ersten drei Quartalen von 2006 (30,4%) bedeutet (der gleiche Trend galt auch auf Basis von bereinigten Daten). Auch hier gab es deutliche Abweichungen zwischen den einzelnen CEE-Ländern (zwischen 3,8% und 47,5%, mit einem ungewichteten Durchschnittswert von 26,4%).

Die sonstigen betrieblichen Erträge (netto) machten bei den CEE-Auslandsbanken während der ersten drei Quartale 2007 lediglich 6,3% der Betriebserträge aus, was ein leichter Anstieg gegenüber den ersten drei Quartalen 2006 (5,1%) war (auf Basis von bereinigten Daten ist die Position weitgehend stabil). Auffallend dabei ist, dass diese Erträge in zwei Ländern (mit Datenvertraulichkeit) negativ waren. Somit lag die

Schwankungsbreite dieses Wertes quer über die einzelnen CEE-Länder zwischen -23% und +12,6%, mit einem ungewichteten Durchschnitt von 2,5%.

Die Betriebsaufwendungen der österreichischen CEE-Auslandsbanken machten während der ersten drei Quartale von 2007 im Schnitt der Länder 53,6% der Betriebserträge aus (Cost-Income-Ratio). Unterdurchschnittliche aggregierte Cost-Income-Ratios wiesen während der ersten drei Quartale von 2007 österreichische Auslandsbanken in Russland (42,5%), Ungarn (53,1%) sowie in drei Ländern mit Datenvertraulichkeit (zwischen 42,4% und 48,9%) auf. Bemerkenswert ist, dass die Betriebsaufwendungen gemessen an der Bilanzsumme lediglich in zwei dieser Länder unterdurchschnittlich und in Russland durchschnittlich, in Ungarn leicht überdurchschnittlich und in einem Land mit Datenvertraulichkeit

deutlich überdurchschnittlich waren. Dies wurde allerdings (mit Ausnahme eines Landes) durch überdurchschnittlich hohe Betriebserträge gemessen an der Bilanzsumme kompensiert.

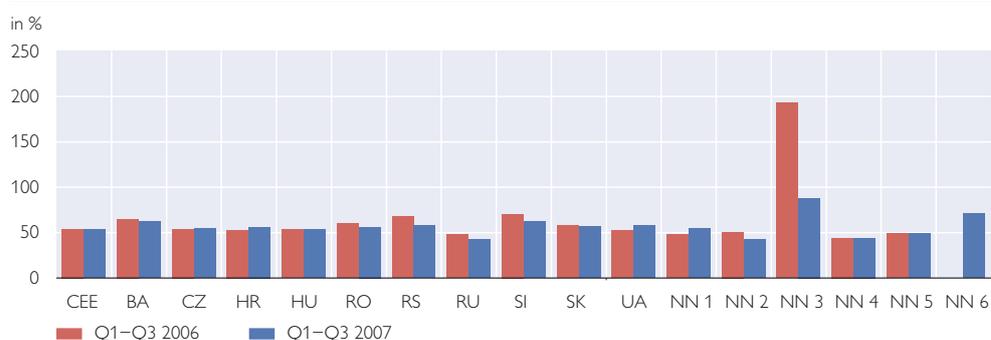
Auf der anderen Seite lag bei CEE-Auslandsbanken in zwei Ländern mit Datenverträglichkeit (mit 88,1% und 70,8%) sowie in Bosnien-Herzegowina (62,5%) und Slowenien (62,4%) die Cost-Income-Ratio deutlich über dem Durchschnitt aller österreichischen CEE-Auslandsbanken. Allerdings waren die Betriebsaufwendungen gemessen an der Bilanzsumme nur in einem dieser Länder (Bosnien-Herzegowina) überdurchschnittlich, während die Betriebserträge gemessen an der Bilanzsumme in allen vier Ländern unterdurchschnittlich (in drei von ihnen

deutlich unterdurchschnittlich) waren. Dies lässt vermuten, dass die Cost-Income-Ratios der CEE-Auslandsbanken in der Beobachtungsperiode stärker von der Ertragsseite als von der Kostenseite bestimmt waren.

Die Cost-Income-Ratio sank im Durchschnitt aller österreichischen CEE-Auslandsbanken leicht gegenüber dem Vorjahreszeitraum (53,9%). Diese Verbesserung fiel sogar deutlich kräftiger aus (Rückgang von 55,0% auf 52,5%) wenn man die Daten um Änderungen im Meldereis bereinigt. Der Rückgang der Cost-Income-Ratio resultierte aus der Verbesserung in der Mehrzahl der Länder, während eine Verschlechterung lediglich in vier Ländern (auf Basis vonunbereinigten Daten) bzw. zwei Ländern (auf Basis von bereinigten Daten) eintrat.

Grafik 9

### Betriebsaufwendungen in Relation zu den Betriebserträgen



Quelle: OeNB.

# Stetiges Wachstum im bargeldlosen Zahlungsverkehr – Vergleich der beiden ersten Halbjahre 2006 und 2007

## Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Zahlungssystemstatistik

Im Bereich des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat es bei der Betrachtung des ersten Halbjahres 2007 und des ersten Halbjahres 2006 unterschiedliche Entwicklungen gegeben. Zum 30. Juni 2007 waren in Österreich insgesamt 2,32 Millionen Kreditkarten im Umlauf, was einem Zuwachs von rund 125.400 Karten (+5,5%) gegenüber Ende Juni 2006 entsprach. Im ersten Halbjahr 2007 wurde im In- und Ausland rund 30 Millionen Mal mit Kreditkarten bezahlt (+1,58 Millionen Transaktionen oder +5,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2006).

Der Gesamtwert dieser Zahlungen betrug im ersten Halbjahr 2007 3,27 Mrd EUR, was einer Steigerung um 0,22 Mrd EUR oder rund 7,2% gegenüber dem Wert des ersten Halbjahres 2006 gleichkam. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2007 2,01 Millionen Bargeldbehebungen getätigt. Das waren um 0,07 Millionen oder 3,6% mehr als im ersten Halbjahr 2006. Der Gesamtwert der Abhebungen mit Kreditkarten betrug 0,40 Mrd EUR (erstes Halbjahr 2006: 0,39 Mrd EUR).

Ende Juni 2007 waren in Österreich 7,00 Millionen Bankomatkarten ausgegeben (+0,24 Millionen oder +3,6% gegenüber Ende Juni 2006). Im ersten Halbjahr 2007 wurden mit Bankomatkarten (nur Bargeldfunktion) 65,24 Millionen Transaktionen getätigt. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 entsprach dies einem Plus von 4,72 Millionen Transaktionen oder 7,8%. Dabei betrug das Transaktionsvolumen im ersten Halbjahr 2007 8,06 Mrd EUR. Hier konnte eine Steigerung um 555,4 Mio EUR oder 7,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 erzielt werden.

Beatrix Jaksic

### 1 Allgemeines

Seit mehr als vier Jahren dient die Zahlungssystemstatistik als Instrument zur Wahrnehmung der Aufsichtspflicht der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) gemäß § 44a Nationalbankgesetz (NBG) über Zahlungssysteme und deren Teilnehmer. Die Aufsicht umfasst die Prüfung der Systemsicherheit von Zahlungssystemen und das Einholen von Auskünften über Maßnahmen zur Gewährleistung der Systemsicherheit und die Art und Volumina der Zahlungen.

Im Rahmen der Meldungen der fünf unterschiedlichen Statistiken erhält die OeNB Informationen zu den Transaktions- und Werteströmen, die

von österreichischen Zahlungssystemen durchgeführt werden, aber auch zu auftretenden Systemstörungen.

Die fünf Meldebereiche sind folgende:

- HOAM.AT/TARGET2 (monatliche Meldung)
- Zahlungssystembetreiber (vierteljährliche Meldung)
- Infrastrukturbetreiber (vierteljährliche Meldung)
- Wertpapierhandels-, Clearing- und Settlementssysteme (monatliche Meldung)
- Teilnehmer an einem nicht österreichischem Recht unterliegenden Zahlungssystem (vierteljährliche Meldung)

## 2 Besondere Veränderungen seit 2006

### 2.1 Melder und Systeme

Seit Beginn des Jahres 2006 hat es einige Änderungen bei den Systemen und den Meldern der Zahlungssystemstatistik gegeben. Im Jahr 2006 wurde das System „Maestro Secure-Code“ (ermöglicht eine sichere Bezahlung im Internet mit Bankomatkarte) zum ersten Mal von PayLife (vormals Europay) gemeldet. Außerdem meldete die Erste Bank das System „VISA“ (die Erste Bank erhielt von VISA Europe eine Lizenz für die Ausgabe von VISA-Karten) ab dem dritten Quartal 2006, und die card complete Service Bank AG (vormals VISA) übermittelte Daten zum System „Visa Electron Prepaid“.

Im Bereich der Zahlungssystembetreiber fiel die BAWAG mit dem Zahlungssystem „bezahlen.at“ als Melder weg, da diese Zahlungsplattform aufgelöst wurde. Die APSS firmiert seit dem Jahr 2006 unter dem neuen Namen „First Data Austria“. In der Statistik der Infrastrukturbetreiber kam die „Scientific Games International GmbH“ als neuer Melder dazu.

Im Bereich der Teilnehmer wurden die Landes-Hypothekenbank Vorarlberg, die Sparkasse Feldkirch und die BAWAG als neue Melder aufgenommen.

Im Bereich der ARTIS/TARGET-Meldung wurden die beiden Systeme durch die neuen Systeme HOAM.AT (für ARTIS) und TARGET2 (für TARGET) Mitte November 2007 abgelöst.

### 2.2 Europay Austria wurde PayLife Bank GmbH und VISA Austria wurde card complete Service Bank AG

Aufgrund einer von der Europäischen Kommission gewünschten verbesserten Wettbewerbssituation auf dem österreichischen Plastikkartenmarkt bieten die beiden Kartenfirmen nun die Kreditkarten des jeweiligen Mitbewerbers an und werden durch diese Maßnahme den Wettbewerb auf dem österreichischen Markt ankurbeln.

Im Zuge der Umstrukturierung der beiden Firmen wurden auch die Firmennamen geändert. So heißt Europay Austria nun *PayLife Bank GmbH* und VISA Austria *card complete Service Bank AG*. PayLife kann durch die VISA-Lizenz ab sofort auch VISA-Produkte ausgeben und VISA-Händlerverträge anbieten; die Lizenz hat PayLife bereits.

## 3 Überblick der aktuellen Melder

Im Rahmen einer rechtlichen Beurteilung der Zahlungssystemeigenschaften (gewerbliche Einrichtung, mindestens drei Teilnehmer, elektronischer Transfer von Geldwerten) stellt die Zahlungssystemaufsicht fest, ob eine Meldeverpflichtung besteht oder nicht. Im Falle der Qualifizierung zum Melder wird dieser durch Bescheid aufgefordert, Daten in elektronischer Form an die OeNB zu senden.

Die Melder sind verpflichtet, binnen vier Wochen nach Ablauf eines Kalendermonats oder eines Kalendervierteljahres ihre Daten in elektronischer Form gemäß den Erhebungstableaus (Schaubilder) an die OeNB zu übermitteln.

Tabelle 1

**Überblick über Melder zum 30. Juni 2007**

Meldung	Melder
ARTIS/TARGET	OeNB
Wertpapiersysteme	Oesterreichische Kontrollbank AG Wiener Börse AG Central Counterparty Austria
Teilnehmer	OeNB RZB BA-CA Sparkasse OÖ Bank für Kärnten und Steiermark Bank für Tirol und Vorarlberg Dornbirner Sparkasse Erste Bank Oberbank OeVAG RLB Tirol RLB OÖ Steiermärkische Sparkassen BAWAG P.S.K. Sparkasse Feldkirch Landes-Hypothekenbank Vorarlberg
Infrastrukturbetreiber	First Data Austria Qenta mPAY24 Viveum Scientific Games International
Zahlungssystembetreiber	PayLife Bank GmbH hobex card complete Service Bank AG Diners American Express Paysafecard Paybox Western Union Erste Bank Montax

Quelle: OeNB.

## 4 Entwicklung auf dem Plastikkartenmarkt

### 4.1 Zahlungen mit Kreditkarten

Zum 30. Juni 2007 waren in Österreich insgesamt 2,32 Millionen Kreditkarten (MasterCard, VISA, Diners und American Express) im Umlauf. Das bedeutete einen Zuwachs von rund 125.400 Karten (+5,5%) gegenüber Ende Juni 2006. Somit besitzt durchschnittlich jeder vierte Österreicher eine Kreditkarte. Im ersten Halbjahr 2007 wurde im In- und Ausland rund 30 Millionen Mal

mit Kreditkarten bezahlt. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 wurden damit um rund 1,58 Millionen mehr Transaktionen (+5,6%) durchgeführt.

Der Gesamtwert dieser Zahlungen betrug im ersten Halbjahr 2007 3,27 Mrd EUR, was einer Steigerung um 0,22 Mrd EUR oder rund 7,2% gegenüber dem Wert des ersten Halbjahres 2006 gleichkam. Daraus errechnet sich ein Durchschnittswert pro Transaktion von 109 EUR, verglichen mit 108 EUR im ersten Halbjahr 2006.

Tabelle 2

### Überblick über Kreditkartentransaktionen

	H1 07	Veränderung in %	H1 06
<b>Zahlungen mit Kreditkarten</b>			
Anzahl der ausgegebenen Karten insgesamt in Millionen Stück (Ende Juni)	2,32	+5,5	2,20
Anzahl der Transaktionen in Millionen	29,93	+5,6	28,35
Betragssumme der Transaktionen in Mio EUR	3.272,66	+7,2	3.049,76
Durchschnittlicher Wert pro Transaktion in EUR	109		108
<b>Bargeldbehebungen mit Kreditkarten</b>			
Anzahl der ausgegebenen Karten insgesamt in Millionen Stück (Ende Juni)	2,32	+5,5	2,20
Anzahl der Transaktionen in Millionen	2,01	+3,6	1,94
Betragssumme der Transaktionen in Mio EUR	398,46	+2,4	389,07
Durchschnittlicher Wert pro Transaktion in EUR	198		201

Quelle: OeNB.

#### 4.2 Bargeldbehebungen mit Kreditkarten

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2007 mit den ausgegebenen Karten 2,01 Millionen Bargeldbehebungen getätigt. Das waren um 0,07 Millionen oder 3,6% mehr als im ersten Halbjahr 2006.

Der Gesamtwert der Abhebungen mit Kreditkarten betrug im ersten Halbjahr 2007 0,40 Mrd EUR (erstes Halbjahr 2006: 0,39 Mrd EUR). Im Durchschnitt wurden pro Transaktion 198 EUR behoben. Im ersten Halbjahr 2006 waren es noch 201 EUR.

#### 4.3 Bankomatkarten

Ende Juni 2007 waren in Österreich 7,00 Millionen Bankomatkarten aus-

gegeben (+0,24 Millionen oder +3,6% gegenüber Ende Juni 2006). Mit Bankomatkarten (nur Bargeldfunktion) wurden im ersten Halbjahr 2007 65,24 Millionen Transaktionen getätigt. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 entsprach dies einem Plus von 4,72 Millionen Transaktionen oder 7,8%.

Dabei betrug das Transaktionsvolumen im ersten Halbjahr 2007 8,06 Mrd EUR. Somit konnte hier eine Steigerung von 555,4 Mio EUR oder 7,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 erzielt werden. Der durchschnittliche Betrag pro Transaktion betrug sowohl im ersten Halbjahr 2007 als auch im ersten Halbjahr 2006 124 EUR.

Tabelle 3

### Überblick über Bankomatkartentransaktionen

	H1 07	Veränderung in %	H1 06
<b>Bankomatkarten</b>			
Anzahl der ausgegebenen Karten insgesamt in Millionen Stück (Ende Juni)	7,00	+3,6	6,76
Anzahl der Transaktionen in Millionen	65,24	+7,8	60,52
Betragssumme der Transaktionen in Mio EUR	8.061,00	+7,4	7.505,60
Durchschnittlicher Wert pro Transaktion in EUR	124		124

Quelle: OeNB.

#### 4.4 Teilnehmer an STEP1, STEP2, EURO1, RTGS<sup>plus</sup>, SIC und EURO-SIC

Insgesamt gibt es sechs unterschiedliche auf ausländischem Recht basierende Zahlungssysteme, an denen österreichische Kreditinstitute teilnehmen. Die Systeme STEP1, STEP2, EURO1 und RTGS<sup>plus</sup> unterliegen deutschem Recht, SIC und EURO-SIC schweizerischem Recht.

EURO1 und STEP1 sind direkte Clearingmitglieder der Euro Banking Association (EBA). Das EBA-System besteht aus 70 EURO1-Clearingbanken und 118 STEP1-Banken.

SIC ist das Schweizer Interbankenclearing; es ist das wichtigste Zahlungssystem für Euro und Schweizer Franken in der Schweiz und seit 1987 in Betrieb.

STEP1-Zahlungen sind definiert als Zahlungen unter 50.000 EUR, die innerhalb von fünf Werktagen durchgeführt werden müssen.

EURO1 ist ein Euro-Clearingsystem, das einen Liquiditätspool mit bilateralen Höchstgrenzen für ein- und ausgehende Zahlungen sowie kontinuierlicher Saldenerrechnung und täglicher Abrechnung der aufgerechneten Salden via TARGET umfasst.

STEP2 stellt die derzeit einzige Plattform für das Pan-European Automated Clearing House (PEACH) dar, das für Massenzahlungen geeignet ist. Das System bietet einen direkten Zugang zu allen Banken in der EU. Die File-Abwicklung über eine zentrale Infrastruktur bietet den Banken die Möglichkeit, ihre Kosten für die Durchführung von Kundenzahlungen zu minimieren. STEP2 ist ein hoch automatisiertes System, das eine einfache Handhabung gewährleistet und auf international akzeptierten Industriestandards basiert.

RTGS<sup>plus</sup> ist das Echtzeit-Bruttoverfahren der Deutschen Bundesbank und wurde im November 2001 eingeführt. Es ist ein Zahlungssystem zur taggleichen Abwicklung von auf Euro lautenden Individualzahlungen.

Im ersten Halbjahr 2007 wurden von den in Österreich tätigen Kreditinstituten (16 Teilnehmer), die Teilnehmer an einem nicht österreichischem Recht unterliegenden Zahlungssystem sind, 4,92 Millionen Transaktionen (Outgoing) in Höhe von 374,62 Mrd EUR (erstes Halbjahr 2006: 4,29 Millionen Transaktionen in Höhe von 320,60 Mrd EUR, 15 Teilnehmer) gesendet.

Tabelle 4

#### Transaktionen und Volumina der Teilnehmer an den nicht österreichischem Recht unterliegenden Zahlungssystemen

		H1 07	Veränderung in %	H1 06
Outgoing	Anzahl der Transaktionen	4.918.230	+14,6	4.292.674
	Betragssumme in Tsd EUR	374.621.353	+16,8	320.600.407
	Betragssumme pro Transaktion im Durchschnitt in Tsd EUR	76		75
Incoming	Anzahl der Transaktionen	4.017.195	+24,6	3.225.232
	Betragssumme in Tsd EUR	500.234.589	+30,5	383.453.579
	Betragssumme pro Transaktion im Durchschnitt in Tsd EUR	125		119

Quelle: OeNB.

Die Anzahl der erhaltenen Transaktionen (Incoming) betrug im ersten Halbjahr 2007 4,02 Millionen und belief sich auf einen Betrag von 500,23 Mrd EUR (erstes Halbjahr 2006: 3,23 Millionen Transaktionen im Wert von 383,45 Mrd EUR).

## 5 SEPA (Single Euro Payments Area)

Basis des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraumes (SEPA) ist ein Euro-Währungsgebiet, in dem alle Zahlungen wie inländische Zahlungen gehandhabt werden und nicht zwischen nationalen und grenzüberschreitenden Zahlungen differenziert wird.

Das heißt, sämtliche Zahlungen werden in der einheitlichen Währung Euro als neuer Inlandszahlungsverkehr des „Euro-Domestic“-Marktes abgewickelt.

Ziel von SEPA ist es, die Effizienz grenzüberschreitender Zahlungen zu steigern und gemeinsame Instrumente, Standards, Verfahren und Infrastrukturen zu entwickeln. Dieses Ziel setzte die *European Payments Council (EPC)* im März 2002, die Interessenvertretung der Geschäftsbanken und Bankenverbände auf europäischer Ebene (Kooperationsplattform), fest.

Das EPC (Europäischer Zahlungsverkehrsrat) ist eine rechtsverbindliche Non-Profit-Organisation nach belgischem Recht und ist in Brüssel angesiedelt. Österreich hat, wie jedes kleine Land in der EU einen Sitz, den die Erste Bank innehat.

Für alle Länder des Euro-Währungsgebiets (EU-12 und Slowenien) war die Umsetzung der SEPA bis Ende 2007 verpflichtend, für die restlichen EU-Mitgliedstaaten bis zur Euro-Einführung optional. Die Idee eines integrierten, leistungsfähigen

und effizienzsteigernden Zahlungsverkehrsmarktes bietet auch einen wesentlichen Beitrag zur Lissabon-Agenda vom März 2000, deren Eckziele Wachstum und Beschäftigung (die EU soll bis zum Jahr 2010 zur „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasiertesten Wirtschaft der Welt“ werden) sind.

Durch die Einführung von SEPA entsteht auf den Finanzplätzen ein immer größer werdender Wettbewerb. Daraus ergibt sich das erklärte Ziel der OeNB, in Zusammenarbeit mit den österreichischen Banken Österreich als einen nachhaltigen stabilen und wettbewerbsfähigen Finanzplatz zu etablieren.

Aufgabe der OeNB ist es daher, eine aktive Mitgestaltung, sowohl bei der Entwicklung von rechtlichen Rahmenbedingungen als auch bei der Automatisierung, zu übernehmen und die österreichische Position in den Entscheidungsgremien zu vertreten.

Als rechtliche Grundlage für die Schaffung eines einheitlichen, EU-weiten Zahlungsraumes dient die *Zahlungsverkehrsrichtlinie (Payment Service Directive, PSD)*. Als Richtlinie muss sie bis 1. November 2009 in den Ländern des Euroraums umgesetzt werden (alle von der EU beschlossenen Richtlinien sind für die Mitgliedstaaten verbindlich, das heißt, sie haben sie binnen einer jeweils in der Richtlinie festgesetzten Frist in nationales Recht umzusetzen).

Einer der Inhalte der Richtlinie beschäftigt sich mit der Dauer von Überweisungen, die immer noch zwischen zwei und drei Tagen (abhängig davon, ob die Überweisung online oder mit Beleg passiert; mit Beleg dauert sie einen Tag länger) betragen. Ab 2012 müssen somit elektronisch überwiesene Beträge am

nächsten Tag auf dem Empfängerkonto sein, bei Belegüberweisungen darf es einen Tag länger dauern. Zwischen inländischen und ausländischen Überweisungen wird dann nicht mehr unterschieden.

Die Banken und andere Unternehmen des Kreditgewerbes haben sich in einem Weißbuch aus dem Jahr 2002 dazu bekannt, einen einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum bis 2010 zu schaffen. Somit ist es Aufgabe der Banken, die Strukturen zu adaptieren, technische Voraussetzungen zu schaffen, Organisationen an den neuen Zahlungsverkehrsraum anzupassen und die Bankkunden mit den neuen Gegebenheiten vertraut zu machen und aktiv zu unterstützen.

In der Praxis ist es dann für Bankkunden möglich, schnelle und sichere Überweisungen zwischen Bankkonten im gesamten Euroraum vorzunehmen und von einer transparenten Preisgestaltung zu profitieren.

## **6 Daten der Zahlungssystemstatistik als Grundlage der Blue-Book-Meldung an die EZB**

Die Daten, die im Rahmen der Zahlungssystemstatistik an die OeNB geliefert werden, werden auch für die Meldungen der OeNB an die EZB für das *Blue Book* verwendet. Im Blue Book der EZB werden Daten der ein-

zelnen Länder des Euroraums und der Länder außerhalb des Euroraums veröffentlicht, um Vergleiche zwischen den Ländern innerhalb der EU zu ermöglichen.

Insgesamt werden Daten der mittlerweile 27 EU-Mitgliedstaaten veröffentlicht. Das Blue Book, das erstmals 1992 publiziert wurde, kann unter <http://www.ecb.int/paym/market/blue/html/index.en.htm> abgerufen werden. Im Rahmen des Blue Book werden Vergleichsdaten über grundlegende statistische Daten (BIP, HVPI, täglich fällige Einlagen etc.), über Zahlungssysteme (Transaktionen und Volumina mit Kredit- und Bankomatkarten und ARTIS/TARGET) sowie über Wertpapierhandels-, Clearing- und Settlementssysteme (Anzahl und Umsatz beim Handel mit Wertpapieren) veröffentlicht.

Die Daten zu den Settlementssystemen werden von der Oesterreichischen Kontrollbank AG an die OeNB gemeldet, jene für die Clearingssysteme von der Central Counterparty Austria (gemeinsame Tochter der Wiener Börse AG und der Oesterreichischen Kontrollbank AG). Seit Herbst 2007 regelt die *Guideline on monetary, financial institutions and market statistics* unter anderem auch die Verpflichtung der Zentralbanken zur Meldung der Zahlungssystemdaten an die EZB.

# Daten zum Finanzvermögen der privaten Haushalte – neues Statistikangebot der OeNB

Michael Andreasch

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) publiziert ab sofort eine neue Statistik für private Haushalte zu deren Finanzverhalten im Rahmen der quartalsweisen Darstellung der Finanzierungsströme und -bestände in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR). Damit werden die bisherigen Statistiken zum Haushaltssektor, die private Haushalte sowie Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE) beinhalten, ergänzt. Die Daten zum Finanzvermögen der privaten Haushalte sollen den Zusammenhang von Mikro- und Makrodaten besser aufzeigen können sowie Gesamtaggregatsdaten als Trendindikator für das Finanzverhalten der privaten Haushalte verwendbar machen. Zwischen Ende 2005 und Mitte 2007 machten die Finanzinvestitionen der privaten Haushalte 84 % der Geldvermögensbildung des Haushaltssektor aus.

## 1 Publikation von Daten zum Haushaltssektor wird durch neue Statistik erweitert

Die bisher von der OeNB publizierten Daten zum Finanzvermögen und den Verpflichtungen des Haushaltssektors beinhalten neben den privaten Haushalten, den selbstständig Erwerbstätigen (auch mit Angestellten) auch POoE (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, nichtstaatliche Hilfsorganisationen) einschließlich der Privatstiftungen.

Diese Darstellung hat sich mit Einführung des neuen Meldesystems für die Zahlungsbilanzstatistik mit Berichtsmonat Jänner 2006 geändert. Bisher war es nicht möglich, die privaten Haushalte gesondert darzustellen, da bei Wertpapierveranlagungen nicht zwischen privaten Haushalten und POoE unterschieden werden konnte. Diese Gliederung ist jetzt möglich. Darüber hinaus werden Wertpapierveranlagungen der Privatstiftungen<sup>1</sup> gesondert erhoben. Privatstiftungen waren in den bisherigen Wertpapierdepotmeldungen der Banken in den Sektoren „Nichtfinanzielle Unternehmen“, „Finanzielle Kapitalgesellschaften“ sowie „Private Haus-

halte einschließlich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck“ enthalten. Diese Neugliederungen in der Wertpapierdepotmeldung der Banken als zentrale Primärstatistik für die GFR bedeutet, dass die Daten zu den sektoralen Vermögenswerten mit Berichtsjahr 2006 geändert dargestellt werden und damit ein Zeitreihenbruch zwischen den Berichtsjahren 2005 und 2006 entsteht.

Grafik 1 illustriert die Größenordnung der privaten Haushalte innerhalb des Haushaltssektors anhand der Daten für den Ultimo Juni 2007.

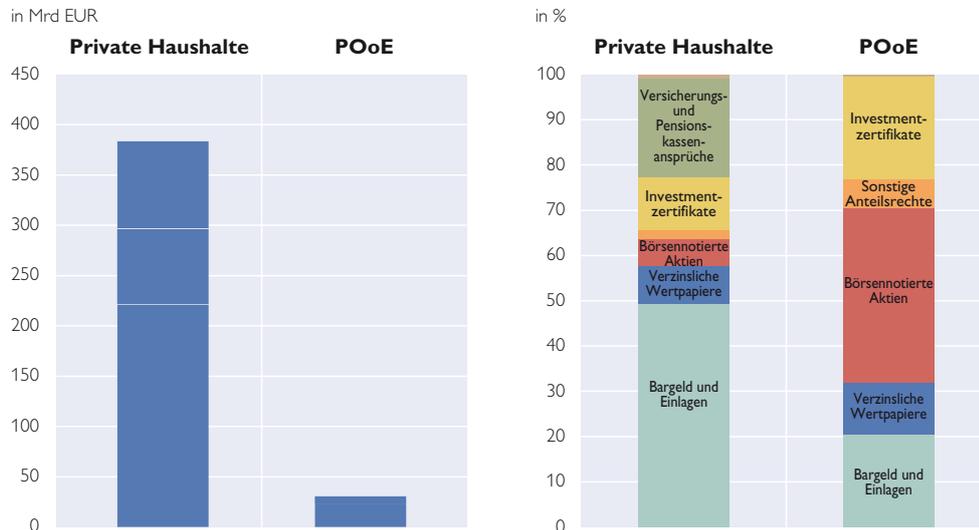
Der Haushaltssektor hatte zu diesem Stichtag ein Finanzvermögen von 414 Mrd EUR, davon entfielen auf Haushalte (im engeren Sinn) mit einem Wert von 384 Mrd EUR rund 93 %. Auf POoE entfielen rund 30 Mrd EUR. Darin sind auch die Wertpapierveranlagungen der Privatstiftungen enthalten, sofern diese ihr Wertpapierdepot bei einer inländischen Bank haben. Das Finanzvermögen aus diesen Titeln belief sich zum Semesterende auf 17,5 Mrd EUR.

<sup>1</sup> Privatstiftungen gemäß Privatstiftungsgesetz.

Grafik 1

**Aufteilung des Finanzvermögens innerhalb des Haushaltssektors**

(zum 30. Juni 2007)



Quelle: OeNB.

Neben der unterschiedlichen Höhe des Finanzvermögens dieser beiden Teilsektoren war auch die Struktur des Geldvermögens sehr unterschiedlich: Während die Bargeldhaltung und Einlagenbestände der privaten Haushalte fast die Hälfte des Finanzvermögens ausmachten, lag der Anteil dieser liquiden Finanzmittel für POoE nur bei 20%. Der Wertpapierbesitz dominierte das Finanzvermögen der privaten Organisationen, wobei hier die Privatstiftungen den Ton angaben. Der Löwenanteil innerhalb der handelbaren Wertpapiere entfiel mit einem Anteil von 40% des gesamten Finanzvermögens auf börsennotierte inländische Aktien, insbesondere durch den strategischen Besitz von Aktienpaketen.<sup>2</sup> Dieser hohe Anteil manifestiert die wichtige Rolle der Privatstiftungen. Die privaten Haushalte hatten zu knapp mehr als einem Viertel ihres

gesamten Geldvermögens handelbare Wertpapiere in ihrem Portefeuille. Wichtigste Kategorien waren der Besitz von Investmentzertifikaten (12 Prozentpunkte) und festverzinsliche Wertpapiere (8 Prozentpunkte), insbesondere Bankanleihen. Beiden Teilsektoren ist allerdings die Präferenz von inländischen Vermögenswerten (mit einem Anteil von rund 85% des gesamten Wertpapierbesitzes) gleich. Vom gesamten Finanzvermögen der privaten Haushalte entfielen allerdings 83,8 Mrd EUR auf versicherungstechnische Rückstellungen, die definitionsgemäß nur Ansprüche von Haushalten sein können.

Aus analytischer Sicht konnten bisher Mikrodaten z. B. aus Befragungen zum Veranlagungs- und Finanzierungsverhalten der privaten Haushalte keine entsprechenden Gesamt-aggregatsdaten gegenübergestellt wer-

<sup>2</sup> Details sind enthalten in der Analyse „Eigentümerstruktur inländischer börsennotierter Unternehmen 2006“ (OeNB, Statistiken – Daten & Analysen Q4/07, S. 40–47).

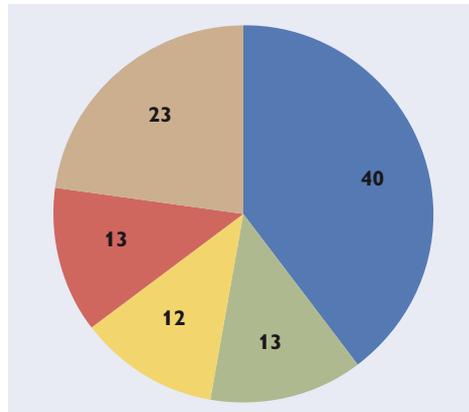
den. Mit der Änderung im Aufbau der Gesamtdaten lassen sich unmittelbar Vergleiche ziehen.

Die Heterogenität der Veranlagungsformen, bedingt durch unterschiedliche sozioökonomische Charaktere (bezogen etwa auf Alter, Einkommen, Veranlagungstypus) der einzelnen Haushalte, können die Gesamt aggregatsdaten für private Haushalte nicht im Einzelnen abbilden. Es lassen sich aber Rückschlüsse zu Tendenzen im Finanzverhalten ableiten, da bestimmte Haushaltsschichten das Gesamtergebnis, insbesondere bei langfristigen Veranlagungen, wesentlich beeinflussen.

Grafik 2

### Anlageverhalten österreichischer privater Haushalte

in %



- Traditionelle Anleger
- Traditionelle Anleger mit höherwertigen Anlageprodukten
- Kapitalmarktorientierung bei geringem Volumen
  - hohes Einkommen
  - jung und gut ausgebildet
  - häufig ledig
- Kapitalmarktorientierte Haushalte
  - hohes Einkommen
  - gut ausgebildet
  - häufig verheiratet oder in Lebensgemeinschaft
- Haushalte mit Minimalausstattung

Quelle: OeNB, Geldpolitik & Wirtschaft Q2/06 (Beer et al.).

Während die Streuung von liquiden Veranlagungsformen sehr hoch ist (85% aller privaten Haushalte gaben in der letzten Befragung im Auftrag der OeNB bekannt, dass sie ein Sparbuch besitzen), konzentrierte sich der Wertpapierbesitz auf weit weniger Haushalte.<sup>3</sup> Insgesamt wird der Wertpapierbesitz von privaten Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 2.250 EUR bzw. mit einem Nettogeldvermögen von über 64.000 EUR dominiert. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der privaten Pensionsvorsorge.

Die langfristigen Veranlagungsformen (wie Anleihen, Aktien, Investmentzertifikate, Lebensversicherungen und Pensionskassenansprüche) gewinnen in Österreich eine zunehmende Bedeutung, die nahezu im Gleichklang mit den meisten europäischen Ländern erfolgte. Die Daten für den Haushaltssektor in Österreich zeigen, dass sich der Anteil dieser Finanzierungsinstrumente am gesamten Geldvermögen von 23% im Jahr 1980 auf rund 52% im Jahr 2006 mehr als verdoppelte.

Eine solche Veränderung des Finanzverhaltens der privaten Haushalte gewinnt in der Analyse eine breitere Aufmerksamkeit. Dazu tragen vor allem die demografischen Änderungen und der Strukturwandel von staatlichen Pensionsmodellen zu kapitalbasierten privaten Vorsorgen (z. B. Lebensversicherungen, Einzahlungen in Pensionskassen, Mitarbeitervorsorgekassen sowie der Zukunftsvorsorge) bei.<sup>4</sup>

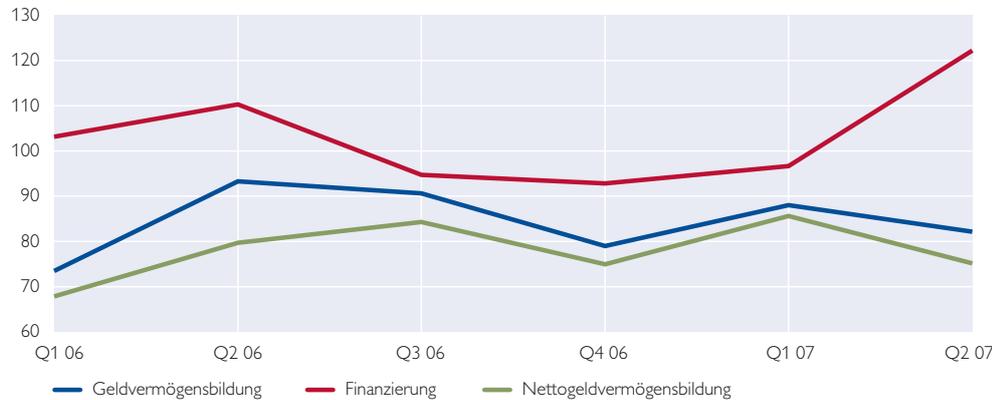
<sup>3</sup> Details sind enthalten in der Studie „Das Geldvermögen privater Haushalte in Österreich: eine Analyse auf Basis von Mikrodaten“ (OeNB, Geldpolitik & Wirtschaft Q2/06, S. 101 – 119).

<sup>4</sup> Aktuelle Veranstaltungen wie die „2<sup>nd</sup> European Colloquia on Portfolio Solutions and the Life-cycle“ von Pioneer Investment oder die „10<sup>th</sup> Annual Research Conference on Behaviour Economics: Challenges to Policy Makers and Financial Institutions“ der niederländischen Zentralbank zeigen Aspekte der theoretischen und empirischen Untersuchungen zu diesem Thema.

Grafik 3

### Geldvermögensbildung und Finanzierung privater Haushalte

Anteil an der Geldvermögensbildung und Finanzierung des Haushaltssektors<sup>1</sup>



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Haushaltssektor umfasst Haushalte i. e. S. und POoE (einschließlich der Privatstiftungen).

Makroökonomische Aggregate über das Finanzvermögen und die Verschuldung privater Haushalte können durch ihre relative Vollständigkeit sowie ihre regelmäßige und schnelle Verfügbarkeit<sup>5</sup> sowohl langfristige Entwicklungen als auch kurzfristige Reaktionen auf Finanzmarktkrisen transparent machen. Sie übernehmen damit die Rolle eines Trendindikators für das Finanzverhalten der Bevölkerung.

Die OeNB trägt diesem Analysefeld durch die Einführung gesonderter Zeitreihen über das Finanzvermögen und der Verschuldung der privaten Haushalte Rechnung.

## 2 Finanzinvestitionen und Finanzierungen der privaten Haushalte

Die Geldvermögensbildung des Haushaltssektors machte zwischen erstem Quartal 2006 und zweitem Quartal 2007 rund 30 Mrd EUR aus. Auf

Finanzinvestitionen der privaten Haushalte entfielen in diesem Beobachtungszeitraum 84% (25 Mrd EUR). Private Haushalte tätigten 87% der gesamten Investitionen in Bargeld und Einlagen sowie 61% der Wertpapierinvestitionen in handelbaren Titeln. Erhöhungen aus Lebensversicherungsansprüchen sowie aus Ansprüchen gegenüber kapitalbasierten Pensionskassen machten definitionsgemäß 100% des Haushaltssektors aus.

Das Bild innerhalb der handelbaren Wertpapiere war sehr unterschiedlich.

Festverzinsliche Wertpapiere, insbesondere Bankanleihen, wurden in der gesamten Beobachtungsperiode fast vollständig von privaten Haushalten erworben. Der Erwerb dieser Titel erfolgte vor dem Hintergrund steuerlicher Anreize bei Wohnbauanleihen sowie Absicherungsmöglichkeiten durch Garantieanleihen.

<sup>5</sup> Quartalsdaten werden 100 Tage nach Quartalsende im Internet publiziert. Die Daten sind im Fall von direkten Auslandsveranlagungen (z. B. von Wertpapieren oder Lebensversicherungspolizzen durch Abschluss im Internet und Kontenführung im Ausland), aber auch bei nicht börsennotiertem Eigenkapitalbesitz (insbesondere bei GmbH-Anteilen) nicht vollständig erfasst.

Private Haushalte engagierten sich in Aktien weit zurückhaltender als der gesamte Haushaltssektor. Während Privatanleger bereits im vierten Quartal 2006 netto Aktien abstießen, folgten Privatorganisationen und vor allem Privatstiftungen erst im ersten Quartal 2007 mit weit geringeren Verkäufen. Zur unterschiedlichen Entwicklung zwischen privaten Anlegern und sonstigen Einheiten innerhalb des Haushaltssektors dürfte auch beigetragen haben, dass Börsenplatzierungen von Aktien im Besitz von Privatstiftungen in diesem Zeitraum stattfanden.<sup>6</sup>

Das Investitionsverhalten von privaten Haushalten und Privatorganisationen einschließlich Privatstiftungen war im Fall von Investmentzertifikaten gleich gerichtet. Privatanleger, die in ihren Portefeuilles rund 90% der Investmentzertifikate des gesamten Haushaltssektors hielten, erwarteten

zwischen Ende 2005 und Mitte 2007 allerdings nur knapp weniger als 70% der Investmentzertifikate, die auf den Haushaltsektor entfielen. Stärkstes Interesse war von allen Investoren an Zertifikaten gemischter Fonds festzustellen, wobei auch hier Garantieprodukte den Absatz an Privatanleger positiv beeinflusst hatten.

Zwei Drittel des gesamten Vermögenszuwachses aus Preiseffekten aus der Veranlagung in handelbare Wertpapiere zwischen Dezember 2005 und Juni 2007 in Höhe von knapp 14 Mrd EUR entfielen auf private Haushalte.

Auf der Finanzierungsseite erklären die Schuldenaufnahmen privater Haushalte den gesamten Finanzierungsbedarf des Haushaltssektors. Die Nettogeldvermögensbildung der privaten Haushalte erreichte in den vergangenen sechs Quartalen rund 79% des Haushaltssektors.

<sup>6</sup> Zum Beispiel Zumtobel AG (2. Quartal 2006), A-Tec Industries AG (4. Quartal 2006); ein Sonderfall ist die Kapitalerhöhung der Erste Bank der oesterreichischen Sparkasse AG, an der zu rund einem Drittel DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung beteiligt ist. Derzeit ist diese Privatstiftung im Sektor „Private Organisationen ohne Erwerbszweck einschließlich Privatstiftungen“ enthalten.

# Die Einführung vierteljährlicher Sektorkonten für das Euro-Währungsgebiet<sup>1</sup>

Die neuen vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für das Euro-Währungsgebiet nach institutionellen Sektoren geben näheren Aufschluss über die wirtschaftlichen, finanziellen und monetären Entwicklungen, die in den bisherigen Statistiken nur zum Teil erfasst wurden. Dabei bieten die VGR insbesondere zusätzliche Informationen zur Analyse der makroökonomischen Entwicklung nach institutionellen Sektoren sowie einen umfassenden Rahmen zur Ergänzung und Kombination von Daten aus anderen, zeitnaheren Statistiken. Im vorliegenden Beitrag werden die Hauptmerkmale und Konzepte der VGR für den Euroraum erläutert und Beispiele für deren mögliche Verwendung durch die EZB dargelegt. Das erste Beispiel zeigt, wie regelmäßige umfassende Informationen über (Bewertungs-)Änderungen des Geldvermögens der privaten Haushalte nun der wirtschaftlichen Analyse und vor allem der Untersuchung des Spar- und Konsumverhaltens der Privathaushalte zugute kommen. Die Analyse der Finanzierung und Geldvermögensbildung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften profitiert von den neuen detaillierteren Angaben zu nichtfinanziellen Transaktionen sowie von der mittlerweile vollständigen Erfassung der Finanzierungskonten. Dies zeigt, wie nützlich die integrierten Finanzierungskonten und nichtfinanziellen Konten nach institutionellen Sektoren sind. Und schließlich kann die Analyse der Portfolioumschichtungen zwischen Geldmengenkomponenten und anderen Finanzinstrumenten nunmehr auf eine vollständige Erfassung der Geldvermögensbildung nach institutionellen Sektoren gestützt werden.

Andreas Hertkorn,  
Peter Koroknai,  
Jung-Duk Lichtenberger,  
David Lodge<sup>2</sup>

## 1 Einleitung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen, wie beispielsweise Wirtschaftswachstum und Inflation, werden von den Handlungen einzelner Wirtschaftssubjekte in einer Volkswirtschaft bestimmt. Die Einteilung von Wirtschaftssubjekten mit ähnlichem ökonomischem Verhaltensmuster in institutionelle Sektoren (private Haushalte, nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, finanzielle Kapitalgesellschaften sowie Staat) kann zu einem besseren Verständnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge beitragen. In den letzten fünf Jahren haben die EZB, Eurostat sowie die nationalen Zentralbanken und die nationalen Statistikämter in der EU zusammengearbeitet, um eine regelmäßige vier-

teljährliche Erstellung der Euroraum-VGR zu entwickeln, die detaillierte und einheitliche Statistiken zu den wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen im Euro-Währungsgebiet sowohl für die Gesamtwirtschaft als auch für alle institutionellen Sektoren liefern. Diese integrierten vierteljährlichen Sektorkonten für den Euroraum greifen auf verfügbare Statistiken des Euro-Währungsgebiets und auf Daten, die auf nationaler Ebene erhoben wurden, zurück und kombinieren dabei neu gewonnene vierteljährliche Angaben zu den nichtfinanziellen Aktivitäten der institutionellen Sektoren mit den zuvor von der EZB im Rahmen der Finanzierungsrechnung für die Währungsunion veröffentlichten, verbesserten

<sup>1</sup> Dieser Analysebeitrag wurde in beinahe gleichlautender Fassung im EZB-Monatsbericht November 2007, S. 83 ff. publiziert.

<sup>2</sup> EZB, DG Economics and DG Statistics.

Daten zur Finanzierung und Geldvermögensbildung. Die vierteljährlichen VGR für den Euroraum wurden erstmals im Juni 2007 veröffentlicht. Ihnen war die Veröffentlichung jährlicher Finanzierungskonten und nichtfinanzieller Konten im Mai 2006 vorausgegangen.

Im vorliegenden Beitrag werden die Hauptmerkmale und Konzepte der VGR für den Euroraum dargestellt, und es wird veranschaulicht, wie die neuen Daten die wirtschaftliche, finanzielle und monetäre Analyse verbessern können.<sup>3</sup> Dazu werden drei Aspekte der wirtschaftlichen, finanziellen und monetären Analyse, mit denen sich die geldpolitischen Entscheidungsträger in der Vergangenheit zu befassen hatten, nochmals untersucht und gezeigt, wie die neuen Daten näheren Aufschluss zu diesen Themen geben können.

## 2 Hauptmerkmale und Konzepte der VGR für den Euroraum

Die VGR für den Euroraum bieten einen umfassenden Überblick über die wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen im Euro-Währungsgebiet und beinhalten auch eine einheitliche Aufschlüsselung nach insti-

tutionellen Sektoren. Sie zeigen sowohl alle wirtschaftlichen und finanziellen Transaktionen sowie (Veränderungen in den) Bilanzpositionen der privaten Haushalte, nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften, finanziellen Kapitalgesellschaften und des Staats als auch die wechselseitigen Beziehungen zwischen diesen Sektoren und ermöglichen eine integrierte Analyse der nichtfinanziellen Wirtschaftsaktivitäten (z. B. Bruttoanlageinvestitionen) und der Finanztransaktionen (wie z. B. Emission von Schuldverschreibungen). Darüber hinaus werden für diese Transaktionen und Bilanzpositionen die Beziehungen zwischen dem Euroraum und der übrigen Welt veranschaulicht. Die VGR für das Euro-Währungsgebiet liegen zu jeweiligen Preisen vor (d. h., es werden lediglich die nominalen und nicht die realen Werte berechnet). Da die Daten noch nicht saisonbereinigt sind, werden die Entwicklungen auf Grundlage gleitender Vierquartalsummen analysiert und die Wachstumsraten als jährliche Änderungsraten ausgewiesen. Die für die Erstellung der VGR verwendeten Quellen und Methoden werden im nachfolgenden Kasten dargestellt.

### Von den nationalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das Euro-Währungsgebiet

Die Grundlage der VGR für den Euroraum bilden einerseits die von den Ländern des Euroraums zur Verfügung gestellten nationalen Finanzierungskonten und nichtfinanziellen Konten und andererseits die Zahlungsbilanz, der Auslandsvermögensstatus und die monetäre Statistik des Euro-Währungsgebiets. Um die nationalen Datensätze für die VGR des Euroraums aufzubereiten, sind mehrere Schritte erforderlich.

<sup>3</sup> Eine ausführlichere Darstellung findet sich in: EZB, *Integrierte Finanzierungskonten und nichtfinanzielle Konten für die institutionellen Sektoren im Euroraum*, Monatsbericht Oktober 2006 und in: EZB/Eurostat, *Quarterly Euro Area and European Union Accounts for the Institutional Sector*, gemeinsamer Hintergrundbericht ([www.ecb.eu/stats/acc/html/index.en.html](http://www.ecb.eu/stats/acc/html/index.en.html)).

Da die Euroraum-VGR-Zeitreihen für das Euro-Währungsgebiet in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung keine erweiterungsbedingten statistischen Brüche enthalten, mussten zunächst die griechischen Daten für 1999 bis 2000 und die slowenischen Daten für 1999 bis 2006 unter Verwendung des variablen Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung in Euro umgerechnet werden. Die EZB zählt in den VGR der einzelnen Mitgliedstaaten nicht zur Binnenwirtschaft; aus diesem Grund müssen ihre Konten in den Sektor der finanziellen Kapitalgesellschaften des Euroraums aufgenommen werden. Alle anderen europäischen Institutionen werden als Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets erfasst, da sich ihre Verwaltungskompetenzen über den Euroraum hinaus erstrecken.

Außerdem ist es für die Erstellung der Außenkonten des Euro-Währungsgebiets notwendig, grenzüberschreitende Transaktionen und Positionen zwischen den Mitgliedstaaten des Euroraums in inländische Transaktionen und Positionen umzurechnen. Dadurch fallen die Ausfuhren und Einfuhren wesentlich geringer aus, als dies bei einer einfachen Aggregation der nationalen Daten der Fall gewesen wäre. Darüber hinaus sind die bilateralen Transaktionen in den VGR der Länder des Euroraums nicht deckungsgleich. So übersteigen beispielsweise auf Grundlage der nationalen Statistiken derzeit die gesamten Ausfuhren innerhalb des Euroraums die gesamten Einfuhren innerhalb des Euro-Währungsgebiets. Diese sogenannten „Asymmetrien“ wurden beseitigt, um einheitliche VGR für das Euro-Währungsgebiet zu erhalten. Dies beinhaltete eine geringfügige Aufwärtskorrektur der Konsumausgaben der privaten Haushalte und der Sachkapitalbildung des privaten Sektors sowie eine leichte Abwärtskorrektur des nominalen BIP. Gegenwärtig belaufen sich die Korrekturen insgesamt auf weniger als 1% des BIP des Euroraums. Im Zeitverlauf ändern sich die Korrekturen kaum, sodass sie sich nicht nennenswert auf die Wachstumsrate der gesamtwirtschaftlichen Aggregate auswirken.

Als nächster Schritt folgt eine parallele Erstellung von nichtfinanziellen Konten und Finanzierungskonten einschließlich finanzieller Vermögensbilanzen. Die Integration dieser Konten erfolgt in drei Dimensionen. Erstens müssen bei jeder Transaktionskategorie (finanziell und nichtfinanziell) und bei jeder Kategorie der finanziellen Vermögensbilanzen die gesamte Mittelverwendung dem gesamten Mittelaufkommen und die gesamten (Veränderungen bei den) Forderungen den gesamten (Veränderungen bei den) Verbindlichkeiten entsprechen, wenn diese für alle institutionellen Sektoren und die übrige Welt addiert werden (horizontale Konsistenz). Beispielsweise muss für die nichtfinanzielle Transaktionskategorie „Arbeitnehmerentgelt“ die Summe der geleisteten Beträge (Mittelverwendung) aller Sektoren und der übrigen Welt gleich groß sein wie die Summe der empfangenen Beträge (Mittelaufkommen) aller Sektoren und der übrigen Welt (Anhangtabelle 1). Zweitens sollte für jeden Sektor und die übrige Welt die Summe aller Mittelaufkommen und Veränderungen bei den Verbindlichkeiten der Summe aller Mittelverwendungen und Veränderungen bei den Forderungen entsprechen (vertikale Konsistenz). In den aktuellen VGR für den Euroraum wurde dies durch die Beseitigung von Asymmetrien und durch die Verwendung anderer Bilanzrestriktionen für die Sektoren „Staat“ und „finanzielle Kapitalgesellschaften“ sowie für die übrige Welt erreicht. Dies bedeutet, dass das letztgenannte Konto keine Kategorie „Statistische Differenz“ enthält. Bei den privaten Haushalten und den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften gibt es nach wie vor statistische Abweichungen, die sich betragsmäßig entsprechen, aber entgegengesetzte Vorzeichen aufweisen; diese Abweichungen sind allerdings im Vergleich zur einfachen Aggregation der Daten der nicht integrierten nationalen Finanzierungskonten und nichtfinanziellen Konten relativ gering. Drittens stimmen die Veränderungen der finanziellen Vermögensbilanzen (d. h. bei den Beständen) in jeder Kategorie der Forderungen mit den durch Transaktionen bedingten Veränderungen und den sonstigen Vermögensänderungen überein (Konsistenz der Ströme und Bestände).

Infolge der zahlreichen zuvor beschriebenen Rechenschritte entsprechen die VGR für den Euroraum nicht einfach der Summe der VGR der Länder des Euroraums.

Die gesamtwirtschaftlichen Aggregate für das gesamte Euro-Währungsgebiet sowie für die einzelnen institutionellen Sektoren werden von einer Kontenfolge abgeleitet. Jedes dieser Konten deckt eine bestimmte Phase des Wirtschaftskreislaufs ab, der von der Produktion, der Einkommensentstehung und Einkommens(um)-verteilung über die Einkommensverwendung für Konsum- und Investitionszwecke bis hin zu Finanztransaktionen, wie Kreditaufnahme und Kreditvergabe, reicht. In Anhangtabelle 1 sind einige der wichtigsten Wirtschafts- und Finanzaggregate angeführt, die die institutionellen Sektoren des Euro-Währungsgebiets und deren Beziehungen mit der übrigen Welt darstellen. Die Bruttowertschöpfung wird größtenteils von den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften erwirtschaftet (57% in den vier in der Tabelle erfassten Quartalen). Die privaten Haushalte, finanziellen Kapitalgesellschaften und der Staat tragen aber mit 25%, 5% bzw. 14% auch zu dieser weit gefassten Messgröße der Konjunktur bei. Die von den Privathaushalten erbrachte Wertschöpfung entsteht bei im Haushaltssektor angesiedelten Unternehmen, Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und durch das kalkulatorische Einkommen von Eigenheimbesitzern, die ihr Wohneigentum selbst nutzen.<sup>4</sup> Der weitaus größte Teil des BIP (das die gesamte inländische Wertschöpfung und sämtliche Gütersteuern umfasst) entfällt auf die privaten Haushalte; dies ist

auf die Arbeitnehmerentgelte (Löhne und Gehälter sowie Sozialbeiträge der Arbeitgeber) und auf die von den Privathaushalten selbst erzeugte Wertschöpfung zurückzuführen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird anhand des Arbeitnehmerentgelts, des Selbstständigeneinkommens und des Bruttobetriebsüberschusses (von im Haushaltssektor angesiedelten Unternehmen und aus eigengenutzten Wohnbauten), des Vermögenseinkommens (vor allem Zinserträge und Dividendenausschüttungen abzüglich der zu leistenden Zinsen) sowie der Transfers an den und vom Staatssektor (Sozialleistungen abzüglich der Sozialabgaben und der anfallenden Steuern) ermittelt. Die Konten zeigen zudem, dass die privaten Haushalte in den vier Quartalen bis zum ersten Quartal 2007 rund 86% ihres verfügbaren Bruttoeinkommens ausgaben und 14% sparten.<sup>5</sup>

Die Integration der nichtfinanziellen Konten und der Finanzierungskonten ermöglicht eine umfassende Analyse der Beziehungen zwischen finanziellen und nichtfinanziellen („realen“) Transaktionen und Positionen. Die Ersparnis der Privathaushalte im Euro-Währungsgebiet zuzüglich der empfangenen Nettovermögenstransfers übersteigt ihre (vor allem durch Investitionen in Wohnbauten erfolgte) Sachvermögensbildung bei weitem. Das bedeutet, dass der Sektor der privaten Haushalte über einen Überschuss an Finanzmitteln verfügt und damit ein Nettokre-

<sup>4</sup> Zum Sektor der privaten Haushalte zählen Einzelunternehmen und Personengesellschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Dies entspricht den weltweiten Grundsätzen der VGR. Darüber hinaus werden die Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften usw.) in den VGR für das Euro-Währungsgebiet zusammen mit den privaten Haushalten ausgewiesen.

<sup>5</sup> Das verfügbare Einkommen wird durch die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche erhöht; diese relativ kleine Komponente steht nicht für Konsumausgaben zur Verfügung, ist aber per Definition ein Teil der Ersparnis privater Haushalte.

ditgeber für andere Sektoren ist. Demzufolge geht aus dem Finanzierungskonto hervor, dass der Nettozugang an Forderungen bei den privaten Haushalten den Nettozugang an Verbindlichkeiten deutlich übertrifft. Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und der Staat sind hingegen Nettokreditnehmer, während die finanziellen Kapitalgesellschaften ebenfalls einen Überschuss an Finanzmitteln aufweisen. Insgesamt verzeichnete das Euro-Währungsgebiet in den letzten vier erfassten Quartalen in der Leistungsbilanz (und den Vermögensübertragungen), und damit auch im VGR-Konto für die übrige Welt, einen leichten Überschuss.<sup>6</sup> Anders ausgedrückt war der Euroraum in geringem Maße ein Nettokreditgeber; dies spiegelt sich im Finanzierungskonto für die übrige Welt dadurch wider, dass der Zugang an Verbindlichkeiten höher war als der Nettozugang an Forderungen.

Mithilfe der VGR für den Euroraum ist es nun auch möglich, vierteljährliche Messgrößen für die Gewinne und die Innenfinanzierung der finanziellen bzw. der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften abzuleiten. Der Unternehmensgewinn ist ein Schlüsselindikator für Unternehmen und kann netto oder brutto berechnet werden.<sup>7</sup> Beim Bruttounternehmensgewinn handelt es sich um eine Größe, die mit dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich der Abschreibungen (nach Abzug der Nettozinsaufwendungen einschließlich der Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften, aber vor Abzug der Dividendenausschüt-

tungen und Steuerzahlungen) in der externen Unternehmensrechnungslegung vergleichbar ist. Der Unternehmensgewinn abzüglich der anfallenden Einkommensteuern – nach der Verteilung des Einkommens an die Unternehmenseigner (einschließlich der gesamten Dividenden und einbehaltenen Gewinne, die den ausländischen Direktinvestoren zufließen) – ergibt die (nationale) Unternehmensersparnis. Dies ist eine Messgröße für die Innenfinanzierung. Die Nettoersparnis ist mit den einbehaltenen Gewinnen in der externen Unternehmensrechnungslegung vergleichbar.

Die finanziellen Vermögensbilanzen weisen die Finanzlage der Sektoren aus. Sie werden nach denselben Forderungen und Verbindlichkeiten (z. B. Einlagen, Kredite und Aktien) wie die Finanzierungskonten aufgeschlüsselt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Marktpreisen bewertet. Folglich ändern sich die finanziellen Vermögensbilanzen nicht nur durch Finanztransaktionen, sondern auch infolge sonstiger Vermögensänderungen. Diese spiegeln in erster Linie Umbewertungen aufgrund veränderter Marktpreise von Finanzinstrumenten wider, wengleich beispielsweise der Schuldenerlass ebenfalls erfasst wird.

Ein großer Vorteil der vierteljährlichen VGR für den Euroraum liegt darin, dass die vollständige Finanzierungsrechnung, die die finanziellen Transaktionen, die Bewertungsgewinne/-verluste und die sonstigen Vermögensänderungen sowie die Vermögensbilanzen umfasst, nun auch

<sup>6</sup> Da dieses Konto aus Sicht der übrigen Welt erstellt wird, wird ein Überschuss des Euro-Währungsgebiets in der Leistungsbilanz (und der Vermögensübertragungen) für diesen Sektor in den VGR für den Euroraum als Nettokreditaufnahme (–) wiedergegeben (Anhangtabelle 1).

<sup>7</sup> Im Bruttounternehmensgewinn, in der Bruttoersparnis etc. sind Abschreibungen enthalten.

für den Sektor der privaten Haushalte eine Aufgliederung nach Finanzierungsinstrumenten beinhaltet (Anhangtabelle 2). Der Nettozugang an Forderungen bei den Privathaushalten hängt vor allem mit den Positionen Bargeld und Einlagen (45 % in den vier in Anhangtabelle 1 erfassten Quartalen), Schuldverschreibungen (9 %), Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen (39 %), börsennotierte Aktien (0 %), nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte (5 %) und Investmentzertifikate (-3 %) zusammen. Der Zugang an Verbindlichkeiten ist in erster Linie auf Kredite (z. B. für den Wohnungsbau) zurückzuführen, die größtenteils von Monetären Finanzinstituten (MFIs) gewährt werden.

### **3 VGR für den Euroraum als ein Rahmen zur Ergänzung der wirtschaftlichen, finanziellen und monetären Analyse**

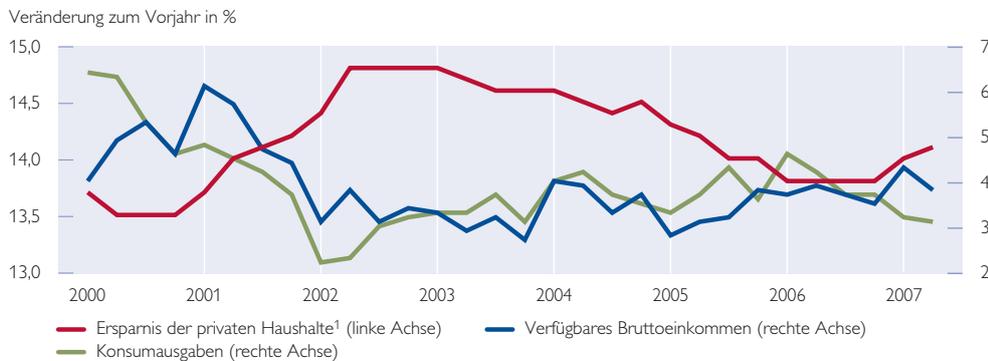
Die Bereitstellung integrierter vierteljährlicher Sektorkonten für das gesamte Euro-Währungsgebiet ist ein wichtiger Erfolg und eine große Hilfe für Volkswirte und geldpolitische Entscheidungsträger, deren Aufgabe es ist, eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen und monetären Entwicklungen abzugeben. Ein wesentliches Merkmal der VGR für den Euroraum ist, dass sie nahezu alle finanziellen und nichtfinanziellen Ströme erfassen und die gewonnenen Informationen in einem einzigen Rechnungslegungsrahmen integrieren. Obgleich die VGR für das Euro-Währungsgebiet etwas später zur Verfügung gestellt werden als die Primärstatistiken, auf denen sie beruhen, bietet der einheitliche Rechnungslegungsrahmen eine nützliche

Grundlage für die Gegenprüfung der Primärstatistiken und das Verständnis der Entwicklung der Gesamtwirtschaft. So verbessern die VGR beispielsweise die Analyse wichtiger Elemente der Nachfrage von privaten Haushalten (z. B. Konsumausgaben und Wohnungsbauinvestitionen), indem sie einen Vergleich mit den verschiedenen Einkommensquellen (arbeitsbezogen und nicht arbeitsbezogen, einschließlich Dividendenausschüttungen und Zinserträgen) sowie auch mit der damit verbundenen Änderung des Nettogeldvermögens (finanzielle Transaktionen sowie Bewertungsgewinne/-verluste bei Vermögenswerten) ermöglichen. Alle diese Faktoren können die Konsum-, Spar- und Investitionsentscheidungen der privaten Haushalte beeinflussen. In ähnlicher Weise bieten die VGR für nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften einen Rahmen zur Beschreibung und zum Verständnis der Zusammenhänge zwischen der Entwicklung der Gewinne, Dividendenausschüttungen sowie der Geld- und Sachvermögensbildung innerhalb sowie auch außerhalb des Euroraums. Weiters geben sie einen Überblick über die sektoralen Entwicklungen und verdeutlichen dadurch die zwischen ihnen bestehenden Zusammenhänge, z. B. hinsichtlich der dividendenbezogenen Kapitalströme zwischen Unternehmen und privaten Haushalten oder der Steuereinnahmen und -zahlungen sowie der Sozialbeiträge und -leistungen in der Beziehung zwischen dem Staat und den anderen Sektoren. Diese umfassendere Darstellung ermöglicht ein besseres Verständnis der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Die Abschnitte 3.1 bis 3.3 veranschaulichen den Nutzen der Euroraum-VGR, indem einige Aspekte

Grafik 1

**Einkommen, Konsumausgaben und Bruttoersparnis der privaten Haushalte**



der wirtschaftlichen und monetären Analyse des Euro-Währungsgebiets, mit denen sich die geldpolitischen Entscheidungsträger in letzter Zeit zu befassen hatten, erneut untersucht werden und gezeigt wird, wie die neuen Daten zur Klärung dieser Fragen beitragen können. In der ersten Fallstudie wird die rasche Zunahme der Ersparnisse privater Haushalte zu Beginn dieses Jahrzehnts betrachtet, und es wird geprüft, inwieweit sich die Erkenntnisse über dieses Phänomen durch die neuen Daten über die Einkommensströme und die Vermögensentwicklung vertiefen lassen. Die zweite Studie gibt Aufschluss über die Finanzierungsquellen, die dem Sektor der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in den letzten Jahren für die Geldvermögensbildung zur Verfügung standen. In der dritten Fallstudie wird die starke Beschleunigung des M3-Wachstums im Zeitraum von 2001 bis 2003 nochmals anhand der VGR für das Euro-Währungsgebiet betrachtet. Da die zur Verfügung stehenden Zeitreihen noch

verhältnismäßig kurz sind, beruht die nachstehende Betrachtung zwangsläufig eher auf einem deskriptiven Ansatz. Im Lauf der Zeit werden sich der Datensatz und damit sein Wert für die ökonometrische Forschung und Analyse immer mehr vergrößern. Dennoch zeigen die Fallstudien bereits jetzt, wie die neuen Daten zu einem größeren Verständnis der wirtschaftlichen und monetären Entwicklungen beitragen.

**3.1 Entwicklung des Sparverhaltens der privaten Haushalte**

Die Sparquote der privaten Haushalte im Euro-Währungsgebiet nahm vom zweiten Quartal 2000 bis zum zweiten Quartal 2002 stark zu, und zwar von 13,5% auf 14,8%, während das Jahreswachstum der nominalen Konsumausgaben von 6,3% auf 2,3% zurückging (Grafik 1).<sup>8</sup> Im Folgenden werden die möglichen Gründe für den Anstieg der Sparquote im Euro-Raum während dieses Zeitraums betrachtet.

<sup>8</sup> Eine längerfristige Betrachtung der Sparquote der privaten Haushalte im Euro-Währungsgebiet findet sich in: EZB/OECD, Comparison of household saving ratios ([www.ecb.eu/pub/pdf/other/comparisonhouseholdssavingseuuspnen.pdf](http://www.ecb.eu/pub/pdf/other/comparisonhouseholdssavingseuuspnen.pdf)).

Der ökonomischen Theorie zufolge gibt es eine Reihe von Gründen für die Konsum- und Sparsentscheidungen der privaten Haushalte. Ein wichtiges Prinzip besteht darin, dass sich die privaten Haushalte bei ihren Konsumausgaben an dem Einkommen orientieren, das sie ihren Erwartungen zufolge im Lauf ihres Lebens erzielen werden (d. h. das permanente Einkommen); anders ausgedrückt wird nicht nur das gegenwärtige, sondern auch das erwartete Einkommen berücksichtigt. Insofern ist das Sparen der privaten Haushalte ein Mittel, um die Konsumausgaben angesichts von Einkommensschwankungen sowohl langfristig (z. B. durch Ersparnisbildung für die Alterssicherung) als auch kurzfristig (bei vorübergehenden oder unerwarteten Einkommensschwankungen) zu glätten. Jedoch sind Schwankungen beim Einkommenszuwachs nicht notwendigerweise die einzige Ursache für eine Veränderung der Sparquoten. Bei einigen Privathaushalten hängt das Sparniveau von der Entwicklung ihres Geld- und Sachvermögens ab, da Veränderungen der Preise ihrer Nettovermögensgegenstände einen weiteren wichtigen Bestimmungsfaktor ihrer aktuellen oder künftigen Kaufkraft darstellen können. Außerdem kann das Maß an Unsicherheit hinsichtlich des künftigen Einkommens – beispielsweise in Bezug auf die Beschäftigungsaussichten oder die Altersversorgung – die privaten Haushalte dazu veranlassen, ihr Vermögen als Puffer gegenüber (unerwarteten) künftigen Einkommenseinbußen zu vergrößern bzw. zu verringern (Vorsichtssparen). Ein weiterer wichtiger Faktor, der das Sparverhalten der Privathaushalte erklären kann, sind Veränderungen bei den Staatsfinanzen. So können Änderungen der steuer-

lichen Regelungen die Sicht der Verbraucher in Bezug auf ihr permanentes Einkommen beeinflussen. Die Verbraucher könnten aber auch auf Änderungen des Staatsdefizits reagieren, indem sie ihr Sparverhalten anpassen, um etwaige Änderungen der Steuersätze zu kompensieren, zu denen es in der Zukunft kommen könnte, wenn der Staat seine Schulden zurückzahlen muss (sogenannte Ricardianische Äquivalenz).

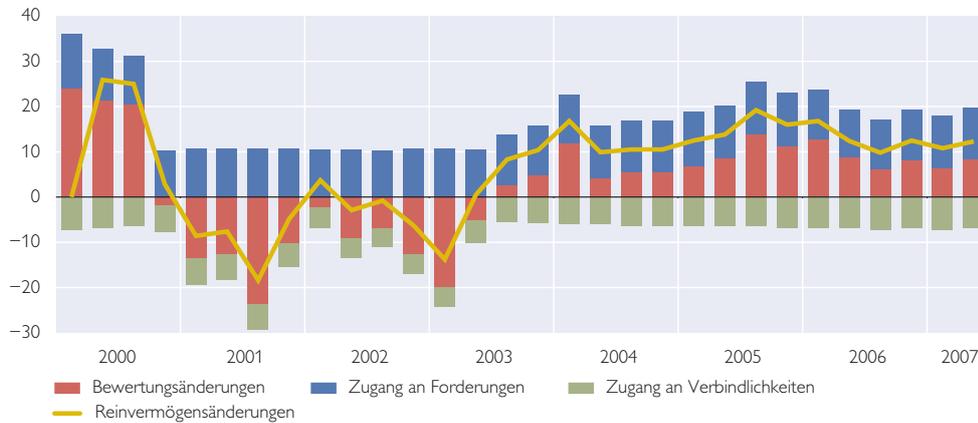
Vor Einführung der VGR für das Euro-Währungsgebiet basierte die Analyse des Sparverhaltens der privaten Haushalte im Euroraum auf der Aggregation nicht vollständig harmonisierter Daten der einzelnen Länder. Eine weitere Neuerung besteht darin, dass die VGR für das Euro-Währungsgebiet eine zeitgleiche Analyse sowohl finanzieller Faktoren (z. B. Vermögen) als auch nichtfinanzieller Faktoren (z. B. Einkommen), die das Sparverhalten beeinflussen, in einem umfassenden und integrierten Rahmen ermöglichen.

Betrachtet man die Entwicklungen im Beobachtungszeitraum wird bei den VGR für das Euro-Währungsgebiet erkennbar, dass die Zunahme der Bruttosparquote der privaten Haushalte zu Beginn dieses Jahrzehnts (zumindest anfangs) mit einer Wachstumsverlangsamung bei den Konsumausgaben zusammenhing, die jener beim verfügbaren Einkommen vorausging und auch stärker war als diese (Grafik 1). Bei vorübergehenden Einkommensschwankungen wäre zu erwarten gewesen, dass die Sparquote während der konjunkturellen Abschwungphase zurückgeht, da die privaten Haushalte dadurch ihre Konsumausgaben hätten glätten können. Es ist daher möglich, dass die Veränderung des Sparverhaltens auf eine grundlegendere Neuausrichtung der

Grafik 2

### Änderungen des finanziellen Reinvermögens der privaten Haushalte

Veränderung in % des verfügbaren Bruttoeinkommens; gleitender Vier-Quartals-Durchschnitt



Quelle: EZB, Eurostat (VGR für das Euro-Währungsgebiet).

Erwartungen der privaten Haushalte hinsichtlich ihres künftigen Einkommenszuwachses hindeutete. Das Wirtschaftswachstum schwächte sich von 2000 bis 2002 erheblich ab. So sank das jährliche Wachstum des realen BIP von 4,0% im Jahr 2000 auf 0,9% im Jahr 2002, das Beschäftigungswachstum stagnierte, und die Arbeitslosenquote stieg kontinuierlich von einem Tiefstand von 7,8% im Jänner 2001 auf 8,5% im Dezember 2002. Diese Entwicklungen vollzogen sich in einem Umfeld erhöhter geopolitischer Unsicherheit. In diesem Zusammenhang haben die privaten Haushalte die erwarteten Einkünfte möglicherweise neu bewertet und ihre Spartätigkeit dementsprechend verstärkt.

Ein anderer Faktor, der die privaten Haushalte bewegt haben könnte, ihre Bruttoersparnisse zu erhöhen, sind ihre großen Geldvermögensverluste.<sup>9</sup> Die VGR für das Euro-Währungsgebiet liefern nun einheitliche

Informationen zu den Bewertungsänderungen des Geldvermögens der Privathaushalte. Aus Grafik 2 geht hervor, dass das finanzielle Reinvermögen der privaten Haushalte gegen Ende des Jahres 2000 deutlich zurückging. In den Jahren 2001 und 2002 sank die Quote des finanziellen Reinvermögens der privaten Haushalte (gemessen an ihrem verfügbaren Einkommen) um 4,8% bzw. 6,3%, was hauptsächlich fallenden Aktienkursen zuzuschreiben war. Schätzungen zur marginalen Konsumneigung aus dem gesamten Geld- und Sachvermögen im Euro-Währungsgebiet deuten darauf hin, dass die privaten Konsumausgaben zwischen 3 und 10 Cent zurückgehen, wenn sich das Vermögen dauerhaft um 1 EUR verringert.<sup>10</sup> Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konsumausgaben hängen davon ab, ob die privaten Haushalte diese Vermögensänderungen als dauerhaft ansehen. Jedoch könnte das Ausmaß der Verluste in

<sup>9</sup> Die derzeitigen VGR für das Euro-Währungsgebiet geben nur Auskunft über das Geldvermögen. Eine weitere wesentliche Komponente des Vermögens der privaten Haushalte ist der Bestand an Wohnimmobilien, deren Preisänderungen das Verhalten der privaten Haushalte ebenfalls beeinflusst haben könnten.

<sup>10</sup> Altissimo et al., *Wealth and Asset Price Effects on Economic Activity*, Occasional Paper 29 der EZB, Juni 2005.

diesem Zeitraum zu einer Neuausrichtung der Erwartungen der privaten Haushalte hinsichtlich ihres permanenten Einkommens geführt haben. Dies könnte wiederum einen Rückgang des Wachstums des privaten Verbrauchs auf ein tragbareres Niveau bewirkt haben. Außerdem haben die sinkenden Aktienkurse die Risikowahrnehmung der privaten Haushalte möglicherweise erhöht. Diese Unsicherheit wurde durch die geopolitischen Spannungen seit September 2001 möglicherweise verstärkt und führte schließlich zu vermehrtem Vorsichtssparen. Tatsächlich zeigen die VGR für den Euroraum, dass die privaten Haushalte im Jahr 2001 eine Gewichtsverschiebung in ihrer Geldvermögensbildung von Anteilsrechten hin zu weniger risikanten Vermögenswerten, wie Bargeld, Einlagen und Geldmarktfondsanteilen, vornahmen.

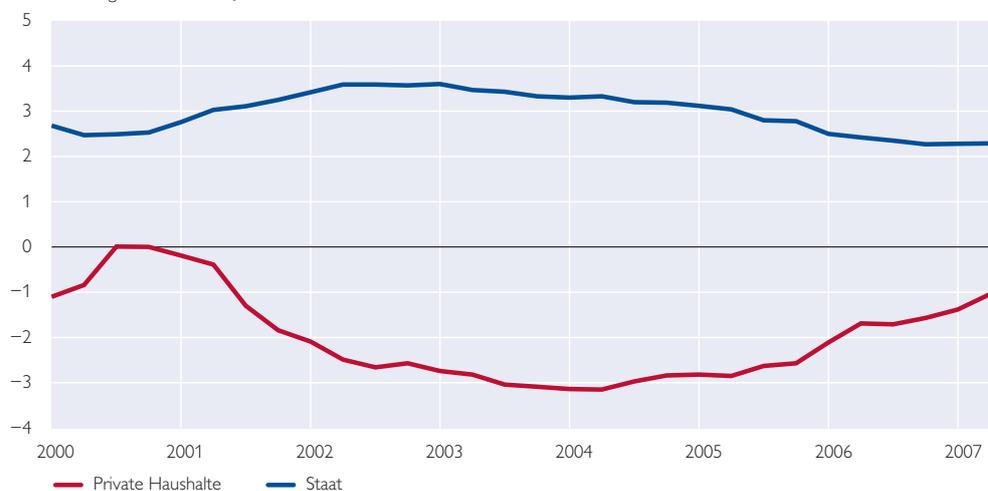
Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass die privaten Haushalte teilweise auf Veränderungen des Staatsdefizits reagierten. Während der öffentliche Finanzierungssaldo im

Euroraum im Jahr 2000 relativ ausgeglichen war, stieg das durchschnittliche Finanzierungsdefizit des Staats auf 2,6% des BIP im Jahr 2002. Da die VGR für den Euroraum einen einheitlichen und integrierten Rahmen bieten, sind sie eine nützliche Grundlage, um die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen dem Sektor der privaten Haushalte und dem Sektor Staat zu erklären. In dem kurzen Beobachtungszeitraum, für den Daten verfügbar vorliegen, zeigen die integrierten Sektorkonten einen negativen Zusammenhang zwischen den Veränderungen bei den Finanzierungssalden des Staats und jenen der privaten Haushalte auf (Grafik 3). Trotz der rückläufigen Wachstumsrate der von den privaten Haushalten gezahlten Einkommensteuern (der Anteil des für Steuerzahlungen ausgegebenen verfügbaren Einkommens nahm von 15,1% im Jahr 2000 auf 14,4% im Jahr 2002 ab) ist es möglich, dass die Verbraucher ihr Sparverhalten angepasst haben, da sie damit rechneten, aufgrund des steigenden Staatsdefizits in Zukunft

Grafik 3

### Finanzierungssaldo der privaten Haushalte und des Staats

in % des BIP; gleitender Vier-Quartals-Durchschnitt



Quelle: EZB, Eurostat (VGR für das Euro-Währungsgebiet).

höhere Steuern zahlen zu müssen. Dies war möglicherweise vor allem im genannten Zeitraum der Fall, als in vielen Ländern weitreichende Bedenken hinsichtlich der Zukunft der Sozialversicherungssysteme aufkamen.

Insgesamt gab es eine Reihe von Faktoren, die das Sparverhalten der privaten Haushalte zu Beginn des Jahrzehnts beeinflusst haben. Dazu zählen die Reaktion der Privathaushalte auf die Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums, die erhöhte geopolitische Unsicherheit, der Vermögensrückgang und die größeren Bedenken bezüglich des steigenden Staatsdefizits in Verbindung mit den Diskussionen über die Nachhaltigkeit der Alterssicherungssysteme. Die neuen VGR für das Euro-Währungsgebiet tragen dazu bei, einige dieser Aspekte, die sich auf die privaten Haushalte in dieser Zeit ausgewirkt haben, zu veranschaulichen. Vor allem liefern sie qualitativ bessere Daten und ermöglichen die Analyse sowohl finanzieller als auch nichtfinanzieller Einflussfaktoren in einem umfassenden und integrierten Rahmen.

### **3.2 Entwicklung der Geldvermögensbildung und Finanzierung nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften**

Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften haben in den letzten Jahren umfangreiche Beträge im Wege der Außenfinanzierung beschafft, obgleich sie reichlich Innenfinanzierungsmittel erwirtschaftet hatten. Darüber hinaus hat die Aufnahme von Außenfinanzierungsmitteln stärker zugenommen als sich durch den

im Zuge der Anlageinvestitionen entstandenen Finanzierungsbedarf des Sektors erklären ließe. Diese Zusatzfinanzierung dürfte ausländischen Direktinvestitionen und anderen Arten der Geldvermögensbildung gedient haben. Darauf weisen ältere Datenquellen hin, die zwar nicht vollständig sind, aber doch den Schluss zulassen, dass die zusätzlichen Außenfinanzierungsmittel für die Geldvermögensbildung, insbesondere den Aktienerwerb, eingesetzt wurden. Die Angaben zu den Fusionen und Übernahmen zeigten vor allem in den Jahren 2000 und 2001 einen erheblichen Außenfinanzierungsbedarf der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften an.

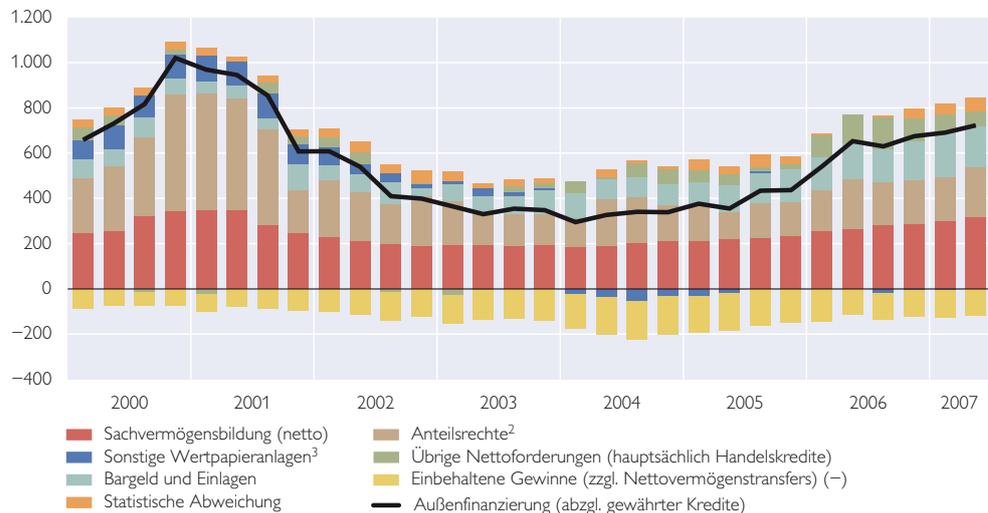
Die neuen Statistiken der VGR für den Euroraum weisen einen vollständigeren Erfassungsgrad der finanziellen sowie auch der nichtfinanziellen Transaktionen dieses Sektors auf. Waren Angaben zur Geldvermögensbildung zuvor nur für den nichtfinanziellen privaten Sektor als Ganzes verfügbar, ist es nun möglich, eine sektorale Aufgliederung vorzunehmen und auch weitere Finanzierungsinstrumente, wie beispielsweise nicht börsennotierte Aktien, zu berücksichtigen. In Grafik 4 ist die Geldvermögensbildung und Finanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften dargestellt, wobei die Außenfinanzierung zuzüglich der Innenfinanzierung, das heißt die einbehaltenen Gewinne plus empfangene Nettovermögenstransfers, der Summe der Geld- und Sachvermögensbildung entsprechen.<sup>11</sup> Die Euroraum-VGR zeigen, dass seit Ende 1999 die Geldvermögensbildung der nichtfinan-

<sup>11</sup> Grafik 4 beruht auf der folgenden Identität: Außenfinanzierung = Sachvermögensbildung + Geldvermögensbildung – (einbehaltene Gewinne plus Nettovermögenstransfers), wobei gilt, dass Geldvermögensbildung = Anteilsrechte + Bargeld und Einlagen + sonstige Wertpapieranlagen + übrige Nettoforderungen (hauptsächlich Handelskredite).

### Bereinigte Geldvermögensbildung und Finanzierung

#### der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften<sup>1</sup>

in Mrd EUR; über vier Quartale kumulierte Transaktionen



Quelle: EZB, Eurostat (VGR für das Euro-Währungsgebiet).

<sup>1</sup> Ohne gewährte Kredite (hauptsächlich Kredite zwischen verbundenen Unternehmen) als Bestandteil der Geldvermögensbildung und Finanzierung.

<sup>2</sup> Ohne Investmentzertifikate.

<sup>3</sup> Schuldverschreibungen und Investmentzertifikate.

ziellen Kapitalgesellschaften durchwegs höher war als ihre Sachvermögensbildung. In diesem Zeitraum scheint die Geldvermögensbildung – insbesondere der Erwerb von Anteilsrechten – der wichtigste Bestimmungsfaktor des Außenfinanzierungsbedarfs in diesem Sektor gewesen zu sein, während die Sachvermögensbildung relativ stabil war.

Im Jahr 2000 erreichte die Geldvermögensbildung einen Höchstwert. Im Zeitraum 2000/01 betraf sie hauptsächlich den Erwerb von Anteilsrechten – zumeist im Zusammenhang mit inländischen sowie internationalen Fusionen und Übernahmen – und im geringeren Maß den Erwerb sonstiger Forderungen, wie

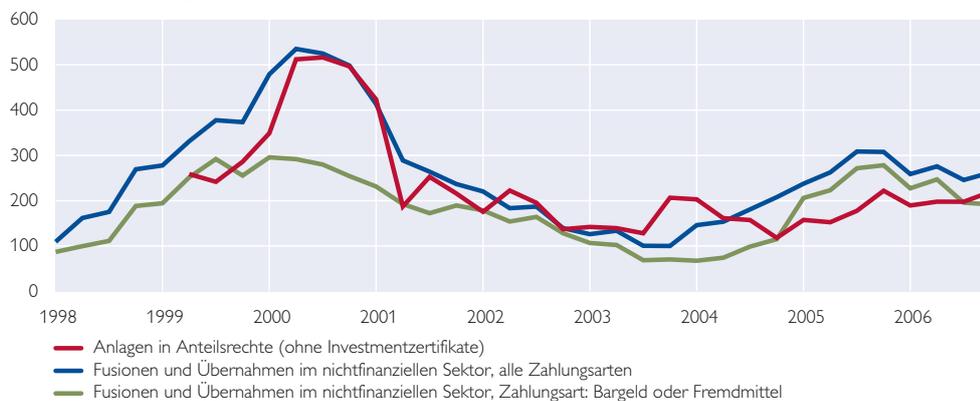
Einlagen, Schuldverschreibungen und Investmentzertifikaten. Als die New-Economy-Blase platzte, gingen die Anlagen in Anteilsrechte und die sonstigen Wertpapieranlagen deutlich zurück und blieben bis vor einiger Zeit relativ stabil. Seit der Jahresmitte 2005 legt die Geldvermögensbildung in einem sich aufhellenden Konjunkturklima allmählich wieder zu, wobei diese Entwicklung teilweise auf den Erwerb von Anteilsrechten zurückzuführen ist. Grafik 5 zeigt, dass die Anlagen in Anteilsrechte (ohne Investmentzertifikate) von Ende 1999 an ein ähnliches Verlaufsmuster aufweisen wie die Fusions- und Übernahmetätigkeit.<sup>12</sup>

<sup>12</sup> Differenzen zwischen den beiden Datensätzen haben ihre Ursache in a) dem zwar zufriedenstellenden, aber unvollständigen Erfassungsgrad der Zephyr-Datenbank, b) der Einbeziehung von Outright Mergers (Fusionen auf Basis eines Aktientausches) in dieser Datenbank, die möglicherweise nicht zu einem Aktienerwerb des Sektors als Ganzes führen, so wie es in den VGR für den Euroraum der Fall ist, und c) der Berücksichtigung von Portfolioinvestitionen in den VGR für den Euroraum, die nicht Fusions- und Übernahmetransaktionen entsprechen.

Grafik 5

### Fusionen und Übernahmen sowie Geldvermögensbildung in Form von Anteilsrechten durch nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften

in Mrd EUR; über vier Quartale kumulierte Transaktionen



Quelle: Bureau van Dijk, Zephyr-Datenbank (ab 2000), Thomson Financial Datastream (vor 2000), EZB, Eurostat (VGR für das Euro-Währungsgebiet).

Anmerkung: Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate, da diese keinen Bezug zu Fusionen und Übernahmen haben. Die Angaben zu den Fusionen und Übernahmen umfassen auch sogenannte Outright Mergers (d. h. Fusionen, die einen Aktientausch beinhalten, sich neutral auf die Finanzierungsströme auswirken können und deren Größenordnung im Zeitraum 1999/2000 beträchtlich war), da sich diese nicht von anderen Transaktionen unterscheiden ließen.

Interessanterweise war der seit Mitte 2005 verzeichnete Anstieg der Geldvermögensbildung nicht nur das Ergebnis höherer Anlagen in Anteilsrechte, sondern auch einer Aufstockung von Bargeld und Einlagen durch die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Während dafür zunächst die geringen Opportunitätskosten der Geldhaltung im Euro-Währungsgebiet ursächlich gewesen sein mögen, können die in jüngster Zeit umfangreichen Bargeld- und Einlagenströme auch weitere Investitionsvorhaben widerspiegeln, entweder in Form der Sachvermögensbildung zur Ausweitung der Produktionskapazitäten im Euroraum oder in Form der Geldvermögensbildung im Zusammenhang mit verstärkten Übernahmeaktivitäten. Dies wird auch durch die jüngsten Bilanzdaten börsennotierter nichtfinanzieller Unter-

nehmen im Euro-Währungsgebiet belegt.<sup>13</sup>

Die VGR für den Euroraum bestätigen/belegen, dass die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften ihre Geldvermögensbildung hauptsächlich über Außenfinanzierungsmittel bestritten. Des Weiteren zeigen sie, dass sich die einbehaltenen Gewinne dieses Sektors nicht im Einklang mit der verbesserten Ertragslage entwickelten, da sich die Unternehmen für höhere Dividendenausschüttungen entschieden. Der Anstieg der Gewinne hat sich daher nicht in entsprechend höheren Innenfinanzierungsmitteln niedergeschlagen; vielmehr setzten die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zur Finanzierung der Sachvermögensbildung sowie in zunehmendem Maße auch der Geldvermögensbildung weiterhin auf die Außenfinanzierung.

<sup>13</sup> Siehe EZB, Warum haben börsennotierte nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften im Euro-Währungsgebiet in den letzten drei Jahren ihre Kassenbestände erhöht? Kasten 3, Monatsbericht September 2006.

**M3, Geldmarktfondsanteile und Nettoauslandsposition der MFIs**

in Mrd EUR; über zwölf Monate kumulierte Transaktionen



Quelle: EZB.

**3.3 Portfolioumschichtungen in Geldmengenkomponenten**

Im Jahr 2001 stand die geldpolitische Analyse der EZB vor der Aufgabe, nach Gründen für die stark beschleunigte Ausweitung des Geldmengenaggregats M3 zu suchen, die in einem Umfeld zu beobachten war, das sich zunächst aufgrund der Umkehr des New-Economy-Booms verschlechterte und bis zur Jahresmitte 2003 durch die erhöhte wirtschaftliche, finanzielle und geopolitische Unsicherheit gekennzeichnet war. Die Informationen, die aus den damals verfügbaren Statistiken (in erster Linie die MFI-Bilanzstatistik sowie die Wertpapieremissions- und Zahlungsbilanzstatistik) hervorgingen, zeigten, dass das

in diesem Zeitraum insgesamt höhere Geldmengenwachstum von Portfolioumschichtungen des geldhaltenden Sektors weg von nichtmonetären Wertpapieren hin zu sicheren und liquiden Geldmengenkomponenten ausging. In der MFI-Bilanzstatistik gingen diese Umschichtungen unter anderem mit einem deutlichen Anstieg der Nettoauslandsposition der MFIs einher, der auf den Verkauf von Auslandsaktiva des gebietsansässigen geldhaltenden Sektors durch MFIs zurückzuführen war (Grafik 6).<sup>14</sup> Die Portfolioumschichtungen betrafen im Wesentlichen Geldmarktfondsanteile, auf die Anleger in Zeiten erhöhter Unsicherheit in der Regel zurückgreifen, um Gelder zu parken.<sup>15</sup>

<sup>14</sup> Siehe beispielsweise EZB, Welche Sektoren waren auf Kontrahentenseite in die auffallend starken Portfolioumschichtungen in Geldanlagen zwischen 2001 und 2003 involviert? In: Monetäre Analyse in Echtzeit, Monatsbericht Oktober 2004.

<sup>15</sup> Siehe EZB, Geldnachfrage und Unsicherheit, Monatsbericht Oktober 2005.

Rückblickend hätten die heute verfügbaren VGR für den Euroraum wichtige Zusatzinformationen zum Bestand an nichtmonetären Wertpapieren der nichtfinanziellen Sektoren, vor allem aber zu den sektoralen Größenordnungen der Portfolioumschichtungen, liefern können. Aufgrund des begrenzt verfügbaren Datenmaterials wurden diese Umschichtungen damals für den geldhaltenden Sektor insgesamt analysiert, wengleich stets davon ausgegangen wurde, dass sie in erster Linie auf eine veränderte Geldvermögensbildung der privaten Haushalte zurückgingen.<sup>16</sup> Eine sektorale Betrachtung kann die aus der Geldmengenentwicklung gewonnenen Anzeichen bezüglich der Risiken für die Preisstabilität verdeutlichen. Beispielsweise können die Geldbestände der privaten Haushalte eine engere Beziehung zur Entwicklung der Verbraucherpreise aufweisen als jene der nichtmonetären Finanzinstitute, wie etwa der Investmentfonds und Zweckgesellschaften oder Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen.

Die VGR für den Euroraum zeigen, dass vor dem Einsetzen der Portfolioumschichtungen knapp die Hälfte des gesamten Bestands an Geldmarktfondsanteilen im geldhaltenden Sektor auf die privaten Haushalte entfiel und diese nach Beginn der Umschichtungen ihren Bestand an diesen Finanzinstrumenten auch rascher erhöhten als die anderen geldhaltenden Sektoren. Damit ging das im Jahr 2001 deutlich höhere Wachstum der Geldmarktfondsanteile hauptsächlich von den Privathaushalten aus, die auf diese Weise wesentlich

zur insgesamt beschleunigten Geldmengenausweitung beitrugen.

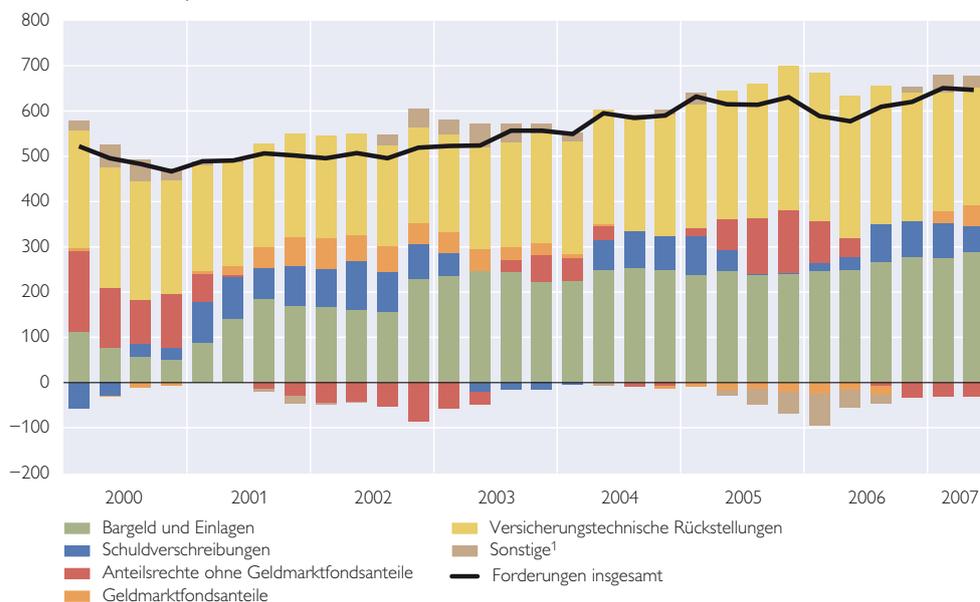
Durch die VGR für das Euro-Währungsgebiet werden die verschiedenen Anlageformen der privaten Haushalte in einen konsistenten Zusammenhang zueinander gesetzt, so dass es möglich ist, die Portfoliobestandteile dieses Sektors, die zu anderen Finanzinstrumenten verlagert worden sein können, unmittelbar zu analysieren. Beispielsweise zeigen die Daten, dass die Geldvermögensbildung der Privathaushalte im Zeitraum 2001 bis 2003 insgesamt weitgehend stabil blieb, sich dahinter aber eine deutliche Reduktion der Anlagen in Anteilsrechte und – wengleich in geringerem Ausmaß – in Versicherungs- und Pensionsprodukte verbarg. Diesem Rückgang stand ein stark erhöhter Zugang an Bargeld, Einlagen und Geldmarktfondsanteilen gegenüber. Letztere wurden aus den Anteilsrechten herausgerechnet, um ein besseres Bild von der Entwicklung der Geldmengenkomponenten zu erhalten (Grafik 7).

Vor diesem Hintergrund belegen die Daten der VGR für das Euro-Währungsgebiet die vorherrschende Rolle der privaten Haushalte bei den Portfolioumschichtungen, die von 2001 bis 2003 zu beobachten waren. Diese Informationen hätten die damaligen Kommunikationsaktivitäten hinsichtlich des Anlegerverhaltens und der Portfolioumschichtungen im Vergleich zu den Erklärungen zum geldhaltenden Sektor als Ganzes sicherlich erleichtert. Allerdings ist in Bezug auf die verstärkte Rolle der vierteljährlichen VGR für den Euroraum bei der monetären

<sup>16</sup> Eine sektorale Aufgliederung der kurzfristigen Einlagen und Repo-Geschäfte, wie sie nunmehr regelmäßig in der MFI-Bilanzstatistik veröffentlicht wird, ist seit 2004 verfügbar.

**Geldvermögensbildung der privaten Haushalte im Euro-Währungsgebiet**

in Mrd EUR; über vier Quartale kumulierte Transaktionen



Quelle: EZB, Eurostat (VGR für das Euro-Währungsgebiet).

¹ Kredite, sonstige Forderungen und Finanzderivate.

Analyse zu bedenken, dass die erste, auf der monatlichen MFI-Bilanzstatistik beruhende Beurteilung der Geldmengenentwicklung derzeit drei Monate vor Verfügbarkeit der Statistik zu den VGR für das Euro-Währungsgebiet vorgenommen wird. Darüber hinaus werden die VGR für den Euroraum revidiert, sobald neue Informationen/Daten vorliegen, sodass die zusätzlichen sektoralen Bestandteile der Portfolioanalyse der VGR für das Euro-Währungsgebiet stärkeren Korrekturen unterliegen kann als die Bestandteile auf Grundlage der MFI-Bilanzstatistik.

### 3 Schlussbemerkungen

Die VGR für das Euro-Währungsgebiet liefern sowohl zusätzliche Informationen für die Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nach institutionellen Sektoren als auch einen umfassenden Rahmen zur Ergänzung und Kombinierung von

Daten aus anderen, zeitnaheren Statistiken. Im vorliegenden Beitrag wurden einige Beispiele dafür aufgezeigt, wie die integrierten vierteljährlichen Sektorkonten für den Euroraum der EZB von Nutzen sein können. Diese Beispiele belegen, dass die VGR näheren Aufschluss über eine Reihe wirtschaftlicher, finanzieller und monetärer Entwicklungen geben, die die bisherigen Statistiken nur zum Teil erfasst haben. Insbesondere die detaillierten Einkommensdaten für private Haushalte sowie auch die vollständige Erfassung der Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten Haushalte und der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften haben die Analyse bei der EZB bereits verbessert. Die Portfoliumschichtungen zwischen Geldmengenkomponenten und anderen Finanzinstrumenten lassen sich nunmehr anhand der vollständig erfassten Geldvermögensbildung nach institutionellen

Sektoren untersuchen. Bei der Analyse des Sparverhaltens der privaten Haushalte und der Finanzierung nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften wurde ebenfalls auf neue detaillierte Angaben zu den nichtfinanziellen Transaktionen sowie auf die nun voll-

ständige Erfassung der Finanzierungskonten zurückgegriffen. Dies zeigt, wie nützlich die integrierten Finanzierungskonten und nichtfinanziellen Konten nach institutionellen Sektoren sind.

Anhang

Tabelle 1

**VGR für das Euro-Währungsgebiet: Hauptposten**

in Mrd EUR, über vier Quartale kumulierte Ströme: Q3 06 bis Q2 07 und Bilanz zum Jahresende: Q2 07

Nichtfinanzielle Transaktionen	Private Haushalte	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	Finanzielle Kapitalgesellschaften	Staat	Übrige Welt
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	x	x	x	x	1.900
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	x	x	x	x	1.819
<b>Bruttowertschöpfung</b>	1.907	4.396	368	1.052	x
– Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	427	2.598	209	875	16
– Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	28	74	15	15	x
<b>Bruttobetriebsüberschuss (und Selbstständigeinkommen für private Haushalte)</b>	1.452	1.723	145	162	x
+ Empfangene Vermögenseinkommen abzüglich geleisteter Zinsen und Pachteinkommen	839	156	329	–172	158
(Für Unternehmen: Bruttounternehmensgewinn)	x	1.902	482	x	x
– Ausschüttungen und Entnahmen	x	898	264	x	x
+ Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	4.115	x	x	x	10
+ Sozialleistungen und Sozialbeiträge, netto (empfangen – geleistet)	–4	12	48	–64	9
+ Sonstige laufende Transfers (empfangen – geleistet)	66	–48	–5	–100	87
– Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	810	198	51	x	9
+ Empfangene Steuern (abzüglich geleisteter Subventionen)	x	x	x	2.143	–6
<b>Verfügbares Einkommen, brutto</b>	5.658	748	202	1.967	x
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche <sup>1</sup>	62	–15	–47	0	–0
– Konsumausgaben	4.912	x	x	1.753	x
<b>Sparen, brutto</b>	809	734	155	215	x
– Bruttoanlageinvestitionen	632	996	43	218	x
+ Vermögenstransfers, netto (empfangen – geleistet)	26	85	–8	–88	–15
– Sonstige Sachvermögensbildung, netto <sup>2</sup>	5	22	1	–1	–1
<b>Finanzierungssaldo</b>	198	–199	102	–90	–11
<b>Finanzielle Transaktionen</b>					
<b>Finanzierungssaldo der Finanzierungskonten</b>	257	–258	102	–90	–11
<b>Nettozugang an Forderungen</b>	647	774	4.036	107	1.958
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	x	x	–3	x	3
Bargeld und Einlagen	289	185	959	77	718
Schuldverschreibungen	57	0	733	30	576
Kredite	–2	189	1.301	–11	149
Anteilsrechte	14	217	621	–4	457
Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen	253	x	x	x	9
Sonstige Forderungen <sup>3</sup>	36	182	425	15	48
<b>Nettozugang an Verbindlichkeiten</b>	389	1.031	3.934	197	1.970
Bargeld und Einlagen	x	x	1.604	–11	635
Schuldverschreibungen	x	59	675	164	499
Kredite	366	614	225	9	412
Anteilsrechte	x	228	709	0	369
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	11	299	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten <sup>4</sup>	23	120	471	35	56
<b>Veränderung des Geldvermögens (nicht transaktionsbedingt)</b>	327	–538	–78	149	142
<b>Finanzielle Vermögensbilanz</b>					
<b>Forderungen</b>	17.405	14.266	37.784	2.908	14.546
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	x	x	178	x	x
Bargeld und Einlagen	5.463	1.666	4.690	621	3.949
Schuldverschreibungen	1.407	301	8.035	240	3.028
Kredite	22	1.798	13.392	357	1.464
Anteilsrechte	5.182	7.815	9.102	1.141	5.363
Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen	4.723	x	x	x	83
Sonstige Forderungen <sup>3</sup>	609	2.686	2.388	549	659
<b>Verbindlichkeiten</b>	5.631	22.977	38.253	6.751	13.119
Bargeld und Einlagen	x	x	13.569	325	2.471
Schuldverschreibungen	x	743	4.552	4.962	2.754
Kredite	5.200	6.594	1.528	1.071	2.639
Anteilsrechte	x	12.925	10.827	6	4.845
Versicherungstechnische Rückstellungen	33	332	5.168	1	0
Sonstige Verbindlichkeiten <sup>4</sup>	398	2.360	2.609	387	409
<b>Nettogeldvermögen</b>	11.774	–8.712	–469	–3.843	1.427

Quelle: EZB, Eurostat (VGR für das Euro-Währungsgebiet).

<sup>1</sup> Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche, netto (empfangen – geleistet).

<sup>2</sup> Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen sowie Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern (z. B. Grund und Boden).

<sup>3</sup> Sonstige Forderungen sowie Prämienüberträge und Rückstellungen für eingetretene Versicherungsfälle.

<sup>4</sup> Sonstige Verbindlichkeiten und Finanzderivate.

**VGR für das Euro-Währungsgebiet: Hauptposten für private Haushalte**

in Mrd EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 2007
über vier Quartale kumulierte Summen									
<b>Nichtfinanzielle Transaktionen</b>									
<b>Verfügbares Bruttoeinkommen</b>	4.260	4.461	4.694	4.852	4.997	5.183	5.349	5.547	5.658
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche <sup>1</sup>	46	48	49	51	54	57	59	62	62
<b>Verfügbares Bruttoeinkommen zugänglich Anpassung<sup>3</sup></b>	4.306	4.509	4.744	4.903	5.051	5.240	5.408	5.608	5.720
- Konsumausgaben	3.693	3.901	4.068	4.177	4.316	4.482	4.649	4.837	4.912
<b>Sparen, brutto</b>	613	608	675	727	735	758	759	772	809
+ Vermögenstransfers, netto (empfangen – geleistet)	31	29	21	9	13	19	24	30	26
- Bruttoanlageinvestitionen	445	465	468	476	496	523	558	606	632
- Sonstige Sachvermögensbildung, netto <sup>2</sup>	5	2	-1	-0	2	4	1	4	5
<b>Finanzierungssaldo</b>	194	170	229	260	250	249	224	192	198
über vier Quartale kumulierte Summen									
<b>Finanzielle Transaktionen</b>									
<b>Nettozugang an Forderungen</b>	539	467	502	519	557	590	631	620	647
Bargeld und Einlagen	132	51	169	229	222	249	240	279	289
Schuldverschreibungen	-36	26	89	78	-16	75	4	77	57
Kredite	-6	2	-0	-2	4	-1	-2	-3	-2
Anteilsrechte	189	114	32	-41	86	-14	116	-34	14
Börsennotierte Aktien	10	-5	-72	-17	27	-48	4	-13	-1
Nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte	22	30	21	-67	-19	37	57	8	32
Investmentzertifikate	157	89	82	44	78	-3	56	-29	-18
Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen	227	244	216	203	231	251	300	277	253
Sonstige Forderungen <sup>3</sup>	33	31	-3	53	30	30	-27	24	36
<b>Nettozugang an Verbindlichkeiten</b>	339	262	246	205	286	329	373	387	389
Kredite	294	228	178	223	264	314	392	392	366
Kurzfristige Kredite	24	16	-0	15	-1	11	16	14	11
Langfristige Kredite	270	212	178	208	265	303	375	379	355
Ansprüche gegenüber Pensionskassen	2	2	2	2	2	2	2	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten <sup>4</sup>	43	32	67	-20	20	12	-22	-6	23
über vier Quartale kumulierte Summen									
<b>Veränderung des Geldvermögens (nicht transaktionsbedingt)</b>									
<b>Nettogeldvermögen</b>	768	-78	-482	-618	247	285	600	457	477
Anteilsrechte	695	-133	-443	-496	266	235	522	431	498
Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen	65	-6	-50	-70	29	57	129	49	44
Bestände am Ende des Berichtszeitraums									
<b>Finanzielle Vermögensbilanz</b>									
<b>Forderungen</b>	12.639	13.012	13.013	12.950	13.744	14.632	15.867	16.940	17.405
Bargeld und Einlagen	3.914	3.970	4.152	4.380	4.579	4.827	5.078	5.343	5.463
Schuldverschreibungen	1.198	1.255	1.296	1.359	1.329	1.389	1.354	1.422	1.407
Kredite	25	26	26	24	29	28	26	23	22
Anteilsrechte	4.315	4.296	3.885	3.349	3.700	3.921	4.559	4.956	5.182
Börsennotierte Aktien	1.256	1.221	926	630	774	832	1.001	1.192	1.296
Nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte	1.522	1.523	1.470	1.351	1.437	1.592	1.918	2.119	2.195
Investmentzertifikate	1.537	1.553	1.489	1.368	1.488	1.497	1.641	1.645	1.692
Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und Pensionskassen	2.744	2.982	3.148	3.281	3.541	3.849	4.279	4.604	4.723
Sonstige Forderungen <sup>3</sup>	246	280	290	329	330	343	274	285	295
<b>Verbindlichkeiten</b>	3.346	3.593	3.819	4.060	4.336	4.678	5.055	5.437	5.631
Kredite	3.016	3.236	3.421	3.667	3.929	4.257	4.633	5.017	5.200
Ansprüche gegenüber Pensionskassen	21	22	24	26	28	30	32	33	33
Sonstige Verbindlichkeiten <sup>4</sup>	309	334	375	368	379	391	389	387	398
<b>Nettogeldvermögen</b>	9.293	9.420	9.194	8.890	9.408	9.954	10.812	11.503	11.774

Quelle: EZB, Eurostat (VGR für das Euro-Währungsgebiet).

<sup>1</sup> Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche, netto (empfangen – geleistet).

<sup>2</sup> Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen sowie Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern (z. B. Grund und Boden).

<sup>3</sup> Sonstige Forderungen sowie Prämienüberträge und Rückstellungen für eingetretene Versicherungsfälle.

<sup>4</sup> Sonstige Verbindlichkeiten und Finanzderivate.

# Höhere Risikoeinschätzung veranlasst Banken zur Vorsicht bei der Kreditvergabe

## Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2007

Walter Waschiczek

Die aktuelle Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten hat spürbare Effekte auf die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken. In der Kreditvergabepolitik wirkt sie sich nur wenig aus. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2007, in die einige diesbezügliche Zusatzfragen aufgenommen wurden. Dabei gaben die befragten Kreditinstitute an, dass infolge der Turbulenzen auf dem Kreditmarkt in den letzten drei Monaten großvolumige Finanzierungen über mittel- und langfristige Anleihen und über den Geldmarkt schwieriger waren. Die Kreditrichtlinien im Firmenkundengeschäft wurden im dritten Quartal 2007 etwas verschärft; Hauptfaktor dafür war die geänderte Risikoeinschätzung. Die Kreditnachfrage der Unternehmen schwächte sich leicht ab. Im Privatkundengeschäft wurden die Kreditrichtlinien für Wohnbaufinanzierungen etwas gelockert. Für Konsumkredite wurden die Kreditstandards geringfügig angehoben. Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsum- und Wohnbaukrediten ist im dritten Quartal 2007 leicht gesunken.

Die aktuelle Vertrauenskrise auf den Finanzmärkten hat spürbare Effekte auf die Refinanzierungsbedingungen, aber nur geringe auf die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken gehabt. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2007. Im Rahmen der aktuellen Befragungsrunde wurden zusätzlich zum regulären Fragebogen einige Zusatzfragen über die Effekte der Krise auf die Refinanzierung und die Kreditrichtlinien der Banken gestellt.

Die US-amerikanische *Subprime-Krise* hat die Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken auf den Geld- und Kapitalmärkten merklich beeinflusst. Die befragten Kreditinstitute gaben an, dass sich großvolumige Finanzierungen über die üblichen Finanzmarktquellen in den letzten drei Monaten infolge der Finanzmarkturbulenzen schwieriger gestaltet haben. Besonders stark betroffen waren die Refinanzierung über mittel- und langfristige Anleihen (einschließlich Pfandbriefe) sowie die kurzfristige Mittelaufnahme über den Geldmarkt

und in Form von kurzfristigen Schuldverschreibungen (z. B. Einlagenzertifikate oder Commercial Paper). Unbeeinflusst blieb die Finanzierung über die Verbriefung von Unternehmens- und Wohnbaukrediten, die für die österreichischen Banken keine bedeutende Finanzierungsquelle darstellt. Gleichzeitig dürften die Banken die größten Effekte schon hinter sich haben. Die Auswirkungen in den letzten drei Monaten wurden stärker als jene für die nächsten drei Monate erwarteten eingeschätzt.

Die geänderten Refinanzierungsbedingungen könnten sich nach Einschätzung der befragten Banken in den nächsten drei Monaten im Ausleihungsgeschäft der Banken in den Margen und – in geringerem Ausmaß – im Volumen niederschlagen. Auf die Eigenkapitalkosten der Banken hatten die Finanzmarkturbulenzen nur geringe Auswirkungen, die befragten Kreditmanager konstatierten per saldo auch nur eine geringe daraus resultierende Beeinträchtigung der Bereitschaft zur Kreditgewährung.

Im Vergleich zu den Effekten auf die Refinanzierung der Banken waren die Auswirkungen der Krise auf die Kreditvergabepolitik der Banken gering. Zwar wurden im dritten Quartal 2007 die Kreditrichtlinien<sup>1</sup> im *Firmenkundengeschäft* nach einer leichten Lockerung im Vorquartal etwas verschärft, die jüngsten Turbulenzen auf den Finanzmärkten haben jedoch laut Auskunft der befragten Banken in den letzten drei Monaten nur in sehr geringem Ausmaß dazu beigetragen. Von der geänderten Kreditvergabepolitik waren ausschließlich Finanzierungen von großen Unternehmen betroffen, Finanzierungen von kleinen und mittleren Unternehmen blieben davon unberührt.

Als Hauptfaktor für die verhaltene Kreditvergabe nannten die befragten Banken die geänderte Risikoeinschätzung. Erstmals seit zwei Jahren veranlassten die allgemeinen Konjunkturaussichten die Banken zu einer leichten Anhebung der Kreditstandards. Auch branchen- oder firmenspezifische Faktoren und die geänderte Einschätzung der Werthaltigkeit der Sicherheiten trugen zu einer leichten Verschärfung der Kreditrichtlinien bei. In die Gegenrichtung wirkte die Wettbewerbssituation im Bankensektor.

Für das vierte Quartal 2007 wird eine weitere leichte Verschärfung der Kreditpolitik erwartet, die primär die Finanzierung von Großbetrieben betreffen dürfte. In diesem Bereich werden in den nächsten drei Monaten noch weitere leichte Auswirkungen der aktuellen Krise zu spüren sein.

Auch in den Kreditbedingungen<sup>2</sup> schlug sich im dritten Quartal 2007 die geänderte Risikoeinschätzung nieder. Nachdem die Margen für Ausleihungen an Adressen durchschnittlicher Bonität vier Quartale in Folge gesunken waren, war im Berichtszeitraum eine leichte Verschärfung zu registrieren. Deutlich stärker fiel die Verschärfung bei den Zinsspannen für risikoreichere Kredite aus. Auch eine Reihe anderer Bedingungen für die Vergabe von Unternehmenskrediten – die Kredithöhe, die Sicherheitserfordernisse und die Fristigkeit – wurden etwas restriktiver gehandhabt.

Die Kreditnachfrage der Unternehmen schwächte sich im dritten Quartal 2007 leicht ab. Hauptgrund war, dass sich die Unternehmen vermehrt auf andere Weise finanzierten. Einerseits nahmen sie stärker die Innenfinanzierung in Anspruch, andererseits finanzierten sie sich vermehrt durch Anleihen und Aktien. Stützend auf die Kreditnachfrage – wenn auch etwas schwächer als in den Vorquartalen – wirkte weiterhin die Finanzierung von Anlageinvestitionen. Nach Einschätzung der befragten Banken dürfte die Abschwächung der Kreditnachfrage jedoch nur vorübergehend gewesen sein, für das vierte Quartal 2007 wird eine spürbare Belebung erwartet.

Im *Privatkundengeschäft* waren im dritten Quartal 2007 leichte Unterschiede in der Kreditvergabepolitik für Wohnbau- und Konsumkredite zu registrieren. Für Wohnbaufinanzierungen wurden die Kreditrichtlinien etwas gelockert und die Mar-

<sup>1</sup> Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

<sup>2</sup> Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

gen für Kredite an Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität leicht gesenkt. Für Konsumkredite wurden hingegen die Kreditbedingungen sowie die Margen für Ausleihungen an Schuldner durchschnittlicher Bonität geringfügig angehoben. Ursache war eine etwas geänderte Einschätzung der Kreditwürdigkeit der privaten Haushalte. Für das vierte Quartal 2007 erwarten die Banken eine

leichte Lockerung der Vergabekriterien für Kredite an private Haushalte.

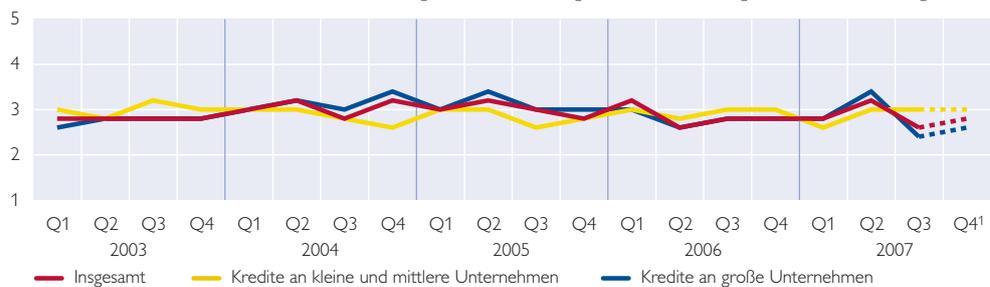
Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Konsum- und Wohnbaukrediten ist im dritten Quartal 2007 nach einem Anstieg im Vorquartal leicht gesunken. Für das vierte Quartal 2007 erwarten die Banken eine leichte Belebung der Konsumkreditnachfrage.

Grafik 1

### Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

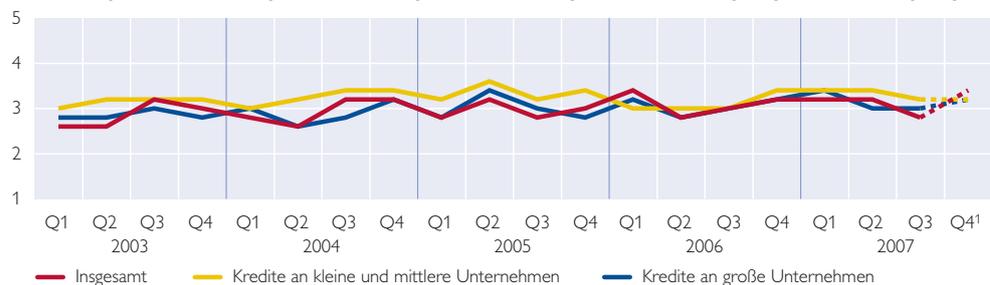
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

### Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

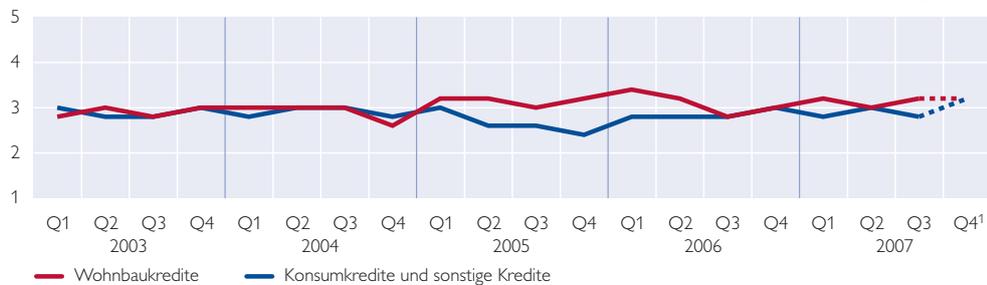
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

### Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

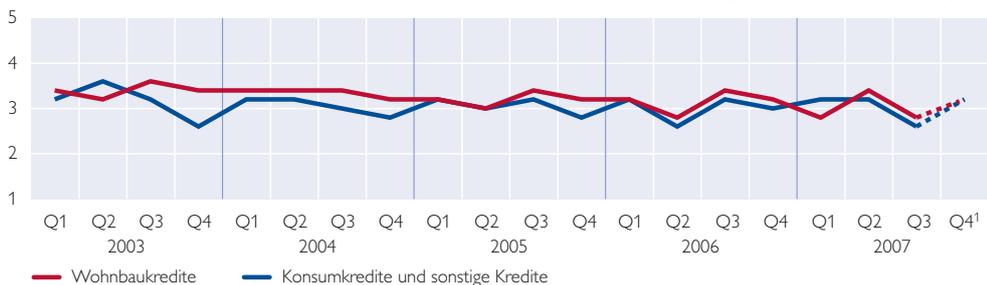
<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

### Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

#### Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.



# D A T E N

Redaktionsschluss: 11. Jänner 2008

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren  
können auf der OeNB-Website ([www.oenb.at](http://www.oenb.at))  
*unter* „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

# Tabellenübersicht

## OENB, EUROSISTEM UND MONETÄRINDIKATOREN

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

## ZINSSÄTZE UND WECHSELKURSE

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 26
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 29
2.17	Eng verbundene Währungen	D 29

**FINANZINSTITUTIONEN**

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 30
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 30
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 31
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 35
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 39
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 43
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 44
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 49
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 49
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 50
3.10.1	ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 56
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 60
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne	D 63
3.13	Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	D 63
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 64
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 64
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 64
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 65
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 66
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 66
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 67

**WERTPAPIERE**

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 68
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 68
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 69
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 69
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 70
4.3	Internationale Aktienindizes	D 70

**ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSSYSTEME**

5.1.1	Banknotenumlauf	D 71
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 71
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 72
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	D 72
5.4.1	Bankomat	D 73
5.4.2	Zahlungskarten	D 73

**PREISE, WETTBEWERBSFÄHIGKEIT**

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 74
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 74
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 75
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 75
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 76
6.6	Immobilienpreisindex	D 76
6.7	Tariflohnindex	D 77
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 77

6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 78
6.10	Gold- und Silberpreise	D 78

**REALWIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN**

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 79
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 80
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 80
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 81
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 81
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 82
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 83
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 83
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 84
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 84
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 84
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 85
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 85
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 86
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 86
7.15	Konsumentenvertrauen	D 87
7.16	Produktionsindex	D 87
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 88
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 88
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 88
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 89
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 89
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 89
7.23	Staatsquoten	D 90
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 91
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 91

**GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FINANZIERUNGSRECHNUNG**

8.1.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 92
8.1.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen	D 92
8.2.1	Geldvermögen des Sektors Staat	D 93
8.2.2	Verpflichtungen des Sektors Staat	D 93
8.3.1	Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	D 94
8.3.2	Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	D 95
8.4.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 96
8.4.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 97

**AUSSENWIRTSCHAFT**

9.1 bis 9.7	derzeit nicht verfügbar	D 98
9.8.1	Internationale Vermögensposition – Global	D 99
9.8.2	Internationale Vermögensposition – Intra-Euroraum	D 100
9.8.3	Internationale Vermögensposition – Extra-Euroraum	D 101
9.9.1	Portfolioposition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 102
9.9.2	Portfolioposition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	D 102
9.10	Außenhandel	D 103
9.11	Tourismus	D 103

**INTERNATIONALE VERGLEICHE**

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 104
10.2	Goldreserven	D 105
10.3	Geldmenge M3	D 106
10.4	Leitzinssätze	D 106
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 107
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 107
10.7	Prognosevergleich	D 108
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 109
10.9	Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	D 110
10.10	Industrievertrauen	D 111
10.11	Verbrauchertrauen	D 111
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 112
10.13	Produzentenpreisindizes	D 113
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 114
10.15	Arbeitslosenquoten	D 115
10.16	Budgetsalden	D 116
10.17	Staatsschuldenquoten	D 117
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 118

**Zeichenerklärung**

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor  
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden  
0 = Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist  
∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

### 1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Kredite an Ansässige im Euroraum</b>	10.963	14.678	14.770	15.434	16.786	16.707	14.423	10.644	13.072
MFIs	10.600	14.258	14.346	15.006	16.364	16.285	14.001	10.219	12.647
Öffentliche Haushalte	363	420	424	428	422	422	422	425	425
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum</b>	5.718	6.346	5.817	6.446	8.085	8.039	8.181	8.230	8.120
MFIs	1.555	2.017	2.655	2.695	3.644	3.653	3.577	3.664	3.681
Öffentliche Haushalte	4.121	3.965	2.677	3.352	3.994	3.937	4.155	4.070	3.940
Sonstige Ansässige im Euroraum	42	364	485	399	447	449	449	496	499
<b>Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum</b>	2.753	2.942	4.444	4.416	4.471	4.482	4.476	4.487	4.523
MFIs	116	116	116	117	117	117	117	117	117
Sonstige Ansässige im Euroraum	2.637	2.826	4.328	4.299	4.354	4.365	4.359	4.370	4.406
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	11.479	11.921	10.946	11.432	11.478	11.612	12.096	12.858	13.241

Quelle: OeNB.

### 1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Banknotenumlauf<sup>1)</sup></b>	13.416	15.128	16.815	16.686	16.890	17.082	16.999	17.002	17.123
<b>Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt</b>	13.002	20.686	25.646	29.919	33.148	32.993	32.412	29.693	31.481
MFIs	12.994	20.678	25.640	29.914	33.140	32.988	32.406	29.687	31.472
Zentralstaaten	7	4	5	4	7	4	5	4	6
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	1	4	1	1	1	1	1	2	3
<b>Geldmarktpapiere</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	210	226	711	608	696	768	829	690	709

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

**1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems<sup>1)</sup> – Aktiva**

in Mio EUR

Position	01.01.99	31.12.07	28.12.07	31.12.07	01.01.08	04.01.08	11.01.08
<b>1 Gold und Goldforderungen</b>	99.598	201.546	184.494	201.546	201.820	201.744	201.704
<b>2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	230.342	135.171	138.005	135.171	136.653	137.995	140.648
2.1 Forderungen an den IWF	29.500	9.055	9.250	9.055	9.145	9.146	9.143
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	126.116	128.755	126.116	127.507	128.849	131.505
<b>3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet</b>	6.704	41.911	43.167	41.911	42.930	41.698	38.713
<b>4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	8.939	13.827	13.635	13.827	15.351	14.705	14.531
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	13.827	13.635	13.827	15.351	14.705	14.531
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0
<b>5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet</b>	182.700	637.176	637.107	637.176	637.176	397.546	420.172
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	368.607	368.607	368.607	368.607	128.499	151.500
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	268.476	268.476	268.476	268.476	268.487	268.487
5.3 Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	91	22	91	91	560	184
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	2	2	2	2	0	1
<b>6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet<sup>2)</sup></b>	2.420	23.898	23.752	23.898	26.700	26.212	26.987
<b>7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	21.650	96.045	96.151	96.045	98.223	98.175	97.302
<b>8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte</b>	60.125	37.063	37.091	37.063	38.705	38.705	38.705
<b>9 Sonstige Aktiva</b>	84.683	324.607	327.416	324.607	327.686	329.010	332.300
<b>Summe Aktiva</b>	<b>697.160</b>	<b>1.511.244</b>	<b>1.500.818</b>	<b>1.511.244</b>	<b>1.525.244</b>	<b>1.285.790</b>	<b>1.311.062</b>

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenanweis des jeweiligen Jahres.

<sup>1)</sup> Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.<sup>2)</sup> Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems<sup>1)</sup> – Passiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	31.12.07	28.12.07	31.12.07	01.01.08	04.01.08	11.01.08
<b>1 Banknotenumlauf</b>	341.708	676.677	678.563	676.677	679.822	670.815	659.395
<b>2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	87.308	379.181	376.510	379.181	382.802	144.214	181.285
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	267.335	223.155	267.335	269.969	143.652	180.614
2.2 Einlagefazilität	973	8.831	1.896	8.831	9.135	554	665
2.3 Termineinlagen	1.886	101.580	149.999	101.580	102.263	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	1.435	1.460	1.435	1.435	8	6
<b>3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet</b>	0	126	127	126	440	349	345
<b>4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen</b>	13.835	0	0	0	0	0	0
<b>5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	61.477	46.173	44.759	46.173	48.064	57.571	55.043
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	38.116	36.936	38.116	40.121	50.112	47.098
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	8.057	7.823	8.057	7.943	7.459	7.945
<b>6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	9.969	45.090	45.508	45.090	45.154	45.584	45.604
<b>7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet</b>	595	2.490	2.354	2.490	3.197	1.591	1.105
<b>8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets</b>	3.314	15.552	16.238	15.552	15.698	17.594	18.795
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	15.552	16.238	15.552	15.698	17.594	18.795
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0
<b>9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte</b>	5.765	5.278	5.398	5.278	5.311	5.311	5.311
<b>10 Sonstige Passiva</b>	60.690	124.377	131.377	124.377	125.693	123.693	126.791
<b>11 Ausgleichsposten aus Neubewertung</b>	59.931	147.410	131.060	147.410	147.665	147.665	147.665
<b>12 Kapital und Rücklagen</b>	52.567	68.890	68.924	68.890	71.398	71.403	69.723
<b>Summe Passiva</b>	<b>697.160</b>	<b>1.511.244</b>	<b>1.500.818</b>	<b>1.511.244</b>	<b>1.525.244</b>	<b>1.285.790</b>	<b>1.311.062</b>

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenanweis des jeweiligen Jahres.

<sup>1)</sup> Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

### 1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

in Mrd EUR, saisonbereinigt

Periodenendstand	März 07	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)</b>	8.002,0	8.036,2	8.113,9	8.184,1	8.269,4	8.342,1	8.393,5	8.532,0	8.613,0
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	280,3	271,3	270,5	285,1	290,6	287,2	298,0	288,7	300,1
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	670,0	676,0	691,8	700,5	704,8	695,4	679,9	684,6	700,1
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	239,9	242,4	255,0	242,8	240,2	260,6	282,0	299,3	309,9
<b>M2 (M1 + 4. + 5.)</b>	6.811,8	6.846,5	6.896,6	6.955,8	7.033,8	7.098,9	7.133,6	7.259,4	7.302,8
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.528,2	1.573,3	1.595,6	1.645,2	1.709,4	1.762,9	1.807,8	1.883,9	1.913,5
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.536,8	1.533,0	1.532,3	1.525,5	1.518,9	1.510,8	1.508,5	1.537,4	1.533,3
<b>M1 (6. + 7.)</b>	3.746,8	3.740,1	3.768,7	3.785,1	3.805,4	3.825,2	3.817,2	3.838,1	3.856,0
6. Bargeldumlauf	592,1	597,4	597,8	599,2	604,7	608,2	610,6	617,8	618,8
7. Täglich fällige Einlagen	3.154,7	3.142,7	3.170,8	3.186,0	3.200,8	3.217,0	3.206,6	3.220,3	3.237,2
<b>Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs</b>									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.696,4	1.707,3	1.729,1	1.748,6	1.764,6	1.767,8	1.769,9	1.780,7	1.782,3
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	107,8	108,7	108,6	109,4	110,7	111,1	113,0	120,6	120,5
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.461,4	2.467,7	2.490,5	2.522,4	2.527,8	2.550,2	2.525,6	2.563,8	2.554,3
Kapital und Rücklagen	1.338,5	1.351,0	1.326,7	1.347,7	1.362,4	1.366,8	1.382,2	1.455,4	1.462,6
<b>Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum</b>									
Öffentliche Haushalte	2.301,4	2.277,1	2.314,2	2.297,9	2.286,4	2.265,6	2.253,4	2.400,5	2.389,0
Sonstige Nicht-MFIs	10.978,1	11.095,8	11.212,1	11.324,9	11.436,7	11.553,5	11.642,8	11.864,5	11.924,2
Buchkredite	9.444,7	9.516,8	9.592,5	9.684,5	9.782,9	9.888,8	9.955,1	10.042,6	10.101,5
<b>Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>									
	755,9	729,7	726,8	728,3	728,5	696,2	669,3	668,0	694,2

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag<sup>1)</sup> zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)</b>	161.961	176.029	193.083	207.119	209.605	212.056	216.183	219.950	224.314
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	44	316	165	348	283	261	262	196	254
2. Begebene Geldmarktfondsanteile <sup>2)</sup>	-112	-110	-386	-811	-1.189	-1.172	-696	-720	-723
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren <sup>2)</sup>	3.073	4.646	7.749	7.961	8.819	7.931	8.140	8.991	10.136
<b>M2 (M1 + 4. + 5.)</b>	158.956	171.177	185.555	199.621	201.692	205.036	208.477	211.483	214.647
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	90.060	94.798	104.549	115.508	117.817	122.039	124.384	129.258	129.747
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	7	44	38	41	34	32	30	30	29
<b>M1 (6.)</b>	68.889	76.335	80.968	84.072	83.841	82.965	84.063	82.195	84.871
6. Täglich fällige Einlagen	68.889	76.335	80.968	84.072	83.841	82.965	84.063	82.195	84.871
<b>Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	52.920	53.384	52.120	49.611	49.179	48.916	48.458	47.938	46.916
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren <sup>2)</sup>	108.190	123.628	136.544	151.921	151.501	152.028	149.761	149.803	148.795
Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>	36.828	52.424	58.652	67.099	67.433	66.675	68.287	70.140	69.282
<b>Titrierte und nicht titrierte<sup>4)</sup> Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum</b>									
Öffentliche Haushalte	58.904	60.242	57.052	56.117	55.139	55.170	56.920	55.861	56.007
Sonstige Nicht-MFIs	271.150	305.650	328.635	338.918	340.717	341.845	344.184	346.993	347.607
Buchkredite	228.210	255.417	271.509	279.139	281.140	282.910	284.837	284.799	286.577
<b>Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums</b>	34.737	42.108	57.190	74.690	74.656	71.070	74.736	77.370	76.237

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ohne Bargeldumlauf.<sup>2)</sup> Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.<sup>3)</sup> Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.<sup>4)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

**1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva**

in Mrd EUR

Periodenendstand	März 07	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Insgesamt</b>	20.649,7	20.919,1	21.219,3	21.414,1	21.462,9	21.454,0	21.705,1	22.238,5	22.439,2
<b>Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum</b>	10.262,7	10.348,0	10.416,7	10.529,2	10.627,9	10.660,4	10.757,1	10.987,0	11.068,1
Öffentliche Haushalte	821,1	821,4	816,2	816,0	817,4	810,9	811,0	961,8	962,7
Sonstige Nicht-MFIs	9.441,6	9.526,6	9.600,5	9.713,2	9.810,4	9.849,5	9.946,1	10.025,2	10.105,4
<b>Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	2.175,6	2.177,5	2.241,2	2.258,4	2.253,7	2.229,0	2.240,1	2.320,9	2.337,4
Öffentliche Haushalte	1.487,7	1.469,0	1.505,1	1.494,9	1.474,6	1.446,0	1.433,8	1.434,0	1.435,4
Sonstige Nicht-MFIs	687,9	708,5	736,0	763,4	779,2	783,1	806,2	886,9	902,0
<b>Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum</b>	857,6	916,8	928,0	880,3	865,9	854,2	856,8	918,8	909,4
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	5.044,2	5.157,9	5.256,8	5.243,0	5.285,5	5.278,3	5.248,4	5.364,5	5.390,4
<b>Sachanlagen</b>	209,9	214,9	215,9	217,1	213,8	214,0	218,6	232,1	230,9
<b>Sonstige Aktivposten</b>	2.099,5	2.104,0	2.160,7	2.286,1	2.216,1	2.218,2	2.384,1	2.415,2	2.503,1

Quelle: EZB.

**1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs<sup>1)</sup> – Aktiva**

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Insgesamt</b>	485.476	558.334	619.167	655.067	655.272	662.367	664.646	670.012	673.338
<b>Ausleihungen<sup>2)</sup> an Nicht-MFIs im Euroraum</b>	259.556	284.852	300.337	306.564	308.187	309.563	313.130	312.831	314.946
Öffentliche Haushalte	31.346	29.436	28.829	27.425	27.047	26.653	28.294	28.032	28.368
Sonstige Nicht-MFIs	228.210	255.417	271.509	279.139	281.140	282.910	284.837	284.799	286.577
<b>Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	41.470	48.904	50.670	53.008	52.591	52.726	52.878	52.549	52.019
Öffentliche Haushalte	27.558	30.806	28.223	28.692	28.092	28.517	28.626	27.829	27.639
Sonstige Nicht-MFIs	13.912	18.098	22.446	24.316	24.499	24.210	24.255	24.718	24.380
<b>Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs<sup>3)</sup> im Euroraum</b>	29.028	32.135	34.680	35.463	35.078	34.725	35.092	37.476	36.650
<b>Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	127.142	153.548	184.608	207.456	206.817	210.032	207.019	211.597	212.711
<b>Sachanlagen</b>	5.301	5.384	5.312	5.116	5.129	5.134	5.145	5.064	5.081
<b>Sonstige Aktivposten</b>	22.979	33.511	43.560	47.460	47.470	50.187	51.382	50.495	51.931

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich OeNB.<sup>2)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>3)</sup> Ohne öffentliche Haushalte.

## 1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	März 07	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Insgesamt</b>	20.649,7	20.919,1	21.219,3	21.414,1	21.462,9	21.454,0	21.705,1	22.238,5	22.439,2
<b>Bargeldumlauf</b>	588,4	594,7	597,6	604,9	612,9	610,5	610,4	613,5	618,6
<b>Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum</b>	183,8	173,9	199,8	221,0	180,1	173,6	196,0	184,3	199,8
<b>Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum</b>	8.078,4	8.130,9	8.198,5	8.301,6	8.346,2	8.336,9	8.422,9	8.648,8	8.711,9
<b>Begebene Geldmarktfondsanteile</b>	666,3	681,9	702,5	699,1	712,6	706,1	681,0	684,0	696,7
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>	2.701,7	2.710,9	2.750,7	2.773,2	2.774,1	2.807,6	2.807,6	2.872,8	2.870,9
<b>Kapital und Rücklagen</b>	1.341,8	1.345,1	1.316,4	1.346,8	1.366,2	1.368,3	1.389,5	1.460,0	1.459,3
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums</b>	4.295,3	4.451,2	4.562,2	4.502,8	4.542,4	4.586,1	4.574,2	4.680,6	4.690,8
<b>Sonstige Passivpositionen</b>	2.775,4	2.838,5	2.878,4	2.968,8	2.920,8	2.884,2	3.047,5	3.106,5	3.195,5
<b>Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten</b>	18,7	-8,0	13,2	-4,1	7,7	-19,3	-24,0	-12,0	-4,2

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs<sup>1)</sup> – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Insgesamt</b>	485.476	558.335	619.168	655.064	655.276	662.369	664.653	670.012	673.340
<b>Bargeldumlauf</b>	11.986	13.641	15.202	15.858	15.833	15.925	15.616	15.850	16.064
<b>Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum</b>	216.057	228.747	241.100	253.316	254.500	257.854	260.830	262.897	265.508
Zentralstaaten	4.137	3.870	3.258	3.736	3.343	3.640	3.632	3.281	3.691
Sonstige öffentliche Haushalte	6.084	6.526	7.186	6.032	6.455	6.367	6.517	6.943	6.850
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	5.476	7.004	9.271	10.154	10.701	11.212	10.779	10.721	10.410
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	6.878	9.684	10.644	13.201	13.508	14.366	15.007	15.438	15.381
Nichtfinanzielle Unternehmen	33.062	36.922	39.374	41.948	42.455	43.500	44.497	46.618	47.172
Private Haushalte <sup>6)</sup>	160.422	164.742	171.365	178.246	178.038	178.768	180.399	179.897	182.006
<b>Begebene Geldmarktfondsanteile<sup>2)3)</sup></b>	-112	-110	-386	-811	-1.189	-1.172	-696	-720	-723
<b>Begebene Schuldverschreibungen<sup>2)3)4)</sup></b>	82.921	95.729	108.961	122.052	122.824	121.126	120.559	120.334	120.674
<b>Kapital und Rücklagen<sup>5)</sup></b>	36.828	52.424	58.652	67.099	67.433	66.675	68.287	70.140	69.282
<b>Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums<sup>4)</sup></b>	92.405	111.440	127.418	132.766	132.161	138.962	132.283	134.227	136.474
<b>Sonstige Passivpositionen</b>	30.491	33.317	38.912	42.217	42.662	43.143	46.485	45.686	46.243
<b>Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten</b>	14.900	23.147	29.309	22.567	21.052	19.856	21.289	21.598	19.818

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Einschließlich OeNB.<sup>2)</sup> Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.<sup>3)</sup> Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.<sup>4)</sup> Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.<sup>5)</sup> Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.<sup>6)</sup> Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**1.5.1 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen<sup>2)</sup> im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Nichtbanken-Finanzintermediäre<sup>3)</sup></b>	19.795	23.722	27.457	28.215	28.483	28.653	28.409	28.760	28.995
bis 1 Jahr	12.631	15.792	18.270	16.812	16.473	16.626	16.300	16.638	16.580
<b>Vertragsversicherungen und Pensionskassen</b>	285	351	397	328	409	302	316	357	414
bis 1 Jahr	86	137	132	108	190	80	95	136	156
<b>Nichtfinanzielle Unternehmen</b>	114.015	121.566	129.404	131.936	133.240	134.492	135.596	135.205	136.426
bis 1 Jahr	33.986	38.379	38.982	40.500	40.731	40.602	40.275	39.351	39.295
von 1 bis 5 Jahre	13.292	13.676	16.782	17.208	17.543	18.185	18.690	18.925	19.408
über 5 Jahre	66.737	69.511	73.640	74.229	74.964	75.705	76.630	76.930	77.722

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>2)</sup> Nichtfinanzielle Unternehmen.<sup>3)</sup> Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.**1.5.2 Ausleihungen<sup>1)</sup> an private Haushalte<sup>2)</sup> im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Private Haushalte</b>	94.117	109.780	114.251	118.660	119.010	119.464	120.516	120.478	120.743
<b>Ausleihungen für Konsumzwecke</b>	24.769	27.877	25.126	25.716	25.797	25.792	26.096	26.000	25.636
bis 1 Jahr	5.654	7.210	7.343	7.282	7.428	7.465	7.660	7.700	7.420
von 1 bis 5 Jahre	2.771	2.679	2.406	2.391	2.359	2.339	2.365	2.340	2.313
über 5 Jahre	16.344	17.989	15.376	16.043	16.010	15.987	16.072	15.961	15.902
<b>Ausleihungen für Wohnbau</b>	48.078	53.835	60.737	62.929	63.259	63.707	64.179	64.255	64.730
bis 1 Jahr	1.224	1.463	1.185	1.257	1.276	1.298	1.340	1.349	1.351
von 1 bis 5 Jahre	3.698	4.148	4.097	4.134	4.261	4.334	4.404	4.542	4.565
über 5 Jahre	43.156	48.224	55.455	57.538	57.722	58.076	58.434	58.363	58.814
<b>Sonstige Ausleihungen</b>	21.270	28.067	28.388	30.015	29.954	29.964	30.240	30.224	30.378
bis 1 Jahr	5.131	6.716	6.856	6.766	6.667	6.655	6.720	6.757	6.794
von 1 bis 5 Jahre	2.574	2.878	2.817	3.219	3.204	3.191	3.282	3.247	3.264
über 5 Jahre	13.565	18.473	18.716	20.029	20.082	20.117	20.239	20.219	20.320

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.<sup>2)</sup> Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.**1.5.3 Ausleihungen<sup>1)</sup> an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Öffentliche Haushalte im Euroraum</b>	30.983	29.016	28.405	27.003	26.625	26.231	27.869	27.607	27.943
Zentralstaaten	9.288	7.413	6.995	5.454	5.244	5.269	4.959	4.645	4.833
Sonstige öffentliche Haushalte	21.696	21.603	21.411	21.549	21.381	20.962	22.910	22.961	23.111
Länder	6.985	7.713	7.943	7.938	8.073	7.936	8.268	8.276	8.077
über 5 Jahre	5.766	6.297	6.505	6.697	6.693	6.705	6.850	6.901	6.699
Gemeinden	13.005	13.295	13.003	12.756	12.806	12.769	12.798	12.942	13.149
über 5 Jahre	11.603	12.010	11.749	11.714	11.730	11.739	11.637	11.853	12.077
Sozialversicherungen	1.706	594	464	855	502	258	1.844	1.742	1.884
<b>Ansässige außerhalb des Euroraums</b>	47.327	53.288	71.998	81.883	78.725	80.190	74.902	77.576	76.491
Banken	36.335	43.162	49.501	50.299	52.157	53.736	54.376	55.555	56.769
Nichtbanken	6.554	7.378	6.030	6.126	6.112	6.218	6.162	6.135	6.121
Öffentliche Haushalte	29.781	35.783	43.471	44.174	46.046	47.518	48.213	49.420	50.647
Sonstige									

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Ansässige im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>MFIs</b>									
Alle Währungen	124.053	138.252	151.440	178.950	176.595	180.232	183.499	184.105	187.447
Euro	94.828	107.922	121.125	147.190	145.194	147.477	150.745	150.944	154.161
Sonstige EU-Währungen	1.515	1.485	1.993	2.666	2.740	2.944	2.968	2.929	2.911
Nicht-EU-Währungen	27.710	28.844	28.322	29.095	28.661	29.811	29.786	30.232	30.375
USD	4.474	5.857	5.271	5.363	4.662	5.517	5.712	6.088	6.191
JPY	2.200	1.588	1.299	1.709	1.742	1.877	1.645	1.516	1.611
CHF	20.553	20.881	21.398	21.231	21.594	21.804	21.905	21.996	21.862
Sonstige	483	517	354	792	663	613	523	632	711
<b>Nicht-MFIs</b>									
Alle Währungen	259.193	284.432	299.913	306.142	307.765	309.141	312.705	312.406	314.521
Euro	208.551	227.426	243.430	252.769	254.365	255.429	260.136	260.987	262.829
Sonstige EU-Währungen	407	546	824	1.150	1.395	1.584	1.551	1.761	1.702
Nicht-EU-Währungen	50.235	56.460	55.659	52.223	52.005	52.128	51.017	49.658	49.989
USD	2.355	4.126	3.953	4.039	4.170	4.432	3.995	3.666	3.479
JPY	2.780	2.174	1.537	1.471	1.558	1.627	1.605	1.640	1.791
CHF	45.016	50.067	50.084	46.533	46.117	45.918	45.246	44.173	44.571
Sonstige	84	92	85	181	162	150	172	177	148

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.1.6.2 Ausleihungen<sup>1)</sup> an Ansässige außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Banken</b>									
Alle Währungen	47.327	53.288	71.998	81.883	78.725	80.190	74.902	77.576	76.491
Euro	29.327	28.683	40.768	43.726	43.632	46.105	40.346	41.370	40.334
Sonstige EU-Währungen	3.282	3.372	3.704	6.514	6.614	6.265	5.380	6.168	6.713
Nicht-EU-Währungen	14.718	21.233	27.526	31.642	28.479	27.819	29.176	30.038	29.444
USD	10.198	13.937	17.077	18.502	16.163	14.863	16.348	16.497	15.852
JPY	1.395	1.943	1.779	2.244	1.443	1.473	1.415	1.717	1.680
CHF	2.740	4.120	6.128	7.214	7.091	8.085	8.103	8.379	8.251
Sonstige	385	1.234	2.542	3.682	3.782	3.397	3.309	3.445	3.660
<b>Nichtbanken</b>									
Alle Währungen	36.335	43.162	49.501	50.299	52.157	53.736	54.376	55.555	56.769
Euro	23.533	27.402	33.079	33.108	34.283	35.572	35.847	35.884	36.785
Sonstige EU-Währungen	1.392	1.839	2.600	2.940	2.959	3.107	3.341	3.686	3.840
Nicht-EU-Währungen	11.409	13.921	13.822	14.252	14.916	15.057	15.188	15.986	16.143
USD	5.544	7.700	7.624	8.367	8.969	9.020	9.120	9.888	9.854
JPY	192	118	75	84	84	92	81	73	81
CHF	5.424	5.894	5.888	5.588	5.644	5.719	5.752	5.779	5.977
Sonstige	249	208	234	213	219	226	234	247	232

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

### 1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>MFIs</b>									
Alle Währungen	136.559	154.979	169.455	184.741	180.944	181.683	185.320	186.878	188.640
Euro	102.317	120.390	135.822	153.186	149.373	149.959	152.798	153.365	155.892
Sonstige EU-Währungen	1.890	1.493	2.204	3.336	3.232	3.189	3.069	3.541	3.270
Nicht-EU-Währungen	32.352	33.097	31.428	28.219	28.340	28.534	29.453	29.973	29.478
USD	8.911	10.139	8.552	5.649	5.584	5.019	6.777	6.750	6.417
JPY	1.952	1.968	1.368	1.739	1.586	1.753	1.535	1.600	1.870
CHF	21.053	20.520	21.124	20.037	20.275	20.912	20.377	20.970	20.616
Sonstige	436	469	386	793	894	852	762	652	575
<b>Nicht-MFIs</b>									
Alle Währungen	216.049	228.739	241.094	253.308	254.494	257.848	260.824	262.888	265.503
Euro	212.035	223.780	235.612	247.848	248.864	252.201	254.507	256.535	259.031
Sonstige EU-Währungen	410	432	377	445	454	452	507	563	641
Nicht-EU-Währungen	3.604	4.529	5.104	5.015	5.178	5.194	5.810	5.790	5.830
USD	2.672	3.477	3.872	4.030	4.091	4.028	4.489	4.379	4.420
JPY	301	419	389	241	391	516	505	532	529
CHF	415	367	409	308	354	320	469	514	512
Sonstige	215	266	434	436	342	329	347	364	369

Quelle: OeNB.

### 1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Banken</b>									
Alle Währungen	44.140	52.761	55.703	59.664	58.135	63.172	58.677	59.774	60.736
Euro	10.132	13.912	15.890	16.928	16.711	18.456	17.490	18.485	18.665
Sonstige EU-Währungen	3.504	3.287	5.297	4.981	5.199	5.962	5.434	4.648	4.566
Nicht-EU-Währungen	30.504	35.562	34.515	37.754	36.225	38.754	35.753	36.642	37.505
USD	17.364	24.203	23.698	26.032	25.307	26.582	25.230	26.063	26.356
JPY	296	346	1.398	1.360	1.688	1.776	1.464	1.406	1.736
CHF	12.178	10.099	8.069	8.591	7.279	9.179	7.859	7.901	7.358
Sonstige	667	915	1.350	1.771	1.951	1.217	1.200	1.271	2.056
<b>Nichtbanken</b>									
Alle Währungen	15.900	19.917	23.229	21.465	22.538	23.468	22.395	21.896	22.732
Euro	8.082	10.054	12.941	12.031	12.886	13.569	12.346	12.375	12.948
Sonstige EU-Währungen	1.148	1.617	1.530	1.575	1.601	1.268	1.441	1.466	1.512
Nicht-EU-Währungen	6.670	8.246	8.758	7.860	8.051	8.631	8.608	8.055	8.272
USD	4.837	6.476	7.132	6.600	6.631	6.779	6.981	6.234	6.390
JPY	421	396	417	406	409	531	403	465	403
CHF	1.333	1.255	1.103	755	897	1.228	1.127	1.139	1.380
Sonstige	79	119	105	98	114	92	98	216	100

Quelle: OeNB.

### 1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Von MFIs begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	40.027	44.788	44.962	49.541	50.732	50.773	50.063	52.243	52.333
Euro	38.318	42.670	43.332	47.790	48.896	48.842	48.570	50.806	50.896
Sonstige EU-Währungen	205	596	347	322	315	307	305	306	286
Nicht-EU-Währungen	1.504	1.521	1.283	1.429	1.521	1.624	1.187	1.130	1.151
USD	854	1.012	888	1.032	1.135	1.240	802	754	775
JPY	195	86	82	81	83	86	84	56	56
CHF	390	352	271	259	233	240	238	255	259
Sonstige	65	72	43	57	70	58	63	66	62
<b>Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	37.307	44.575	47.508	48.566	48.205	48.122	48.313	48.109	47.621
Euro	36.500	43.590	46.038	46.716	46.295	46.270	46.495	46.244	45.846
Sonstige EU-Währungen	110	102	109	130	130	124	120	121	119
Nicht-EU-Währungen	695	883	1.361	1.722	1.781	1.729	1.698	1.744	1.656
USD	404	673	1.075	1.444	1.502	1.438	1.412	1.460	1.367
JPY	145	121	125	110	112	121	118	116	118
CHF	146	89	150	162	161	165	164	163	166
Sonstige	0	1	11	6	6	6	6	6	6

Quelle: OeNB.

### 1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Von Banken begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	7.241	10.848	13.490	13.884	13.907	14.046	14.347	14.801	15.231
Euro	4.665	7.642	10.037	10.365	10.265	10.422	10.712	11.026	11.340
Sonstige EU-Währungen	576	570	874	948	943	926	930	957	914
Nicht-EU-Währungen	2.000	2.636	2.579	2.571	2.700	2.698	2.705	2.818	2.977
USD	1.410	2.062	2.014	2.122	2.249	2.243	2.254	2.414	2.365
JPY	496	399	303	243	245	252	247	190	202
CHF	34	77	62	60	60	60	60	60	59
Sonstige	60	99	201	145	145	143	144	154	350
<b>Von Nichtbanken begebene Wertpapiere</b>									
Alle Währungen	14.554	20.418	22.198	21.850	21.874	21.753	21.752	21.567	21.307
Euro	7.262	10.000	11.947	11.724	11.746	11.436	11.805	11.847	11.860
Sonstige EU-Währungen	2.424	2.951	3.525	3.222	3.244	3.263	3.316	3.010	2.973
Nicht-EU-Währungen	4.868	7.467	6.726	6.904	6.884	7.053	6.631	6.709	6.475
USD	4.170	5.943	5.166	5.081	5.059	5.286	4.894	4.963	4.780
JPY	537	922	823	790	804	764	744	734	688
CHF	79	135	129	133	147	151	154	179	185
Sonstige	82	468	609	900	874	852	840	833	821

Quelle: OeNB.

## 1.9 Mindestreserve-Basis<sup>1)2)</sup>

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Insgesamt</b>	419.963	457.276	500.417	542.213	543.028	552.017	553.834	562.160	557.244
<b>Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%</b>									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	216.227	228.902	248.703	266.580	267.332	274.205	276.076	284.399	283.067
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	4.845	7.184	12.973	15.875	15.444	16.244	17.257	16.436	16.722
<b>Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%</b>									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	60.187	63.090	63.825	60.097	59.755	59.281	58.706	58.552	57.911
Repo-Geschäfte	1.135	6.856	8.792	7.316	8.312	8.341	7.612	8.342	7.610
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	137.568	151.244	166.125	192.345	192.185	193.946	194.183	194.431	191.934

Quelle: OeNB.

- <sup>1)</sup> Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.
- <sup>2)</sup> Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrunde gelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

## 1.10 Mindestreserve-Erfüllung<sup>1)</sup>

in Mio EUR

Jahresdurchschnitt	2004	2005	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
<b>Mindestreserve-Soll<sup>2)</sup></b>	4.295	4.561	5.011	5.572	5.578	5.732	5.790	5.940	5.919
<b>Ist-Mindestreserve<sup>3)</sup></b>	4.346	4.643	5.142	5.663	5.693	5.839	5.928	6.030	6.036
<b>Überschussreserven<sup>4)</sup></b>	52	83	133	95	115	107	138	90	117
<b>Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls<sup>5)</sup></b>	0	1	1	3	0	0	0	0	0
<b>Verzinsung der Mindestreserve in %<sup>6)</sup></b>	x	x	x	4,06	4,06	4,09	4,18	4,12	4,17

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete aufgrund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

- <sup>1)</sup> Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.
- <sup>2)</sup> Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.
- <sup>3)</sup> Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.
- <sup>4)</sup> Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.
- <sup>5)</sup> Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.
- <sup>6)</sup> Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

## 2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

in % p. a.

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x
08.03.06	x	3,75
27.04.06	1,97	x
09.08.06	x	4,25
11.10.06	2,67	x
13.12.06	x	4,75
14.03.07	3,19	x
13.06.07	x	5,25

Quelle: OeNB.

## 2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

in % p. a.

Gültig ab <sup>1)</sup>	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
05.11.99	2,00	4,00
09.02.00	2,25	4,25
17.03.00	2,50	4,50
28.04.00	2,75	4,75
09.06.00	3,25	5,25
01.09.00	3,50	5,50
06.10.00	3,75	5,75
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25
08.03.06	1,50	3,50
15.06.06	1,75	3,75
09.08.06	2,00	4,00
11.10.06	2,25	4,25
13.12.06	2,50	4,50
14.03.07	2,75	4,75
13.06.07	3,00	5,00

Quelle: EZB, OeNB.

<sup>1)</sup> Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

## 2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
29.11.06–06.12.06	Zinstender	343	385.957	308.000	3,30	3,25	3,31
06.12.06–13.12.06	Zinstender	333	374.364	329.000	3,30	3,25	3,31
13.12.06–20.12.06	Zinstender	344	383.656	320.000	3,55	3,50	3,56
20.12.06–28.12.06	Zinstender	370	388.526	321.500	3,58	3,50	3,58
28.12.06–04.01.07	Zinstender	373	379.862	330.500	3,58	3,50	3,68
04.01.07–10.01.07	Zinstender	348	395.644	330.500	3,57	3,50	3,58
10.01.07–17.01.07	Zinstender	375	381.305	310.500	3,55	3,50	3,56
17.01.07–24.01.07	Zinstender	381	412.215	312.500	3,55	3,50	3,56
24.01.07–31.01.07	Zinstender	395	428.181	317.500	3,55	3,50	3,56
31.01.07–07.02.07	Zinstender	352	399.269	292.500	3,56	3,50	3,56
07.02.07–14.02.07	Zinstender	346	381.951	279.500	3,54	3,50	3,55
14.02.07–22.02.07	Zinstender	363	402.912	286.500	3,55	3,50	3,56
22.02.07–28.02.07	Zinstender	361	425.650	301.500	3,55	3,50	3,56
28.02.07–07.03.07	Zinstender	343	380.816	289.000	3,56	3,50	3,56
07.03.07–14.03.07	Zinstender	333	364.245	280.000	3,55	3,50	3,56
14.03.07–21.03.07	Zinstender	352	375.459	271.500	3,81	3,75	3,81
21.03.07–28.03.07	Zinstender	370	372.414	282.000	3,80	3,75	3,81
28.03.07–04.04.07	Zinstender	357	365.416	283.500	3,82	3,75	3,83
04.04.07–11.04.07	Zinstender	356	382.753	291.500	3,83	3,75	3,83
11.04.07–18.04.07	Zinstender	346	364.037	280.000	3,81	3,75	3,82
18.04.07–25.04.07	Zinstender	366	397.484	281.500	3,81	3,75	3,82
25.04.07–02.05.07	Zinstender	350	392.541	288.500	3,82	3,75	3,83
02.05.07–09.05.07	Zinstender	306	371.510	279.500	3,82	3,75	3,83
09.05.07–15.05.07	Zinstender	325	353.181	276.000	3,81	3,75	3,82
15.05.07–23.05.07	Zinstender	307	360.720	281.000	3,82	3,75	3,82
23.05.07–30.05.07	Zinstender	359	364.192	295.500	3,82	3,75	3,82
30.05.07–06.06.07	Zinstender	331	360.182	284.500	3,82	3,75	3,83
06.06.07–13.06.07	Zinstender	322	331.056	279.000	3,75	3,75	3,77
13.06.07–20.06.07	Zinstender	344	363.785	282.000	4,06	4,00	4,07
20.06.07–27.06.07	Zinstender	361	365.297	288.000	4,06	4,00	4,07
27.06.07–04.07.07	Zinstender	341	340.137	313.500	4,07	4,00	4,08
04.07.07–11.07.07	Zinstender	334	357.489	298.000	4,03	4,00	4,05
11.07.07–18.07.07	Zinstender	352	382.686	292.000	4,06	4,00	4,06
18.07.07–25.07.07	Zinstender	376	375.272	301.500	4,06	4,00	4,06
25.07.07–01.08.07	Zinstender	358	370.371	315.500	4,06	4,00	4,07
01.08.07–08.08.07	Zinstender	329	373.286	298.000	4,04	4,00	4,06
08.08.07–15.08.07	Zinstender	319	391.978	292.500	4,06	4,00	4,07
15.08.07–22.08.07	Zinstender	344	426.994	310.000	4,08	4,00	4,10
22.08.07–29.08.07	Zinstender	355	439.747	275.000	4,08	4,00	4,09
29.08.07–05.09.07	Zinstender	320	352.724	210.000	4,08	4,00	4,09
05.09.07–12.09.07	Zinstender	356	426.352	256.000	4,15	4,00	4,19
12.09.07–19.09.07	Zinstender	381	406.119	269.000	4,14	4,00	4,17
19.09.07–26.09.07	Zinstender	371	356.281	155.000	4,15	4,00	4,16
26.09.07–03.10.07	Zinstender	378	368.995	190.000	4,27	4,00	4,29
03.10.07–10.10.07	Zinstender	316	298.721	163.000	4,14	4,00	4,16
10.10.07–17.10.07	Zinstender	342	322.684	218.000	4,12	4,00	4,16
17.10.07–24.10.07	Zinstender	349	283.439	171.000	4,11	4,00	4,14
24.10.07–31.10.07	Zinstender	348	304.089	182.000	4,11	4,00	4,14
31.10.07–07.11.07	Zinstender	308	287.241	170.000	4,14	4,00	4,16
07.11.07–14.11.07	Zinstender	300	275.580	160.000	4,14	4,00	4,15
14.11.07–21.11.07	Zinstender	298	280.458	182.000	4,15	4,00	4,16
21.11.07–28.11.07	Zinstender	299	277.051	169.000	4,17	4,00	4,19
28.11.07–05.12.07	Zinstender	283	257.966	178.000	4,18	4,00	4,20
05.12.07–12.12.07	Zinstender	273	253.519	163.000	4,18	4,00	4,20
12.12.07–19.12.07	Zinstender	284	280.565	218.500	4,18	4,00	4,21
19.12.07–04.01.08	Zinstender	390	377.148	348.607	4,21	4,00	4,21
28.12.07–04.01.08	Zinstender	118	47.652	20.000	4,20	4,00	4,27
04.01.08–09.01.08	Zinstender	269	275.291	128.500	4,18	4,00	4,21
09.01.08–16.01.08	Zinstender	301	283.354	151.500	4,20	4,00	4,22

Quelle: EZB.

## 2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
21.12.06–29.03.07	Zinstender	161	74.150	40.000	3,66	3,60	3,67
01.02.07–27.04.07	Zinstender	164	79.099	50.000	3,72	3,58	3,74
01.03.07–31.05.07	Zinstender	143	80.110	50.000	3,80	3,75	3,81
29.03.07–28.06.07	Zinstender	148	76.498	50.000	3,87	3,75	3,87
27.04.07–26.07.07	Zinstender	148	71.294	50.000	3,96	3,87	3,97
31.05.07–30.08.07	Zinstender	147	72.697	50.000	4,06	3,99	4,07
28.06.07–27.09.07	Zinstender	139	66.319	50.000	4,11	4,04	4,12
26.07.07–01.11.07	Zinstender	144	78.703	50.000	4,20	4,05	4,20
24.08.07–23.11.07	Zinstender	146	125.787	40.000	4,49	3,80	4,61
30.08.07–29.11.07	Zinstender	168	119.755	50.000	4,56	4,05	4,62
13.09.07–12.12.07	Zinstender	140	139.021	75.000	4,35	3,95	4,52
27.09.07–20.12.07	Zinstender	159	85.353	50.000	4,50	3,99	4,63
01.11.07–31.01.08	Zinstender	157	87.587	50.000	4,45	4,00	4,53
23.11.07–21.02.08	Zinstender	130	147.977	60.000	4,55	3,59	4,61
29.11.07–28.02.08	Zinstender	175	132.386	50.000	4,65	4,00	4,70
12.12.07–13.03.08	Zinstender	122	105.126	60.000	4,81	4,07	4,88
20.12.07–27.03.08	Zinstender	97	48.476	48.476	4,00	4,00	4,56

Quelle: EZB.

## 2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
11.07.06–12.07.06	Mengentender	9	9.000	8.500	2,75	0,00	0,00
08.08.06–09.08.06	Mengentender	21	19.860	18.000	2,75	0,00	0,00
05.09.06–06.09.06	Mengentender	17	13.635	11.500	3,00	0,00	0,00
10.10.06–11.10.06	Zinstender	26	36.120	9.500	3,05	3,00	3,06
12.12.06–13.12.06	Zinstender	25	2.500	2.500	3,32	3,25	3,35
13.02.07–14.02.07	Zinstender	25	26.269	2.000	3,55	3,50	3,57
13.03.07–14.03.07	Mengentender	2	2.300	2.300	3,50	0,00	0,00
17.04.07–18.04.07	Mengentender	35	42.245	22.500	3,75	0,00	0,00
14.05.07–15.05.07	Mengentender	7	2.460	2.460	3,75	0,00	0,00
12.06.07–13.06.07	Mengentender	11	12.960	6.000	3,75	0,00	0,00
10.07.07–11.07.07	Zinstender	18	17.385	2.500	4,06	4,00	4,07
09.08.07–10.08.07	Mengentender	49	94.841	94.841	4,00	0,00	0,00
10.08.07–13.08.07	Zinstender	62	110.035	61.050	4,05	4,00	4,08
13.08.07–14.08.07	Zinstender	59	84.452	47.665	4,06	4,00	4,07
14.08.07–15.08.07	Zinstender	41	45.967	7.700	4,07	4,00	4,07
06.09.07–07.09.07	Zinstender	46	90.895	42.245	4,06	4,00	4,13
11.09.07–12.09.07	Mengentender	37	66.388	60.000	4,00	×	×
09.10.07–10.10.07	Mengentender	18	40.235	24.500	4,00	0,00	0,00
12.10.07–17.10.07	Mengentender	22	40.080	30.000	4,00	0,00	0,00
13.11.07–14.11.07	Mengentender	10	27.750	27.750	4,00	0,00	0,00
07.12.07–12.12.07	Mengentender	30	37.615	8.000	4,00	0,00	0,00
11.12.07–12.12.07	Mengentender	20	23.550	21.000	4,00	0,00	0,00
17.12.07–19.12.07	Mengentender	25	36.610	36.610	4,00	0,00	0,00
19.12.07–20.12.07	Mengentender	52	133.610	133.610	4,00	0,00	0,00
20.12.07–21.12.07	Mengentender	58	165.815	150.000	4,00	0,00	0,00
21.12.07–27.12.07	Mengentender	55	141.565	141.565	4,00	0,00	0,00
27.12.07–28.12.07	Mengentender	49	145.640	145.640	4,00	0,00	0,00
28.12.07–31.12.07	Mengentender	52	160.450	150.000	4,00	0,00	0,00
31.12.07–02.01.08	Mengentender	44	101.580	101.580	4,00	0,00	0,00
02.01.08–03.01.08	Mengentender	54	168.640	168.640	4,00	0,00	0,00
03.01.08–04.01.08	Mengentender	69	212.620	200.000	4,00	0,00	0,00
15.01.08–16.01.08	Mengentender	28	45.712	20.000	4,00	0,00	0,00

Quelle: EZB.

In dieser Tabelle sind die außerordentlichen USD-Term Auction Facility-Operationen der EZB in Höhe von jeweils 10.000 Mio USD nicht enthalten.

## 2.6 Euro-Geldmarktsätze

in % p. a.

	EONIA <sup>1)</sup>			EURIBOR <sup>2)</sup>			
	Perioden- durchschnitt	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Periodendurchschnitt <sup>3)</sup>							
2005	2,09	1,63	2,42	2,14	2,18	2,23	2,33
2006	2,83	2,08	3,69	2,94	3,08	3,23	3,44
2007	3,87	3,11	4,59	4,08	4,28	4,35	4,45
Dez. 06	3,50	3,28	3,69	3,64	3,68	3,79	3,92
Jän. 07	3,56	3,50	3,60	3,62	3,75	3,89	4,06
Feb. 07	3,57	3,53	3,71	3,65	3,82	3,94	4,09
März 07	3,69	3,11	3,90	3,84	3,89	4,00	4,11
Apr. 07	3,82	3,69	3,87	3,86	3,98	4,10	4,25
Mai 07	3,79	3,39	3,85	3,92	4,07	4,20	4,37
Juni 07	3,96	3,68	4,14	4,10	4,15	4,28	4,51
Juli 07	4,06	4,01	4,08	4,11	4,22	4,36	4,56
Aug. 07	4,05	3,72	4,29	4,31	4,54	4,59	4,67
Sep. 07	4,03	3,54	4,59	4,43	4,74	4,75	4,72
Okt. 07	3,94	3,62	4,13	4,24	4,69	4,66	4,65
Nov. 07	4,02	3,76	4,11	4,22	4,64	4,63	4,61
Dez. 07	3,88	3,62	4,04	4,71	4,85	4,82	4,79

Quelle: EZB, Reuters.

<sup>1)</sup> Euro OverNight Index Average.

<sup>2)</sup> Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

<sup>3)</sup> Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

<sup>4)</sup> Aufgrund eines Berechnungsfehlers wurde der Durchschnitt des EONIA für Oktober 2007 am 2. November 2007 korrigiert.

## 2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

**2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze<sup>1)</sup> – Bestand**

in % p. a.

	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Einlagenzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>von privaten Haushalten<sup>3)</sup></b>									
Täglich fällig	0,89	0,97	1,25	1,67	1,70	1,80	1,80	1,77	1,90
davon Spareinlagen	1,03	1,08	1,30	1,72	1,75	1,86	1,87	1,88	2,06
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,71	1,70	2,15	2,97	3,08	3,22	3,27	3,39	3,55
über 2 Jahre	3,29	3,10	2,98	3,12	3,13	3,16	3,17	3,19	3,21
<b>von nichtfinanziellen Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Täglich fällig	1,25	1,38	1,83	2,49	2,52	2,63	2,69	2,78	2,81
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	1,91	1,99	2,66	3,62	3,77	3,84	3,97	4,12	4,18
über 2 Jahre	3,93	3,94	3,86	3,99	4,01	4,03	4,04	4,11	4,13
<b>Kreditzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>an private Haushalte<sup>3)</sup></b>									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	7,33	6,76	6,95	7,38	7,48	7,57	7,55	7,68	7,78
bis 1 Jahr	4,89	4,57	4,74	5,35	5,46	5,61	5,61	5,66	5,84
1 bis 5 Jahre	3,80	3,13	2,90	3,30	3,34	3,41	3,50	3,55	3,62
über 5 Jahre	4,59	4,38	4,43	5,09	5,12	5,23	5,29	5,33	5,45
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	7,53	7,11	7,36	7,70	7,79	7,89	7,87	8,01	8,07
1 bis 5 Jahre	5,58	5,24	5,60	6,29	6,36	6,50	6,53	6,60	6,78
über 5 Jahre	4,94	4,64	5,01	5,68	5,71	5,87	5,92	5,96	6,16
<b>an nichtfinanzielle Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	4,53	4,18	4,62	5,37	5,51	5,61	5,61	5,68	5,96
bis 1 Jahr	3,85	3,68	4,16	4,93	5,05	5,13	5,16	5,28	5,50
1 bis 5 Jahre	4,30	3,99	4,16	4,75	4,81	4,94	4,95	5,03	5,24
über 5 Jahre	4,07	3,83	4,07	4,65	4,69	4,83	4,85	4,89	5,08

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.<sup>2)</sup> In EUR.<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.**2.9 Einlagenzinssätze<sup>1)</sup> – Neugeschäft**

in % p. a.

	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Einlagenzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>von privaten Haushalten<sup>3)</sup></b>									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	1,91	1,96	2,73	3,75	3,90	3,94	4,03	4,16	4,26
davon Spareinlagen	2,01	2,02	2,74	3,79	3,90	3,99	4,01	4,07	4,30
1 bis 2 Jahre	2,17	2,13	2,99	3,54	3,89	4,02	3,98	4,05	4,20
davon Spareinlagen	2,19	2,12	2,98	3,51	3,86	4,01	3,95	4,02	4,19
über 2 Jahre	2,81	2,71	3,23	3,90	4,04	4,21	4,13	4,33	4,30
davon Spareinlagen	2,81	2,70	3,23	3,91	4,04	4,15	4,15	4,24	4,28
<b>von nichtfinanziellen Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	1,97	2,05	2,85	3,83	4,02	4,02	4,22	4,32	4,40
1 bis 2 Jahre	2,32	2,19	3,00	4,05	4,20	4,04	4,26	4,65	4,37
über 2 Jahre	2,84	2,96	3,84	4,86	4,31	4,06	4,41	4,35	4,64

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

<sup>1)</sup> Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.<sup>2)</sup> In EUR.<sup>3)</sup> Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

**2.10 Kreditzinssätze<sup>1)</sup> – Neugeschäft**

in % p. a.

	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Kreditzinssätze<sup>2)</sup></b>									
<b>an private Haushalte<sup>3)</sup></b>									
für Konsum									
insgesamt	5,18	4,89	5,41	6,14	6,19	6,30	6,43	6,53	6,54
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	5,28	5,00	5,51	6,15	6,20	6,28	6,42	6,53	6,55
1 bis 5 Jahre	4,38	4,18	4,93	6,14	6,16	6,47	6,53	6,59	6,55
über 5 Jahre	4,61	4,60	4,88	5,68	5,62	5,52	6,01	6,28	6,07
Effektivzinssatz <sup>5)</sup>	5,99	5,77	6,31	6,93	6,94	7,08	7,22	7,33	7,22
für Wohnbau									
insgesamt	3,90	3,58	3,80	4,71	4,71	4,69	4,74	4,95	5,01
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	4,24	3,94	4,25	5,12	5,19	5,24	5,41	5,48	5,68
1 bis 5 Jahre	3,42	2,98	3,15	3,97	3,92	3,95	3,69	3,79	3,76
5 bis 10 Jahre	4,92	4,60	4,85	5,11	5,21	5,09	5,15	5,12	5,27
über 10 Jahre	4,80	5,09	4,76	5,39	5,31	5,51	5,41	5,33	5,67
Effektivzinssatz <sup>5)</sup>	4,26	3,92	4,16	5,01	5,08	5,04	5,10	5,36	5,46
sonstige Zwecke insgesamt	3,97	3,74	4,36	5,12	5,25	5,40	5,48	5,58	5,69
<b>an nichtfinanzielle Unternehmen<sup>3)</sup></b>									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	3,68	3,52	4,11	4,95	5,08	5,15	5,28	5,41	5,43
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	3,65	3,48	4,10	4,96	5,10	5,16	5,30	5,42	5,44
1 bis 5 Jahre	4,04	3,84	4,15	4,87	4,73	5,07	5,04	5,15	5,28
über 5 Jahre	4,22	4,39	4,31	4,82	4,80	4,79	4,91	5,24	5,11
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	2,93	2,92	3,63	4,52	4,65	4,68	4,91	4,95	4,94
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr <sup>4)</sup>	2,88	2,89	3,62	4,52	4,65	4,68	4,92	4,97	4,97
1 bis 5 Jahre	3,69	3,42	3,57	4,13	4,68	4,56	4,16	4,15	3,80
über 5 Jahre	4,37	4,24	4,05	4,48	4,43	4,60	4,81	4,76	5,10
<b>an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen</b>									
Kredite in USD	2,79	4,41	6,10	6,20	6,45	6,26	6,47	6,14	5,86
Kredite in JPY	1,06	1,11	1,29	1,63	1,72	1,91	1,97	2,04	2,10
Kredite in CHF	1,64	1,92	2,60	3,50	3,60	3,87	3,83	3,82	3,82
Kredite in GBP	6,00	5,99	5,41	7,13	6,24	6,96	7,05	6,48	7,02

Quelle: OeNB.

Die Daten vor dem Berichtstermin 31. Jänner 2003 beruhen auf Schätzungen der OeNB/EZB.

1) Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

2) In EUR.

3) Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

4) Inklusive variabler Zinssätze.

5) Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

**2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt<sup>1)</sup>**

in % p. a.

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen <sup>2)</sup>		Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
2005	3,58	x	2,97	2,99	3,11	2,99	2,99
2006	3,74	x	3,64	3,65	3,94	3,66	3,66
2007	4,21	x	4,24	4,25	4,69	4,26	4,26
Q4 06	3,52	x	3,74	3,76	4,11	3,77	3,77
Q1 07	4,03	x	4,00	4,01	4,37	4,02	4,02
Q2 07	4,20	x	4,35	4,36	4,69	4,37	4,37
Q3 07	4,41	x	4,39	4,41	4,89	4,42	4,42
Q4 07	3,98	x	4,21	4,23	4,83	4,25	4,25
Dez. 06	x	x	3,77	3,79	4,13	3,80	3,80
Jän. 07	4,17	x	4,00	4,01	4,28	4,02	4,02
Feb. 07	3,85	x	4,04	4,05	4,45	4,06	4,06
März 07	3,86	x	3,95	3,97	4,39	3,98	3,98
Apr. 07	3,81	x	4,16	4,18	4,51	4,18	4,18
Mai 07	4,28	x	4,30	4,31	4,67	4,32	4,32
Juni 07	4,42	x	4,58	4,60	4,88	4,60	4,60
Juli 07	4,58	x	4,56	4,57	4,96	4,58	4,58
Aug. 07	x	x	4,34	4,36	4,87	4,37	4,37
Sep. 07	4,36	x	4,26	4,28	4,82	4,29	4,29
Okt. 07	4,09	x	4,32	4,33	4,85	4,35	4,35
Nov. 07	x	x	4,10	4,13	4,80	4,14	4,14
Dez. 07	3,76	x	4,21	4,23	4,86	4,25	4,25

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

<sup>1)</sup> Für festverzinsten Rentenwerte.

<sup>2)</sup> Die Daten der Emissionsrendite für „Inländische Emittenten gesamt“ werden seit August 2005 von der Oesterreichischen Kontrollbank nicht mehr berechnet.

**2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse**

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573
Slowenien	SIT	239,640
Malta	MTL	0,429300
Zypern	CYP	0,585274

Quelle: EZB.

**2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II**

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LTL) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =	Slowakei (SKK) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	0,808225	40,7588
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	0,702804	35,4424
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	0,597383	30,1260

Quelle: EZB.

## 2.14 Referenzkurse der EZB

nationale Währungseinheit pro EUR (sortiert nach ISO-Code)

Land	ISO-Code	Währung	2006	2007	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Periodendurchschnitt <sup>1)2)</sup>									
Australien	AUD	Australischer Dollar	1,6668	1,6348	1,6442	1,6445	1,5837	1,6373	1,6703
Bulgarien	BGN	Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Brasilien	BRL	Real	x	x	x	x	x	x	x
Kanada	CAD	Kanadischer Dollar	1,4237	1,4678	1,4420	1,4273	1,3891	1,4163	1,4620
Schweiz	CHF	Schweizer Franken	1,5729	1,6427	1,6383	1,6475	1,6706	1,6485	1,6592
China	CNY	Renminbi Yuan	10,0096	10,4178	10,3162	10,4533	10,6741	10,8957	10,7404
Zypern <sup>3)</sup>	CYP	Zypern-Pfund	0,57578	0,58263	0,58420	0,58420	0,58420	0,58420	0,58510
Tschechische Republik	CZK	Tschechische Krone	28,342	27,766	27,860	27,573	27,335	26,733	26,317
Dänemark	DKK	Dänische Krone	7,4591	7,4506	7,4429	7,4506	7,4534	7,4543	7,4599
Estland	EEK	Estnische Krone	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466	15,6466
Vereinigtes Königreich	GBP	Pfund Sterling	0,68173	0,68434	0,67766	0,68887	0,69614	0,70896	0,72064
Hongkong	HKD	Hongkong-Dollar	9,7545	10,6912	10,6469	10,8151	11,0327	11,4211	11,3619
Kroatien	HRK	Kuna	7,3247	7,3376	7,3161	7,3134	7,3284	7,3365	7,3178
Ungarn	HUF	Forint	264,26	251,35	255,20	253,33	251,02	254,50	253,18
Indonesien	IDR	Rupiah	11.512,37	12.528,33	12.765,65	12.927,37	12.945,80	13.608,92	13.620,45
Island	ISK	Isländische Krone	87,76	87,63	88,46	88,59	86,30	89,34	90,82
Japan	JPY	Yen	146,02	161,25	159,05	159,82	164,95	162,89	163,55
Korea, Republik	KRW	Won	1.198,58	1.272,99	1.273,37	1.291,46	1.301,67	1.348,46	1.356,79
Litauen	LTL	Litas	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Lettland	LVL	Lats	0,6962	0,7001	0,6978	0,7021	0,7030	0,7005	0,6975
Malta <sup>4)</sup>	MTL	Maltesische Lira	0,4293	0,4293	0,4293	0,4293	0,4293	0,4293	0,4293
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	x	x	x	x	x	x	x
Malaysia	MYR	Ringgit	4,6044	4,7076	4,7457	4,8249	4,8005	4,9279	4,8576
Norwegen	NOK	Norwegische Krone	8,0472	8,0165	7,9735	7,8306	7,6963	7,9519	8,0117
Neuseeland	NZD	Neuseeland Dollar	1,9373	1,8627	1,8786	1,9358	1,8739	1,9231	1,8930
Philippinen	PHP	Philippinischer Peso	64,379	63,026	62,862	63,911	62,894	63,271	60,556
Polen	PLN	Zloty	3,8959	3,7837	3,8116	3,7891	3,7062	3,6575	3,6015
Rumänien <sup>5)</sup>	RON	Neuer Rumänischer Leu	3,5258	3,3353	3,2246	3,3481	3,3537	3,4739	3,5351
Russische Föderation	RUB	Russischer Rubel	34,1117	35,0183	34,9211	35,1723	35,4008	35,9174	35,7927
Schweden	SEK	Schwedische Krone	9,2544	9,2501	9,3231	9,2835	9,1735	9,2889	9,4319
Singapur	SGD	Singapur-Dollar	1,9941	2,0636	2,0744	2,1009	2,0849	2,1242	2,1108
Slowakische Republik	SKK	Slowakische Krone	37,234	33,775	33,603	33,829	33,624	33,232	33,404
Thailand	THB	Baht	47,594	44,214	43,337	44,570	44,898	46,120	44,153
Türkei <sup>6)</sup>	TRY	Neue Türkische Lira	1,8090	1,7865	1,7921	1,7536	1,7089	1,7498	1,7195
USA	USD	US-Dollar	1,2556	1,3705	1,3622	1,3896	1,4227	1,4684	1,4570
Südafrika	ZAR	Südafrikanischer Rand	8,5312	9,6596	9,8391	9,8912	9,6371	9,8553	9,9626
Sonderziehungsrechte	XDR	in EUR für 1 Währungseinheit	1,17256	1,11788	1,12269	1,11100	1,09537	1,08045	1,08146

Quelle: EZB, Reuters, IVF.

<sup>1)</sup> Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.

<sup>2)</sup> Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

<sup>3)</sup> Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2008: 1 EUR = 0,585274 CYP.

<sup>4)</sup> Unwiderruflicher Euro-Umrechnungskurs ab 1. Jänner 2008: 1 EUR = 0,4293 MTL.

<sup>5)</sup> Mit Wirkung vom 1. Juli 2005 wurde der Rumänische Leu (ROL) durch den Neuen Rumänischen Leu (RON) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 10.000 ROL = 1 RON.

<sup>6)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde die Türkische Lira (TRL) durch die Neue Türkische Lira (TRY) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1.000.000 TRL = 1 TRY.

## 2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

## Afghanistan bis Honduras

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
Afghanistan <sup>1)</sup>	AFN	Neuer Afghani	68,1100	67,7600	70,2300	71,8300	73,7700
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,7496	7,7321	7,9874	7,9864	8,2085
Albanien	ALL	Lek	121,7000	123,5400	123,0800	122,6600	121,1200
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	94,0724	93,6788	96,0051	97,1084	98,6210
Angola	AOA	Kwanza	102,2930	102,2255	106,0900	108,0145	110,5980
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	4,2448	4,2742	4,4642	4,5158	4,5930
Armenien	AMD	Dram	460,5500	457,9100	476,1500	468,3600	450,0000
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,4536	2,4532	2,5380	2,5860	2,6422
Aserbaidtschan <sup>2)</sup>	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	1,1709	1,1653	1,2059	1,2260	1,2486
Äthiopien	ETB	Birr	12,5052	12,5074	12,9434	13,1928	13,4837
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,3702	1,3694	1,4199	1,4449	1,4765
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,5170	0,5149	0,5332	0,5445	0,5592
Bangladesch <sup>3)</sup>	BDT	Taka	93,5025	93,2050	98,5885	99,4010	x
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,7587	2,7496	2,8519	2,9080	2,9796
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	2.930,7100	2.926,7900	3.038,5800	3.096,5800	3.174,7100
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,7414	2,7410	2,8358	2,8894	2,9522
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,3709	1,3707	1,4181	1,4449	1,4763
Bhutan	BTN	Ngultrum	55,4200	55,9600	56,3000	56,7500	58,4600
Bolivien	BOB	Boliviano	10,7189	10,6351	11,0029	11,1531	11,3364
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	8,4818	8,4926	8,5837	8,4890	8,8222
Brasilien Geschäftsbankenkurs <sup>4)</sup>	BRL	Real	2,5686	2,6742	2,6229	2,5199	2,6197
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	2,0753	2,0846	2,1112	2,0953	2,1406
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.501,3008	1.510,1280	1.570,9341	1.638,1818	1.686,8846
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	716,8400	715,1400	723,8900	713,5600	750,5100
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	710,8519	710,7344	735,2024	749,7054	736,8839
Dominikan. Republik offizieller Kurs <sup>5)</sup>	DOP	Dom. Peso	x	x	x	x	x
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	44,6309	45,1947	46,8590	47,9509	49,4507
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	245,2800	244,2950	252,8700	258,2700	265,1850
Ecuador <sup>6)</sup>	USD	US-Dollar	1,3707	1,3705	1,4179	1,4447	1,4761
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	11,9936	11,9919	12,4066	12,6411	12,9159
Eritrea	ERN	Nakfa	20,8818	20,7978	21,6092	21,9948	22,4763
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,6740	0,6780	0,6968	0,6973	0,7146
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,1701	2,1772	2,1636	2,1612	2,2212
Gambia	GMD	Dalasi	35,4100	32,0800	27,1200	27,8600	30,0200
Georgien	GEL	Lari	2,2788	2,2668	2,3487	2,3377	2,3913
Ghana <sup>6)</sup>	GHS	Ghana-Cedi	1,2732	1,2706	1,3294	1,3467	1,4105
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,6740	0,6780	0,6968	0,6973	0,7146
Guatemala Bankenkurs	GTQ	Quetzal	10,5339	10,5263	10,9943	11,1167	11,3455
Guinea	GNF	Guinea-Franc	5.338,4870	5.565,7936	5.909,7564	6.071,7797	6.305,7704
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	279,0250	278,7000	290,0350	294,8900	300,3700
Haiti	HTG	Gourde	48,8501	49,0039	51,5850	52,5296	54,8792
Honduras	HNL	Lempira	25,9953	25,9915	26,8905	27,3987	27,9942

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Kurse für den Neuen Afghani sind seit September 2005 wieder verfügbar.<sup>2)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2006 wurde der Aserbaidtschan-Manat (AZM) durch den Neuen Aserbaidtschan-Manat (AZN) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5.000 AZM = 1 AZN.<sup>3)</sup> Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.<sup>4)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 werden die Kurse täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.<sup>5)</sup> Gemäß den Angaben des Landes.<sup>6)</sup> Mit Wirkung vom 1. Juli 2007 wurde der Cedi (GHC) durch den Ghana Cedi (GHS) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 10.000 GHC = 1 GHS. Der Ghana Cedi (GHS) wird bis 1. Jänner 2008 zugleich mit dem Cedi (GHC) verwendet werden.

## 2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

### Indien bis Ostkaribischer Raum

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
Indien	INR	Indische Rupie	55,5100	56,1450	56,4100	56,8150	58,5650
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.701,4905	1.692,5420	1.754,1860	1.782,0120	1.801,0015
Iran	IRR	Rial	12.737,0000	12.713,0000	13.257,0000	13.456,0000	13.720,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,9017	5,6324	5,6898	5,7323	5,6483
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	93,8273	94,8379	99,2745	102,3971	105,1783
Jemen	YER	Jemen-Rial	272,1250	271,2700	284,0550	286,8450	293,5400
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,9670	0,9678	1,0111	1,0242	1,0510
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,1377	1,1375	1,1769	1,1991	1,2252
Kambodscha	KHR	Riel	5.620,0000	5.603,0000	5.796,0000	5.862,0000	5.940,5000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	168,9600	171,9400	171,3800	174,0200	178,1900
Katar	QAR	Katar-Riyal	5,0020	4,9815	5,1600	5,2665	5,4090
Kenia	KES	Kenia-Schilling	92,4757	91,5421	94,7843	96,8271	94,9386
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	51,8144	51,3805	52,3012	50,2849	51,5864
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.702,7550	2.978,3350	2.854,4850	2.888,5900	3.041,3900
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	668,0000	668,0000	690,0000	707,0000	727,0000
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	186,5500	185,5500	187,5500	189,5500	191,8000
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,2665	1,2613	1,3127	1,3354	1,3665
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3872	0,3841	0,3992	0,4006	0,4046
Laos	LAK	Kip	12.997,0000	12.734,0000	12.934,0000	13.066,5000	13.163,5000
Lesotho	LSL	Loti	9,7400	9,7790	9,7562	9,4822	9,9560
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	2.064,9700	2.059,4000	2.137,6400	2.178,9400	2.223,7100
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	84,9834	85,6563	87,2008	88,8490	90,7802
Libysch-Arabische Dschamahirja	LYD	Libyscher Dinar	1,7243	1,7187	1,7602	1,7746	1,7922
Macau	MOP	Pataca	11,0542	10,9757	11,3102	11,5239	11,8488
Madagaskar <sup>1)</sup>	MGA	Malagasy Ariary	2.513,3600	2.515,4900	2.601,2600	2.595,2400	2.611,7600
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	193,6685	190,8986	197,7856	201,7709	206,5554
Malediven	MVR	Ruiyaa	17,1177	17,1663	17,6970	18,2564	18,7020
Marokko	MAD	Dirham	11,2185	11,2095	11,2890	11,3230	11,3630
Mauretanien	MRO	Ouguiya	347,7300	349,6150	364,3300	366,0450	367,0150
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	42,6658	42,4648	43,1458	43,7458	44,0681
Mazedonien	MKD	Denar	61,1658	61,1716	61,1940	61,1821	61,2935
Mexiko <sup>2)</sup>	MXN	Mexikanischer Peso	14,9992	15,1207	15,4906	15,4359	16,0987
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	16,5490	16,4605	16,2871	16,5102	16,5906
Mongolei	MNT	Togrog	1.592,0900	1.621,8800	1.673,6600	1.696,7900	1.735,9900
Montenegro <sup>3)</sup>	EUR	Euro	x	x	x	x	x
Mosambik <sup>4)</sup>	MZN	Mosambik Metical	35,1050	35,2150	36,4500	37,1450	35,8300
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,6680	7,6409	7,8095	7,8916	7,9668
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	9,7400	9,7790	9,7562	9,4822	9,9560
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	88,9650	90,1350	90,6800	91,5850	94,4300
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	25,5127	25,6149	26,6072	27,2227	27,9262
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,4659	2,4655	2,5508	2,5990	2,6555
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	171,8936	169,3765	175,8018	175,4547	172,9811
Oman	OMR	Rial Omani	0,5272	0,5229	0,5486	0,5552	0,5714
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,7044	3,7038	3,8319	3,9044	3,9892

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde der Madagaskar-Franc (MGF) durch den Malagasy Ariary (MGA) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5 MGF = 1 MGA.

<sup>2)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2008 werden die Kurse täglich von der EZB verlautbart und in der Tabelle (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

<sup>3)</sup> Seit 1. April 2002 ist der Euro alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel.

<sup>4)</sup> Mit Wirkung vom 1. Juli 2006 wurde der Mosambik Metical (MZM) durch den (neuen) Mosambik Metical (MZN) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1.000 MZM = 1 MZN.

## 2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

## Pakistan bis Vietnam

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	82,8450	82,6250	85,9750	87,6450	90,1150
Panama <sup>1)</sup>	USD	US-Dollar	1,3707	1,3705	1,4179	1,4447	1,4761
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	4,0000	3,9754	4,1229	4,1169	4,1589
Paraguay	PYG	Guarani	7.004,2750	6.996,4050	7.153,3050	6.992,3450	6.981,9500
Peru	PEN	Neuer Sol	4,3160	4,3030	4,3935	4,2985	4,4315
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	750,5139	745,6869	773,8861	785,6017	803,4806
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	10,4548	10,4112	10,8284	11,0497	11,2931
Sambia	ZMK	Kwacha	5.334,6100	5.520,8050	5.482,1700	5.469,8600	5.533,3150
Samoa	WST	Tala	3,5039	3,6245	3,6523	3,6324	3,7411
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	18.442,6600	18.359,8800	19.488,1500	19.814,3150	20.771,7500
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	5,1429	5,1209	5,3495	5,4149	5,5286
Serbien <sup>2)</sup>	RSD	Serbischer Dinar	79,5279	79,8900	78,8606	77,2400	84,7540
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	8,9269	9,3569	10,2003	11,5729	11,8469
Sierra Leone	SLL	Leone	4.091,0750	4.087,8300	4.230,4800	4.314,9750	4.402,9700
Simbabwe							
offizieller Kurs <sup>3)</sup>	ZWD	Simbabwe-Dollar	×	×	×	×	×
Interbankenkurs <sup>4)</sup>	ZWD	Simbabwe-Dollar	343,1098	342,2456	42.502,5000	43.309,5000	44.224,5000
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	153,3050	154,4250	160,6450	160,7400	162,9900
Sudan <sup>5)</sup>	SDG	Sudanesisches Pfund	2,7411	2,7344	2,9082	2,9297	2,9943
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,7500	3,7360	3,8925	3,9545	4,0455
Swasiland	SZL	Lilangeni	9,7332	9,7031	9,7501	9,4581	10,0378
Syrien							
offizieller Kurs <sup>6)</sup>	SYP	Syrisches Pfund	×	×	×	×	×
Freimarktkurs	SYP	Syrisches Pfund	68,6000	67,8700	70,4900	70,3400	71,2400
Tadschikistan	TJS	Somoni	4,6955	4,6915	4,8660	4,9600	5,1025
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	45,0100	45,2100	46,4900	46,7900	47,6200
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.756,7287	1.744,0056	1.742,3864	1.685,2081	1.726,0381
Tonga	TOP	Pa'anga	2,5867	2,6490	2,6681	2,6713	2,7263
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	8,6284	8,5256	8,9643	9,0223	9,2831
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,7420	1,7385	1,7657	1,7768	1,7903
Turkmenistan	TMM	Turkmenistan-Manat	7.194,7200	7.104,2400	7.335,1200	7.485,4000	7.724,6000
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.272,3950	2.444,2800	2.473,7150	2.504,1500	2.553,4000
Ukraine	UAH	Griwna	6,8978	6,8731	7,1609	7,2755	7,4427
Uruguay	UYU	Urug. Peso	32,3900	32,1350	32,8050	31,8150	31,9650
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.747,5000	1.718,0900	1.778,7900	1.828,6400	1.900,4700
Vanuatu	VUV	Vatu	137,8900	142,3100	142,5200	141,6700	146,7500
Venezuela	VEB	Bolivar	2.937,9364	2.925,0526	3.064,6268	3.110,6865	3.141,3929
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	5,0380	5,0050	5,2452	5,3088	5,4153
Vietnam	VND	Dong	22.172,4500	22.191,9700	22.774,3750	23.212,2050	23.644,0450

Quelle: Deutsche Bundesbank.

<sup>1)</sup> Gemäß den Angaben des Landes.<sup>2)</sup> Mit Wirkung vom 1. Dezember 2006 lautet der neue ISO-Code für Serbische Dinar „RSD“.<sup>3)</sup> Ab Anfang Mai 2006 wurden alle Exporterlöse zum Interbankenkurs abgerechnet; eine Vereinheitlichung des Kurssystems wurde jedoch nicht bestätigt.<sup>4)</sup> Mit Wirkung vom 7. September 2007 wurde der Interbankenkurs auf 30.000 ZWD = 1 USD festgesetzt.<sup>5)</sup> Seit dem 10. Jänner 2007 ist neben dem sudanesischen Dinar das sudanesisches Pfund (SDG) als neue Währung im Verhältnis 100 SDD = 1 SDG in Umlauf. Bis 30. Juni 2007 erfolgte die Kursfeststellung in SDD.<sup>6)</sup> Mit Wirkung vom 1. Jänner 2007 wurden der offizielle Kurs und der Freimarktkurs vereinheitlicht.

## 2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index 2000 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2004	121,4	3,6	125,4	4,3
2005	120,8	-0,5	125,1	-0,3
2006	121,7	0,7	126,2	0,9
Nov. 06	123,2	3,8	127,9	4,1
Dez. 06	124,7	5,0	129,7	5,1
Jän. 07	124,0	3,9	128,7	4,2
Feb. 07	124,7	5,1	129,3	5,3
März 07	125,7	5,2	130,6	5,3
Apr. 07	127,3	5,4	132,4	5,5
Mai 07	127,6	4,7	132,6	4,8
Juni 07	127,1	4,2	132,1	4,3
Juli 07	128,1	4,6	133,1	4,8
Aug. 07	127,3	3,6	132,2	4,0
Sep. 07	128,8	5,0	133,9	5,5
Okt. 07	130,5	6,8	135,8	7,2
Nov. 07	132,6	7,6	138,1	8,0

Quelle: BIZ.

## 2.17 Eng verbundene Währungen<sup>1)</sup>

Betrachtete Periode: 01. Dezember 2004 bis 30. November 2007

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x (13)	nein (13)	nein (22)	nein (20)	nein (20)	nein (9)	nein (16)	nein (44)	nein (21)	ja (5)	nein (20)	nein (15)	nein (16)
CAD	nein (13)	x (12)	nein (12)	nein (9)	nein (9)	nein (14)	nein (9)	nein (23)	nein (19)	nein (32)	nein (21)	nein (8)	nein (9)
CHF	nein (22)	nein (12)	x (10)	ja (0)	ja (0)	ja (6)	nein (12)	ja (7)	nein (9)	nein (58)	ja (0)	ja (2)	nein (10)
DKK	nein (20)	nein (9)	ja (0)	x (0)	ja (0)	ja (0)	ja (3)	ja (7)	ja (0)	nein (47)	ja (0)	ja (0)	ja (3)
EUR	nein (20)	nein (9)	ja (0)	ja (0)	x (0)	ja (0)	ja (3)	ja (7)	ja (0)	nein (49)	ja (0)	ja (0)	ja (3)
GBP	nein (9)	nein (14)	ja (6)	ja (0)	ja (0)	x (7)	ja (7)	nein (24)	ja (7)	nein (42)	ja (5)	ja (2)	nein (9)
HKD	nein (16)	nein (9)	nein (12)	ja (3)	ja (3)	ja (7)	x (10)	nein (10)	nein (24)	nein (48)	nein (9)	ja (0)	ja (0)
JPY	nein (44)	nein (23)	ja (7)	ja (7)	ja (7)	nein (24)	nein (10)	x (25)	nein (25)	nein (70)	nein (17)	nein (8)	nein (9)
NOK	nein (21)	nein (19)	nein (9)	ja (0)	ja (0)	ja (7)	nein (24)	nein (25)	x (52)	nein (52)	ja (0)	ja (7)	nein (25)
NZD	ja (5)	nein (32)	nein (58)	nein (47)	nein (49)	nein (42)	nein (48)	nein (70)	nein (52)	x (45)	nein (45)	nein (42)	nein (47)
SEK	nein (20)	nein (21)	ja (0)	ja (0)	ja (0)	ja (5)	nein (9)	nein (17)	ja (0)	nein (45)	x (5)	ja (5)	nein (10)
SGD	nein (15)	nein (8)	ja (2)	ja (0)	ja (0)	ja (2)	ja (0)	nein (8)	ja (7)	nein (42)	ja (5)	x (0)	ja (0)
USD	nein (16)	nein (9)	nein (10)	ja (3)	ja (3)	nein (9)	ja (0)	nein (9)	nein (25)	nein (47)	nein (10)	ja (0)	x (0)

Quelle: OeNB, EZB.

<sup>1)</sup> Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

## 3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers <sup>1)5)</sup>		Sparkassen-sektor <sup>4)</sup>		Landes-Hypotheken-banken <sup>1)</sup>		Raiffeisen-sektor <sup>5)</sup>		Volksbanken-sektor <sup>5)</sup>		Bausparkassen	
	H <sup>2)</sup>	Z <sup>3)</sup>	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2004	47	907	59	1.019	10	169	581	1.712	68	488	4	52
2005	44	877	57	1.006	10	166	576	1.704	68	482	4	52
2006	48	864	56	1.005	10	166	567	1.695	70	479	4	46
Wien	35	277	3	83	1	12	5	59	14	39	3	9
Steiermark	3	86	6	167	1	19	94	244	8	54	0	5
Oberösterreich	2	150	10	210	1	18	112	334	15	83	0	7
Salzburg	4	60	2	62	1	24	68	80	3	39	1	1
Tirol	2	61	8	120	1	20	84	169	4	46	0	4
Kärnten	1	68	2	47	2	19	56	121	7	32	0	4
Vorarlberg	0	31	5	49	1	22	25	76	1	23	0	4
Burgenland	1	33	0	21	1	12	41	117	1	11	0	4
Niederösterreich	0	98	20	246	1	20	82	495	17	152	0	8

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Einschließlich Pfandbriefstelle.<sup>2)</sup> Hauptanstalten.<sup>3)</sup> Zweiganstalten.<sup>4)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonder-banken <sup>5)</sup>		davon Mitarbeiter-vorsorgekassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-KAGs		§ 9 BWG-Zweigstellen <sup>3)</sup>		Insgesamt	
	H <sup>1)</sup>	Z <sup>2)</sup>	H	Z	H	Z	H	Z	F <sup>4)</sup>	Z	H	Z
2004	93	8	9	0	23	0	4	0	21	4	883	4.359
2005	96	26	9	0	23	0	4	0	25	4	880	4.317
2006	91	23	9	0	24	0	4	0	25	1	871	4.279
Wien	73	12	8	0	16	0	4	0	18	0	152	491
Steiermark	2	1	0	0	1	0	0	0	0	0	114	576
Oberösterreich	7	1	0	0	3	0	0	0	1	0	148	803
Salzburg	6	2	0	0	3	0	0	0	3	1	88	269
Tirol	2	2	0	0	1	0	0	0	1	0	102	422
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	292
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	33	205
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	44	198
Niederösterreich	1	4	1	0	0	0	0	0	1	0	122	1.023

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Hauptanstalten.<sup>2)</sup> Zweiganstalten.<sup>3)</sup> § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.<sup>4)</sup> Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H2 03	H1 04	H2 04	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07
<b>Töchter im Ausland</b>	86	85	90	90	90	96	96	96
EU	5	45	45	45	45	45	45	54
Rest Europa	80	37	44	44	44	48	48	39
Amerika	1	3	0	1	1	3	3	3
Übrige Welt	0	0	1	0	0	0	0	0
<b>Zweigstellen im Ausland</b>	27	33	41	43	56	66	78	96
EU	18	26	34	37	47	54	66	83
Rest Europa	4	1	2	2	4	7	8	9
Amerika	2	3	1	1	1	1	1	1
Übrige Welt	3	3	4	3	4	4	3	3

Quelle: OeNB.

### 3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup>2)</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	7.884,68	9.719,60	8.778,40	8.226,29	x	x	8.229,69
Forderungen an Kreditinstitute	49.049,05	47.936,97	52.504,63	64.084,18	x	x	56.124,15
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	107.878,00	112.216,89	117.867,82	115.913,74	x	x	116.881,57
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.609,32	24.922,02	27.913,13	27.460,75	x	x	27.422,80
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.903,24	8.346,05	6.771,19	6.261,92	x	x	5.303,21
Beteiligungen	736,21	750,67	1.121,39	3.813,69	x	x	3.933,96
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.318,87	7.970,39	6.629,45	11.904,56	x	x	12.947,67
Sonstige Aktivposten	8.039,71	9.762,45	8.381,46	9.226,15	x	x	10.344,95
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.504,23	70.239,41	75.625,04	82.396,64	x	x	72.814,94
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	86.843,11	87.979,92	90.669,09	95.350,10	x	x	96.928,49
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.914,65	34.060,48	30.413,84	29.352,33	x	x	29.501,79
Sonstige Passivposten	29.157,10	29.345,22	33.259,50	39.792,21	x	x	41.942,78
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>212.419,09</b>	<b>221.625,03</b>	<b>229.967,47</b>	<b>246.891,28</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>241.188,00</b>
<b>Sparkassensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	6.871,00	7.876,33	7.362,88	7.475,05	x	x	7.145,42
Forderungen an Kreditinstitute	29.227,42	31.056,29	34.025,28	39.659,83	x	x	40.844,79
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	53.116,59	56.852,22	59.689,37	62.547,88	x	x	62.532,94
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.490,07	12.701,28	13.689,37	14.229,08	x	x	14.274,21
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.754,08	5.336,69	5.541,98	5.459,71	x	x	5.343,62
Beteiligungen	969,12	1.046,25	1.434,88	1.470,98	x	x	1.488,17
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.201,32	4.301,62	8.775,87	9.079,00	x	x	9.210,95
Sonstige Aktivposten	6.299,80	7.820,96	8.026,60	8.033,97	x	x	8.968,29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.232,24	44.491,83	47.227,93	48.851,35	x	x	49.920,34
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	42.048,72	43.422,80	49.362,77	53.713,05	x	x	54.099,30
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.785,89	21.798,67	20.118,55	22.187,55	x	x	22.136,65
Sonstige Passivposten	14.862,55	17.278,33	21.836,97	23.203,54	x	x	23.652,10
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>116.929,40</b>	<b>126.991,64</b>	<b>138.546,22</b>	<b>147.955,49</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>149.808,39</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.169,25	2.738,41	2.903,31	2.822,09	x	x	2.745,21
Forderungen an Kreditinstitute	9.369,80	12.318,62	16.587,64	22.563,15	x	x	20.805,22
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	32.054,41	35.866,25	39.156,38	42.220,56	x	x	44.377,36
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.234,46	7.344,21	8.367,10	11.517,11	x	x	11.622,26
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.505,25	1.749,17	1.821,02	2.049,51	x	x	1.701,96
Beteiligungen	91,11	111,54	195,61	142,02	x	x	145,25
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.136,54	2.168,08	2.490,53	2.817,77	x	x	3.173,78
Sonstige Aktivposten	1.620,16	1.882,86	2.659,08	1.871,01	x	x	2.129,12
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.394,31	5.617,77	6.454,53	7.015,68	x	x	7.714,54
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	11.419,51	12.888,24	14.324,52	16.484,56	x	x	16.571,43
Verbriefte Verbindlichkeiten	33.750,59	39.928,40	46.488,04	54.563,33	x	x	54.222,46
Sonstige Passivposten	4.616,57	5.744,74	6.913,57	7.939,65	x	x	8.191,73
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>54.180,98</b>	<b>64.179,14</b>	<b>74.180,66</b>	<b>86.003,23</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>86.700,15</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

1) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

2) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

## Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.898,56	3.116,76	3.029,02	2.937,36	×	×	2.770,50
Forderungen an Kreditinstitute	51.716,97	61.386,49	65.567,27	68.236,82	×	×	74.190,43
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	66.648,60	75.975,50	82.509,99	86.578,82	×	×	91.196,56
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.245,27	15.555,88	20.516,07	23.013,74	×	×	23.765,41
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.940,14	7.022,51	7.420,08	8.025,66	×	×	8.028,48
Beteiligungen	3.037,00	3.801,62	3.996,09	4.021,38	×	×	4.036,27
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.819,46	5.081,97	5.589,10	5.657,94	×	×	5.805,36
Sonstige Aktivposten	5.943,65	6.488,10	8.765,40	8.191,68	×	×	9.450,14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.193,93	74.853,07	75.304,76	78.069,62	×	×	83.986,60
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	61.835,50	68.596,26	77.176,68	78.225,51	×	×	84.726,28
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.761,61	14.917,72	20.578,69	25.283,46	×	×	25.073,61
Sonstige Passivposten	17.458,60	20.061,77	24.332,88	25.084,80	×	×	25.456,65
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>152.249,64</b>	<b>178.428,81</b>	<b>197.393,02</b>	<b>206.663,39</b>	×	×	<b>219.243,14</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.108,51	1.051,09	1.394,35	1.476,23	×	×	1.554,20
Forderungen an Kreditinstitute	8.899,20	8.606,13	14.602,48	17.912,66	×	×	17.832,74
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	17.716,69	19.248,19	26.220,42	26.822,55	×	×	27.875,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.794,86	2.934,59	5.982,24	7.249,86	×	×	7.532,91
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.078,36	1.181,89	1.687,22	1.862,80	×	×	1.915,47
Beteiligungen	550,35	755,98	826,82	848,06	×	×	850,93
Anteile an verbundenen Unternehmen	583,84	1.396,98	2.563,93	2.518,36	×	×	2.550,74
Sonstige Aktivposten	1.746,67	2.170,13	3.401,79	3.912,88	×	×	4.486,59
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.056,63	9.352,44	18.157,92	21.952,02	×	×	23.199,75
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	14.594,10	15.698,56	18.022,00	19.033,24	×	×	19.694,91
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.546,53	7.197,89	12.489,14	13.176,72	×	×	12.769,56
Sonstige Passivposten	4.281,21	5.096,08	8.010,18	8.441,43	×	×	8.934,38
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>34.478,47</b>	<b>37.344,98</b>	<b>56.679,24</b>	<b>62.603,41</b>	×	×	<b>64.598,59</b>
<b>Bausparkassen</b>							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	325,95	286,87	191,77	129,70	×	×	99,83
Forderungen an Kreditinstitute	2.198,97	1.554,60	1.192,66	1.166,94	×	×	1.242,30
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.552,39	13.936,57	14.428,95	14.696,37	×	×	15.075,03
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.278,79	2.591,61	3.014,57	2.814,83	×	×	2.752,01
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.301,32	1.435,04	1.187,04	1.027,36	×	×	980,71
Beteiligungen	23,45	84,00	76,95	74,89	×	×	75,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	146,61	151,11	87,81	92,52	×	×	92,52
Sonstige Aktivposten	454,91	445,92	446,76	421,50	×	×	418,55
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	319,64	410,76	611,78	796,13	×	×	761,44
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	17.780,25	18.037,93	17.980,97	17.586,00	×	×	17.609,80
Verbriefte Verbindlichkeiten	572,66	597,80	581,74	602,99	×	×	805,84
Sonstige Passivposten	1.609,85	1.439,23	1.452,02	1.438,98	×	×	1.559,09
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>20.282,40</b>	<b>20.485,71</b>	<b>20.626,51</b>	<b>20.424,10</b>	×	×	<b>20.736,17</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

#### Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Sonderbanken<sup>2)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	620,55	681,15	416,78	380,76	x	x	373,13
Forderungen an Kreditinstitute	29.140,58	33.517,86	39.106,50	42.629,25	x	x	46.531,76
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	17.058,35	19.758,01	17.958,74	18.738,25	x	x	19.116,19
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.487,76	8.794,17	6.364,60	6.703,57	x	x	6.758,32
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	931,92	1.375,38	1.196,06	1.332,93	x	x	1.262,41
Beteiligungen	83,74	110,78	85,57	95,29	x	x	81,50
Anteile an verbundenen Unternehmen	612,14	627,44	1.015,78	1.380,45	x	x	1.504,60
Sonstige Aktivposten	3.768,80	5.235,29	5.606,08	6.609,84	x	x	6.953,55
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.059,85	11.871,72	7.563,35	8.133,72	x	x	11.486,48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	3.004,70	4.432,93	2.354,16	2.279,72	x	x	2.592,82
Verbriefte Verbindlichkeiten	36.460,93	44.092,39	49.955,13	54.287,69	x	x	54.024,00
Sonstige Passivposten	9.178,36	9.703,03	11.877,48	13.169,20	x	x	14.478,18
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>57.703,84</b>	<b>70.100,07</b>	<b>71.750,10</b>	<b>77.870,34</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>82.581,47</b>
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1,47	1,88	1,87	1,87	x	x	1,87
Forderungen an Kreditinstitute	6,56	6,91	6,83	6,47	x	x	5,87
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,04	0,05	0,06	0,06	x	x	0,08
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,43	2,71	4,86	4,87	x	x	6,65
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,17	13,30	14,10	14,78	x	x	15,14
Beteiligungen	0,01	0,01	0,01	0,01	x	x	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,02	0,02	0,02	0,02	x	x	0,02
Sonstige Aktivposten	365,67	702,45	1.133,05	1.371,39	x	x	1.515,35
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	387,36	727,32	1.160,79	1.399,48	x	x	1.544,98
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>387,36</b>	<b>727,32</b>	<b>1.160,79</b>	<b>1.399,48</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>1.544,98</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	25,55	26,27	28,84	33,60	x	x	33,32
Forderungen an Kreditinstitute	106,68	128,92	207,28	164,20	x	x	219,51
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	3,06	2,37	3,21	6,59	x	x	9,89
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17,70	19,96	17,44	14,25	x	x	14,01
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	125,55	178,67	209,13	202,42	x	x	195,04
Beteiligungen	4,11	4,14	3,80	3,80	x	x	1,92
Anteile an verbundenen Unternehmen	21,80	23,06	19,64	19,58	x	x	19,60
Sonstige Aktivposten	31,80	43,43	47,64	65,76	x	x	64,02
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,75	12,73	13,84	23,91	x	x	19,73
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	328,49	414,09	523,13	486,29	x	x	537,56
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>336,24</b>	<b>426,82</b>	<b>536,98</b>	<b>510,20</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>557,29</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

## Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	0,00	0,00	1,20	1,20	x	x	1,20
Forderungen an Kreditinstitute	5,28	7,97	12,13	7,34	x	x	12,02
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,05	0,18	3,62	x	x	7,15
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3,70	3,63	1,05	1,05	x	x	1,05
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,42	11,78	13,93	13,86	x	x	13,55
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	3,44	0,50	4,63	6,93	x	x	4,17
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,47	0,54	2,45	6,15	x	x	4,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	23,37	23,39	30,68	27,86	x	x	34,53
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>23,83</b>	<b>23,92</b>	<b>33,13</b>	<b>34,00</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>39,15</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	81,79	82,54	22,08	22,08	x	x	21,77
Forderungen an Kreditinstitute	2.814,35	4.739,58	6.733,23	8.618,08	x	x	8.301,05
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	1.209,80	1.259,67	1.253,72	1.763,53	x	x	1.683,99
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146,14	114,09	131,82	132,79	x	x	133,53
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,24	0,84	0,94	0,90	x	x	0,91
Beteiligungen	0,23	0,23	0,00	0,00	x	x	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Aktivposten	261,85	374,03	472,94	394,78	x	x	390,60
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.595,35	1.465,15	1.816,20	2.406,29	x	x	2.393,67
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	2.723,31	4.858,40	6.539,76	8.148,13	x	x	7.740,45
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sonstige Passivposten	195,72	247,43	258,79	377,74	x	x	397,73
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>4.514,39</b>	<b>6.570,98</b>	<b>8.614,74</b>	<b>10.932,15</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>10.531,85</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	21.960,28	25.552,74	24.098,59	23.469,56	x	x	22.939,74
Forderungen an Kreditinstitute	182.416,35	201.116,54	230.319,69	264.870,92	x	x	265.872,43
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	309.234,83	335.113,29	359.085,39	369.281,70	x	x	378.738,63
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63.286,67	74.957,87	85.978,89	93.121,73	x	x	94.261,45
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.414,55	26.447,56	25.625,52	26.020,78	x	x	24.536,77
Beteiligungen	5.491,21	6.661,06	7.737,32	10.466,31	x	x	10.611,31
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.818,78	21.697,58	27.152,47	33.450,59	x	x	35.285,62
Sonstige Aktivposten	28.135,53	34.179,74	37.760,10	38.661,80	x	x	43.141,79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	191.356,18	218.302,15	232.761,51	249.621,45	x	x	252.277,74
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	240.249,20	255.915,04	276.429,95	290.820,32	x	x	299.963,47
Verbriefte Verbindlichkeiten	139.792,87	162.593,35	180.625,12	199.454,07	x	x	198.533,91
Sonstige Passivposten	81.359,95	88.915,83	107.941,37	119.447,55	x	x	124.612,63
<b>Summe Aktiva/Passiva</b>	<b>652.758,20</b>	<b>725.726,36</b>	<b>797.757,96</b>	<b>859.343,38</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>875.387,74</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup>2)</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	2.791,90	3.576,86	2.232,71	2.870,61	x	x	3.044,01
Inländische Zwischenbankforderungen	17.420,62	13.465,91	10.272,63	12.066,47	x	x	11.007,32
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	14.757,29	17.336,63	14.067,48	13.874,00	x	x	13.352,44
Direktkredite an inländische Nichtbanken	88.345,83	89.288,64	92.745,83	90.159,00	x	x	90.034,76
in EUR	71.039,36	70.604,28	74.228,08	72.572,30	x	x	72.714,85
in Fremdwährung	17.306,48	18.684,36	18.517,74	17.586,70	x	x	17.319,92
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	4.796,50	3.857,66	4.323,65	4.790,58	x	x	5.165,05
Inlandsaktiva insgesamt	133.162,33	133.467,37	129.232,97	129.630,73	x	x	129.373,45
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	30.490,89	32.022,52	41.176,22	50.582,08	x	x	43.507,81
Kredite an ausländische Nichtbanken	19.040,23	21.469,73	22.839,58	23.427,39	x	x	24.627,56
Auslandsaktiva insgesamt	79.256,76	88.157,66	100.734,50	117.260,55	x	x	111.814,55
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>212.419,09</b>	<b>221.625,03</b>	<b>229.967,47</b>	<b>246.891,28</b>	x	x	<b>241.188,00</b>
<b>Sparkassensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	1.114,74	1.154,29	1.554,26	1.093,66	x	x	1.875,15
Inländische Zwischenbankforderungen	15.133,91	16.095,63	16.134,96	16.915,00	x	x	17.110,07
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.170,42	12.190,96	11.653,86	11.706,84	x	x	11.608,80
Direktkredite an inländische Nichtbanken	42.459,13	44.151,88	45.470,40	46.281,56	x	x	47.433,34
in EUR	31.683,89	32.225,18	33.681,72	35.494,33	x	x	36.829,71
in Fremdwährung	10.775,24	11.926,70	11.788,68	10.787,23	x	x	10.603,63
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.523,21	2.546,62	2.862,81	2.883,19	x	x	2.929,08
Inlandsaktiva insgesamt	77.415,57	82.562,40	83.897,28	85.576,41	x	x	87.810,33
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	9.184,78	9.444,80	13.452,43	17.908,56	x	x	18.573,67
Kredite an ausländische Nichtbanken	8.749,22	10.191,06	11.943,55	13.610,13	x	x	12.294,66
Auslandsaktiva insgesamt	39.513,83	44.429,24	54.648,94	62.379,08	x	x	61.998,06
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>116.929,40</b>	<b>126.991,64</b>	<b>138.546,22</b>	<b>147.955,49</b>	x	x	<b>149.808,39</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	374,70	300,68	927,15	241,31	x	x	318,46
Inländische Zwischenbankforderungen	3.544,51	4.375,56	5.312,36	6.835,97	x	x	7.430,13
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	4.671,31	5.088,36	6.030,76	8.350,65	x	x	8.332,99
Direktkredite an inländische Nichtbanken	24.603,83	26.219,17	27.743,27	29.541,49	x	x	30.116,40
in EUR	19.525,39	20.728,41	22.256,78	24.364,60	x	x	25.023,72
in Fremdwährung	5.078,44	5.490,76	5.486,49	5.176,89	x	x	5.092,68
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	574,96	1.208,79	1.325,55	1.346,53	x	x	1.437,60
Inlandsaktiva insgesamt	34.863,87	38.607,54	42.861,25	47.734,55	x	x	49.256,13
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	5.231,84	7.112,26	9.928,81	14.314,17	x	x	11.833,28
Kredite an ausländische Nichtbanken	7.229,33	9.158,02	10.679,61	11.878,66	x	x	13.423,05
Auslandsaktiva insgesamt	19.317,11	25.571,60	31.319,40	38.268,68	x	x	37.444,02
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>54.180,98</b>	<b>64.179,14</b>	<b>74.180,66</b>	<b>86.003,23</b>	x	x	<b>86.700,15</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

## Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	1.178,25	1.205,94	1.831,88	1.357,71	x	x	2.557,27
Inländische Zwischenbankforderungen	35.344,41	37.634,55	38.584,58	37.181,16	x	x	40.246,82
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	14.379,02	16.388,80	17.037,32	17.311,02	x	x	17.604,82
Direktkredite an inländische Nichtbanken	55.785,54	60.927,61	63.718,64	65.399,37	x	x	67.130,59
in EUR	45.687,24	49.024,99	52.464,97	55.181,81	x	x	56.911,86
in Fremdwährung	10.098,31	11.902,62	11.253,67	10.217,56	x	x	10.218,74
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	7.707,48	8.693,15	9.236,73	9.314,05	x	x	9.387,11
Inlandsaktiva insgesamt	119.018,08	129.808,84	137.038,22	136.893,03	x	x	143.365,39
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	13.948,66	20.920,63	24.383,91	28.399,53	x	x	31.108,76
Kredite an ausländische Nichtbanken	10.061,57	13.858,06	17.568,98	19.893,66	x	x	23.170,10
Auslandsaktiva insgesamt	33.231,56	48.619,97	60.354,80	69.770,36	x	x	75.877,75
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>152.249,64</b>	<b>178.428,81</b>	<b>197.393,02</b>	<b>206.663,39</b>	x	x	<b>219.243,14</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	191,01	368,90	342,80	948,68	x	x	1.438,51
Inländische Zwischenbankforderungen	6.571,57	6.536,87	11.031,36	13.725,02	x	x	13.695,22
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.082,85	3.189,07	4.445,29	4.892,02	x	x	5.117,77
Direktkredite an inländische Nichtbanken	15.339,13	16.188,46	19.438,98	19.850,10	x	x	20.378,75
in EUR	11.245,97	11.775,25	14.881,83	15.531,85	x	x	16.148,56
in Fremdwährung	4.093,16	4.413,21	4.557,15	4.318,26	x	x	4.230,20
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	1.106,37	2.098,19	3.477,25	3.456,01	x	x	3.415,19
Inlandsaktiva insgesamt	27.835,91	30.170,86	41.787,92	45.819,10	x	x	47.085,19
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	2.085,25	1.757,21	3.223,18	3.824,57	x	x	3.747,41
Kredite an ausländische Nichtbanken	2.277,67	2.953,84	6.333,27	6.496,62	x	x	7.070,87
Auslandsaktiva insgesamt	6.642,57	7.174,12	14.891,32	16.784,31	x	x	17.513,40
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>34.478,47</b>	<b>37.344,98</b>	<b>56.679,24</b>	<b>62.603,41</b>	x	x	<b>64.598,59</b>
<b>Bausparkassen</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	37,45	39,54	61,32	50,64	x	x	46,42
Inländische Zwischenbankforderungen	1.742,16	945,73	468,26	450,40	x	x	528,31
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.049,15	3.154,97	2.676,56	2.456,72	x	x	2.367,31
Direktkredite an inländische Nichtbanken	13.535,87	13.912,32	14.400,71	14.665,83	x	x	15.041,72
in EUR	13.535,87	13.912,32	14.400,71	14.665,83	x	x	15.041,72
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	82,40	103,72	96,47	96,48	x	x	96,81
Inlandsaktiva insgesamt	18.864,49	18.562,65	18.088,76	18.090,92	x	x	18.452,71
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	112,61	129,73	47,39	3,18	x	x	3,18
Kredite an ausländische Nichtbanken	16,52	24,25	28,24	30,54	x	x	33,31
Auslandsaktiva insgesamt	1.417,91	1.923,06	2.537,75	2.333,18	x	x	2.283,46
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>20.282,40</b>	<b>20.485,71</b>	<b>20.626,51</b>	<b>20.424,10</b>	x	x	<b>20.736,17</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

#### Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Sonderbanken<sup>2)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	252,54	319,63	295,34	72,59	x	x	290,06
Inländische Zwischenbankforderungen	23.418,72	26.402,09	32.085,45	35.037,62	x	x	37.374,26
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.285,91	2.759,97	2.214,55	2.273,01	x	x	2.111,86
Direktkredite an inländische Nichtbanken	10.599,05	11.720,67	10.772,78	11.052,56	x	x	11.256,54
in EUR	10.181,51	11.022,26	10.520,03	10.805,35	x	x	11.028,13
in Fremdwährung	417,54	698,41	252,75	247,21	x	x	228,41
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	556,34	539,49	218,78	220,12	x	x	248,64
Inlandsaktiva insgesamt	39.836,36	45.192,67	49.743,03	53.195,58	x	x	56.050,21
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	5.101,87	5.421,78	4.055,27	4.903,01	x	x	6.242,85
Kredite an ausländische Nichtbanken	5.627,98	6.423,32	5.554,47	5.729,30	x	x	5.982,11
Auslandsaktiva insgesamt	17.867,48	24.907,41	22.007,08	24.674,75	x	x	26.531,27
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>57.703,84</b>	<b>70.100,07</b>	<b>71.750,10</b>	<b>77.870,34</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>82.581,47</b>
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	6,56	6,91	6,83	6,47	x	x	5,87
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	13,04	15,18	16,57	16,78	x	x	17,14
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,04	0,05	0,06	0,06	x	x	0,08
in EUR	0,04	0,05	0,06	0,06	x	x	0,08
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,03	0,03	0,03	0,03	x	x	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	379,02	716,35	1.142,85	1.377,68	x	x	1.524,18
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	8,34	10,97	17,94	21,79	x	x	20,80
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>387,36</b>	<b>727,32</b>	<b>1.160,79</b>	<b>1.399,48</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>1.544,98</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	0,01	0,02	0,01	0,01	x	x	0,02
Inländische Zwischenbankforderungen	106,62	128,79	207,11	163,93	x	x	219,20
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	166,34	217,56	243,83	234,79	x	x	227,52
Direktkredite an inländische Nichtbanken	1,36	1,57	2,17	5,47	x	x	9,00
in EUR	1,36	1,57	2,16	5,47	x	x	8,95
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,01	0,01	x	x	0,05
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	17,88	17,73	17,77	17,77	x	x	19,29
Inlandsaktiva insgesamt	323,46	406,87	516,68	486,07	x	x	537,33
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,06	0,13	0,17	0,27	x	x	0,31
Kredite an ausländische Nichtbanken	1,70	0,80	1,04	1,12	x	x	0,89
Auslandsaktiva insgesamt	12,78	19,95	20,29	24,13	x	x	19,97
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>336,24</b>	<b>426,82</b>	<b>536,98</b>	<b>510,20</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>557,29</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

## Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	5,28	7,93	12,02	7,17	x	x	11,87
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	15,12	15,41	16,18	16,12	x	x	15,80
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,00	0,05	0,18	3,62	x	x	7,15
in EUR	0,00	0,05	0,18	3,62	x	x	7,15
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	23,83	23,88	33,01	33,84	x	x	38,99
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,04	0,11	0,17	x	x	0,15
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,00	0,04	0,11	0,17	x	x	0,15
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>23,83</b>	<b>23,92</b>	<b>33,13</b>	<b>34,00</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>39,15</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	69,45	141,62	237,91	178,81	x	x	173,91
Inländische Zwischenbankforderungen	110,86	160,16	177,77	143,06	x	x	144,54
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	36,62	30,44	24,86	24,80	x	x	24,30
Direktkredite an inländische Nichtbanken	901,03	881,42	916,60	1.215,44	x	x	996,25
in EUR	854,63	815,08	844,00	1.167,88	x	x	948,84
in Fremdwährung	46,40	66,34	72,60	47,56	x	x	47,41
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,23	0,23	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	1.309,84	1.443,63	1.587,32	1.772,73	x	x	1.548,93
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	2.703,60	4.579,53	6.555,53	8.475,46	x	x	8.157,26
Kredite an ausländische Nichtbanken	279,33	358,25	337,12	548,09	x	x	687,74
Auslandsaktiva insgesamt	3.204,55	5.127,35	7.027,42	9.159,43	x	x	8.982,92
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>4.514,39</b>	<b>6.570,98</b>	<b>8.614,74</b>	<b>10.932,15</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>10.531,85</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
<b>Inlandsaktiva</b>							
Kassenliquidität	6.010,03	7.107,46	7.483,37	6.814,01	x	x	9.743,77
Inländische Zwischenbankforderungen	103.286,75	105.616,50	114.067,39	122.354,69	x	x	127.536,68
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	53.432,55	60.139,20	58.150,67	60.889,07	x	x	60.520,29
Direktkredite an inländische Nichtbanken	251.569,40	263.290,15	275.207,20	278.165,35	x	x	282.388,36
in EUR	203.753,84	210.107,76	223.278,12	229.783,95	x	x	234.647,38
in Fremdwährung	47.815,57	53.182,40	51.929,08	48.381,40	x	x	47.740,98
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	17.347,49	19.047,85	21.541,24	22.106,95	x	x	22.679,48
Inlandsaktiva insgesamt	452.306,44	479.815,95	504.236,75	518.713,04	x	x	532.942,33
<b>Auslandsaktiva</b>							
Ausländische Zwischenbankforderungen	68.859,51	81.388,46	102.822,73	128.410,56	x	x	123.174,22
Kredite an ausländische Nichtbanken	53.281,85	64.436,53	75.284,82	81.614,38	x	x	87.289,41
Auslandsaktiva insgesamt	200.451,76	245.910,41	293.521,21	340.630,34	x	x	342.445,41
<b>Aktiva insgesamt</b>	<b>652.758,20</b>	<b>725.726,36</b>	<b>797.757,96</b>	<b>859.343,38</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>875.387,74</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

#### Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Aktienbanken<sup>1)</sup>2)</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	34.672,22	31.118,52	29.147,95	32.184,19	x	x	29.633,47
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	74.863,65	73.989,80	74.466,45	79.349,64	x	x	81.335,04
Sichteinlagen	23.583,69	25.197,39	27.066,29	29.376,86	x	x	29.157,34
Termineinlagen	12.875,89	11.460,27	12.841,69	15.254,34	x	x	17.176,92
Spareinlagen	38.404,07	37.332,14	34.558,48	34.718,43	x	x	35.000,78
Eigene Inlandsemissionen	18.768,42	21.489,25	17.497,59	17.950,31	x	x	18.796,07
Inlandspassiva insgesamt	148.673,89	146.860,02	145.061,82	159.502,60	x	x	161.966,37
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	30.832,01	39.120,89	46.477,09	50.212,46	x	x	43.181,47
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	11.979,46	13.990,12	16.202,64	16.000,47	x	x	15.593,45
Auslandspassiva insgesamt	63.745,20	74.765,02	84.905,65	87.388,68	x	x	79.221,63
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>212.419,09</b>	<b>221.625,03</b>	<b>229.967,47</b>	<b>246.891,28</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>241.188,00</b>
<b>Sparkassensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	20.079,67	23.879,48	23.800,69	24.607,83	x	x	24.897,65
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	37.419,54	38.948,55	42.415,40	43.319,78	x	x	45.106,64
Sichteinlagen	9.565,63	10.547,29	10.229,00	10.368,13	x	x	10.809,78
Termineinlagen	1.853,85	1.991,43	2.829,24	3.138,99	x	x	4.296,60
Spareinlagen	26.000,07	26.409,83	29.357,16	29.812,66	x	x	30.000,26
Eigene Inlandsemissionen	12.274,22	14.064,22	16.899,04	21.347,05	x	x	20.166,03
Inlandspassiva insgesamt	80.525,94	89.577,93	99.478,63	106.888,16	x	x	108.197,39
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	19.152,57	20.612,35	23.427,25	24.243,52	x	x	25.022,69
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	4.629,18	4.474,25	6.947,37	10.393,27	x	x	8.992,67
Auslandspassiva insgesamt	36.403,46	37.413,71	39.067,59	41.067,33	x	x	41.611,00
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>116.929,40</b>	<b>126.991,64</b>	<b>138.546,22</b>	<b>147.955,49</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>149.808,39</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	2.933,77	3.375,60	3.555,81	3.505,27	x	x	4.075,14
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	8.807,74	9.698,12	9.828,76	11.084,79	x	x	11.097,99
Sichteinlagen	2.685,53	2.842,85	2.917,35	3.351,05	x	x	3.289,27
Termineinlagen	980,91	1.547,56	1.447,55	2.208,66	x	x	2.272,17
Spareinlagen	5.141,30	5.307,71	5.463,86	5.525,08	x	x	5.536,55
Eigene Inlandsemissionen	15.095,01	17.115,03	19.519,33	25.878,15	x	x	25.593,20
Inlandspassiva insgesamt	29.799,40	33.940,77	37.372,08	45.464,14	x	x	46.041,03
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.460,54	2.242,16	2.898,72	3.510,41	x	x	3.639,40
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	2.611,77	3.190,11	4.495,76	5.399,77	x	x	5.473,45
Auslandspassiva insgesamt	24.381,58	30.238,37	36.808,57	40.539,09	x	x	40.659,12
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>54.180,98</b>	<b>64.179,14</b>	<b>74.180,66</b>	<b>86.003,23</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>86.700,15</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

1) Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

2) Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

## Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Raiffeisensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	42.790,58	47.715,65	52.261,01	53.647,58	x	x	54.443,75
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	54.635,02	59.477,07	64.188,41	65.637,79	x	x	68.230,17
Sichteinlagen	12.206,69	13.704,29	15.504,54	15.798,25	x	x	16.331,32
Termineinlagen	3.364,51	5.775,25	6.600,44	6.913,56	x	x	8.519,64
Spareinlagen	39.063,82	39.997,53	42.083,43	42.925,97	x	x	43.379,21
Eigene Inlandsemissionen	11.514,24	15.148,51	20.213,51	24.473,00	x	x	25.272,12
Inlandspassiva insgesamt	123.200,91	138.425,34	155.556,53	162.753,67	x	x	167.473,79
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	19.403,35	27.137,42	23.043,75	24.422,04	x	x	29.542,85
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	7.200,47	9.119,19	12.988,27	12.587,73	x	x	16.496,11
Auslandspassiva insgesamt	29.048,72	40.003,48	41.836,49	43.909,72	x	x	51.769,35
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>152.249,64</b>	<b>178.428,81</b>	<b>197.393,02</b>	<b>206.663,39</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>219.243,14</b>
<b>Volksbankensektor<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	8.259,91	7.908,86	13.817,61	16.078,45	x	x	17.109,47
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	13.379,29	14.288,78	16.051,24	16.736,16	x	x	17.571,43
Sichteinlagen	3.083,12	3.511,86	4.031,58	4.419,03	x	x	4.673,23
Termineinlagen	723,33	987,27	1.656,73	1.719,13	x	x	2.171,30
Spareinlagen	9.572,84	9.789,66	10.362,93	10.598,00	x	x	10.726,90
Eigene Inlandsemissionen	6.576,03	7.725,83	10.434,45	11.393,96	x	x	11.691,68
Inlandspassiva insgesamt	31.511,74	33.959,79	46.598,33	50.786,39	x	x	53.442,54
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	796,72	1.443,57	4.340,31	5.873,56	x	x	6.090,27
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.214,81	1.409,78	1.970,76	2.297,08	x	x	2.123,48
Auslandspassiva insgesamt	2.966,73	3.385,19	10.080,91	11.817,02	x	x	11.156,05
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>34.478,47</b>	<b>37.344,98</b>	<b>56.679,24</b>	<b>62.603,41</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>64.598,59</b>
<b>Bausparkassen</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	319,64	410,76	611,78	796,13	x	x	761,44
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	17.765,47	18.020,21	17.959,35	17.563,23	x	x	17.583,79
Sichteinlagen	26,36	15,53	25,98	25,55	x	x	13,21
Termineinlagen	2,75	2,47	2,16	2,00	x	x	0,00
Spareinlagen	17.736,36	18.002,21	17.931,21	17.535,69	x	x	17.570,57
Eigene Inlandsemissionen	844,93	902,13	879,84	899,98	x	x	1.102,76
Inlandspassiva insgesamt	20.263,23	20.464,13	20.600,00	20.396,68	x	x	20.705,43
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	14,78	17,72	21,62	22,77	x	x	26,01
Auslandspassiva insgesamt	19,18	21,58	26,51	27,42	x	x	30,74
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>20.282,40</b>	<b>20.485,71</b>	<b>20.626,51</b>	<b>20.424,10</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>20.736,17</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

#### Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Sonderbanken<sup>2)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.053,29	5.384,48	4.629,22	5.725,42	x	x	5.812,22
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.765,58	2.598,51	840,04	922,50	x	x	1.076,04
Sichteinlagen	904,31	1.418,01	347,74	356,04	x	x	343,71
Termineinlagen	861,27	1.180,50	492,30	566,46	x	x	732,33
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	6.467,59	7.699,84	11.772,65	13.096,36	x	x	14.319,14
Inlandspassiva insgesamt	21.037,29	23.417,30	27.922,60	29.902,48	x	x	32.963,31
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	4.006,55	6.487,24	2.934,13	2.408,30	x	x	5.674,26
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.239,12	1.834,43	1.514,12	1.357,22	x	x	1.516,78
Auslandspassiva insgesamt	36.666,55	46.682,78	43.827,50	47.967,86	x	x	49.618,16
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>57.703,84</b>	<b>70.100,07</b>	<b>71.750,10</b>	<b>77.870,34</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>82.581,47</b>
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	387,36	727,32	1.160,79	1.399,48	x	x	1.544,98
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>387,36</b>	<b>727,32</b>	<b>1.160,79</b>	<b>1.399,48</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>1.544,98</b>
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7,39	12,06	13,20	23,67	x	x	19,49
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	330,32	417,23	527,00	498,38	x	x	542,36
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,36	0,67	0,64	0,24	x	x	0,24
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	5,92	9,59	9,97	11,83	x	x	14,93
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>336,24</b>	<b>426,82</b>	<b>536,98</b>	<b>510,20</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>557,29</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.<sup>2)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

## 3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

## Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,47	0,54	2,45	6,15	x	x	4,62
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	23,75	23,92	33,13	33,75	x	x	38,81
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	x	x	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,08	0,00	0,00	0,25	x	x	0,34
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>23,83</b>	<b>23,92</b>	<b>33,13</b>	<b>34,00</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>39,15</b>
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	280,24	352,56	371,28	494,24	x	x	654,02
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	2.081,08	3.734,61	5.402,39	6.880,17	x	x	6.419,19
Sichteinlagen	1.278,06	2.584,29	4.271,01	4.992,80	x	x	4.019,13
Termineinlagen	764,42	1.094,82	1.078,02	1.836,55	x	x	2.349,91
Spareinlagen	38,60	55,51	53,37	50,82	x	x	50,14
Eigene Inlandsemissionen	1,45	1,45	1,45	0,00	x	x	0,00
Inlandspassiva insgesamt	2.468,19	4.243,89	5.915,90	7.572,52	x	x	7.298,15
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.315,12	1.112,60	1.444,92	1.912,05	x	x	1.739,65
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	642,23	1.123,79	1.137,37	1.267,96	x	x	1.321,26
Auslandspassiva insgesamt	2.046,20	2.327,09	2.698,85	3.359,63	x	x	3.233,70
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>4.514,39</b>	<b>6.570,98</b>	<b>8.614,74</b>	<b>10.932,15</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>10.531,85</b>
<b>Alle Sektoren</b>							
<b>Inlandspassiva</b>							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	114.389,32	120.145,92	128.195,34	137.039,11	x	x	137.387,15
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	210.717,38	220.755,64	231.152,04	241.494,05	x	x	248.420,28
Sichteinlagen	53.333,39	59.821,49	64.393,48	68.687,70	x	x	68.637,00
Termineinlagen	21.426,93	24.039,57	26.948,13	31.639,70	x	x	37.518,87
Spareinlagen	135.957,06	136.894,58	139.810,43	141.166,65	x	x	142.264,40
Eigene Inlandsemissionen	71.541,90	84.146,27	97.217,86	115.038,81	x	x	116.941,00
Inlandspassiva insgesamt	457.480,59	490.889,17	538.505,90	583.266,64	x	x	598.088,00
<b>Auslandspassiva</b>							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	76.966,86	98.156,23	104.566,16	112.582,34	x	x	114.890,58
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	29.531,83	35.159,40	45.277,91	49.326,26	x	x	51.543,20
Auslandspassiva insgesamt	195.277,61	234.837,20	259.252,06	276.076,74	x	x	277.299,74
<b>Passiva insgesamt</b>	<b>652.758,20</b>	<b>725.726,36</b>	<b>797.757,96</b>	<b>859.343,38</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>875.387,74</b>

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Kreditnehmergruppen insgesamt</b>	252.801,25	265.630,01	278.100,89	281.064,34	×	×	285.074,23
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)3)</sup>	109.924,18	109.276,85	116.103,98	118.011,78	×	×	119.733,63
Private Haushalte <sup>1)5)</sup>	94.213,61	104.892,62	108.723,80	112.557,16	×	×	114.269,08
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	2.916,31	2.668,67	2.610,12	2.441,18	×	×	2.423,83
Staat insgesamt	31.237,51	29.427,35	28.662,35	27.295,91	×	×	27.762,48
davon Sozialversicherungen	1.637,91	571,06	445,93	1.020,70	×	×	1.769,90
Nichtbanken-Finanzintermediäre davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	14.509,65	19.364,53	22.000,63	20.758,31	×	×	20.885,21
	284,82	344,62	480,77	319,03	×	×	294,41
<b>Kredithöhe insgesamt<sup>3)4)</sup></b>	252.801,25	265.630,01	278.100,89	281.064,34	×	×	285.074,23
bis 10.000 EUR	9.510,49	9.378,17	9.125,50	9.074,71	×	×	9.231,86
über 10.000 bis 50.000 EUR	31.262,18	31.195,25	31.424,01	31.939,18	×	×	32.019,53
über 50.000 bis 100.000 EUR	26.907,74	28.296,69	29.594,89	29.848,72	×	×	30.132,19
über 100.000 bis 500.000 EUR	56.922,94	61.465,59	64.293,39	64.831,36	×	×	66.210,13
über 500.000 bis 1 Mio EUR	19.672,93	20.726,91	21.421,71	21.727,70	×	×	22.087,82
über 1 Mio bis 3 Mio EUR	28.796,28	30.070,14	31.325,44	31.844,91	×	×	32.520,06
über 3 Mio EUR	79.728,70	84.497,27	90.915,94	91.797,77	×	×	92.872,65

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

1) Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

2) Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3) Daten sind nur vierteljährlich verfügbar.

4) Aufgrund der Euro-Umstellung sind die Daten erst ab 2002 verfügbar.

5) Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

**3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG****Großkredite – Alle Sektoren**

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	122	131	170	320	388	387	400
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	524	473	465	459	455	470	447
Sachgütererzeugung	21.539	20.937	21.069	21.349	21.964	22.975	23.040
Energie- und Wasserversorgung	3.223	3.396	3.828	4.076	4.990	4.797	4.831
Bauwesen	5.640	5.327	5.443	5.706	5.862	6.221	6.474
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15.373	15.090	15.855	16.584	17.093	17.878	18.482
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3.456	3.684	4.150	4.682	4.928	5.029	5.176
Verkehr	8.585	7.950	7.814	8.792	8.321	7.990	8.308
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	51.369	52.562	55.859	62.328	68.869	70.365	72.068
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	681	881	1.144	1.398	1.579	1.578	1.676
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.942	2.161	2.415	2.384	2.572	2.724	2.802
Solidarkreditnehmer	3.869	4.351	5.026	5.620	6.264	6.411	6.628
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>116.324</b>	<b>116.942</b>	<b>123.239</b>	<b>133.696</b>	<b>143.286</b>	<b>146.825</b>	<b>150.331</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	20.406	20.312	21.192	21.891	22.444	22.452	22.640
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	15.395	16.059	17.183	16.241	16.136	16.611	17.549
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	68.059	72.964	80.120	88.247	95.539	102.683	104.199
Ausländer	76.306	80.696	95.857	122.979	145.653	139.970	146.953
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	53.368	62.275	70.890	83.941	97.357	115.487	121.486
<b>Insgesamt</b>	<b>349.858</b>	<b>369.248</b>	<b>408.481</b>	<b>466.994</b>	<b>520.414</b>	<b>544.027</b>	<b>563.158</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

**3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG****Großkredite – Kreditinstitute<sup>1)</sup> insgesamt**

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	122	130	169	318	382	381	395
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	496	451	436	439	435	447	421
Sachgütererzeugung	20.435	19.713	19.689	19.944	20.510	21.504	21.586
Energie- und Wasserversorgung	3.152	3.261	3.632	3.863	4.803	4.586	4.596
Bauwesen	5.358	5.011	5.114	5.329	5.439	5.788	5.995
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	13.944	13.590	14.302	14.984	15.498	16.271	16.871
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3.373	3.585	4.051	4.573	4.780	4.857	5.001
Verkehr	7.757	7.111	6.694	7.224	6.895	6.545	6.876
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	48.260	49.089	51.946	58.342	64.509	66.151	67.896
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	638	817	1.056	1.269	1.432	1.412	1.498
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.823	2.035	2.282	2.224	2.415	2.557	2.621
Solidarkreditnehmer	3.801	4.293	4.965	5.554	6.155	6.316	6.526
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>109.159</b>	<b>109.086</b>	<b>114.337</b>	<b>124.062</b>	<b>133.253</b>	<b>136.817</b>	<b>140.282</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	20.041	19.954	20.820	21.488	22.015	22.011	22.205
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	14.067	14.596	15.534	14.688	14.700	15.313	16.230
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	61.774	65.411	72.171	79.341	85.498	92.178	93.508
Ausländer	73.029	77.294	91.394	117.436	139.095	133.114	140.101
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	43.790	51.658	58.603	70.207	82.365	99.606	105.774
<b>Insgesamt</b>	<b>321.859</b>	<b>337.999</b>	<b>372.858</b>	<b>427.223</b>	<b>476.926</b>	<b>499.039</b>	<b>518.100</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

<sup>1)</sup> Kreditinstitute gemäß BWG.

### 3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Leasinggesellschaften

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	2	1	1	5	6	5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28	22	28	20	21	22	26
Sachgütererzeugung	1.081	1.197	1.360	1.384	1.411	1.426	1.411
Energie- und Wasserversorgung	6	41	102	120	94	122	145
Bauwesen	171	187	207	236	281	299	332
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.419	1.490	1.537	1.582	1.579	1.598	1.597
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	68	85	86	100	139	163	167
Verkehr	749	778	1.082	1.527	1.382	1.381	1.358
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.883	2.071	2.535	2.565	2.958	2.872	2.840
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	36	56	82	123	142	161	173
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	115	118	128	151	154	153	163
Solidarkreditnehmer	59	55	54	63	107	93	100
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>5.615</b>	<b>6.102</b>	<b>7.202</b>	<b>7.872</b>	<b>8.274</b>	<b>8.295</b>	<b>8.316</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	316	322	344	361	374	378	372
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.276	1.410	1.612	1.520	1.407	1.270	1.297
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	447	493	598	789	952	986	1.002
Ausländer	209	235	590	488	548	713	556
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	372	356	401	385	404	420	442
<b>Insgesamt</b>	<b>8.234</b>	<b>8.919</b>	<b>10.746</b>	<b>11.416</b>	<b>11.958</b>	<b>12.063</b>	<b>11.985</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

### 3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	0	0	0	0	0	0
Sachgütererzeugung	23	26	20	21	43	45	44
Energie- und Wasserversorgung	65	94	94	93	93	90	89
Bauwesen	112	129	123	140	142	134	147
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	10	10	16	18	16	9	13
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	15	14	13	9	9	8	8
Verkehr	79	60	37	40	44	64	74
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.227	1.401	1.378	1.421	1.402	1.342	1.332
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	8	7	6	6	5	5	5
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	4	8	5	9	3	14	19
Solidarkreditnehmer	8	4	7	3	2	2	2
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>1.551</b>	<b>1.754</b>	<b>1.700</b>	<b>1.761</b>	<b>1.759</b>	<b>1.712</b>	<b>1.733</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	49	35	28	42	56	62	63
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	53	53	38	32	29	28	22
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	5.838	7.060	7.351	8.116	9.088	9.518	9.689
Ausländer	3.068	3.167	3.873	5.054	6.011	6.143	6.296
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.206	10.261	11.885	13.349	14.588	15.462	15.270
<b>Insgesamt</b>	<b>19.765</b>	<b>22.331</b>	<b>24.876</b>	<b>28.355</b>	<b>31.530</b>	<b>32.926</b>	<b>33.073</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

### 3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Aktienbanken und Bankiers

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	29	28	27	138	134	117	119
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	211	177	154	158	169	159	134
Sachgütererzeugung	9.725	9.415	9.426	9.459	9.518	9.739	9.629
Energie- und Wasserversorgung	1.545	1.561	1.583	1.432	1.603	1.491	1.532
Bauwesen	1.984	1.747	1.737	1.640	1.593	1.688	1.746
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	5.459	5.442	5.659	5.728	5.757	5.982	6.006
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	558	586	629	689	638	680	685
Verkehr	3.991	3.439	3.026	3.085	2.461	2.086	2.167
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	21.521	20.855	21.291	22.863	25.113	23.684	23.437
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	214	273	387	468	529	496	499
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	672	702	920	779	933	983	1.023
Solidarkreditnehmer	1.228	1.300	1.448	1.660	1.763	1.813	1.850
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>47.139</b>	<b>45.526</b>	<b>46.287</b>	<b>48.099</b>	<b>50.211</b>	<b>48.918</b>	<b>48.824</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.942	4.843	5.086	5.113	5.323	5.333	5.197
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	5.337	5.406	6.172	5.544	5.461	5.585	5.772
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	9.528	9.631	9.896	9.604	9.902	10.863	11.424
Ausländer	29.110	26.641	29.937	37.860	41.131	37.960	39.207
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	22.861	22.431	24.689	27.330	29.229	32.147	32.210
<b>Insgesamt</b>	<b>118.918</b>	<b>114.479</b>	<b>122.067</b>	<b>133.551</b>	<b>141.257</b>	<b>140.806</b>	<b>142.634</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

### 3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Sparkassensektor

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	33	34	40	40	40	37	35
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	78	69	91	79	72	83	81
Sachgütererzeugung	3.383	3.199	3.090	3.149	3.202	3.309	3.354
Energie- und Wasserversorgung	451	488	434	467	595	546	514
Bauwesen	1.173	1.086	1.135	1.214	1.287	1.357	1.414
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	2.840	2.587	2.653	2.722	2.695	2.855	2.906
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	777	724	783	886	925	921	942
Verkehr	965	833	836	971	1.041	992	1.061
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	8.897	8.627	8.727	8.803	9.246	9.832	10.509
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	62	73	85	97	96	98	102
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	244	243	264	258	277	266	275
Solidarkreditnehmer	860	1.163	1.329	1.388	1.661	1.625	1.627
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>19.762</b>	<b>19.126</b>	<b>19.466</b>	<b>20.074</b>	<b>21.136</b>	<b>21.921</b>	<b>22.819</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	4.541	4.359	4.478	4.586	4.587	4.522	4.544
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.972	1.989	1.984	1.890	1.805	1.840	2.178
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	6.240	6.311	7.036	8.116	8.188	8.517	8.343
Ausländer	14.625	16.412	19.203	23.492	28.464	27.466	27.785
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	7.066	10.724	11.874	13.800	14.196	17.292	18.396
<b>Insgesamt</b>	<b>54.205</b>	<b>58.922</b>	<b>64.042</b>	<b>71.958</b>	<b>78.375</b>	<b>81.558</b>	<b>84.065</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

### 3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	3	4	3	4	19	22	24
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	21	19	25	31	36	38	38
Sachgütererzeugung	758	773	743	730	786	840	822
Energie- und Wasserversorgung	212	269	302	476	633	638	609
Bauwesen	363	361	382	454	442	484	492
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	479	483	587	696	799	926	1.073
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	327	328	406	521	518	500	600
Verkehr	487	465	407	537	521	517	554
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	4.287	4.379	4.951	5.729	6.475	7.528	7.811
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	142	241	288	334	419	454	523
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	201	235	192	188	197	200	202
Solidarkreditnehmer	292	296	371	395	453	498	549
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>7.572</b>	<b>7.853</b>	<b>8.657</b>	<b>10.095</b>	<b>11.297</b>	<b>12.645</b>	<b>13.297</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.550	1.494	1.542	1.604	1.610	1.604	1.689
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.015	2.098	2.355	2.249	2.276	2.481	2.577
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	9.409	10.243	11.279	14.337	15.784	17.802	18.026
Ausländer	4.026	5.662	7.478	9.314	10.625	10.316	10.697
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	3.773	4.855	6.409	8.829	10.536	13.204	14.539
<b>Insgesamt</b>	<b>28.344</b>	<b>32.205</b>	<b>37.719</b>	<b>46.427</b>	<b>52.127</b>	<b>58.052</b>	<b>60.824</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

### 3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG

#### Großkredite – Raiffeisensektor

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	46	50	65	116	166	173	193
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	109	109	94	104	100	111	112
Sachgütererzeugung	4.520	4.386	4.601	4.846	5.377	5.894	5.964
Energie- und Wasserversorgung	590	564	760	964	1.308	1.325	1.345
Bauwesen	1.406	1.373	1.409	1.525	1.653	1.790	1.887
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3.417	3.451	3.576	3.984	4.395	4.736	5.074
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	974	1.123	1.329	1.516	1.664	1.676	1.685
Verkehr	1.588	1.652	1.692	1.961	2.050	2.109	2.230
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	9.413	10.326	11.267	14.430	15.460	16.498	17.469
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	163	157	181	215	228	198	201
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	408	448	509	513	519	532	549
Solidarkreditnehmer	997	1.071	1.267	1.460	1.570	1.592	1.690
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>23.632</b>	<b>24.710</b>	<b>26.750</b>	<b>31.633</b>	<b>34.491</b>	<b>36.634</b>	<b>38.399</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	6.443	6.619	6.859	7.254	7.423	7.456	7.627
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	3.159	3.400	3.172	2.988	3.036	2.986	3.204
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	11.881	13.728	16.104	17.707	18.346	18.203	18.566
Ausländer	13.463	14.856	18.074	25.591	30.687	31.047	34.752
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	6.348	8.592	8.662	12.270	17.420	22.156	24.424
<b>Insgesamt</b>	<b>64.926</b>	<b>71.905</b>	<b>79.621</b>	<b>97.443</b>	<b>111.402</b>	<b>118.482</b>	<b>126.973</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein.

**3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG****Großkredite – Volksbankensektor**

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	9	12	33	18	21	33	25
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	34	36	34	28	19	56	56
Sachgütererzeugung	1.008	983	978	966	554	1.518	1.528
Energie- und Wasserversorgung	75	58	68	112	74	377	392
Bauwesen	361	378	384	415	355	416	404
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	953	935	961	966	786	1.106	1.142
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	410	454	495	520	491	592	597
Verkehr	337	336	378	305	201	372	388
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	2.169	2.365	2.611	2.924	2.635	4.845	4.880
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	39	43	48	51	49	73	75
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	192	228	206	219	151	278	274
Solidarkreditnehmer	378	393	451	500	496	596	614
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>5.966</b>	<b>6.221</b>	<b>6.647</b>	<b>7.024</b>	<b>5.831</b>	<b>10.263</b>	<b>10.374</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	2.227	2.265	2.428	2.508	2.556	2.620	2.660
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	261	251	244	236	213	261	495
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	4.360	4.599	5.202	5.246	4.854	6.697	6.517
Ausländer	2.572	3.680	4.394	5.492	7.120	8.758	9.380
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	741	1.059	1.742	1.961	2.675	6.376	7.308
<b>Insgesamt</b>	<b>16.126</b>	<b>18.076</b>	<b>20.658</b>	<b>22.468</b>	<b>23.250</b>	<b>34.976</b>	<b>36.734</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Im zweiten Quartal 2007 kam es zu Umreihungen zwischen dem Volksbankensektor und dem Sonderbankensektor.

**3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG****Großkredite – Sonderbanken**

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Q2 07	Q3 07
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	2	2	2	3	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42	40	39	38	40	0	0
Sachgütererzeugung	1.041	957	851	794	1.072	204	289
Energie- und Wasserversorgung	279	321	486	413	591	208	204
Bauwesen	70	67	68	81	109	52	52
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	796	691	866	887	1.066	666	670
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	327	371	408	441	545	489	492
Verkehr	389	386	357	365	620	469	476
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.972	2.537	3.099	3.592	5.580	3.763	3.790
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	17	29	68	105	112	93	99
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	107	178	190	267	339	298	299
Solidarkreditnehmer	46	71	98	151	212	192	197
<b>Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)</b>	<b>5.087</b>	<b>5.649</b>	<b>6.530</b>	<b>7.137</b>	<b>10.289</b>	<b>6.435</b>	<b>6.569</b>
Sonstige inländische Kreditnehmer	339	373	427	422	515	476	488
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.322	1.452	1.605	1.781	1.909	2.160	2.003
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	20.357	20.898	22.653	24.331	28.425	30.096	30.632
Ausländer	9.234	10.043	12.307	15.687	21.068	17.567	18.280
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	3.002	3.998	5.227	6.017	8.310	8.430	8.896
<b>Insgesamt</b>	<b>39.341</b>	<b>42.412</b>	<b>48.751</b>	<b>55.375</b>	<b>70.515</b>	<b>65.165</b>	<b>66.868</b>

Quelle: OeNB.

Im Dezember 2006 einigten sich FMA und OeNB auf einheitliche Zuordnungskriterien von Kreditinstituten zu den sogenannten Hauptsektoren. Dies hatte zur Folge, dass es zwischen dem Aktienbankensektor und dem Sonderbankensektor zu Umreihungen kam. Um eine möglichst aussagekräftige Vergleichsreihe zu erhalten, erfolgte eine Rückrechnung der Daten bis Dezember 2001. Slowenien führte mit 1. Jänner 2007 den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel ein. Im zweiten Quartal 2007 kam es zu Umreihungen zwischen dem Volksbankensektor und dem Sonderbankensektor.

### 3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	51.750,86	58.061,40	62.045,91	66.196,74	x	x	65.861,26
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	16.843,75	18.571,86	19.265,80	18.802,54	x	x	19.232,62
Private Haushalte <sup>1)</sup>	25.850,65	29.217,84	31.086,00	33.903,50	x	x	33.199,98
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	2.117,31	2.219,30	2.289,39	2.838,10	x	x	2.422,19
Staat insgesamt	4.463,01	4.379,40	4.322,49	4.107,79	x	x	4.212,08
davon Sozialversicherungen	676,80	501,20	409,85	352,49	x	x	597,74
Nichtbanken-Finanzintermediäre	2.476,14	3.673,00	5.082,22	6.544,81	x	x	6.794,39
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.111,07	1.192,68	1.499,81	976,56	x	x	1.237,43
<b>Termineinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	20.264,52	22.108,10	25.264,23	29.982,50	x	x	35.314,69
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	8.942,95	9.639,88	11.343,63	13.750,72	x	x	15.780,44
Private Haushalte <sup>1)</sup>	2.662,87	2.675,74	3.307,93	4.473,11	x	x	5.793,70
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	1.088,45	1.162,81	1.813,94	2.215,77	x	x	2.500,53
Staat insgesamt	5.221,20	4.737,60	5.073,07	4.239,49	x	x	4.957,29
davon Sozialversicherungen	529,57	694,74	1.462,52	1.238,41	x	x	1.240,92
Nichtbanken-Finanzintermediäre	2.349,06	3.892,07	3.725,66	5.303,41	x	x	6.282,74
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.599,37	1.685,80	1.566,43	1.769,72	x	x	1.849,71
<b>Spareinlagen von inländischen Nichtbanken</b>	135.936,69	136.874,47	139.790,94	141.146,46	x	x	142.244,23
Nichtfinanzielle Unternehmen <sup>1)</sup>	3.577,46	3.670,93	3.951,53	3.857,22	x	x	3.822,96
Private Haushalte <sup>1)</sup>	130.486,35	131.198,71	133.878,85	135.210,35	x	x	136.307,52
Private Organisationen ohne Erwerbszweck <sup>2)</sup>	1.021,64	1.105,87	1.095,30	1.204,30	x	x	1.228,44
Staat insgesamt	822,48	868,40	828,69	837,00	x	x	852,13
davon Sozialversicherungen	29,44	26,84	23,18	21,29	x	x	20,86
Nichtbanken-Finanzintermediäre	28,77	30,56	36,57	37,60	x	x	33,18
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	17,02	15,12	21,30	16,21	x	x	14,81

Quelle: OeNB.

Ab Berichtstermin Dezember 2006 Umstellung von monatlicher auf quartalsweise Erhebung.

<sup>1)</sup> Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

<sup>2)</sup> Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

### 3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H2 03	H1 04	H2 04	H1 05	H2 05	H1 06	H2 06	H1 07
<b>Einlagekonten von inländischen Kunden</b>								
<b>in Euro</b>	30.500.450	30.507.786	31.027.782	31.341.534	31.669.630	31.772.731	32.139.806	32.262.124
Sichteinlagen	6.754.332	6.828.249	7.197.651	7.611.158	7.951.004	7.949.306	8.199.473	8.362.260
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.943.867	3.892.143	4.040.183	3.942.065	4.099.492	4.087.259	4.188.888	4.191.601
Termineinlagen	98.947	117.582	146.748	142.493	151.784	165.681	169.218	200.547
Spareinlagen <sup>1)</sup>	23.647.171	23.561.955	23.683.383	23.587.883	23.566.842	23.657.744	23.771.115	23.699.317
bis 10.000 EUR	19.900.145	19.820.090	19.848.546	19.784.364	19.697.886	19.832.603	19.809.022	19.713.679
bis 20.000 EUR	2.785.107	2.788.412	2.856.617	2.834.839	2.889.711	2.850.002	2.957.997	2.977.956
bis 50.000 EUR	662.661	657.017	669.211	663.193	666.054	666.383	681.081	685.028
bis 100.000 EUR	206.843	204.581	211.891	209.600	213.932	210.154	218.387	218.210
bis 500.000 EUR	87.935	87.222	92.108	90.814	94.073	93.248	99.019	98.816
bis 1 Mio EUR	3.170	3.293	3.489	3.555	3.579	3.779	3.977	3.999
bis 3 Mio EUR	1.100	1.114	1.265	1.249	1.323	1.295	1.365	1.386
über 3 Mio EUR	210	225	256	269	284	280	267	243
<b>in Fremdwährung</b>	46.459	55.040	60.228	54.955	56.154	56.658	56.802	58.200
Sichteinlagen	40.097	48.420	49.158	47.439	48.262	48.456	48.978	50.184
Termineinlagen	3.338	3.463	7.784	4.243	4.737	5.115	4.721	4.934
Spareinlagen	3.024	3.157	3.286	3.273	3.155	3.087	3.103	3.082
<b>Spareinlagekonten von ausländischen Kunden</b>								
<b>in Euro</b>	344.095	343.454	341.020	343.272	308.186	316.154	325.263	371.458
<b>in Fremdwährung</b>	13.431	13.892	16.299	16.727	16.107	16.868	14.665	15.057

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Aktienbanken, Sparkassensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Aktienbanken<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	6.386,94	6.804,63	8.262,44	8.262,44	2.352,65	4.833,22	7.486,17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.011,89	4.564,01	5.884,48	5.884,48	1.737,96	3.575,95	5.545,50
<b>Nettozinsenertrag</b>	2.375,05	2.240,62	2.377,96	2.377,96	614,68	1.257,27	1.940,67
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	613,78	928,50	872,64	872,64	123,62	244,37	388,44
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.215,58	1.414,62	1.666,97	1.666,97	522,54	1.004,87	1.411,67
Saldo aus Finanzgeschäften	175,07	224,68	222,23	222,23	74,51	123,72	56,25
Sonstige betriebliche Erträge	200,34	194,36	279,33	279,33	60,75	126,27	224,74
<b>Betriebserträge</b>	4.579,81	5.002,78	5.419,13	5.419,13	1.396,10	2.756,50	4.021,78
Personalaufwand	1.692,13	1.695,35	1.919,10	1.919,10	501,93	864,94	1.318,86
Sachaufwand	1.052,32	1.169,81	1.211,65	1.211,65	316,07	627,60	914,36
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	240,65	242,55	223,09	223,09	50,06	98,76	146,87
Sonstige betriebliche Aufwendungen	210,53	178,69	308,17	308,17	71,16	133,52	199,81
<b>Betriebsaufwendungen</b>	3.195,63	3.286,40	3.662,00	3.662,00	939,22	1.724,82	2.579,89
<b>Betriebsergebnis</b>	1.384,19	1.716,38	1.757,13	1.757,13	456,88	1.031,68	1.441,88
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.376,14	1.726,04	1.740,53	1.740,53	1.701,52	1.899,80	1.988,70
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	587,56	846,34	759,90	759,90	298,63	317,43	338,25
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-40,11	-257,85	-2.798,59	-2.798,59	-79,95	-158,87	-148,20
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	828,69	1.137,55	3.779,22	3.779,22	1.482,85	1.741,24	1.798,65
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-3,89	-194,12	-2.319,07	-2.319,07	-1,50	-1,48	-1,42
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	100,12	58,17	80,29	80,29	104,81	114,54	123,31
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	724,68	885,26	1.379,86	1.379,86	1.376,54	1.625,22	1.673,92
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	206.332,56	217.903,47	226.694,65	226.694,65	231.069,59	233.501,60	235.092,82
<b>Sparkassensektor<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	3.503,59	3.929,26	4.669,59	4.669,59	1.331,46	2.776,64	4.254,14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.216,38	2.659,40	3.354,32	3.354,32	1.015,42	2.149,96	3.318,87
<b>Nettozinsenertrag</b>	1.287,21	1.269,86	1.315,27	1.315,27	316,03	626,68	935,27
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	595,51	684,79	660,02	660,02	164,45	340,89	514,91
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	651,74	730,69	739,77	739,77	208,77	406,67	604,33
Saldo aus Finanzgeschäften	118,84	126,34	139,59	139,59	68,95	102,88	102,20
Sonstige betriebliche Erträge	62,44	50,98	49,00	49,00	9,14	19,37	28,20
<b>Betriebserträge</b>	2.715,74	2.862,66	2.903,65	2.903,65	767,33	1.496,47	2.184,92
Personalaufwand	982,98	1.031,29	1.110,67	1.110,67	269,76	543,75	816,56
Sachaufwand	485,47	494,01	496,28	496,28	133,68	271,27	405,80
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	196,47	168,46	157,05	157,05	35,76	71,56	106,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	57,97	17,86	24,88	24,88	4,09	6,62	9,76
<b>Betriebsaufwendungen</b>	1.722,89	1.711,62	1.788,88	1.788,88	443,28	893,20	1.339,10
<b>Betriebsergebnis</b>	992,85	1.151,03	1.114,77	1.114,77	324,05	603,27	845,82
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	992,85	1.150,14	1.115,25	1.115,25	1.223,07	1.137,35	1.109,27
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	345,16	401,04	274,61	274,61	321,00	294,12	288,16
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	98,66	-48,03	24,40	24,40	0,47	21,65	22,27
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	549,03	797,13	816,24	816,24	901,60	821,59	798,84
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-34,14	-54,38	-14,93	-14,93	-15,59	-15,05	-15,05
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	75,36	83,37	84,30	84,30	70,92	70,59	63,53
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	439,53	659,38	717,01	717,01	815,09	735,95	720,26
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	116.065,89	124.493,82	132.261,86	132.261,86	141.335,50	142.554,82	143.958,85

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.347,98	2.780,00	3.441,58	3.441,58	1.014,32	2.116,85	3.288,77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.844,47	2.281,31	3.011,32	3.011,32	909,45	2.001,92	3.069,46
<b>Nettozinsertrag</b>	503,51	498,69	430,26	430,26	104,86	114,93	219,32
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	82,37	136,95	239,50	239,50	69,02	158,68	216,43
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	102,73	124,29	144,82	144,82	39,98	81,62	126,20
Saldo aus Finanzgeschäften	24,92	14,38	20,21	20,21	4,81	-1,18	2,69
Sonstige betriebliche Erträge	22,21	28,95	53,34	53,34	7,22	22,24	25,11
<b>Betriebserträge</b>	735,74	803,25	888,13	888,13	225,90	376,28	589,74
Personalaufwand	237,26	255,69	275,96	275,96	68,96	137,69	211,24
Sachaufwand	162,77	177,02	207,84	207,84	47,35	104,17	156,25
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	26,69	26,64	25,20	25,20	5,90	11,78	17,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,70	4,82	9,93	9,93	1,04	1,46	2,20
<b>Betriebsaufwendungen</b>	430,41	464,17	518,93	518,93	123,25	255,09	387,39
<b>Betriebsergebnis</b>	305,32	339,09	369,20	369,20	102,65	121,19	202,35
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	306,60	337,26	368,85	368,85	450,17	355,40	310,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	105,12	116,88	119,57	119,57	120,47	130,65	151,38
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	13,51	0,82	-1,10	-1,10	-5,79	-334,23	-351,92
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	187,96	219,56	250,38	250,38	335,48	558,97	511,21
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-1,18	-12,56	-6,32	-6,32	-0,01	-7,30	-9,40
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	34,97	34,58	35,21	35,21	36,77	32,88	32,99
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	151,81	172,42	208,85	208,85	298,71	518,80	468,82
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	49.735,26	58.225,83	68.843,42	68.843,42	78.328,82	81.381,40	83.904,38
<b>Raiffeisensektor<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	4.602,76	5.217,11	6.683,08	6.683,08	1.988,97	4.152,24	6.481,23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.774,91	3.272,82	4.702,83	4.702,83	1.489,55	3.133,57	4.947,53
<b>Nettozinsertrag</b>	1.827,86	1.944,30	1.980,26	1.980,26	499,41	1.018,67	1.533,70
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	516,58	657,93	705,97	705,97	211,02	444,06	634,35
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	760,00	868,19	946,35	946,35	241,59	479,65	701,71
Saldo aus Finanzgeschäften	87,63	65,56	60,06	60,06	27,73	44,81	27,37
Sonstige betriebliche Erträge	322,43	332,47	364,63	364,63	75,72	167,59	257,06
<b>Betriebserträge</b>	3.514,48	3.868,45	4.057,27	4.057,27	1.055,48	2.154,78	3.154,19
Personalaufwand	1.233,97	1.298,44	1.366,43	1.366,43	340,87	699,67	1.037,53
Sachaufwand	782,83	818,68	896,87	896,87	210,17	439,30	661,35
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	170,51	170,62	151,49	151,49	37,01	73,55	110,37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	101,16	98,44	81,52	81,52	17,63	37,74	57,43
<b>Betriebsaufwendungen</b>	2.288,47	2.386,18	2.496,31	2.496,31	605,69	1.250,27	1.866,68
<b>Betriebsergebnis</b>	1.226,02	1.482,27	1.560,96	1.560,96	449,79	904,51	1.287,50
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.214,39	1.460,85	1.541,05	1.541,05	1.692,15	1.721,00	1.664,41
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	484,30	401,39	443,86	443,86	392,67	364,33	535,34
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-662,65	-211,99	34,85	34,85	33,26	55,41	99,71
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	1.392,74	1.271,44	1.062,34	1.062,34	1.266,22	1.301,26	1.029,36
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-5,62	574,92	-6,28	-6,28	-5,15	-4,87	-7,92
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	122,00	207,77	158,21	158,21	182,16	159,40	145,47
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	1.265,13	1.638,59	897,85	897,85	1.078,92	1.136,98	875,97
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	144.745,84	160.054,79	181.845,83	181.845,83	193.839,75	197.399,16	199.314,09

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreichungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Volksbankensektor<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	1.175,29	1.261,34	2.016,36	2.016,36	598,65	1.243,24	1.946,91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	709,56	813,73	1.473,87	1.473,87	458,82	951,60	1.509,11
<b>Nettozinsenertrag</b>	465,72	447,61	542,49	542,49	139,83	291,64	437,80
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	109,98	126,56	283,67	283,67	45,77	91,82	159,31
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	201,35	217,07	234,27	234,27	63,30	123,67	176,59
Saldo aus Finanzgeschäften	33,70	50,53	62,48	62,48	17,96	30,94	41,57
Sonstige betriebliche Erträge	58,31	50,29	47,05	47,05	5,92	11,74	17,10
<b>Betriebserträge</b>	869,06	892,07	1.169,95	1.169,95	272,78	549,82	832,37
Personalaufwand	310,20	314,14	359,19	359,19	92,25	190,10	286,57
Sachaufwand	167,88	177,27	216,03	216,03	52,00	105,40	159,57
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	41,68	40,76	40,97	40,97	9,90	19,83	29,73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	62,54	45,95	50,60	50,60	7,80	15,80	27,17
<b>Betriebsaufwendungen</b>	582,30	578,12	666,79	666,79	161,94	331,13	503,03
<b>Betriebsergebnis</b>	286,76	313,95	503,16	503,16	110,83	218,69	329,34
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	288,08	313,92	477,29	477,29	417,18	427,46	426,13
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	113,29	99,78	160,19	160,19	117,32	115,09	121,57
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	5,15	12,00	-84,29	-84,29	6,67	8,76	10,50
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	169,64	202,14	401,38	401,38	293,19	303,61	294,06
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-10,42	-20,43	-8,62	-8,62	-10,08	-10,08	4,37
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	30,33	29,93	57,45	57,45	40,82	44,73	49,94
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	128,89	151,79	335,32	335,32	242,29	248,80	248,49
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	33.773,06	36.992,84	48.765,38	48.765,38	59.257,84	59.813,77	60.782,61
<b>Bausparkassen</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	817,21	793,34	737,77	737,77	207,06	418,53	641,95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	600,99	563,25	513,60	513,60	145,83	291,85	443,55
<b>Nettozinsenertrag</b>	216,22	230,09	224,18	224,18	61,23	126,68	198,40
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	55,24	59,77	48,33	48,33	11,62	22,66	34,06
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	33,51	35,36	36,51	36,51	8,78	17,13	25,34
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	72,33	83,85	98,42	98,42	18,45	36,87	54,76
<b>Betriebserträge</b>	377,30	409,07	407,43	407,43	100,08	203,34	312,56
Personalaufwand	104,66	108,28	115,55	115,55	27,65	56,05	84,70
Sachaufwand	146,28	143,30	137,11	137,11	38,07	76,84	109,07
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	16,29	14,15	10,38	10,38	2,14	4,25	6,24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	68,65	80,64	80,11	80,11	17,95	35,78	53,11
<b>Betriebsaufwendungen</b>	335,87	346,37	343,15	343,15	85,81	172,92	253,12
<b>Betriebsergebnis</b>	41,43	62,71	64,28	64,28	14,27	30,42	59,43
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	46,09	57,34	63,79	63,79	72,20	71,51	76,25
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	7,76	15,53	11,18	11,18	8,90	6,93	11,38
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-11,37	-5,17	-0,07	-0,07	0,00	-0,45	0,54
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	49,70	46,98	52,68	52,68	63,30	65,03	64,33
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-5,00	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84	-0,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	2,26	5,32	10,36	10,36	10,68	10,94	10,75
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	42,45	40,82	41,48	41,48	51,78	53,25	52,74
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	19.423,16	19.997,74	20.213,94	20.213,94	20.215,15	20.178,67	20.182,20

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Sonderbanken<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	2.315,73	2.951,20	3.264,06	3.264,06	963,66	1.980,47	3.051,65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.889,75	2.523,68	3.021,88	3.021,88	913,26	1.879,35	2.903,72
<b>Nettozinsertrag</b>	425,97	427,52	242,18	242,18	50,40	101,12	147,93
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	102,33	105,13	68,12	68,12	15,01	84,54	99,94
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	386,69	487,15	487,51	487,51	179,53	312,22	443,10
Saldo aus Finanzgeschäften	137,46	144,71	166,68	166,68	57,85	53,44	92,69
Sonstige betriebliche Erträge	460,44	535,57	626,09	626,09	150,90	339,10	509,97
<b>Betriebserträge</b>	1.512,90	1.700,09	1.590,58	1.590,58	453,69	890,42	1.293,64
Personalaufwand	253,86	282,63	251,69	251,69	62,45	133,51	199,88
Sachaufwand	262,72	284,40	270,55	270,55	66,41	140,65	213,36
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	35,68	35,70	32,34	32,34	7,69	15,53	23,98
Sonstige betriebliche Aufwendungen	458,73	516,23	574,12	574,12	120,25	285,94	424,90
<b>Betriebsaufwendungen</b>	1.010,99	1.118,97	1.128,68	1.128,68	256,79	575,63	862,11
<b>Betriebsergebnis</b>	501,90	581,12	461,90	461,90	196,91	314,79	431,52
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	474,33	553,67	445,55	445,55	433,88	452,98	455,24
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	64,11	75,27	65,70	65,70	28,44	19,96	24,95
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	33,50	28,02	-49,95	-49,95	-1,56	3,78	11,68
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	376,72	450,38	429,81	429,81	407,00	429,24	418,61
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-77,30	-45,42	42,45	42,45	6,70	13,07	16,81
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	73,00	66,30	72,67	72,67	67,37	60,70	59,42
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	226,41	338,66	399,59	399,59	346,33	381,61	376,00
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	55.195,84	65.125,78	67.367,32	67.367,32	73.986,57	75.443,35	77.165,65
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,31	0,27	0,37	0,37	0,13	0,23	0,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,02	0,03	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01
<b>Nettozinsertrag</b>	0,29	0,25	0,35	0,35	0,12	0,22	0,36
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,23	0,37	0,26	0,26	0,07	0,13	0,21
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1,31	2,68	3,43	3,43	0,69	1,69	3,08
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	19,77	31,97	41,52	41,52	8,52	20,52	32,66
<b>Betriebserträge</b>	21,60	35,27	45,56	45,56	9,39	22,57	36,30
Personalaufwand	1,60	1,82	2,30	2,30	0,54	1,15	1,74
Sachaufwand	6,57	7,81	9,88	9,88	2,33	5,11	7,68
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,12	0,22	0,24	0,24	0,03	0,07	0,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16,17	25,42	31,48	31,48	5,43	14,32	22,36
<b>Betriebsaufwendungen</b>	24,46	35,27	43,90	43,90	8,34	20,64	31,88
<b>Betriebsergebnis</b>	-2,86	0,00	1,66	1,66	1,06	1,93	4,42
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-4,45	-0,77	0,39	0,39	2,33	2,69	3,37
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-0,05	0,00	-0,06	-0,06	0,00	-0,01	-0,01
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-4,40	-0,77	0,45	0,45	2,33	2,70	3,38
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-0,01	-0,01	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,06	0,04	0,09	0,09	0,53	0,64	0,87
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	-4,46	-0,81	0,36	0,36	1,80	2,06	2,51
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	215,61	466,46	814,64	814,64	1.085,02	1.147,04	1.200,71

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

## Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	3,49	3,54	5,21	5,21	1,83	3,45	5,61
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,01
<b>Nettozinsertrag</b>	3,49	3,53	5,20	5,20	1,83	3,44	5,61
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3,83	4,55	6,29	6,29	1,89	3,97	5,61
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	206,88	259,68	299,79	299,79	124,87	199,00	288,10
Saldo aus Finanzgeschäften	0,10	1,06	-0,22	-0,22	-0,21	-0,53	-0,29
Sonstige betriebliche Erträge	3,30	5,00	5,37	5,37	1,42	2,76	4,23
<b>Betriebserträge</b>	217,59	273,82	316,43	316,43	129,79	208,65	303,26
Personalaufwand	54,53	63,34	77,99	77,99	20,55	43,46	63,91
Sachaufwand	67,50	74,87	89,29	89,29	21,17	46,96	72,05
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	3,03	3,04	3,52	3,52	0,98	2,05	3,11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,22	3,31	2,00	2,00	0,23	0,38	0,47
<b>Betriebsaufwendungen</b>	128,28	144,55	172,80	172,80	42,93	92,84	139,53
<b>Betriebsergebnis</b>	89,31	129,27	143,63	143,63	86,86	115,81	163,73
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	80,80	114,32	137,58	137,58	132,52	137,47	141,67
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,01	0,27	0,30	0,30	0,31	0,31	0,45
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	0,09	0,96	-36,46	-36,46	0,28	-0,31	-0,06
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	80,70	113,09	173,74	173,74	131,93	137,47	141,28
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	-0,14	-0,14	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	12,30	13,79	26,74	26,74	24,66	25,77	26,38
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	68,41	99,29	146,86	146,86	107,27	111,70	114,90
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	306,53	360,69	453,60	453,60	517,99	481,21	487,72
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>4)</sup></b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	0,26	0,30	0,32	0,32	0,10	0,20	0,32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00
<b>Nettozinsertrag</b>	0,26	0,30	0,32	0,32	0,10	0,20	0,32
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,45	0,44	0,47	0,47	0,09	0,18	0,40
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	2,24	4,72	7,21	7,21	2,65	4,24	7,22
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
Sonstige betriebliche Erträge	0,18	0,07	0,11	0,11	0,01	0,03	0,03
<b>Betriebserträge</b>	3,13	5,54	8,10	8,10	2,84	4,65	7,98
Personalaufwand	0,49	1,09	1,50	1,50	0,51	1,12	1,66
Sachaufwand	1,78	1,86	2,34	2,34	0,63	1,31	2,02
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03	0,06	0,10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,84	0,49	0,44	0,44	0,03	0,08	0,18
<b>Betriebsaufwendungen</b>	3,13	3,46	4,31	4,31	1,20	2,57	3,96
<b>Betriebsergebnis</b>	-0,01	2,08	3,80	3,80	1,64	2,08	4,02
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-0,29	1,78	3,31	3,31	2,95	3,19	3,33
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	0,00	0,12	0,17	0,17	0,27	0,24	0,23
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	0,07	0,13	0,27	0,27	0,02	0,07	0,12
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-0,36	1,53	2,87	2,87	2,67	2,88	2,98
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,00	0,16	0,34	0,34	0,29	0,30	0,23
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	-0,36	1,38	2,54	2,54	2,38	2,58	2,75
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	22,98	24,64	28,80	28,80	33,38	33,83	34,71

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.<sup>4)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute<sup>1)</sup>

#### Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	118,70	188,57	291,42	291,42	91,08	194,18	310,13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88,81	153,33	234,14	234,14	75,59	163,12	258,16
<b>Nettozinsenertrag</b>	29,89	35,24	57,28	57,28	15,49	31,06	51,96
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,01	0,03	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	35,10	63,37	44,42	44,42	12,82	26,98	39,14
Saldo aus Finanzgeschäften	29,67	15,84	16,93	16,93	2,71	6,58	10,93
Sonstige betriebliche Erträge	56,95	56,98	62,89	62,89	17,26	34,75	50,96
<b>Betriebserträge</b>	151,61	171,45	181,56	181,56	48,31	99,40	153,04
Personalaufwand	44,15	50,52	51,94	51,94	13,46	28,13	41,47
Sachaufwand	46,73	67,52	79,68	79,68	19,72	34,51	51,64
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	6,41	6,79	7,46	7,46	1,89	3,34	5,50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50,69	46,18	50,93	50,93	12,90	28,20	40,40
<b>Betriebsaufwendungen</b>	147,97	171,01	190,01	190,01	47,97	94,18	139,00
<b>Betriebsergebnis</b>	3,64	0,44	-8,45	-8,45	0,34	5,23	14,04
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	5,47	2,94	-7,03	-7,03	9,33	14,68	14,60
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	-4,71	3,16	10,29	10,29	6,99	8,55	4,49
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-0,02	-0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	10,20	-0,20	-17,32	-17,32	2,34	6,13	10,11
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,20	-0,15	0,02	0,02	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	8,20	7,42	5,17	5,17	4,54	5,11	7,75
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	2,21	-7,77	-22,47	-22,47	-2,20	1,02	2,35
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	4.691,82	6.510,04	8.189,03	8.189,03	9.441,82	9.780,01	9.987,86
<b>Alle Sektoren</b>							
Zinsen und ähnliche Erträge	21.268,19	23.925,44	29.366,31	29.366,31	8.547,83	17.715,36	27.460,94
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.136,76	16.831,52	22.196,44	22.196,44	6.745,89	14.147,31	21.995,89
<b>Nettozinsenertrag</b>	7.131,43	7.093,92	7.169,86	7.169,86	1.801,94	3.568,05	5.465,05
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.075,80	2.699,67	2.878,29	2.878,29	640,55	1.387,05	2.047,48
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.386,70	3.940,73	4.300,62	4.300,62	1.277,31	2.452,81	3.528,07
Saldo aus Finanzgeschäften	607,29	642,04	688,18	688,18	254,51	361,19	333,71
Sonstige betriebliche Erträge	1.255,42	1.333,46	1.580,75	1.580,75	345,36	757,92	1.167,90
<b>Betriebserträge</b>	14.456,64	15.709,81	16.617,70	16.617,70	4.319,67	8.527,01	12.542,22
Personalaufwand	4.859,20	5.036,34	5.450,51	5.450,51	1.377,33	2.653,84	3.996,79
Sachaufwand	3.107,00	3.332,00	3.516,01	3.516,01	883,47	1.799,74	2.671,39
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	734,36	705,67	647,97	647,97	150,35	298,60	447,37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.013,97	988,81	1.180,25	1.180,25	252,81	545,05	814,78
<b>Betriebsaufwendungen</b>	9.714,53	10.062,82	10.794,74	10.794,74	2.663,95	5.297,23	7.930,33
<b>Betriebsergebnis</b>	4.742,11	5.646,99	5.822,95	5.822,95	1.655,73	3.229,78	4.611,89
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	4.703,94	5.602,15	5.745,26	5.745,26	5.999,51	6.080,18	6.045,27
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken <sup>2)</sup>	1.702,58	1.959,39	1.845,30	1.845,30	1.294,42	1.257,07	1.475,52
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen <sup>2)</sup>	-563,33	-482,23	-2.874,76	-2.874,76	-46,91	-403,94	-355,41
<b>Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	3.564,68	4.124,98	6.774,72	6.774,72	4.751,99	5.227,06	4.925,16
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-137,35	247,03	-2.313,58	-2.313,58	-26,46	-26,55	-13,45
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	446,23	492,86	503,65	503,65	518,07	498,88	493,17
<b>Erwarteter Jahresüberschuss</b>	2.981,10	3.879,15	3.957,49	3.957,49	4.207,46	4.701,63	4.418,55
<b>Durchschnittliche Bilanzsumme<sup>3)</sup></b>	629.963,43	689.304,31	754.181,42	754.181,42	807.475,05	820.052,77	830.388,44

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

<sup>1)</sup> Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.<sup>2)</sup> Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.<sup>3)</sup> Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

**3.10.1 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Aktienbanken</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	9.660,53	10.534,94	10.649,42	10.581,99	10.772,32
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)</sup>					
Standardansatz	x	43,12	45,52	45,32	45,95
IRB-Ansatz	x	164,08	165,84	169,21	172,28
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,75	2,22	20,64	19,84	1,93
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	327,34	356,47	368,72	412,42	463,20
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)</sup>	x	19,67	19,67	19,67	19,67
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,00	18,32	14,89	14,91	14,91
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	16.455,26	26.632,43	26.474,64	26.741,57	27.492,54
Kernkapital	11.338,02	19.753,88	19.765,70	20.071,29	21.487,94
Ergänzende Eigenmittel	6.244,48	7.725,26	7.686,88	7.759,34	7.483,03
Abzugsposten	1.502,79	1.252,99	1.416,51	1.608,26	1.996,89
Tier 3-Kapital	375,56	406,28	438,57	519,20	518,46
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	13,87	20,66	20,33	20,70	20,98
<b>Sparkassensektor</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	6.039,38	6.170,67	6.225,08	6.270,38	6.254,92
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)</sup>					
Standardansatz	x	2.265,51	2.263,98	2.231,22	2.284,00
IRB-Ansatz	x	2.931,78	2.931,51	2.982,97	2.977,12
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,04	0,12	0,19	0,10	0,13
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	288,53	487,49	529,93	557,31	491,12
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)</sup>	x	421,95	422,47	422,57	422,57
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,00	63,82	76,99	76,21	79,99
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	13.460,88	14.289,94	14.268,87	14.270,77	14.107,23
Kernkapital	9.565,65	9.999,50	10.006,37	10.008,50	10.008,78
Ergänzende Eigenmittel	3.945,06	4.520,46	4.508,49	4.496,68	4.335,04
Abzugsposten	250,84	350,61	363,12	357,92	364,84
Tier 3-Kapital	201,02	120,59	117,13	123,52	128,26
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	18,53	20,50	20,39	20,27	19,94
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	2.817,27	3.168,49	3.179,26	3.197,65	3.208,49
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)2)</sup>					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	22,31	25,14	17,02	19,99	17,21
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)2)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	4.362,00	4.902,69	4.891,50	4.896,91	4.903,54
Kernkapital	2.434,10	2.780,53	2.780,34	2.781,23	2.781,42
Ergänzende Eigenmittel	1.939,60	2.143,60	2.144,08	2.143,21	2.152,04
Abzugsposten	17,46	35,75	39,88	35,70	35,64
Tier 3-Kapital	5,76	14,31	6,96	8,16	5,72
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	12,42	12,42	12,34	12,29	12,26

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Hier sind nur jene meldepflichtigen Kreditinstitute enthalten, die bereits nach Basel II melden.<sup>2)</sup> Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

**3.10.2 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Raiffeisensektor</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	9.394,08	10.295,55	10.497,80	10.655,27	10.755,66
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)</sup>					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	321,24	499,14	531,69	522,78	476,95
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,00	52,86	57,12	57,17	63,95
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	16.932,89	18.158,85	18.089,20	18.082,47	18.195,48
Kernkapital	11.734,52	12.428,40	12.434,61	12.435,50	12.434,99
Ergänzende Eigenmittel	5.387,38	5.752,07	5.763,28	5.762,52	5.892,51
Abzugsposten	562,33	558,45	645,15	646,45	651,23
Tier 3-Kapital	373,32	536,84	536,46	530,90	519,21
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	14,74	14,43	14,13	13,89	13,79
<b>Volksbankensektor</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	3.157,11	3.310,51	3.339,34	3.401,20	3.452,10
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)</sup>					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	30,50	26,76	26,60	29,10	25,00
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	5.417,58	5.778,77	5.772,65	5.803,28	5.903,56
Kernkapital	3.654,11	3.801,30	3.800,66	3.800,72	3.800,90
Ergänzende Eigenmittel	1.893,86	2.104,54	2.106,18	2.137,07	2.234,03
Abzugsposten	132,09	134,16	141,30	141,64	138,44
Tier 3-Kapital	1,70	7,08	7,11	7,13	7,08
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	13,82	14,01	13,88	13,70	13,72
<b>Bausparkassen</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	697,20	695,72	699,76	702,11	703,65
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)2)</sup>					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	0,23	0,19	0,19	0,21	0,19
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)2)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	882,96	906,54	898,06	896,61	894,14
Kernkapital	609,61	622,95	623,12	623,83	622,82
Ergänzende Eigenmittel	301,40	315,25	307,47	304,70	303,41
Abzugsposten	28,05	31,66	32,53	31,93	32,09
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	10,13	10,99	10,79	10,71	10,65

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Hier sind nur jene meldepflichtigen Kreditinstitute enthalten, die bereits nach Basel II melden.<sup>2)</sup> Aus Datenschutzgründen sind diese Daten nicht verfügbar.

**3.10.3 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften**

in Mio EUR

Periodenendstand	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Sonderbanken</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	1.077,21	1.189,19	1.219,80	1.259,27	1.259,43
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)</sup>					
Standardansatz	x	35,48	35,65	37,25	37,06
IRB-Ansatz	x	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	0,59	0,08	0,00	0,00	0,07
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	42,42	42,74	40,83	44,95	43,28
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)</sup>	x	1,94	1,94	1,94	1,94
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,25	17,46	17,43	17,56	17,67
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	2.914,10	3.074,21	3.076,06	3.067,47	3.056,55
Kernkapital	2.461,49	2.551,86	2.548,56	2.553,56	2.513,59
Ergänzende Eigenmittel	552,52	618,13	619,85	618,27	649,14
Abzugsposten	100,78	97,58	94,17	106,25	108,18
Tier 3-Kapital	0,87	1,81	1,81	1,90	2,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	22,48	22,50	21,86	21,20	21,09
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>2)</sup></b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	0,86	13,50	13,50	13,50	13,50
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)</sup>					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	22,29	24,13	24,27	24,41	24,53
Kernkapital	21,99	23,83	23,97	24,11	24,23
Ergänzende Eigenmittel	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	208,14	x	x	x	x
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften<sup>2)</sup></b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	20,39	60,18	60,03	65,92	65,35
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>1)</sup>					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>1)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,25	17,46	17,43	17,56	17,67
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	137,77	149,56	149,41	153,83	154,05
Kernkapital	142,89	152,89	149,30	153,71	153,90
Ergänzende Eigenmittel	0,23	0,14	0,16	0,17	0,20
Abzugsposten	5,36	3,46	0,05	0,05	0,05
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	72,12	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Hier sind nur jene meldepflichtigen Kreditinstitute enthalten, die bereits nach Basel II melden.<sup>2)</sup> Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Mitarbeitervorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar. Der Umstieg ist im Februar 2007 erfolgt.

**3.10.4 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert****Immobilien-KAGs, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>1)</sup></b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	5,61	20,00	20,00	25,00	25,00
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>2)</sup>					
Standardansatz	x	x	x	x	x
IRB-Ansatz	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	x	x	x	x	x
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	20,84	20,94	20,95	25,94	25,94
Kernkapital	20,84	20,94	20,94	25,94	25,94
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	217,89	x	x	x	x
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG<sup>3)</sup></b>					
<b>Alle Sektoren</b>					
<b>Eigenmittelerfordernis insgesamt</b>	32.842,78	35.365,08	35.810,46	36.067,87	36.406,58
Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko <sup>2)</sup>					
Standardansatz	x	2.512,12	2.513,50	2.480,01	2.535,91
IRB-Ansatz	x	3.151,44	3.153,42	3.209,25	3.206,71
Eigenmittelerfordernis für das Abwicklungsrisiko	1,37	2,43	20,84	19,95	2,14
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	1.032,56	1.437,94	1.514,99	1.586,75	1.516,94
Eigenmittelerfordernis für das Operationelle Risiko <sup>2)</sup>	x	467,40	467,92	468,02	468,02
Eigenmittelerfordernis aus dem Umstieg auf Basel II und sonstige Eigenmittelerfordernisse	0,25	266,02	279,01	276,87	286,43
<b>Eigenmittel insgesamt</b>	60.425,67	73.743,43	73.470,98	73.759,07	74.553,04
Kernkapital	41.797,50	51.938,42	51.959,36	52.274,62	53.650,43
Ergänzende Eigenmittel	20.264,29	23.179,30	23.136,23	23.221,78	23.049,19
Abzugsposten	2.594,35	2.461,18	2.732,65	2.928,14	3.327,30
Tier 3-Kapital	958,22	1.086,89	1.108,03	1.190,81	1.180,72
<b>Eigenmittelquote in % (solvency ratio)</b>	15,02	17,28	17,01	16,97	16,97

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Auf Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs und Mitarbeitervorsorgekassen ist der § 22 BWG seit Jänner 2007 nicht mehr anwendbar. Der Umstieg ist im Februar 2007 erfolgt.<sup>2)</sup> Hier sind nur jene meldepflichtigen Kreditinstitute enthalten, die bereits nach Basel II melden.<sup>3)</sup> Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

## 3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

## Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Aktienbanken<sup>3)</sup>4)</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	59.137,42	62.421,57	64.427,01	65.421,36	65.087,44
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.478,44	1.560,54	1.610,68	1.635,53	1.627,19
Vorhandene	2.746,25	2.720,27	2.730,83	2.958,33	2.690,06
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>1.267,82</b>	<b>1.159,73</b>	<b>1.120,15</b>	<b>1.322,80</b>	<b>1.062,87</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	85.730,35	85.940,98	90.787,71	90.772,74	90.819,14
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	15.670,75	15.658,63	16.524,39	16.531,31	16.557,68
Vorhandene	24.395,40	26.488,20	27.319,23	25.688,09	26.407,74
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>8.724,65</b>	<b>10.829,57</b>	<b>10.794,84</b>	<b>9.156,79</b>	<b>9.850,06</b>
<b>Sparkassensektor<sup>3)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	29.035,76	30.606,19	31.183,60	31.632,16	32.342,69
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	725,89	799,95	811,37	826,74	853,29
Vorhandene	6.088,62	6.280,20	6.523,44	6.177,67	6.398,64
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>5.362,73</b>	<b>5.480,26</b>	<b>5.712,07</b>	<b>5.350,92</b>	<b>5.545,35</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	44.383,02	46.799,64	47.354,85	47.608,10	48.966,77
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	8.154,16	8.599,46	8.684,64	8.737,02	8.990,79
Vorhandene	20.751,41	21.513,41	21.789,22	21.536,94	21.888,80
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>12.597,24</b>	<b>12.913,95</b>	<b>13.104,58</b>	<b>12.799,92</b>	<b>12.898,00</b>
<b>Landes-Hypothekenbanken</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	7.348,61	8.179,51	8.618,38	8.373,46	9.217,73
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	183,72	204,49	215,46	209,34	230,44
Vorhandene	370,78	359,69	360,12	340,45	342,97
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	<b>187,07</b>	<b>155,20</b>	<b>144,66</b>	<b>131,11</b>	<b>112,52</b>
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	14.926,49	16.979,22	17.351,59	17.220,54	18.823,31
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	2.810,45	3.203,48	3.258,31	3.232,65	3.522,12
Vorhandene	11.719,33	16.207,72	15.779,67	15.355,30	15.259,87
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	<b>8.908,88</b>	<b>13.004,24</b>	<b>12.521,36</b>	<b>12.122,65</b>	<b>11.737,75</b>

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.<sup>3)</sup> Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.<sup>4)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

### 3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG

#### Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Raiffeisensektor<sup>3)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	36.618,25	39.656,55	42.679,00	42.920,09	44.909,83
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1.034,41	1.063,89	1.236,05	1.218,54	1.267,40
Vorhandene	12.234,88	13.147,24	13.124,64	12.504,19	13.139,17
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	11.200,47	12.083,35	11.888,60	11.285,65	11.871,76
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	62.003,44	67.833,23	70.383,53	69.889,57	72.200,55
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	11.480,13	12.578,43	13.016,77	12.925,87	13.324,74
Vorhandene	27.740,98	30.102,62	31.153,95	31.909,66	31.220,94
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	16.260,84	17.524,19	18.137,18	18.983,79	17.896,20
<b>Volksbankensektor<sup>3)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	16.032,19	15.189,08	15.223,02	16.051,11	16.152,49
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	400,80	379,73	380,58	401,28	403,81
Vorhandene	3.862,39	3.971,05	3.935,46	3.935,48	3.911,39
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	3.461,58	3.591,32	3.554,88	3.534,20	3.507,58
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	25.372,56	27.330,83	25.850,22	26.343,23	26.669,57
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	4.676,18	5.071,13	4.797,17	4.878,57	4.945,45
Vorhandene	8.520,61	9.520,66	9.410,71	8.795,45	8.850,26
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	3.844,43	4.449,53	4.613,54	3.916,88	3.904,81
<b>Bausparkassen</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	74,55	49,53	17,34	24,31	63,35
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	1,86	1,24	0,43	0,61	1,58
Vorhandene	59,31	72,51	77,97	69,30	76,05
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	57,44	71,27	77,53	68,69	74,46
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	51,13	21,90	20,91	37,25	70,84
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	9,15	4,04	3,86	6,97	12,85
Vorhandene	1.335,98	1.672,80	1.765,12	1.721,34	1.648,37
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	1.326,82	1.668,76	1.761,26	1.714,37	1.635,52

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.<sup>3)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.

**3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG****Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilien-KAGs**

in Mio EUR

Periodenendstand	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Sonderbanken<sup>5)</sup></b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	686,97	771,20	854,23	842,41	823,12
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	17,17	19,28	21,36	21,06	20,58
Vorhandene	163,08	177,41	181,41	200,69	184,03
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	145,91	158,13	160,06	179,63	163,45
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	1.652,85	1.864,88	1.967,18	1.966,71	1.729,06
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	313,47	353,31	372,53	371,92	324,70
Vorhandene	663,44	621,56	679,42	610,09	516,87
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	349,98	268,25	306,89	238,17	192,17
<b>davon Mitarbeitervorsorgekassen<sup>3)</sup></b>					
<b>davon Kapitalanlagegesellschaften<sup>4)</sup></b>					
<b>davon Immobilien-KAGs<sup>4)</sup></b>					

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.<sup>3)</sup> Auf Kreditinstitute, die zum Mitarbeitervorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.<sup>4)</sup> Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.<sup>5)</sup> Aufgrund der Vereinheitlichung der Sektorzuordnungskriterien durch OeNB und Finanzmarktaufsicht (FMA) erfolgten ab dem Berichtstermin Dezember 2006 Umreihungen in den Bankensektoren Aktienbanken, Raiffeisenbanken, Volksbanken und Sonderbanken.**3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG****Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2006	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Zweigstellen gemäß § 9 BWG</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	6.209,11	6.931,20	6.862,27	6.993,97	6.700,56
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	155,23	173,28	171,56	174,85	167,51
Vorhandene	405,00	415,52	421,62	417,51	405,19
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	249,77	242,24	250,06	242,66	237,68
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	6.707,00	7.520,39	7.533,81	7.637,82	7.350,48
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	1.184,00	1.331,97	1.334,09	1.350,69	1.301,67
Vorhandene	4.388,08	4.212,21	4.917,28	4.873,70	4.719,74
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	3.204,08	2.880,24	3.583,19	3.523,01	3.418,08
<b>Alle Sektoren</b>					
<b>Liquidität I</b>					
Summe der Verpflichtungen	155.142,86	163.804,83	169.864,83	172.258,86	175.297,21
Flüssige Mittel 1. Grades					
Zu haltende	3.997,52	4.202,38	4.447,47	4.487,95	4.571,81
Vorhandene	25.930,30	27.143,88	27.355,49	26.603,61	27.147,48
<b>Saldo<sup>1)</sup></b>	21.932,78	22.941,49	22.908,02	22.115,66	22.575,67
<b>Liquidität II</b>					
Summe der Verpflichtungen	240.826,83	254.291,06	261.249,80	261.475,95	266.629,73
Flüssige Mittel 2. Grades					
Zu haltende	44.298,30	46.800,46	47.991,77	48.035,00	48.980,00
Vorhandene	99.515,23	110.339,17	112.814,62	110.490,58	110.512,59
<b>Saldo<sup>2)</sup></b>	55.216,93	63.538,72	64.822,84	62.455,58	61.532,59

Quelle: OeNB.

ONA-Daten verfügbar ab Berichtstermin Jänner 2007. MAUS-Daten zwischen Dezember 1995 und Dezember 2006 befinden sich in der Archivtabelle.

<sup>1)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.<sup>2)</sup> Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

### 3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne<sup>1)</sup>

in Mio EUR

Periodenendstand	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Auslandsaktiva insgesamt</b>	338.897	404.669	404.669	457.999	480.540	487.731
Kreditinstitute	125.481	148.416	148.416	172.827	179.619	176.391
Nichtbanken	205.442	245.552	245.552	275.411	291.170	301.239
davon Sektor Staat	50.107	53.272	53.272	54.580	52.459	56.030
Nicht zuzuordnen	7.975	10.702	10.702	9.762	9.752	10.101
<b>Auslandsobligo<sup>2)</sup> gegenüber Industriestaaten Europas</b>						
Auslandsobligo	146.876	167.644	167.644	230.006	244.826	243.792
Letztrisiko	161.010	184.609	184.609	226.576	242.358	240.918
<b>Schwellenländer Europas</b>						
Auslandsobligo	168.741	219.878	219.878	272.105	288.645	308.608
Letztrisiko	174.566	227.952	227.952	264.318	279.765	299.235
<b>Sonstige Industriestaaten</b>						
Auslandsobligo	26.815	26.456	26.456	36.641	33.979	32.515
Letztrisiko	30.583	29.930	29.930	39.186	36.246	34.427
<b>Asien und Pazifik</b>						
Auslandsobligo	6.029	7.043	7.043	9.115	9.447	10.254
Letztrisiko	4.652	5.666	5.666	6.556	6.802	7.731
<b>Lateinamerika und Karibik</b>						
Auslandsobligo	3.048	3.193	3.193	3.730	3.882	4.696
Letztrisiko	3.289	3.463	3.463	3.605	3.779	4.633
<b>Afrika und Mittlerer Osten</b>						
Auslandsobligo	5.804	5.765	5.765	6.727	7.322	7.360
Letztrisiko	3.524	4.716	4.716	4.925	5.539	5.565
<b>Offshore-Zentren</b>						
Auslandsobligo	12.513	14.701	14.701	19.400	18.948	14.858
Letztrisiko	12.302	14.893	14.893	17.951	18.076	13.979

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Daten verfügbar ab Berichtstermin Juni 2005.<sup>2)</sup> Ab Berichtstermin Q1/2007 umfasst das Auslandsobligo zusätzlich zu den Auslandsaktiva auch die außerbilanzmäßigen Geschäfte gem. Anlage 1 zu § 22 BWG und Derivate gem. Anlage 2 zu § 22 BWG.

### 3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel<sup>1)</sup>

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Eigenmittel</b>							
<b>Eigenmittel beim Mitarbeitervorsorgekassengeschäft</b>							
Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften	362,06	696,04	1.128,73	1.128,73	1.255,00	1.365,94	1.507,04
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	20,16	21,76	22,36	22,36	22,87	23,86	24,28

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Daten zum Quartalsausweis der Mitarbeitervorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

**3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Gesamtvertragssumme</b>	111.584	112.938	112.245	111.653	111.757	112.245	111.330	111.532	111.655
davon:									
im Ansparstadium	89.082	90.329	89.162	89.108	88.938	89.162	88.094	88.083	88.043
im Ausleihungsstadium	22.502	22.609	23.082	22.545	22.819	23.082	23.236	23.450	23.612
<b>Neuabschlüsse</b>	17.258	17.372	16.255	3.406	3.114	5.494	4.904	3.730	3.553
davon:									
erhöhte Vertragssummen	406	331	272	85	61	78	52	76	61
<b>Baugeldzuteilungen</b>	1.836	2.406	3.019	757	739	766	777	695	766

Quelle: OeNB.

**3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge**

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Anzahl der Bausparverträge insgesamt</b>	5.666.290	5.672.343	5.592.506	5.585.118	5.572.216	5.592.506	5.523.387	5.497.976	5.480.018
davon:									
im Ansparstadium	5.203.563	5.240.827	5.182.528	5.168.689	5.159.310	5.182.528	5.122.782	5.101.743	5.087.690
im Ausleihungsstadium	462.727	431.516	409.978	416.429	412.906	409.978	400.605	396.233	392.328
<b>Neuabschlüsse</b>	936.960	946.594	873.823	171.242	161.299	311.618	262.922	175.289	179.241
<b>Baugeldzuteilungen</b>	17.896	21.937	29.355	7.037	6.981	8.059	6.645	5.999	5.888

Quelle: OeNB.

**3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bauspareinlagen</b>	17.680	17.945	17.876	17.805	17.906	17.876	17.525	17.466	17.524
<b>Aushaftende Darlehen</b>	13.666	14.039	14.519	14.049	14.250	14.519	14.523	14.727	15.100
davon:									
Bauspardarlehen	9.708	9.622	10.043	9.777	9.895	10.043	10.104	10.182	10.227
Zwischendarlehen	3.637	3.932	3.769	3.666	3.706	3.769	3.667	3.735	4.014
Gelddarlehen	321	485	708	606	648	708	752	811	859
<b>Finanzierungsleistung</b>	2.376	2.653	2.860	640	789	815	678	762	977

Quelle: OeNB.

### 3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Summe Vermögensbestand</b>	125.287	156.685	168.860	159.530	164.762	168.860	169.968	174.320	171.161
Summe Vermögensbestand EUR	100.696	123.991	132.064	126.831	130.082	132.064	133.222	136.242	134.063
Summe Vermögensbestand FW	24.591	32.694	36.797	32.699	34.680	36.797	36.746	38.078	37.098
<b>Summe veranlagtes Kapital</b>	108.691	132.961	140.829	134.551	138.504	140.829	141.407	144.550	141.403
Summe veranlagtes Kapital EUR	84.864	101.238	105.103	102.712	104.823	105.103	105.775	107.578	105.380
Summe veranlagtes Kapital FW	23.827	31.723	35.726	31.839	33.681	35.726	35.632	36.972	36.023
<b>Summe Vermögensbestand Inland</b>	44.310	55.724	58.332	55.788	57.085	58.332	58.978	60.313	60.237
Rentenwerte inländischer Emittenten	19.025	20.350	17.632	18.302	18.053	17.632	17.214	15.892	15.584
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	1.720	2.957	3.930	3.141	3.381	3.930	3.996	4.220	3.646
Investmentzertifikate Inland	16.596	23.724	28.031	24.979	26.258	28.031	28.561	29.770	29.758
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	150	325	592	395	509	592	629	675	736
Restliche Vermögensanlagen Inland	6.819	8.367	8.146	8.971	8.884	8.146	8.578	9.757	10.513
<b>Summe Vermögensbestand Ausland</b>	80.977	100.961	110.528	103.742	107.677	110.528	110.990	114.007	110.924
Rentenwerte Ausland	56.821	68.054	70.280	69.481	70.439	70.280	70.808	71.374	69.390
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	17.155	22.273	25.186	21.882	23.427	25.186	25.087	26.231	25.083
Investmentzertifikate Ausland	6.529	10.041	13.840	11.512	12.873	13.840	13.904	15.212	14.886
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	81	294	632	534	559	632	635	689	779
Restliche Vermögensanlagen Ausland	391	300	591	332	379	591	556	501	786
<b>Summe Vermögensbestand sonstige WWU</b>	52.752	64.773	70.183	67.167	69.406	70.183	70.212	71.325	69.954
Rentenwerte SWU	40.524	48.650	49.884	50.042	50.676	49.884	49.675	49.233	48.719
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	6.192	7.276	8.067	6.958	7.666	8.067	8.443	9.001	8.474
Investmentzertifikate SWU	5.662	8.370	11.256	9.414	10.288	11.256	11.186	12.182	11.548
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	81	294	632	534	559	632	635	689	779
Restliche Vermögensanlagen SWU	294	184	343	219	217	343	273	219	435
<b>Summe Vermögensbestand übrige Welt</b>	28.225	36.188	40.346	36.574	38.271	40.346	40.778	42.682	40.970
Rentenwerte übrige Welt	16.297	19.403	20.396	19.439	19.763	20.396	21.133	22.141	20.671
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	10.963	14.997	17.119	14.924	15.761	17.119	16.645	17.230	16.608
Investmentzertifikate übrige Welt	867	1.671	2.583	2.098	2.584	2.583	2.718	3.029	3.339
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	97	116	248	113	162	248	283	282	351
<b>Publikumsfonds insgesamt</b>	90.654	112.716	120.402	113.036	116.686	120.402	121.754	124.666	122.187
Aktienfonds	16.121	21.306	24.663	20.596	22.248	24.663	24.774	25.860	24.799
Rentenfonds	53.120	64.442	63.341	62.664	63.548	63.341	62.623	62.116	60.808
Gemischte Fonds	17.494	20.533	25.189	22.873	24.299	25.189	25.478	26.406	26.473
Immobilienfonds	453	1.078	1.486	1.346	1.423	1.486	1.671	1.769	1.765
Alternative Fonds	801	2.016	2.566	2.210	2.296	2.566	2.857	3.199	3.237
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	2.666	3.341	3.157	3.347	2.872	3.157	4.351	5.316	5.105
<b>Spezialfonds insgesamt</b>	34.633	43.969	48.458	46.494	48.077	48.458	48.214	49.654	48.974
<b>Veränderung des veranlagten Kapitals<sup>1)</sup></b>									
Nettomittelveränderung	7.634	13.479	4.549	5.262	4.280	4.549	-115	1.006	-1.214
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.129	3.400	3.770	1.444	2.008	3.770	596	1.347	1.909
Kurswertveränderungen und Erträge	7.051	14.191	7.089	-2.228	3.271	7.089	1.288	4.062	3.698
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	1.993	2.087	2.177	2.168	2.193	2.177	2.200	2.244	2.273
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	27	27	27	27	27	27	27	27	28

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Kumulative Werte im Kalenderjahr.

## 3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Vermögensbestand</b>	10.126	11.549	12.497	11.554	12.083	12.497	12.690	12.965	12.996
EUR	9.876	11.237	11.942	11.227	11.752	11.942	12.113	12.364	12.390
FW	249	312	555	327	331	555	577	601	606
<b>Wertpapiere inländischer Emittenten</b>									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	151	98	116	89	88	116	127	147	146
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	9.019	9.949	10.589	9.921	10.397	10.589	10.645	10.722	10.809
Sonstige Wertpapiere	52	65	37	64	64	37	34	32	31
<b>Wertpapiere ausländischer Emittenten</b>									
Rentenwerte									
EUR	27	74	73	81	72	73	74	91	138
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	469	906	1.113	903	990	1.113	1.190	1.299	1.309
Sonstige Wertpapiere	29	26	38	26	37	38	39	36	12
<b>Einlagen</b>	125	113	173	150	91	173	222	270	178
<b>Darlehen</b>	83	94	93	99	96	93	111	124	124
<b>Sonstige Vermögensanlagen</b>	170	224	264	220	248	264	248	249	256

Quelle: OeNB.

## 3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks</b>	917,2	1.266,9	1.125,8	1.232,0	1.484,3	1.109,9	804,9	749,3	1.020,5
<b>Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten</b>	1.599,2	1.303,4	1.233,2	1.985,6	1.741,9	1.232,8	1.278,3	1.117,7	1.287,1
<b>Inländische Rentenwertpapiere</b>	8.909,0	9.309,1	10.237,4	9.839,7	9.875,0	10.237,8	10.531,8	10.605,7	10.432,3
des Staats	1.487,9	1.213,0	1.226,7	1.306,2	1.253,3	1.226,8	1.219,4	1.244,6	1.241,7
inländischer Kreditinstitute	7.067,5	7.646,5	8.415,5	8.021,3	8.104,1	8.417,9	8.671,7	8.642,3	8.521,6
anderer inländischer Emittenten	353,6	449,6	595,1	512,2	517,7	593,1	640,7	718,8	669,1
<b>Ausländische Rentenwertpapiere</b>	15.648,0	18.230,2	20.360,5	19.333,4	19.676,4	20.361,9	20.870,1	21.161,1	21.502,7
<b>Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere</b>	17.359,4	21.207,8	23.575,2	21.753,8	22.253,5	23.550,3	23.900,1	23.697,1	24.516,8
<b>Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere</b>	2.839,3	4.351,9	5.051,2	4.308,1	4.742,7	5.068,4	5.817,3	6.791,9	6.047,4
<b>Darlehen</b>	6.503,7	5.723,5	4.304,4	4.701,3	4.544,3	4.314,2	3.774,0	3.663,7	3.525,4
an den Staat	5.046,6	4.046,4	2.557,2	2.996,9	2.840,3	2.557,1	2.067,5	1.973,2	1.854,9
an inländische Kreditinstitute	160,9	366,1	467,7	406,5	421,0	468,2	492,6	502,2	488,1
an sonstige Inländer	1.296,2	1.311,0	1.279,5	1.298,0	1.283,1	1.288,9	1.214,0	1.188,3	1.182,4
<b>Inländische Beteiligungen</b>	3.906,4	3.965,4	4.448,3	4.314,8	4.393,6	4.441,7	4.470,5	4.589,9	4.637,4
<b>Bebaute und unbebaute Grundstücke</b>	3.361,2	3.287,9	3.117,7	3.117,6	3.088,4	3.116,9	3.073,8	3.046,6	3.077,1
<b>Sonstige Auslandsaktiva</b>	2.203,3	2.475,7	3.291,4	2.797,7	3.150,9	3.278,6	3.430,1	3.529,0	3.735,9
<b>Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft<sup>1)</sup></b>	2.260,4	2.163,6	2.136,1	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Aktiva</b>	3.593,6	4.048,1	4.191,5	5.198,9	4.512,4	4.436,8	4.920,5	4.935,9	4.726,3
<b>Summe der Aktiva<sup>1)</sup></b>	69.100,9	77.333,4	83.072,6	80.339,0	81.241,3	82.871,9	84.581,9	85.623,8	86.258,0

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

**3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva**

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Grundkapital und Rücklagen</b>	5.218,2	6.455,5	6.876,8	6.489,3	6.717,1	6.697,8	6.935,8	6.850,6	6.927,5
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>									
<b>Deckungsrückstellungen</b>									
<b>Lebensversicherung</b>									
Gesamtrechnung	45.162,0	50.274,8	54.426,4	52.025,6	53.152,4	54.384,9	55.282,4	55.954,6	56.745,7
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-3.722,8	-3.865,7	-4.047,7	x	x	x	x	x	x
<b>Krankenversicherung</b>									
Gesamtrechnung	2.655,9	2.852,4	3.069,7	2.954,2	3.010,0	3.069,7	3.125,5	3.179,9	3.236,5
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-3,5	-3,7	-4,7	x	x	x	x	x	x
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>									
Gesamtrechnung	232,8	253,5	280,2	268,2	276,4	280,2	288,6	409,5	421,7
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-77,0	-89,9	-98,4	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Rückstellungen</b>									
<b>Lebensversicherung</b>									
Gesamtrechnung	2.293,0	2.660,1	2.966,1	2.601,4	2.650,8	2.829,3	2.953,3	3.023,2	2.935,7
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-145,1	-146,5	-155,0	x	x	x	x	x	x
<b>Krankenversicherung</b>									
Gesamtrechnung	325,7	341,1	356,2	324,8	338,4	354,2	376,3	343,6	352,9
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-1,2	-0,6	-3,0	x	x	x	x	x	x
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>									
Gesamtrechnung	10.364,3	11.073,6	11.715,0	11.774,7	11.710,0	11.539,8	12.261,8	12.214,6	12.153,9
Anteil der Rückversicherungen <sup>1)</sup>	-3.013,3	-2.953,1	-3.095,6	x	x	x	x	x	x
<b>Nicht versicherungs-technische Rückstellungen</b>	2.430,6	2.636,4	2.599,0	2.567,4	2.518,1	2.565,9	2.508,9	2.506,9	2.040,8
<b>Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft<sup>1)</sup></b>	4.261,7	4.171,8	4.355,2	x	x	x	x	x	x
<b>Andere Passiven</b>	3.119,7	3.673,7	3.832,1	4.283,3	3.929,2	3.418,7	3.998,1	4.240,7	4.078,0
<b>Summe Passiva<sup>1)</sup></b>	69.100,9	77.333,4	83.072,6	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

### 4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Bruttoabsatz</b>	91.316	110.761	133.805	11.237	16.067	9.740	13.963	12.009	14.604
<b>Tilgungen</b>	69.882	80.904	97.097	7.980	6.727	8.414	9.497	10.280	17.161
<b>Nettoabsatz</b>	21.434	29.858	36.709	3.257	9.340	1.327	4.466	1.730	-2.558
<b>Umlauf</b>	307.480	341.901	373.232	408.313	417.345	418.249	422.924	422.670	419.058
<b>Euro</b>									
Bruttoabsatz	58.561	69.997	77.701	4.411	10.640	4.799	7.847	8.109	8.736
Tilgungen	43.443	45.483	49.220	4.875	3.002	3.707	2.354	4.509	12.370
Nettoabsatz	15.119	24.516	28.482	-465	7.638	1.092	5.493	3.601	-3.634
Umlauf	246.459	271.035	299.705	321.225	328.863	329.956	335.449	339.049	335.414
<b>Andere Währungen</b>									
Bruttoabsatz	32.755	40.764	56.104	6.826	5.427	4.941	6.116	3.900	5.868
Tilgungen	26.439	35.421	47.877	3.105	3.725	4.707	7.143	5.771	4.791
Nettoabsatz	6.315	5.342	8.227	3.722	1.702	235	-1.027	-1.871	1.076
Umlauf	61.021	70.866	73.527	87.088	88.482	88.293	87.475	83.621	83.644

Quelle: OeNB.  
Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	58.561	69.997	77.701	4.411	10.640	4.799	7.847	8.109	8.736
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	35.757	40.847	51.339	2.896	5.264	2.847	2.042	2.130	4.430
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	526	651	386	5	5	0	0	16	2
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.279	7.159	4.392	148	1.931	121	0	285	2.603
Zentralstaat	17.974	20.721	21.227	1.362	3.442	1.831	5.805	5.677	1.700
Sonstige öffentliche Haushalte	30	620	357	0	0	0	0	0	0
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	32.755	40.764	56.104	6.826	5.427	4.941	6.116	3.900	5.868
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	21.241	29.169	40.022	2.152	2.963	3.416	1.797	3.005	4.729
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	476	1.418	124	0	0	439	0	0	0
Zentralstaat	11.034	10.052	15.958	4.674	2.464	1.086	4.320	896	1.139
Sonstige öffentliche Haushalte	0	126	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	91.316	110.761	133.805	11.237	16.067	9.740	13.963	12.009	14.604
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	56.998	70.016	91.361	5.048	8.227	6.263	3.839	5.135	9.159
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	526	651	386	5	5	0	0	16	2
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.755	8.577	4.516	148	1.931	560	0	285	2.603
Zentralstaat	29.008	30.773	37.185	6.036	5.906	2.917	10.125	6.573	2.839
Sonstige öffentliche Haushalte	30	746	357	0	0	0	0	0	0

Quelle: OeNB.  
Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	15.119	24.516	28.482	-465	7.638	1.092	5.493	3.601	-3.634
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	10.398	15.214	15.318	-1.184	3.051	873	133	-1.393	1.533
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	176	541	291	5	0	-5	-5	11	-11
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.599	4.366	2.988	144	1.371	62	-194	233	2.589
Zentralstaat	1.942	3.800	9.565	574	3.218	166	5.559	4.752	-7.746
Sonstige öffentliche Haushalte	7	598	318	-4	-2	-2	0	-1	0
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	6.315	5.342	8.227	3.722	1.702	235	-1.027	-1.871	1.076
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	4.681	4.310	10.177	198	197	857	-1.249	736	1.774
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	160	1.148	-118	-61	-3	-94	0	0	0
Zentralstaat	1.856	115	-1.541	3.586	1.508	-528	223	-2.607	-699
Sonstige öffentliche Haushalte	-384	-231	-289	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	21.434	29.858	36.709	3.257	9.340	1.327	4.466	1.730	-2.558
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	15.079	19.524	25.495	-986	3.248	1.730	-1.116	-657	3.307
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	176	541	291	5	0	-5	-5	11	-11
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.759	5.514	2.870	83	1.368	-32	-194	233	2.589
Zentralstaat	3.798	3.915	8.024	4.160	4.726	-362	5.782	2.145	-8.445
Sonstige öffentliche Haushalte	-377	367	29	-4	-2	-2	0	-1	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

### 4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro</b>									
Zusammen	246.459	271.035	299.705	321.225	328.863	329.956	335.449	339.049	335.414
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	112.006	128.433	143.939	158.369	161.419	162.293	162.426	161.033	162.564
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	4.231	6.065	6.400	6.555	6.560	6.555	6.550	6.387	6.427
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	15.368	17.655	20.461	21.883	23.249	23.310	23.116	23.523	26.061
Zentralstaat	114.710	118.509	128.076	133.551	136.769	136.935	142.494	147.246	139.501
Sonstige öffentliche Haushalte	146	373	829	868	866	864	864	862	863
<b>Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung</b>									
Zusammen	61.021	70.866	73.527	87.088	88.482	88.293	87.475	83.621	83.644
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	38.296	45.100	52.180	55.759	55.719	56.437	55.414	54.999	56.113
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	102	91	89	89	87	87	85	83
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.836	5.919	5.328	5.150	5.113	5.005	5.035	4.921	4.848
Zentralstaat	17.240	19.330	15.807	25.972	27.442	26.645	26.820	23.500	22.484
Sonstige öffentliche Haushalte	648	415	121	118	118	118	119	117	116
<b>Insgesamt</b>									
Zusammen	307.480	341.901	373.232	408.313	417.345	418.249	422.924	422.670	419.058
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	150.302	173.533	196.119	214.128	217.138	218.730	217.840	216.032	218.677
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	4.231	6.167	6.491	6.644	6.649	6.642	6.637	6.472	6.510
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	20.204	23.574	25.789	27.033	28.362	28.315	28.151	28.444	30.909
Zentralstaat	131.950	137.839	143.883	159.523	164.211	163.580	169.314	170.746	161.985
Sonstige öffentliche Haushalte	794	788	950	986	984	982	983	979	979

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

## 4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

in Mio EUR

Periodenendstand	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Zusammen</b>	64.577	106.408	146.120	166.859	166.031	160.224	155.842	154.143	170.266
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	21.755	27.395	38.275	41.670	42.296	41.746	40.536	41.065	41.763
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.686	18.176	25.392	26.107	25.820	24.871	23.574	23.036	27.494
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	39.137	60.836	82.453	99.082	97.915	93.608	91.733	90.042	101.009

Quelle: OeNB.  
Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

## 4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
<b>Index</b>							
2005	2.996,30	4.678,12	3.208,60	10.548,60	4.269,53	5.159,03	12.421,34
2006	3.937,57	5.892,88	3.795,39	11.409,33	5.109,45	5.921,80	16.124,03
2007	4.618,66	7.466,73	4.315,85	13.168,87	5.727,97	6.404,00	16.983,41
Dez. 06	4.360,16	6.493,59	4.070,35	12.375,98	5.448,67	6.173,32	16.790,21
Jän. 07	4.436,04	6.688,38	4.157,79	12.509,93	5.585,02	6.237,04	17.269,96
Feb. 07	4.543,83	6.913,12	4.230,20	12.638,28	5.684,21	6.362,69	17.729,38
März 07	4.494,16	6.705,95	4.070,47	12.268,53	5.495,40	6.205,70	17.129,95
Apr. 07	4.716,80	7.224,21	4.330,75	12.745,53	5.823,19	6.430,82	17.466,50
Mai 07	4.775,71	7.581,28	4.444,82	13.411,36	6.049,82	6.571,26	17.577,72
Juni 07	4.859,71	7.874,48	4.470,21	13.480,21	6.014,92	6.597,95	18.001,36
Juli 07	4.840,19	7.888,85	4.449,02	13.673,32	5.973,48	6.561,88	17.986,77
Aug. 07	4.505,98	7.463,64	4.220,63	13.239,71	5.534,74	6.179,08	16.460,95
Sep. 07	4.533,63	7.638,45	4.284,43	13.547,68	5.597,16	6.345,11	16.233,85
Okt. 07	4.779,94	7.950,70	4.430,75	13.901,28	5.793,71	6.599,28	16.910,39
Nov. 07	4.467,64	7.715,14	4.314,88	13.182,32	5.565,34	6.325,11	15.513,99
Dez. 07	4.463,06	7.956,56	4.386,28	13.428,34	5.618,62	6.435,72	15.520,05
<b>Jänner 1999 = 100</b>							
2005	254,74	87,49	84,72	100,70	93,79	82,03	73,81
2006	334,76	110,21	100,21	108,91	112,24	94,16	95,81
2007	392,66	145,63	123,16	141,03	138,78	101,83	122,82
Dez. 06	401,55	126,65	116,15	132,54	132,01	103,38	121,42
Jän. 07	408,53	130,45	118,65	133,97	135,31	104,45	124,89
Feb. 07	418,46	134,83	120,71	135,35	137,72	106,55	128,22
März 07	413,89	130,79	116,15	131,39	133,14	103,92	123,88
Apr. 07	434,39	140,90	123,58	136,49	141,08	107,69	126,31
Mai 07	439,81	147,86	126,84	143,62	146,57	110,05	127,12
Juni 07	447,55	153,58	127,56	144,36	145,73	110,49	130,18
Juli 07	445,75	153,86	126,96	146,43	144,72	109,89	130,08
Aug. 07	414,97	145,57	120,44	141,79	134,09	103,48	119,04
Sep. 07	417,52	148,98	122,26	145,08	135,61	106,26	117,40
Okt. 07	440,20	155,07	126,44	148,87	140,37	110,51	122,29
Nov. 07	411,44	150,47	123,13	141,17	134,84	105,92	112,19
Dez. 07	411,02	155,18	125,17	143,81	136,13	107,78	112,24

Quelle: Thomson Financial.

### 5.1.1 Banknotenumlauf

in Mio EUR

Periodenende	Euro-Banknoten <sup>1)</sup>	Schilling-Banknoten <sup>2)</sup>	Insgesamt
2005	15.128	x	15.128
2006	16.815	x	16.815
2007	18.053	x	18.053
Juli 07	17.082	x	17.082
Aug. 07	16.999	x	16.999
Sep. 07	17.002	x	17.002
Okt. 07	17.123	x	17.123
Nov. 07	17.226	x	17.226
Dez. 07	18.053	x	18.053

Quelle: OeNB.

<sup>1)</sup> Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

<sup>2)</sup> Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

### 5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin <sup>3)</sup>	Präklusiv-termin <sup>4)</sup>
<b>Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien<sup>1)</sup></b>					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/IV. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/IV. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
<b>Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien<sup>2)</sup></b>					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 50/III. Form	Ferdinand Raimund	02.01.1970	15.02.1972	31.08.1988	31.08.2008
S 50/III. Form (2. Aufl.)	Ferdinand Raimund	02.01.1970	19.09.1983	31.08.1988	31.08.2008
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)).

<sup>1)</sup> Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

<sup>2)</sup> Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

<sup>3)</sup> Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

<sup>4)</sup> Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

## 5.2 Scheidemünzenumlauf

### Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

in Mio EUR

	2005	2006	2007	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
<b>Goldmünzen<sup>1)</sup></b>	99	113	129	119	119	121	123	125	129
<b>Silbermünzen<sup>1)</sup></b>	41	51	61	58	58	59	61	61	61
<b>Unedle Münzen<sup>2)</sup></b>	736	786	865	841	847	851	857	846	865
2 Euro	360	366	370	377	375	373	372	364	370
1 Euro	190	216	265	242	247	251	255	257	265
50 Cent	60	58	63	61	62	62	63	61	63
20 Cent	51	58	66	64	65	65	67	65	66
10 Cent	38	46	52	50	51	51	52	51	52
5 Cent	18	22	25	24	24	24	25	24	25
2 Cent	12	13	16	15	15	15	16	15	16
1 Cent	6	7	8	8	8	8	8	8	8
<b>Gesamtsumme</b>	<b>875</b>	<b>949</b>	<b>1.056</b>	<b>1.017</b>	<b>1.024</b>	<b>1.031</b>	<b>1.040</b>	<b>1.032</b>	<b>1.056</b>

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

<sup>1)</sup> Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

<sup>2)</sup> Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

## 5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

	2004	2005	2006	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Anzahl der Transaktionen</b>									
eingehende TARGET-Zahlungen	1.044.060	1.061.503	1.058.630	88.794	96.119	94.943	98.608	96.512	88.392
ausgehende TARGET-Zahlungen	520.816	543.615	546.611	46.251	52.706	52.816	54.431	55.862	51.153
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.118.549	2.387.806	2.786.910	249.319	264.647	261.521	280.500	282.244	257.222
<b>Zahlungen in Mio EUR</b>									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.907.511	3.438.156	3.684.886	296.703	362.912	405.972	382.207	457.875	425.833
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.925.015	3.444.865	3.690.352	295.642	366.068	410.960	380.592	457.651	422.998
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.637.543	3.529.200	4.187.971	335.460	364.064	369.701	390.467	416.897	355.571

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

### 5.4.1 Bankomat

#### Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2004	2005	2006	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07
<b>Ausgegebene Karten in 1.000</b>	6.468	6.576	6.843	6.820	6.851	6.891	6.928	6.968	7.038
<b>Anzahl der Geräte<sup>1)</sup></b>									
Insgesamt	2.998	3.065	3.186	3.191	3.196	3.199	3.202	3.207	3.226
davon:									
außerhalb Wiens	2.208	2.195	2.177	2.158	2.154	2.151	2.155	2.157	2.161
Foyer-Bankomaten	458	521	655	674	674	681	683	682	696
<b>Behobene Beträge in Mio EUR</b>									
Insgesamt	15.797	15.915	16.761	1.427	1.457	1.514	1.579	1.606	1.441
davon Foyer-Abhebung	3.399	3.353	3.690	312	322	336	352	363	322
<b>Anzahl der Transaktionen in 1.000</b>									
Insgesamt	118.766	121.485	127.981	11.067	11.474	11.778	11.663	11.816	11.135
davon Foyer-Transaktionen	24.475	25.848	28.134	2.393	2.513	2.579	2.535	2.591	2.430
Durchschnittlicher Bezug in EUR	133	131	139	129	127	129	135	136	129

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

<sup>1)</sup> Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

### 5.4.2 Zahlungskarten

Anzahl in 1.000 Stück

Art der Zahlungskarten	<b>Debitkarten insgesamt</b>	Maestro (EC-Karte)	Nulllimitkarten <sup>1)</sup>	<b>Kreditkarten insgesamt</b>	MasterCard	VISA	Elektronische Geldbörse
1996	6.168	3.252	2.916	1.096	549	547	2.944
1997	6.505	3.284	3.221	1.216	605	611	3.121
1998	6.941	3.421	3.520	1.371	674	697	3.456
1999	7.997	3.616	4.381	1.535	788	747	4.805
2000	8.690	3.936	4.754	1.676	872	804	5.508
2001	9.269	4.784	4.485	1.815	958	857	6.403
2002	9.575	5.563	4.012	1.883	957	926	6.056
2003	9.479	6.197	3.282	1.903	961	942	6.554
2004	10.001	6.915	3.086	1.888	959	929	7.038
2005	9.714	6.700	3.014	1.925	987	938	7.154

Quelle: First Data Austria GmbH, nationale Quellen.

<sup>1)</sup> Nulllimitkarten sind Bankservicekarten, können für den Bargeldbezug nur bei der eigenen Bank verwendet werden.

## 6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index <sup>1)</sup>	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2000 = 100	2005 = 100	2005 = 100	2005 = 100	1986 = 100
<b>Indexstand</b>					
2005	104,3	100,0	100,0	100,00	183,8
2006	106,2	102,9	101,4	101,69	188,8
2007	x	107,1	x	x	x
Dez. 06	107,2	103,9	102,0	102,33	189,9
Jän. 07	108,1	103,3	102,0	102,41	192,1
Feb. 07	108,1	104,2	102,3	102,72	192,4
März 07	109,1	104,4	102,8	103,21	192,5
Apr. 07	108,9	105,5	103,3	103,65	192,7
Mai 07	109,1	105,5	103,6	103,83	193,5
Juni 07	109,2	105,9	103,7	103,82	193,5
Juli 07	109,6	106,7	103,7	103,76	193,6
Aug. 07	109,6	107,7	103,6	103,80	193,6
Sep. 07	109,7	110,1	103,8	104,05	193,6
Okt. 07	110,1	110,1	104,4	104,73	193,7
Nov. 07	x	110,7	104,9	105,22	194,7
Dez. 07	x	110,8	x	x	x
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>					
2005	3,1	2,0	2,3	2,1	2,3
2006	1,8	2,9	1,5	1,7	2,7
2007	x	4,1	x	x	x
Dez. 06	2,0	3,3	1,5	1,6	2,6
Jän. 07	3,4	2,7	1,6	1,7	2,4
Feb. 07	3,1	3,4	1,6	1,7	2,4
März 07	3,5	2,9	1,8	1,9	2,4
Apr. 07	3,0	3,1	1,8	1,8	2,4
Mai 07	2,6	2,2	2,0	1,9	2,4
Juni 07	2,6	2,3	2,0	1,9	2,4
Juli 07	2,8	2,8	2,1	2,0	2,4
Aug. 07	2,5	3,3	1,7	1,7	2,4
Sep. 07	2,6	6,5	2,1	2,1	2,4
Okt. 07	3,1	6,4	2,8	2,9	2,4
Nov. 07	x	6,5	3,1	3,2	2,5
Dez. 07	x	6,6	x	x	x

Quelle: Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

<sup>1)</sup> Gesamtmarkt.

## 6.2 Implizite Preisdeflatoren

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>BIP</b>	2,1	1,8	1,8	2,1	1,8	1,9	2,4	2,2	2,7
<b>Konsumausgaben</b>	1,9	1,8	1,7	2,0	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7
Privater Konsum <sup>1)</sup>	1,9	1,7	1,6	1,8	1,6	1,6	1,7	1,8	1,8
Öffentlicher Konsum	1,9	2,0	2,2	2,3	2,0	1,8	1,4	1,4	1,5
<b>Bruttoinvestitionen</b>	1,3	1,9	2,3	2,2	2,7	2,7	2,4	2,6	2,3
Bruttoanlageinvestitionen	1,3	1,9	2,4	2,4	2,8	2,4	1,8	1,8	1,8
<b>Exporte</b>	1,5	2,4	2,7	3,1	2,8	2,2	2,3	1,7	1,2
<b>Importe</b>	1,0	2,8	3,4	4,0	3,5	2,5	1,4	1,3	1,1

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

## 6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Index 2005 = 100</b>									
Gesamtindex	97,94	100,00	101,69	103,82	103,76	103,80	104,05	104,73	105,22
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Gesamtindex	2,0	2,1	1,7	1,9	2,0	1,7	2,1	2,9	3,2
<b>Verbrauchsgruppen laut COICOP<sup>1)</sup></b>									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,7	1,1	1,4	3,4	3,6	4,0	3,6	6,3	6,4
Alkoholische Getränke und Tabak <sup>2)</sup>	1,8	6,3	0,4	3,0	3,0	3,0	3,1	2,5	2,4
Bekleidung und Schuhe	-0,6	-1,2	-0,2	2,3	-0,2	1,1	4,7	5,0	4,7
Wohnung, Wasser und Energie <sup>3)</sup>	4,2	6,2	5,4	4,2	4,0	3,6	3,6	3,5	4,0
Hausrat <sup>4)</sup>	-0,1	-0,3	0,6	1,2	1,3	1,4	1,5	1,8	2,0
Gesundheitspflege	1,1	4,9	1,3	1,9	1,9	2,1	2,2	2,3	2,3
Verkehr	3,5	3,7	3,1	-1,2	0,1	-1,5	-0,6	1,8	4,3
Nachrichtenübermittlung	-1,2	-7,9	-4,8	6,1	6,1	6,8	6,3	1,7	-2,9
Freizeit und Kultur	0,5	-0,8	-2,1	0,4	0,3	0,0	0,4	0,9	0,8
Erziehung und Unterricht	1,9	1,9	7,3	1,5	1,6	1,6	2,5	2,5	2,5
Restaurants und Hotels	2,5	2,4	1,8	2,2	2,1	1,8	2,0	2,5	2,6
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	2,6	2,5	2,4	2,2	2,5	2,4	2,5	2,5	2,5

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

<sup>1)</sup> Classification of Individual Consumption by Purpose.<sup>2)</sup> Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.<sup>3)</sup> Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.<sup>4)</sup> Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

## 6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex						Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	2005 = 100	
2004	405,8	231,2	148,8	113,7	108,1	97,7	2,1
2005	415,2	236,6	152,2	116,4	110,6	100,0	2,3
2006	421,2	240,0	154,4	118,1	112,2	101,4	1,5
Nov. 06	422,3	240,6	154,8	118,4	112,5	101,7	1,6
Dez. 06	423,5	241,3	155,2	118,7	112,8	102,0	1,5
Jän. 07	423,5	241,3	155,2	118,7	112,8	102,0	1,6
Feb. 07	424,7	242,0	155,7	119,1	113,1	102,3	1,6
März 07	426,8	243,2	156,5	119,7	113,7	102,8	1,8
Apr. 07	428,9	244,4	157,2	120,2	114,2	103,3	1,8
Mai 07	430,1	245,1	157,7	120,6	114,6	103,6	2,0
Juni 07	430,6	245,4	157,8	120,7	114,7	103,7	2,0
Juli 07	430,6	245,4	157,8	120,7	114,7	103,7	2,1
Aug. 07	430,1	245,1	157,7	120,6	114,6	103,6	1,7
Sep. 07	431,0	245,6	158,0	120,8	114,8	103,8	2,1
Okt. 07	433,5	247,0	158,9	121,5	115,5	104,4	2,8
Nov. 07	435,5	248,2	159,7	122,1	116,0	104,9	3,1

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

**6.5 Baupreis- und Baukostenindex<sup>1)</sup>**

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2004	98,2	2,0	3,0	0,2	98,2	5,0	97,9	5,1
2005	100,0	1,8	2,6	0,5	100,0	1,9	100,0	2,2
2006	102,7	2,7	2,9	2,5	104,5	4,5	104,6	4,6
Q2 06	102,2	2,3	2,3	2,4	103,9	4,0	104,0	4,2
Q3 06	103,1	3,0	3,3	2,7	106,0	6,3	106,0	6,0
Q4 06	104,0	3,5	3,8	3,1	106,6	6,0	106,5	5,5
Q1 07	105,3	3,9	4,3	3,5	108,2	6,5	107,8	6,0
Q2 07	106,2	3,9	4,7	3,0	110,5	6,3	109,6	5,4
Q3 07	107,0	3,8	4,3	3,2	110,5	4,2	109,8	3,6
Nov. 06	x	x	x	x	106,8	5,8	106,6	6,0
Dez. 06	x	x	x	x	106,6	5,6	106,5	5,5
Jän. 07	x	x	x	x	107,5	5,9	107,3	5,6
Feb. 07	x	x	x	x	108,5	7,0	108,0	6,3
März 07	x	x	x	x	108,7	6,7	108,2	6,0
Apr. 07	x	x	x	x	109,4	6,7	108,6	5,7
Mai 07	x	x	x	x	111,0	6,2	110,0	5,4
Juni 07	x	x	x	x	111,0	6,0	110,1	5,0
Juli 07	x	x	x	x	110,8	4,9	110,0	4,1
Aug. 07	x	x	x	x	110,4	4,2	109,7	3,5
Sep. 07	x	x	x	x	110,2	3,7	109,6	3,2
Okt. 07	x	x	x	x	110,1	3,6	109,6	3,1
Nov. 07	x	x	x	x	110,4	3,4	109,8	3,0

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

<sup>1)</sup> Jeweils ohne Mehrwertsteuer.**6.6 Immobilienpreisindex**

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2004	100,8	-2,7	99,1	0,2
2005	105,7	4,8	105,3	6,2
2006	109,0	3,1	113,2	7,6
Q2 06	109,1	3,4	111,8	6,8
Q3 06	108,9	4,1	115,4	7,6
Q4 06	109,8	2,2	115,3	7,1
Q1 07	111,0	2,6	117,9	6,8
Q2 07	113,0	3,5	120,4	7,7
Q3 07	114,4	5,1	120,1	4,0

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

## 6.7 Tariflohnindex

	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Index 1986 = 100</b>									
Generalindex	179,8	183,8	188,8	193,5	193,6	193,6	193,6	193,7	194,7
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Generalindex	2,1	2,3	2,7	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5
<b>Hauptgruppen</b>									
Generalindex ohne öffentlich Bedienstete	2,0	2,3	2,7	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	2,6
Öffentlich Bedienstete	2,3	2,2	2,7	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Öffentlicher Verkehr	1,8	2,2	2,6	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Gewerbe	1,9	2,2	2,6	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4
Baugewerbe	2,1	2,4	2,6	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
Industrie	2,1	2,5	2,9	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6	3,1
Handel	1,9	2,1	2,6	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Transportgewerbe	2,0	2,2	2,7	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2
Fremdenverkehr	2,2	2,1	2,4	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2
Land- und Forstwirtschaft	1,9	2,1	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

## 6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

1. Quartal 1999 = 100

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
<b>Index</b>						
2004	98,5	99,0	97,8	93,8	98,5	98,6
2005	97,6	98,1	96,8	91,7	97,5	97,9
2006	97,0	97,6	96,2	90,4	97,0	97,3
Okt. 06	96,9	97,6	96,0	90,2	96,9	97,1
Nov. 06	97,2	97,9	96,1	90,4	97,2	97,4
Dez. 06	97,4	98,0	96,1	90,6	97,3	97,7
Jän. 07	97,4	98,0	96,3	90,3	97,3	97,8
Feb. 07	97,4	98,0	96,3	90,4	97,4	97,9
März 07	97,6	98,2	96,3	90,5	97,5	98,0
Apr. 07	97,8	98,4	96,3	90,7	97,7	98,1
Mai 07	97,6	98,3	96,1	90,5	97,6	97,9
Juni 07	97,4	98,1	95,9	90,3	97,4	97,6
Juli 07	97,5	98,1	95,9	90,3	97,4	97,9
Aug. 07	97,4	98,0	96,1	90,2	97,3	97,9
Sep. 07	97,7	98,3	96,1	90,5	97,6	98,1
Okt. 07	98,2	98,9	96,4	90,9	98,1	98,6
<b>Veränderung zum Vorjahr in %<sup>1)</sup></b>						
2004	1,0	1,0	0,4	0,5	1,0	0,9
2005	-1,0	-0,9	-1,0	-2,3	-1,0	-0,7
2006	-0,5	-0,5	-0,6	-1,5	-0,6	-0,5
Okt. 06	0,3	0,4	0,0	-0,3	0,3	0,4
Nov. 06	0,9	0,9	0,4	0,5	0,8	1,0
Dez. 06	1,1	1,1	0,4	0,7	1,0	1,2
Jän. 07	0,8	0,8	0,2	0,4	0,8	0,8
Feb. 07	1,2	1,2	0,5	1,1	1,2	1,1
März 07	1,0	1,0	0,3	0,8	1,0	1,0
Apr. 07	0,8	0,8	0,1	0,5	0,8	0,8
Mai 07	0,4	0,5	-0,3	-0,2	0,4	0,4
Juni 07	0,1	0,2	-0,6	-0,6	0,1	0,0
Juli 07	0,3	0,3	-0,4	-0,5	0,2	0,4
Aug. 07	0,1	0,1	-0,4	-0,6	0,0	0,3
Sep. 07	0,4	0,5	-0,2	-0,2	0,4	0,7
Okt. 07	1,3	1,4	0,4	0,7	1,3	1,5

Quelle: WIFO.

<sup>1)</sup> Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

## 6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWA-Rohstoffpreisindex für EU-12 (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2003	26,8	12,5	28,8	15,2	84,2	-4,0	86,9	-4,6
2004	33,6	25,6	39,0	35,4	99,8	18,5	96,3	10,9
2005	49,3	46,7	54,9	40,6	128,4	28,7	105,4	9,4
2006	61,5	24,8	65,7	19,7	153,3	19,4	131,5	24,8
2007	68,5	11,3	72,8	10,8	159,3	3,9	143,7	9,3
Dez. 06	58,7	10,5	63,0	9,0	144,6	3,2	136,3	17,7
Jän. 07	52,2	-10,6	54,6	-14,4	135,0	-9,6	138,8	15,6
Feb. 07	55,7	-3,4	57,2	-5,6	142,1	-4,6	141,8	13,9
März 07	58,9	1,9	62,3	-0,2	147,0	-2,3	145,5	17,6
Apr. 07	64,0	-0,2	67,7	-4,3	153,0	-5,6	149,1	15,3
Mai 07	64,7	-0,7	67,4	-3,8	153,3	-3,9	150,5	11,9
Juni 07	65,9	0,9	71,9	4,6	159,1	0,3	148,5	14,2
Juli 07	69,5	0,6	77,6	4,3	164,0	-1,7	146,2	7,8
Aug. 07	67,4	-2,2	70,5	-4,9	158,5	-3,4	141,5	5,4
Sep. 07	73,3	22,4	77,2	23,7	166,2	12,1	142,9	6,9
Okt. 07	77,2	36,8	82,8	42,4	172,5	19,5	143,9	3,5
Nov. 07	86,8	53,3	92,8	55,7	181,0	26,9	137,5	-0,1
Dez. 07	86,0	46,5	91,3	45,0	179,5	24,1	138,2	1,4

Quelle: Thomson Financial, HWWA.

6

## 6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy- unze <sup>1)</sup>	EUR/kg	USD/Troy- unze <sup>1)</sup>	EUR/kg	USD/Troy- unze <sup>1)</sup>	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2005	444,96	11.539	444,42	11.520	7,3097	190
2006	604,34	15.455	603,77	15.448	11,5492	295
2007	696,51	16.316	695,47	16.296	13,3833	314
Dez. 06	629,51	15.308	629,79	15.320	13,3605	324
Jän. 07	630,35	15.586	631,17	15.624	12,8386	318
Feb. 07	665,10	16.359	664,75	16.341	13,9100	342
März 07	655,89	15.926	654,90	15.902	13,1843	320
Apr. 07	680,01	16.178	679,37	16.146	13,7384	327
Mai 07	667,85	15.893	666,52	15.864	13,1313	313
Juni 07	655,71	15.717	655,49	15.706	13,1440	315
Juli 07	665,27	15.596	665,30	15.590	12,9093	303
Aug. 07	664,53	15.691	665,41	15.706	12,3632	292
Sep. 07	710,65	16.442	712,65	16.474	12,8335	297
Okt. 07	754,48	17.047	754,60	17.047	13,6704	309
Nov. 07	808,31	17.706	806,25	17.654	14,7016	322
Dez. 07	803,62	17.745	803,20	17.722	14,2987	316

Quelle: LBMA, Reuters.

<sup>1)</sup> 1 Troyunze = 31,1034807 g.

## 7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>in EUR</b>									
BIP je Einwohner nominell	25.027	26.261	26.840	27.319	27.862	28.888	29.797	31.140	x
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	25.469	26.261	26.376	26.468	26.677	27.101	27.460	28.200	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	48.993	51.039	52.062	53.322	54.631	56.954	58.689	60.992	x
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	49.858	51.039	51.161	51.660	52.308	53.429	54.084	55.234	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.334	2.390	2.428	2.483	2.530	2.577	2.639	2.708	x
netto	1.584	1.634	1.653	1.686	1.714	1.746	1.798	1.834	x
<b>Anteil in %</b>									
Beschäftigungsquote <sup>1)</sup>	68,6	68,5	68,5	68,7	68,9	67,8	68,6	70,2	x
Konsumquote <sup>2)</sup>	56,1	56,8	56,9	56,4	56,6	56,2	56,2	55,4	x
Investitionsquote <sup>3)</sup>	23,4	23,4	22,5	20,7	21,8	21,4	20,7	20,9	x
Importquote im engeren Sinn <sup>4)</sup>	31,8	34,6	35,1	33,6	34,5	36,5	38,2	39,9	x
Importquote im weiteren Sinn <sup>5)</sup>	40,9	44,1	45,3	44,0	45,2	46,7	48,5	50,4	x
Exportquote im engeren Sinn <sup>6)</sup>	30,2	33,2	34,6	35,3	35,0	37,5	39,2	41,2	x
Exportquote im weiteren Sinn <sup>7)</sup>	42,7	45,4	47,8	48,8	48,5	51,0	53,4	56,1	x
Bildungsquote <sup>8)</sup>	5,6	5,4	5,5	5,5	5,6	5,4	x	x	x
Gesundheitsquote <sup>9)</sup>	10,2	10,0	10,0	10,1	10,2	10,3	10,2	x	x
Sozialquote <sup>10)</sup>	28,7	28,2	28,6	29,1	29,5	29,0	28,8	x	x
Steuerquote <sup>11)</sup>	43,8	42,9	44,8	43,8	43,2	43,0	42,2	42,1	x
Sparquote <sup>12)</sup>	8,8	8,4	7,5	7,6	8,7	8,9	9,3	9,7	x
Bereinigte Lohnquote <sup>13)</sup>	66,8	65,1	65,1	64,1	63,0	61,3	60,9	59,8	x
Leistungsbilanzquote <sup>14)</sup>	-3,2	-2,5	-1,9	0,3	-0,2	0,5	1,3	3,2	x
Forschungsquote <sup>15)</sup>	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,4	2,5	2,5
Arbeitslosenquote <sup>16)</sup>	3,9	3,6	3,6	4,2	4,3	4,8	5,2	4,7	x
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	3,3	3,4	0,8	0,9	1,2	2,3	2,0	3,3	x
Lohnstückkosten <sup>17)</sup>									
Gesamtwirtschaft	0,2	-0,2	1,0	1,1	0,7	-0,8	0,2	0,8	x
Sachgütererzeugung	-3,2	-4,2	0,2	-0,3	1,2	-0,7	0,0	-4,2	x
Relative Lohnstückkosten <sup>17)</sup> <sup>18)</sup>									
gegenüber Deutschland	-3,8	-2,6	-0,3	-1,8	2,5	2,2	4,4	-0,2	x
gegenüber Handelspartnern	-3,8	-5,8	-1,7	-0,6	4,4	1,7	1,5	-1,9	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

<sup>1)</sup> Anteil der 15 bis 64-jährigen erwerbstätigen Personen an der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse.<sup>2)</sup> Anteil des privaten Konsums am BIP.<sup>3)</sup> Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.<sup>4)</sup> Anteil der Importe von Waren am BIP.<sup>5)</sup> Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.<sup>6)</sup> Anteil der Exporte von Waren am BIP.<sup>7)</sup> Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.<sup>8)</sup> Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.<sup>9)</sup> Anteil der Gesundheitsausgaben laut System of Health Accounts (OECD) am BIP.<sup>10)</sup> Anteil der Sozialausgaben am BIP.<sup>11)</sup> Anteil der Steuereinnahmen am BIP.<sup>12)</sup> Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESGV 79.<sup>13)</sup> Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettonationaleinkommen minus Produktionsabgaben abzüglich Subventionen, bereinigt um die Verschiebungen des Anteils der unselbstständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen gegenüber dem Basisjahr 1976.<sup>14)</sup> Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.<sup>15)</sup> Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP. 2006 Schätzung der Statistik Austria.<sup>16)</sup> Laut EU-Konzept.<sup>17)</sup> + = Verschlechterung, - = Verbesserung.<sup>18)</sup> In einheitlicher Währung.

**7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute**

	OeNB Dezember 2007			WIFO Dezember 2007			IHS Dezember 2007		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
<b>Hauptergebnisse</b>									
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
BIP real	3,3	2,5	2,3	3,4	2,2	2,0	3,3	2,4	2,5
Privater Konsum real	1,6	1,5	1,6	1,6	1,9	1,9	1,8	1,8	1,9
Öffentlicher Konsum real	2,3	2,9	-0,1	2,0	3,0	1,0	2,6	3,0	-0,5
Bruttoanlageinvestitionen real <sup>1)</sup>	4,5	2,6	2,3	5,0	2,5	1,9	5,4	3,0	2,8
Exporte real	6,4	6,1	6,7	8,0	6,3	6,0	7,0	6,0	6,6
Importe real	4,7	5,5	6,1	7,1	6,2	5,9	6,3	6,2	5,7
BIP je Erwerbstätigen	1,8	1,7	1,5	1,9	1,6	1,5	1,3	1,5	1,5
BIP-Deflator	2,2	2,0	1,9	2,2	2,3	2,0	2,0	2,0	1,7
VPI	x	x	x	2,1	2,6	2,1	2,1	2,4	1,6
HVPI	2,1	2,4	1,8	2,1	2,6	2,1	x	x	x
Lohnstückkosten	1,1	1,6	1,2	0,9	2,0	1,5	x	x	x
Beschäftigte	1,5	0,8	0,8	2,0	0,9	0,7	2,0	0,9	1,0
<b>in %</b>									
Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>	4,3	4,2	4,3	4,3	4,2	4,3	4,4	4,3	4,3
<b>in % des nominellen BIP</b>									
Leistungsbilanz	3,3	3,8	4,6	3,4	3,3	3,4	x	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-0,7	-0,7	-0,4	-0,6	-0,7	-0,6	-0,7	-0,6	-0,2
<b>Prognoseannahmen</b>									
Erdölpreis in USD/Barrel	72,6	88,6	83,7	72,0	85,0	88,0	72,0	85,0	80,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	4,3	4,5	4,3	4,3	4,4	4,2	4,3	4,4	4,3
USD/EUR	1,37	1,46	1,46	1,37	1,52	1,55	1,37	1,42	1,38

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.  
<sup>1)</sup> IHS: Bruttoinvestitionen.  
<sup>2)</sup> Eurostat-Definition.

**7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute**

	OECD Dezember 2007			IWF Oktober 2007		Europäische Kommission November 2007		
	2007	2008	2009	2007	2008	2007	2008	2009
<b>Hauptergebnisse</b>								
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>								
BIP real	3,3	2,5	2,5	3,3	2,5	3,3	2,7	2,4
Privater Konsum real	1,6	1,9	2,0	x	x	1,7	1,9	2,1
Öffentlicher Konsum real	2,3	2,0	1,3	x	x	1,9	2,1	0,6
Bruttoanlageinvestitionen real	4,4	2,6	1,8	x	x	5,7	3,2	2,4
Exporte real	6,3	5,4	6,2	x	x	7,2	6,5	5,9
Importe real	4,6	4,9	5,4	x	x	6,1	6,0	5,3
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	x	1,6	1,8	1,8
BIP-Deflator	2,2	2,3	1,9	2,0	1,9	2,3	2,1	1,4
VPI	x	x	x	1,9	1,9	x	x	x
HVPI	2,1	2,4	2,0	x	x	1,9	1,9	1,8
Lohnstückkosten	x	x	x	x	x	0,8	1,0	0,8
Beschäftigte	x	x	x	x	x	1,6	0,9	0,6
<b>in %</b>								
Arbeitslosenquote <sup>1)</sup>	5,3	5,3	5,5	4,3	4,2	4,3	4,2	4,2
<b>in % des nominellen BIP</b>								
Leistungsbilanz	4,7	4,9	5,5	3,7	3,7	4,8	5,3	5,3
Finanzierungssaldo des Staates	-0,8	-0,6	-0,2	-0,8	-0,6	-0,8	-0,7	-0,4
<b>Prognoseannahmen</b>								
Erdölpreis in USD/Barrel	90,0	90,0	90,0	68,5	75,0	70,6	78,8	76,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	4,3	4,2	4,1	4,0	4,1	4,3	4,4	4,3
USD/EUR	1,45	1,45	1,45	1,35	1,37	1,36	1,42	1,42

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.  
<sup>1)</sup> Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

## 7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt <sup>1)</sup>
2004	236.149	4,4	221.557	2,3	×
2005	245.330	3,9	226.084	2,0	×
2006	257.897	5,1	233.550	3,3	×
Q2 06	64.535	4,9	58.360	2,8	0,9
Q3 06	65.302	4,9	59.111	3,0	0,8
Q4 06	66.786	5,3	60.141	3,4	0,8
Q1 07	64.959	6,0	57.926	3,6	1,0
Q2 07	68.198	5,7	60.319	3,4	0,7
Q3 07	69.353	6,2	61.133	3,4	0,8
<b>Prognose<sup>2)</sup></b>					
Q3 07	×	×	×	×	0,8
Q4 07	×	×	×	×	0,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

<sup>2)</sup> Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom September 2007.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum<sup>1)</sup>

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 1995		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2006	8.433,2	4,7	6.977,8	2,8	×
2007	8.839,5	4,8	7.161,5	2,6	×
2008	9.224,7	4,4	7.337,3	2,2	×
Q2 06	2.103,9	4,2	1.741,2	2,9	1,0
Q3 06	2.089,7	4,6	1.751,2	2,9	0,6
Q4 06	2.209,7	5,0	1.765,3	3,2	0,8
Q1 07	2.144,5	5,5	1.779,5	3,2	0,8
Q2 07	2.206,1	4,9	1.785,0	2,5	0,3
Q3 07	2.195,2	5,1	1.798,6	2,7	0,8

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2007, 2008: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2007).

**7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts**

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter-subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor <sup>1)</sup>	Sekundärer Sektor <sup>2)</sup>	Tertiärer Sektor <sup>3)</sup>	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
<b>BIP nominell in Mio EUR</b>							
2004	3.943	62.947	145.121	212.011	28.034	3.896	236.149
2005	3.544	65.491	151.026	220.061	28.854	3.584	245.330
2006	3.870	71.295	157.329	232.494	29.411	4.008	257.897
Q2 06	1.229	17.598	39.221	58.048	7.493	1.006	64.535
Q3 06	852	18.349	39.803	59.003	7.312	1.013	65.302
Q4 06	914	19.654	39.693	60.261	7.531	1.006	66.786
Q1 07	1.043	17.135	40.159	58.337	7.572	949	64.959
Q2 07	1.385	18.996	40.961	61.342	7.796	940	68.198
Q3 07	1.100	19.788	41.707	62.595	7.701	943	69.353
<b>BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
2004	-0,6	3,1	4,7	4,1	4,2	-9,9	4,4
2005	-10,1	4,0	4,1	3,8	2,9	-8,0	3,9
2006	9,2	8,9	4,2	5,6	1,9	11,8	5,1
Q2 06	3,9	5,2	5,1	5,1	4,9	13,9	4,9
Q3 06	15,1	8,7	3,8	5,4	1,7	12,2	4,9
Q4 06	16,5	10,4	3,9	6,1	-0,5	8,1	5,3
Q1 07	19,2	9,2	4,0	5,7	7,0	-3,4	6,0
Q2 07	12,8	7,9	4,4	5,7	4,0	-6,5	5,7
Q3 07	29,1	7,8	4,8	6,1	5,3	-7,0	6,2
<b>BIP real, auf Vorjahrespreisbasis Veränderung zum Vorjahr in %</b>							
2004	x	x	x	2,5	1,2	2,5	2,3
2005	x	x	x	2,3	1,2	8,5	2,0
2006	x	x	x	3,8	0,1	9,7	3,3
Q2 06	x	x	x	3,2	0,8	11,1	2,8
Q3 06	x	x	x	3,4	0,4	9,5	3,0
Q4 06	x	x	x	4,1	-1,7	6,7	3,4
Q1 07	x	x	x	3,5	4,1	2,9	3,6
Q2 07	x	x	x	3,4	2,4	0,8	3,4
Q3 07	x	x	x	3,5	2,5	0,2	3,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.  
 Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.  
 1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).  
 2) Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).  
 3) Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

**7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell**

	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>in Mio EUR</b>									
<b>Konsumausgaben</b>	175.589	182.290	189.338	46.988	47.594	48.907	47.057	48.529	49.477
Privater Konsum <sup>1)</sup>	132.781	137.776	142.886	35.381	35.967	37.253	35.176	36.596	37.298
Öffentlicher Konsum	42.808	44.513	46.452	11.606	11.628	11.654	11.881	11.933	12.179
<b>Bruttoinvestitionen</b>	50.442	50.721	53.792	14.605	14.740	13.560	12.476	14.825	16.023
Bruttoanlageinvestitionen	48.827	49.925	53.067	13.393	14.298	14.884	11.703	14.103	15.175
Ausrüstungen	19.114	19.606	20.179	5.206	4.884	5.128	5.323	5.203	5.103
Bauten	27.276	27.907	30.287	7.545	8.768	9.082	5.702	8.196	9.365
<b>Exporte</b>	120.536	131.097	144.742	35.256	35.871	38.139	39.130	38.838	38.763
<b>Importe</b>	110.313	119.067	130.102	32.321	32.977	34.034	33.740	34.166	35.163
Nettoexporte	10.224	12.031	14.640	2.935	2.895	4.106	5.391	4.672	3.599
<b>Statistische Differenz</b>	-105	289	127	8	73	213	35	173	255
<b>BIP</b>	236.149	245.330	257.897	64.535	65.302	66.786	64.959	68.198	69.353
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
<b>Konsumausgaben</b>	3,6	3,8	3,9	4,4	3,7	3,6	2,6	3,3	4,0
Privater Konsum <sup>1)</sup>	3,7	3,8	3,7	4,4	3,4	3,5	2,6	3,4	3,7
Öffentlicher Konsum	3,3	4,0	4,4	4,4	4,5	3,9	2,7	2,8	4,7
<b>Bruttoinvestitionen</b>	2,5	0,6	6,1	4,2	7,4	4,1	14,6	1,5	8,7
Bruttoanlageinvestitionen	1,4	2,2	6,3	3,4	7,2	6,2	11,5	5,3	6,1
Ausrüstungen	-1,7	2,6	2,9	4,3	3,0	-3,2	7,3	-0,1	4,5
Bauten	3,5	2,3	8,5	2,9	9,7	11,9	16,6	8,6	6,8
<b>Exporte</b>	9,8	8,8	10,4	9,3	8,8	10,8	10,3	10,2	8,1
<b>Importe</b>	7,8	7,9	9,3	8,2	8,3	8,2	9,7	5,7	6,6
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	4,4	3,9	5,1	4,9	4,9	5,3	6,0	5,7	6,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.**7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Konsumausgaben</b>	1,7	2,0	2,1	2,4	1,9	1,9	1,0	1,6	2,2
Privater Konsum <sup>1)</sup>	1,8	2,0	2,1	2,5	1,7	1,9	0,8	1,6	1,9
Öffentlicher Konsum	1,4	1,9	2,1	2,1	2,4	2,0	1,3	1,4	3,1
<b>Bruttoinvestitionen</b>	1,2	-1,3	3,7	1,9	4,6	1,4	11,9	-1,1	6,3
Bruttoanlageinvestitionen	0,1	0,3	3,8	1,0	4,4	3,8	9,6	3,4	4,3
Ausrüstungen	-2,3	1,0	1,5	2,5	1,6	-4,1	8,1	1,6	6,7
Bauten	1,3	0,1	5,1	0,1	6,0	7,8	12,0	4,4	2,8
<b>Exporte</b>	8,2	6,2	7,5	6,0	5,8	8,4	7,9	8,3	6,8
<b>Importe</b>	6,8	5,0	5,6	4,1	4,6	5,6	8,1	4,4	5,5
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	2,3	2,0	3,3	2,8	3,0	3,4	3,6	3,4	3,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

**7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real<sup>1)</sup>**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2006	2007	2008	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Konsumausgaben</b>	1,8	1,8	2,1	1,8	1,8	2,1	1,6	1,7	1,8
Privater Konsum	1,8	1,7	2,1	1,9	1,7	2,1	1,4	1,6	1,6
Öffentlicher Konsum	2,0	2,0	2,1	1,6	1,8	2,2	2,0	2,0	2,1
<b>Bruttoinvestitionen</b>	5,6	4,7	2,9	5,9	7,7	3,7	7,7	3,6	3,6
Bruttoanlageinvestitionen	5,1	4,7	2,9	5,6	5,0	5,8	7,1	4,3	4,7
Ausrüstungen	6,1	7,1	3,9	x	x	x	x	x	x
Bauten	4,1	3,4	2,1	x	x	x	x	x	x
<b>Exporte</b>	7,9	5,8	5,3	7,8	6,6	8,8	6,6	5,9	7,1
<b>Importe</b>	7,7	5,3	5,5	7,4	7,1	6,9	5,9	4,9	5,9
Nettoexporte	0,2	0,5	-0,2	0,4	-0,5	1,9	0,7	1,0	1,2
<b>Statistische Differenz</b>	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>BIP</b>	2,8	2,6	2,2	2,9	2,9	3,2	3,2	2,5	2,7

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2007, 2008: Prognose der Europäischen Kommission (Frühjahr 2007).

**7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien**

Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Konsumausgaben</b>	1,26	1,49	1,56	1,77	1,40	1,45	0,72	1,15	1,58
Privater Konsum <sup>1)</sup>	1,01	1,15	1,18	1,40	0,97	1,09	0,47	0,89	1,02
Öffentlicher Konsum	0,25	0,35	0,38	0,37	0,43	0,36	0,24	0,25	0,55
<b>Bruttoinvestitionen</b>	0,25	-0,29	0,77	0,45	1,03	0,29	2,15	-0,25	1,44
Bruttoanlageinvestitionen	0,02	0,07	0,79	0,22	0,96	0,85	1,67	0,72	0,95
Ausrüstungen	-0,21	0,09	0,13	0,21	0,13	-0,36	0,69	0,14	0,53
Bauten	0,15	0,01	0,58	0,01	0,77	1,00	0,95	0,51	0,37
<b>Exporte</b>	4,11	3,32	4,15	3,25	3,16	4,74	4,68	4,66	3,79
<b>Importe</b>	-3,22	-2,48	-2,88	-2,08	-2,32	-2,89	-4,23	-2,26	-2,84
Nettoexporte	0,89	0,84	1,27	1,17	0,84	1,84	0,46	2,40	0,96
<b>Statistische Differenz</b>	-0,10	-0,01	-0,30	-0,61	-0,27	-0,22	0,23	0,06	-0,56
<b>BIP</b>	2,3	2,0	3,3	2,8	3,0	3,4	3,6	3,4	3,4

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

<sup>1)</sup> Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

**7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum<sup>1)</sup>**

Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2006	2007	2008	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Konsumausgaben</b>	2,0	1,8	1,7	1,4	1,4	1,6	1,2	1,3	1,4
Privater Konsum	1,0	1,0	1,2	1,1	1,0	1,2	0,8	0,9	0,9
Öffentlicher Konsum	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
<b>Bruttoinvestitionen</b>	1,2	1,0	0,6	1,3	1,6	0,8	1,7	0,8	0,8
Bruttoanlageinvestitionen	1,1	1,0	0,7	1,2	1,1	1,3	1,5	0,9	1,0
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Exporte</b>	3,3	2,5	2,4	3,2	2,8	3,7	2,8	2,5	3,1
<b>Importe</b>	-3,0	-2,2	-2,3	-2,9	-2,8	-2,8	-2,4	-2,0	-2,4
Nettoexporte	0,2	0,3	0,0	0,3	-0,1	0,9	0,4	0,5	0,6
<b>Statistische Differenz</b>	0,1	-0,1	-0,1	0,0	0,6	-0,6	0,1	-0,3	-0,3
<b>BIP</b>	2,8	2,6	2,2	2,9	2,9	3,2	3,2	2,5	2,7

Quelle: Eurostat, OeNB.

<sup>1)</sup> 2007, 2008: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

**7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell**

	2004	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>in Mio EUR</b>									
Arbeitnehmerentgelt	115.755	119.956	125.085	31.731	31.113	32.647	31.024	33.170	32.644
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	93.776	98.221	105.494	25.753	27.491	26.889	27.018	27.555	29.497
Produktionsabgaben minus Subventionen	26.618	27.154	27.318	7.051	6.698	7.250	6.918	7.473	7.212
<b>BIP</b>	236.149	245.330	257.897	64.535	65.302	66.786	64.959	68.198	69.353
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-2.166	-2.523	-3.283	-766	-1.184	-629	-536	-920	-1.192
Abschreibungen	33.761	35.050	36.488	9.066	9.178	9.280	9.347	9.488	9.638
<b>Nettonationaleinkommen</b>	200.222	207.757	218.126	54.703	54.940	56.877	55.077	57.790	58.523
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-2.391	-2.038	-2.228	-645	-941	-283	-451	-646	-892
<b>Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft</b>	197.831	205.719	215.898	54.058	53.999	56.595	54.626	57.145	57.631
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Arbeitnehmerentgelt	2,0	3,6	4,3	4,0	4,3	4,7	4,8	4,5	4,9
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	7,5	4,7	7,4	6,5	6,8	7,8	6,5	7,0	7,3
Produktionsabgaben minus Subventionen	4,7	2,0	0,6	3,5	0,3	-0,8	9,5	6,0	7,7
<b>BIP</b>	4,4	3,9	5,1	4,9	4,9	5,3	6,0	5,7	6,2
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	3,6	3,8	4,1	3,9	4,5	4,4	4,3	4,7	5,0
<b>Nettonationaleinkommen</b>	4,5	3,8	5,0	5,3	4,0	5,1	6,7	5,6	6,5
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<b>Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft</b>	4,5	4,0	4,9	5,1	3,6	5,1	6,6	5,7	6,7

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

**7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung**

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung		Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel
		Saldo aus positiven und negativen Antworten in %				
2005	98,8	-3	-10	-19	10	-12
2006	115,5	5	0	-6	18	-4
2007	121,2	13	4	-11	20	-1
Dez. 06	120,5	8	5	-7	20	-6
Jän. 07	122,2	13	4	-5	22	-8
Feb. 07	123,1	13	6	-8	20	-2
März 07	123,3	11	7	-13	22	0
Apr. 07	125,1	14	5	-10	24	2
Mai 07	125,1	15	6	-11	22	3
Juni 07	125,7	17	6	-13	23	-2
Juli 07	123,8	16	4	-8	22	2
Aug. 07	124,5	17	5	-15	22	2
Sep. 07	118,8	14	2	-13	18	-3
Okt. 07	116,3	11	0	-12	18	-3
Nov. 07	115,4	12	0	-12	16	-1
Dez. 07	110,7	8	-2	-14	14	-4

Quelle: Europäische Kommission.

**7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum**

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
Dez. 06	109,8	-6	6	2	19	0
Jän. 07	109,2	-7	5	1	20	-1
Feb. 07	109,7	-5	5	0	20	-1
März 07	111,1	-4	6	0	22	0
Apr. 07	111,0	-4	7	1	23	0
Mai 07	112,1	-1	6	0	23	2
Juni 07	111,7	-2	6	1	21	2
Juli 07	111,0	-2	5	0	21	3
Aug. 07	110,0	-4	5	-1	20	3
Sep. 07	106,9	-6	3	0	18	-3
Okt. 07	106,0	-6	2	-2	18	-2
Nov. 07	104,8	-8	3	-4	13	2
Dez. 07	104,7	1	2	-5	14	1

Quelle: Europäische Kommission.

**7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren**

	Produktionsindex <sup>1)</sup>	Ausrüstungsinvestitionen <sup>2)</sup>	Export <sup>3)</sup>	Konsumabsichten <sup>4)</sup>	Produktionserwartungen <sup>5)</sup>	Verkaufspreis-erwartungen <sup>5)</sup>
	Veränderung zum Vorjahr in %			Saldo aus positiven und negativen Antworten in %		
2005	4,5	1,0	5,4	-25	10	1
2006	6,6	1,5	9,5	-18	18	12
2007	x	x	x	-17	16	14
Q3 06	8,1	1,6	8,4	-18	17	11
Q4 06	7,6	-4,1	9,8	-18	11	17
Q1 07	10,0	8,1	11,7	-14	18	25
Q2 07	7,9	1,6	10,2	-16	24	11
Q3 07	6,3	6,7	6,5	-16	14	8
Q4 07	x	x	x	-23	6	12
Dez. 06	8,7	x	8,3	-18	16	19
Jän. 07	9,1	x	18,7	-14	16	20
Feb. 07	11,4	x	14,8	-13	19	20
März 07	9,5	x	3,8	-14	19	18
Apr. 07	8,8	x	16,5	-15	16	14
Mai 07	9,0	x	5,6	-16	15	15
Juni 07	6,1	x	9,2	-17	17	19
Juli 07	7,2	x	12,0	-15	17	14
Aug. 07	6,8	x	6,5	-18	17	17
Sep. 07	5,1	x	1,4	-18	13	14
Okt. 07	2,3	x	8,6	-20	14	11
Nov. 07	x	x	x	-25	14	15
Dez. 07	x	x	x	-24	14	13

Quelle: Statistik Austria, WIFO, GfK Austria GmbH, IFES.

<sup>1)</sup> Statistik Austria; Ø 1995 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen: ÖNACE C bis F.

<sup>2)</sup> Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.

<sup>3)</sup> Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.

<sup>4)</sup> Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.

<sup>5)</sup> Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreis-erwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

**7.15 Konsumentenvertrauen<sup>1)</sup>**

Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

	2005	2006	2007	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
<b>Finanzielle Situation</b>									
in den letzten 12 Monaten	-22	-16	-15	-13	-14	-15	-21	-21	-22
in den kommenden 12 Monaten	-5	1	1	1	0	-3	-5	-4	-6
<b>Allgemeine Wirtschaftslage</b>									
in den letzten 12 Monaten	-39	-3	27	38	36	29	21	24	17
in den kommenden 12 Monaten	-8	12	23	32	25	21	13	14	5
<b>Preisentwicklung</b>									
in den letzten 12 Monaten	-91	-88	-92	-93	-95	-93	-94	-96	-97
in den kommenden 12 Monaten	-76	-75	-82	-83	-87	-83	-85	-85	-87
<b>Mehr Arbeitslose</b>									
in den nächsten 12 Monaten	-49	-24	11	17	15	7	5	5	1
<b>Günstige Zeit für Anschaffungen</b>									
Größere Anschaffungen	-4	4	11	13	15	9	9	4	2
in den kommenden 12 Monaten	-25	-18	-17	-15	-18	-18	-20	-25	-24
<b>Sparen</b>									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	59	62	69	68	73	68	72	74	70
in den kommenden 12 Monaten	33	38	42	40	42	43	37	44	40
Derzeitige Haushaltslage	48	50	52	51	50	51	48	49	49

Quelle: GfK Austria GmbH.

<sup>1)</sup> Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.**7.16 Produktionsindex<sup>1)</sup>**

	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
<b>Index 2000 = 100</b>									
Gesamtindex	113,6	118,7	126,6	138,3	141,8	135,8	125,0	145,0	143,9
<b>Veränderung zum Vorjahr in %</b>									
Gesamtindex	6,1	4,5	6,6	9,0	6,1	7,2	6,8	5,1	2,3
<b>Abschnitte</b>									
Bergbau (ÖNACE C)	-5,5	-1,5	10,9	-5,3	3,8	1,1	4,6	0,7	-8,3
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	7,4	4,4	7,6	9,1	4,9	6,2	6,4	4,0	2,2
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	0,3	5,2	7,7	-2,6	-8,2	4,8	2,6	12,8	7,7
Bauwesen (ÖNACE F)	5,1	5,0	2,9	14,3	16,8	11,2	9,9	6,3	1,2
Hochbau	6,6	4,8	0,5	16,2	15,6	11,6	8,7	8,9	1,5
Tiefbau	1,0	5,6	10,2	9,8	19,7	10,3	12,6	0,0	0,5
<b>Verwendungskategorien</b>									
Vorleistungen ohne Energie	6,3	5,2	6,7	10,3	7,1	6,9	6,1	3,5	3,6
Energie	2,4	4,6	10,2	-1,3	-7,1	3,5	0,8	12,4	5,7
Investitionsgüter	14,9	5,2	9,5	8,6	4,7	5,8	11,5	6,2	4,0
Konsumgüter	-0,1	2,0	5,3	7,3	1,9	6,0	2,6	1,2	-2,6
langlebig	4,8	-0,4	6,8	2,0	-1,3	2,1	7,8	3,8	5,6
kurzlebig	-1,2	2,6	5,0	8,8	2,7	7,0	1,5	0,5	-4,6

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

**7.17 Arbeitsmarktkennziffern**

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2005	3.230,3	1,0	252,7	3,6	7,3	5,2	26,2	10,2
2006	3.280,9	1,6	239,2	-5,3	6,8	4,7	32,9	25,6
2007	3.344,0	1,9	222,2	-7,1	6,2	x	38,2	16,1
Dez. 06	3.258,2	1,8	279,1	-9,2	7,9	4,5	31,9	47,6
Jän. 07	3.245,4	2,2	295,3	-9,6	8,3	4,5	30,5	27,8
Feb. 07	3.265,1	2,4	276,7	-11,2	7,8	4,4	34,1	30,4
März 07	3.299,5	2,7	237,7	-12,5	6,7	4,4	37,7	31,6
Apr. 07	3.310,6	2,0	219,4	-5,6	6,2	4,4	41,6	27,8
Mai 07	3.336,6	1,8	197,8	-6,6	5,6	4,4	41,9	21,3
Juni 07	3.361,2	1,7	183,6	-6,5	5,2	4,4	42,9	19,8
Juli 07	3.436,8	1,7	185,4	-5,7	5,1	4,4	43,1	14,8
Aug. 07	3.413,3	1,4	191,2	-4,8	5,3	4,4	42,2	14,0
Sep. 07	3.397,2	1,8	186,1	-5,2	5,2	4,3	41,7	9,8
Okt. 07	3.374,1	1,6	204,8	-4,6	5,7	4,3	37,9	3,6
Nov. 07	3.357,4	1,7	223,6	-3,5	6,2	4,3	33,3	2,7
Dez. 07	3.330,7	2,2	265,3	-4,9	7,4	x	31,7	-0,4

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

**7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Handelsumsätze<sup>1)</sup> real</b>									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1,6	0,1	1,4	2,0	1,2	-1,3	-4,0	2,8	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	1,2	-2,3	0,1	4,8	-0,8	-1,6	-4,1	5,8	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	1,7	0,1	1,5	1,1	1,9	-2,0	-5,8	1,7	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	1,6	1,5	1,7	2,3	0,4	0,7	-0,1	3,3	x
<b>Neuzulassungen von fabrikneuen Kfz</b>									
Insgesamt	5,1	0,2	1,3	6,1	-2,3	-0,6	-7,7	2,8	-2,7
davon Pkw und Kombis	3,7	-1,1	0,2	5,0	-7,0	-7,4	-9,3	0,0	-4,2

Quelle: Statistik Austria.

<sup>1)</sup> Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

**7.19 Gebarungserfolg des Bundes**

in Mio EUR

	2004	2005	2006	2007	2008	Jän.-Juli 07	Jän.-Aug. 07	Jän.-Sep. 07	Jän.-Okt. 07
<b>Allgemeiner Haushalt</b>									
Ausgaben	64.977	66.041	70.561	69.574	69.869	41.557	45.935	51.728	58.178
Personalausgaben	10.233	10.473	10.845	11.093	11.170	6.905	7.984	8.814	9.540
Sachausgaben	54.744	55.569	59.716	58.481	58.699	34.652	37.950	42.914	48.638
Einnahmen	60.347	61.493	66.145	65.712	66.909	35.923	42.347	47.345	53.416
Überschuss/Abgang	-4.630	-4.548	-4.417	-3.862	-2.960	-5.635	-3.588	-4.383	-4.761
<b>Ausgleichshaushalt</b>									
Ausgaben	30.226	32.271	39.090	87.530	77.813	19.250	25.214	27.779	39.387
Einnahmen	34.856	36.819	43.506	91.392	80.773	32.446	37.613	44.365	50.150
Überschuss/Abgang	4.630	4.548	4.417	3.862	2.960	13.196	12.400	16.586	10.763
<b>Gesamthaushalt</b>									
Ausgaben	95.204	98.312	109.651	157.104	147.682	60.807	71.148	79.508	97.565
Einnahmen	95.204	98.312	109.651	157.104	147.682	68.369	79.960	91.710	103.566
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	7.562	8.812	12.203	6.001

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2006: Bundesrechnungsabschluss, 2007 und 2008: Bundesvoranschlag.  
Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

**7.20 Abgabenerfolg des Bundes**

in Mio EUR

	2004	2005	2006	2007	2008	Jän.–Juli 07	Jän.–Aug. 07	Jän.–Sep. 07	Jän.–Okt. 07
Einkommen- und Vermögensteuern	27.149	26.823	28.596	30.556	32.236	15.415	19.212	21.185	24.568
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	2.819	2.540	2.525	2.700	2.850	491	1.319	1.304	1.607
Körperschaftsteuer	4.470	4.418	4.833	5.500	5.900	1.900	3.086	3.241	4.387
Lohnsteuer	17.119	16.930	18.092	19.000	20.000	11.075	12.624	14.273	15.908
Kapitalertragsteuer	566	792	863	900	950	856	975	1.022	1.063
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.318	1.281	1.376	1.500	1.550	465	500	556	741
Umsatzsteuern	18.155	19.442	20.171	20.900	21.700	11.976	13.813	15.542	17.185
Verbrauchssteuern	5.258	5.236	5.273	5.361	5.461	2.787	3.308	3.569	4.067
Verkehrssteuern	4.620	4.664	4.933	5.076	5.163	2.807	3.208	3.638	4.064
Übrige Abgaben <sup>1)</sup>	1.025	991	1.425	1.290	1.320	639	637	767	910
<b>Öffentliche Abgaben brutto</b>	<b>56.207</b>	<b>57.156</b>	<b>60.398</b>	<b>63.183</b>	<b>65.880</b>	<b>33.624</b>	<b>40.178</b>	<b>44.702</b>	<b>50.793</b>
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	16.397	16.805	17.473	18.578	19.341	10.765	12.177	13.563	15.486
Überweisungen an die EU	2.150	2.314	2.470	2.400	2.500	1.221	1.407	1.523	1.591
<b>Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)</b>	<b>37.660</b>	<b>38.038</b>	<b>40.454</b>	<b>42.205</b>	<b>44.039</b>	<b>21.638</b>	<b>26.594</b>	<b>29.615</b>	<b>33.716</b>

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2006: Bundesrechnungsabschluss, 2007 und 2008: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

<sup>1)</sup> Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.**7.21 Finanzschuld des Bundes<sup>1)</sup>**

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Euro-Schuld</b>	<b>108.248</b>	<b>112.979</b>	<b>122.439</b>	<b>129.694</b>	<b>136.946</b>	<b>145.179</b>	<b>149.345</b>	<b>143.468</b>	<b>143.359</b>
Titrierte Euro-Schuld	92.103	98.187	107.057	112.412	121.407	130.774	135.201	129.465	129.382
Anleihen	90.470	96.744	104.647	108.813	115.711	124.443	128.827	122.913	122.825
Bundesobligationen	951	835	1.718	3.336	5.441	5.846	5.846	5.981	5.953
Bundesschatzscheine	681	608	692	264	256	485	529	571	604
Nichttitrierte Euro-Schuld	16.146	14.792	15.382	17.282	15.539	14.405	14.144	14.003	13.977
Versicherungsdarlehen	7.586	6.863	6.065	4.919	3.134	2.228	2.156	2.142	2.140
Bankendarlehen	7.458	6.802	8.541	11.938	12.357	12.165	11.976	11.849	11.837
Sonstige Kredite	1.101	1.127	776	426	48	12	12	12	1
<b>Fremdwährungsschuld</b>	<b>15.705</b>	<b>13.899</b>	<b>13.112</b>	<b>11.635</b>	<b>8.319</b>	<b>7.753</b>	<b>7.628</b>	<b>7.211</b>	<b>7.324</b>
Titrierte Fremdwährungsschuld	14.748	13.129	12.611	11.275	8.064	7.628	7.506	7.091	7.201
Anleihen	13.976	12.414	11.908	10.572	7.678	7.248	7.136	6.728	6.831
Schuldverschreibungen	773	715	703	703	385	380	370	363	370
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	957	770	501	360	255	126	122	120	122
<b>Finanzschuld des Bundes</b>	<b>123.953</b>	<b>126.878</b>	<b>135.550</b>	<b>141.329</b>	<b>145.265</b>	<b>152.932</b>	<b>156.973</b>	<b>150.679</b>	<b>150.683</b>

Quelle: ÖBFA.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.**7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes<sup>1)</sup>**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Tilgungen	13.320	11.357	14.435	16.269	15.056	19.561	18.076	19.984	11.740
Zinsen	6.761	6.560	6.577	6.302	6.362	6.789	6.920	6.702	6.600
Sonstige Kosten <sup>2)</sup>	231	-96	-9	-46	-131	-323	-75	149	114
<b>Finanzschuldenaufwand des Bundes</b>	<b>20.313</b>	<b>17.820</b>	<b>21.003</b>	<b>22.525</b>	<b>21.288</b>	<b>26.027</b>	<b>24.922</b>	<b>26.835</b>	<b>18.455</b>

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2006: Bundesrechnungsabschluss, 2007 und 2008: Bundesvoranschlag.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.<sup>2)</sup> Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

**7.23 Staatsquoten**

in % des BIP

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Struktur der Einnahmen</b>									
Laufende Einnahmen	51,6	51,3	50,2	51,2	50,2	49,4	48,8	48,2	47,8
Direkte Steuern	13,6	13,2	13,1	15,0	14,0	13,6	13,4	12,8	13,1
Indirekte Steuern	15,5	15,5	15,1	15,0	15,2	15,0	14,9	14,7	14,3
Sozialbeiträge	17,0	17,0	16,6	16,5	16,3	16,3	16,1	16,1	16,0
Sonstige laufende Einnahmen <sup>1)</sup>	2,2	2,6	2,6	2,8	2,7	2,6	2,5	2,5	2,4
Verkaufserlöse	3,2	3,0	2,9	2,0	2,1	1,9	2,0	2,0	2,0
Vermögenseinnahmen <sup>2)</sup>	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
<b>Staatseinnahmen insgesamt</b>	<b>51,7</b>	<b>51,6</b>	<b>50,4</b>	<b>51,3</b>	<b>50,4</b>	<b>49,6</b>	<b>49,1</b>	<b>48,4</b>	<b>48,1</b>
<b>Struktur der Ausgaben</b>									
Laufende Ausgaben	49,7	49,6	48,5	47,7	47,5	47,7	46,6	46,5	46,0
Personalaufwand <sup>3)</sup>	11,2	11,2	10,9	9,7	9,6	9,5	9,3	9,3	9,3
Sachaufwand	5,1	5,2	4,8	4,2	4,4	4,3	4,5	4,5	4,5
Laufende Transfers	29,7	29,7	29,2	30,3	30,2	30,8	29,8	29,6	29,4
Zinszahlungen	3,7	3,5	3,7	3,6	3,3	3,1	3,0	3,0	2,9
Vermögensausgaben <sup>4)</sup>	4,3	4,2	3,5	3,7	3,6	3,6	3,9	3,6	3,5
davon Bruttoanlageinvestitionen	1,8	1,7	1,5	1,1	1,3	1,2	1,1	1,1	1,1
<b>Staatsausgaben insgesamt</b>	<b>54,1</b>	<b>53,8</b>	<b>52,0</b>	<b>51,4</b>	<b>51,1</b>	<b>51,4</b>	<b>50,4</b>	<b>50,1</b>	<b>49,6</b>

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation<sup>1)</sup>

	2003	2004	2005	2006	2007
<b>in Mio EUR</b>					
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-3.669	-2.803	-3.832	-3.516	-2.000
Bundessektor <sup>2)</sup>	-4.229	-3.305	-4.489	-3.713	-3.100
Länder <sup>3)</sup>	355	332	271	-330	450
Gemeinden <sup>3)</sup>	391	368	485	577	650
Sozialversicherungsträger	-185	-198	-99	-50	0
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	6.591	6.688	7.036	7.024	7.100
<b>Primärsaldo des Staates</b>	2.922	3.886	3.204	3.508	5.100
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	146.099	150.599	155.526	159.053	163.300
<b>in % des BIP</b>					
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-1,6	-1,2	-1,6	-1,4	-0,7
Bundessektor <sup>2)</sup>	-1,9	-1,4	-1,8	-1,4	-1,1
Länder <sup>3)</sup>	0,2	0,1	0,1	-0,1	0,2
Gemeinden <sup>3)</sup>	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Sozialversicherungsträger	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	2,9	2,8	2,9	2,7	2,6
<b>Primärsaldo des Staates</b>	1,3	1,6	1,3	1,4	1,9
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	64,6	63,8	63,4	61,7	59,9

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

<sup>1)</sup> Budgetäre Notifikation vom September 2007; unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.<sup>2)</sup> Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).<sup>3)</sup> Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung<sup>1)</sup>

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>in Mio EUR</b>									
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-4.316	-3.091	88	-1.087	-3.669	-2.803	-3.832	-3.516	-2.000
Bundessektor <sup>2)</sup>	-4.780	-3.359	-1.447	-2.369	-4.229	-3.305	-4.489	-3.713	-3.100
Länder <sup>3)</sup>	523	414	984	763	355	332	271	-330	450
Gemeinden <sup>3)</sup>	-24	78	555	551	391	368	485	577	650
Sozialversicherungsträger	-35	-224	-5	-33	-185	-198	-99	-50	0
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	6.809	7.376	7.439	6.905	6.591	6.688	7.036	7.024	7.100
<b>Primärsaldo des Staates</b>	2.493	4.285	7.527	5.818	2.922	3.886	3.204	3.508	5.100
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	133.031	137.839	142.398	145.234	146.099	150.599	155.526	159.053	163.300
<b>in % des BIP</b>									
<b>Finanzierungssaldo des Staates</b>	-2,2	-1,5	0,0	-0,5	-1,6	-1,2	-1,6	-1,4	-0,7
Bundessektor <sup>2)</sup>	-2,4	-1,6	-0,7	-1,1	-1,9	-1,4	-1,8	-1,4	-1,1
Länder <sup>3)</sup>	0,3	0,2	0,5	0,3	0,2	0,1	0,1	-0,1	0,2
Gemeinden <sup>3)</sup>	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Sozialversicherungsträger	0,0	-0,1	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0
<b>Zinszahlungen des Staates</b>	3,4	3,5	3,4	3,1	2,9	2,8	2,9	2,7	2,6
<b>Primärsaldo des Staates</b>	1,2	2,0	3,5	2,6	1,3	1,6	1,3	1,4	1,9
<b>Öffentliche Verschuldung des Staates</b>	66,5	65,5	66,0	65,8	64,6	63,8	63,4	61,7	59,9

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

<sup>1)</sup> Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen.<sup>2)</sup> Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).<sup>3)</sup> Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

**8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen**

in Mio EUR

	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bestand</b>								
Bargeld und Einlagen	37.250	39.107	40.117	39.107	39.107	39.865	41.070	44.710
Kurzfristige Kredite	7.846	15.143	16.186	16.239	15.143	15.669	16.864	16.605
Langfristige Kredite	9.751	8.890	8.520	8.501	8.890	8.843	9.301	9.636
Festverzinsliche Wertpapiere	12.528	11.177	9.055	10.125	11.177	10.871	12.189	9.762
Börsennotierte Aktien	25.244	32.147	28.586	29.506	32.147	34.541	40.130	38.608
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	121.958	119.512	122.509	120.159	119.512	119.073	118.628	117.609
Investmentzertifikate	21.614	16.386	15.204	15.978	16.386	14.774	15.428	14.150
Übrige Forderungen <sup>1)</sup>	13.048	19.365	15.929	16.922	19.365	20.436	20.840	20.623
<b>Geldvermögen<sup>2)</sup></b>	<b>249.238</b>	<b>261.726</b>	<b>256.106</b>	<b>256.537</b>	<b>261.726</b>	<b>264.072</b>	<b>274.451</b>	<b>271.703</b>
davon gegenüber SPE	61.125	56.848	59.916	57.225	56.848	56.912	56.985	56.657
<b>Transaktionen</b>								
Bargeld und Einlagen	2.923	3.563	1.081	-224	917	761	1.349	3.648
Kurzfristige Kredite	167	530	73	-1.127	1.185	554	1.039	-217
Langfristige Kredite	984	735	195	377	0	-30	250	401
Festverzinsliche Wertpapiere	1.222	1.209	1.814	-258	-20	-239	1.356	-2.408
Börsennotierte Aktien	-411	5.111	3.789	279	863	-180	5.707	1.782
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	59.677	-2.326	1.244	-2.450	-942	1.503	584	1.009
Investmentzertifikate	1.783	301	206	104	-283	349	541	-875
Übrige Forderungen <sup>1)</sup>	974	3.595	268	110	1.145	1.092	476	-168
<b>Geldvermögensbildung<sup>2)</sup></b>	<b>67.320</b>	<b>12.719</b>	<b>8.669</b>	<b>-3.189</b>	<b>2.865</b>	<b>3.809</b>	<b>11.301</b>	<b>3.172</b>
davon gegenüber SPE	53.566	-4.048	71	-2.691	-149	64	72	-328

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2008.

<sup>1)</sup> Einschließlich offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen und Handelskredite.

<sup>2)</sup> Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

**8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen**

in Mio EUR

	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bestand</b>								
Kurzfristige Kredite	44.054	47.999	48.870	49.528	47.999	46.655	52.834	53.419
Langfristige Kredite	121.340	125.764	123.358	126.030	125.764	125.317	127.281	130.202
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	91	187	135	131	187	160	168	174
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	26.484	28.392	28.334	29.408	28.392	28.571	29.382	29.647
Börsennotierte Aktien	60.836	82.453	71.220	72.809	82.453	89.743	97.915	90.042
Sonstige Anteilsrechte	148.702	148.956	149.763	147.941	148.956	150.169	150.051	151.102
Übrige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	11.823	15.878	13.416	13.725	15.878	16.747	16.807	16.874
<b>Verpflichtungen<sup>2)</sup></b>	<b>413.329</b>	<b>449.629</b>	<b>435.095</b>	<b>439.573</b>	<b>449.629</b>	<b>457.363</b>	<b>474.439</b>	<b>471.459</b>
davon gegenüber SPE	59.613	58.546	59.480	56.905	58.546	58.688	58.836	58.633
<b>Nettovermögensposition</b>	<b>-164.091</b>	<b>-187.903</b>	<b>-178.989</b>	<b>-183.036</b>	<b>-187.903</b>	<b>-193.291</b>	<b>-199.989</b>	<b>-199.756</b>
<b>Transaktionen</b>								
Kurzfristige Kredite	2.237	554	2.159	-117	-824	-1.318	6.124	647
Langfristige Kredite	4.512	5.745	2.262	2.937	61	2.436	2.161	2.994
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	-93	108	37	-7	78	-24	6	5
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.345	2.746	740	597	1.059	355	1.260	388
Börsennotierte Aktien	2.278	9.739	7.137	357	1.890	261	5.002	431
Sonstige Anteilsrechte	58.014	-3.967	-2.051	-2.877	-41	1.214	-118	1.050
Übrige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>	558	1.927	556	258	545	502	112	68
<b>Finanzierung<sup>2)</sup></b>	<b>71.853</b>	<b>16.852</b>	<b>10.840</b>	<b>1.148</b>	<b>2.768</b>	<b>3.426</b>	<b>14.548</b>	<b>5.584</b>
davon gegenüber SPE	53.135	-2.898	182	-2.575	-189	142	148	-202
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>-4.533</b>	<b>-4.133</b>	<b>-2.171</b>	<b>-4.337</b>	<b>97</b>	<b>383</b>	<b>-3.246</b>	<b>-2.412</b>

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2008.

<sup>1)</sup> Einschließlich Handelskredite.

<sup>2)</sup> Einschließlich „Special Purpose Entities“ (SPE) gegenüber dem Ausland.

**8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat<sup>1)</sup>**

in Mio EUR

	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bestand</b>								
Bargeld und Einlagen	10.549	10.340	11.994	11.251	10.340	10.387	14.151	17.119
Kredite	30.196	31.012	29.392	29.304	31.012	30.077	28.473	28.707
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	450	260	11.636	5.994	260	8.404	14.109	17.127
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	17.792	17.729	14.248	13.419	17.729	14.444	14.942	16.519
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	17.897	19.950	17.683	19.194	19.950	20.026	20.758	21.272
Investmentzertifikate	3.016	3.205	3.037	3.148	3.205	3.836	3.850	3.381
Übrige Forderungen	6.394	7.588	6.496	6.302	7.588	6.843	8.121	6.700
<b>Geldvermögen</b>	<b>86.294</b>	<b>90.084</b>	<b>94.487</b>	<b>88.611</b>	<b>90.084</b>	<b>94.017</b>	<b>104.404</b>	<b>110.825</b>
<b>Transaktionen</b>								
Bargeld und Einlagen	719	-210	2.275	-743	-911	48	3.765	2.968
Kredite	1.851	857	615	-89	1.685	-931	-498	234
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	-218	-230	5.057	-5.583	-5.669	8.161	5.686	3.135
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	2.036	-2	-495	-940	4.297	-3.332	306	1.482
Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	-1.157	11	-67	22	265	439	90	194
Investmentzertifikate	140	-73	11	-32	-59	33	21	-507
Übrige Forderungen	493	1.194	287	-195	1.287	-749	1.279	-1.421
<b>Geldvermögensbildung</b>	<b>3.864</b>	<b>1.548</b>	<b>7.682</b>	<b>-7.560</b>	<b>894</b>	<b>3.669</b>	<b>10.649</b>	<b>6.085</b>

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2008.

<sup>1)</sup> Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.

**8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat<sup>1)</sup>**

in Mio EUR

	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bestand</b>								
Kredite	31.440	30.446	30.630	30.289	30.446	28.333	28.523	28.833
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	1.535	2.011	6.989	4.546	2.011	8.681	15.337	18.174
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	153.074	150.885	155.505	152.657	150.885	152.722	152.878	157.227
Übrige Verbindlichkeiten <sup>2)</sup>	2.619	11.485	2.620	2.620	3.626	2.541	2.541	2.541
<b>Verpflichtungen</b>	<b>188.669</b>	<b>762.194</b>	<b>195.743</b>	<b>190.111</b>	<b>186.967</b>	<b>192.277</b>	<b>199.280</b>	<b>206.775</b>
<b>Nettovermögensposition</b>	<b>-102.375</b>	<b>-401.780</b>	<b>-101.256</b>	<b>-101.501</b>	<b>-96.883</b>	<b>-98.260</b>	<b>-94.876</b>	<b>-95.949</b>
<b>Transaktionen</b>								
Kredite	2.608	-995	449	-341	157	-2.111	190	309
Kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere	-1.149	751	1.040	-2.494	-2.455	6.788	6.757	3.054
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	5.266	4.155	6.856	-5.156	908	2.706	4.463	3.030
Übrige Verbindlichkeiten <sup>2)</sup>	1.102	1.489	-33	-114	830	-897	-1.298	394
<b>Finanzierung</b>	<b>7.827</b>	<b>5.401</b>	<b>8.312</b>	<b>-8.105</b>	<b>-560</b>	<b>6.486</b>	<b>10.112</b>	<b>6.787</b>
<b>Finanzierungssaldo<sup>3)</sup></b>	<b>-3.964</b>	<b>-3.853</b>	<b>-630</b>	<b>545</b>	<b>1.454</b>	<b>-2.817</b>	<b>538</b>	<b>-703</b>

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2008.

<sup>1)</sup> Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat.

<sup>2)</sup> Einschließlich Handelskredite und Finanzderivate.

<sup>3)</sup> Theoretisch entspricht der Finanzierungssaldo der Finanzkonten jenem der realwirtschaftlichen Konten. In der Praxis kommt es allerdings aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Quelldaten bzw. anderer statistischer Phänomene zu Unterschieden.

**8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushaltssektors<sup>1)</sup>**

in Mio EUR

	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bestand</b>								
Bargeld	13.349	13.615	12.637	12.821	13.615	12.915	13.033	13.113
Einlagen	168.431	174.635	171.340	172.981	174.635	179.031	182.464	184.978
Festverzinsliche Wertpapiere	28.163	34.432	32.990	33.561	34.432	36.007	35.813	36.608
Gesamtwirtschaft (Inland)	24.015	29.370	28.090	28.611	29.370	30.850	30.587	31.254
Übrige Welt	4.148	5.062	4.900	4.950	5.062	5.157	5.226	5.354
Börsennotierte Aktien	18.693	31.293	26.513	27.952	31.293	32.971	34.567	30.184
Gesamtwirtschaft (Inland)	12.011	22.942	19.104	19.942	22.942	24.769	25.780	22.511
Übrige Welt	6.682	8.351	7.409	8.010	8.351	8.202	8.787	7.673
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	9.202	8.874	8.948	8.555	8.874	8.697	8.830	8.765
Investmentzertifikate	41.469	49.276	47.585	49.352	49.276	50.503	51.835	51.011
Gesamtwirtschaft (Inland)	38.917	45.601	43.576	45.064	45.601	45.228	45.790	44.751
Übrige Welt	2.552	3.675	4.008	4.288	3.675	5.275	6.045	6.259
Lebensversicherungen	52.935	57.392	54.876	56.017	57.392	58.414	59.156	59.860
Pensionskassenansprüche	12.920	13.950	13.141	13.541	13.950	14.091	14.291	14.384
Übrige Forderungen <sup>2)</sup>	12.085	13.348	13.234	13.340	13.348	13.778	13.847	13.863
<b>Geldvermögen</b>	<b>357.247</b>	<b>396.815</b>	<b>381.263</b>	<b>388.121</b>	<b>396.815</b>	<b>406.408</b>	<b>413.837</b>	<b>412.765</b>
<b>Transaktionen</b>								
Bargeld	442	266	234	185	794	-700	118	80
Einlagen	4.944	6.106	1.436	1.616	1.629	4.397	3.432	2.516
Festverzinsliche Wertpapiere	1.520	1.252	743	204	430	1.119	787	681
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.461	885	658	132	304	988	700	553
Übrige Welt	59	367	85	72	126	131	88	128
Börsennotierte Aktien	1.658	2.157	875	37	22	-366	-380	-285
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.394	2.015	952	-139	272	-47	-231	-49
Übrige Welt	265	142	-77	176	-251	-319	-149	-235
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	120	70	56	-53	20	-174	65	-60
Investmentzertifikate	3.761	2.431	72	270	374	123	636	-521
Gesamtwirtschaft (Inland)	3.160	1.546	-135	122	335	-467	147	-682
Übrige Welt	601	886	206	148	39	590	489	161
Lebensversicherungen	4.748	4.107	847	896	1.334	712	788	893
Pensionskassenansprüche	920	1.030	6	397	405	141	201	93
Übrige Forderungen <sup>2)</sup>	962	1.041	164	51	-48	545	69	15
<b>Geldvermögensbildung</b>	<b>19.075</b>	<b>18.460</b>	<b>4.432</b>	<b>3.604</b>	<b>4.959</b>	<b>5.797</b>	<b>5.715</b>	<b>3.412</b>

Quelle: OeNB.  
Erstellungszeitpunkt: Jänner 2008.

<sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

<sup>2)</sup> Einschließlich Schillingbanknoten und Schillingmünzen, Ansprüchen gegenüber Mitarbeitervorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

**8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors<sup>1)</sup>**

in Mio EUR

	2005	2006	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bestand</b>								
Kredite	132.685	137.607	135.086	136.723	137.607	141.187	141.340	142.990
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	111.271	115.480	113.365	114.753	115.480	118.905	120.021	121.510
Sonstige Kreditgeber	21.415	22.126	21.721	21.970	22.126	22.282	21.320	21.480
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	76.321	83.477	77.876	79.005	83.477	84.709	85.334	86.739
Konsumkredite	26.998	24.390	27.495	27.618	24.390	25.179	24.851	25.197
Sonstige Kredite	29.366	29.739	29.715	30.101	29.739	31.300	31.155	31.054
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	16.287	16.414	16.354	16.347	16.414	16.555	16.278	16.679
Langfristige Kredite	116.399	121.193	118.732	120.376	121.193	124.632	125.062	126.310
Übrige Verbindlichkeiten	221	57	139	98	57	57	57	57
<b>Verpflichtungen</b>	132.906	137.663	135.225	136.821	137.663	141.244	141.397	143.046
<b>Nettovermögensposition</b>	224.341	259.151	246.039	251.300	259.151	265.164	272.440	269.718
<b>Transaktionen</b>								
Kredite	7.950	5.874	1.804	2.088	1.093	1.308	776	1.916
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	7.325	5.155	1.697	1.850	949	1.150	1.147	1.730
Sonstige Kreditgeber	625	719	107	238	144	158	-372	185
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.657	4.174	898	1.401	1.156	1.402	1.239	1.297
Konsumkredite	2.167	593	508	199	-158	-162	-212	326
Sonstige Kredite	1.126	1.107	398	488	95	68	-252	292
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	2.008	118	199	-9	64	141	-277	401
Langfristige Kredite	5.942	5.756	1.604	2.097	1.029	1.167	1.052	1.515
Übrige Verbindlichkeiten	-3	11	3	3	3	0	0	0
<b>Finanzierung</b>	7.947	5.885	1.806	2.090	1.096	1.308	776	1.916
<b>Finanzierungssaldo</b>	11.127	12.575	2.626	1.513	3.864	4.489	4.940	1.497

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2008.

<sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte**

in Mio EUR

	2006	Q1 06	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bestand</b>								
Bargeld	13.615	12.403	12.637	12.821	13.615	12.915	13.033	13.113
Einlagen	169.332	164.879	166.572	168.062	169.332	173.264	176.179	178.844
Festverzinsliche Wertpapiere	30.730	28.762	29.437	29.860	30.730	32.253	32.276	32.991
Gesamtwirtschaft (Inland)	26.754	24.862	25.546	25.959	26.754	28.173	28.120	28.671
Übrige Welt	3.976	3.899	3.890	3.902	3.976	4.080	4.156	4.320
Börsennotierte Aktien	21.073	19.383	18.798	19.633	21.073	21.690	22.712	19.496
Gesamtwirtschaft (Inland)	13.167	11.656	11.766	12.041	13.167	14.001	14.544	12.373
Übrige Welt	7.905	7.727	7.032	7.592	7.905	7.689	8.168	7.123
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	7.508	7.472	7.527	7.506	7.508	7.574	7.656	7.668
Investmentzertifikate	42.934	42.963	41.789	43.336	42.934	44.039	44.827	44.210
Gesamtwirtschaft (Inland)	39.782	39.742	38.207	39.490	39.782	39.336	39.548	38.705
Übrige Welt	3.152	3.221	3.582	3.846	3.152	4.704	5.279	5.505
Lebensversicherungen	57.392	54.463	54.876	56.017	57.392	58.414	59.156	59.860
Pensionskassenansprüche Übrige Forderungen <sup>1)</sup>	13.950	13.132	13.141	13.541	13.950	14.091	14.291	14.384
Übrige Forderungen <sup>1)</sup>	13.348	13.014	13.234	13.340	13.348	13.778	13.847	13.863
<b>Geldvermögen</b>	<b>369.881</b>	<b>356.471</b>	<b>358.011</b>	<b>364.117</b>	<b>369.881</b>	<b>378.018</b>	<b>383.978</b>	<b>384.428</b>
<b>Transaktionen</b>								
Bargeld	266	-946	234	185	794	-700	118	80
Einlagen	5.326	947	1.669	1.465	1.245	3.933	2.914	2.667
Festverzinsliche Wertpapiere	1.083	-6	608	59	424	1.207	822	662
Gesamtwirtschaft (Inland)	768	-33	479	24	298	1.090	720	474
Übrige Welt	315	27	129	34	125	117	101	188
Börsennotierte Aktien	482	327	562	59	-467	-620	-418	-191
Gesamtwirtschaft (Inland)	349	48	632	-104	-228	-251	-222	32
Übrige Welt	132	279	-70	162	-239	-369	-196	-223
Sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	107	-28	48	69	18	53	42	17
Investmentzertifikate	1.943	1.488	10	220	224	39	192	-343
Gesamtwirtschaft (Inland)	1.176	1.038	-152	71	219	-529	-136	-507
Übrige Welt	767	451	162	149	5	569	328	164
Lebensversicherungen	4.107	1.030	847	896	1.334	712	788	893
Pensionskassenansprüche	1.030	223	6	397	405	141	201	93
Übrige Forderungen <sup>1)</sup>	1.041	874	164	51	-48	545	69	15
<b>Geldvermögensbildung</b>	<b>15.385</b>	<b>3.908</b>	<b>4.147</b>	<b>3.400</b>	<b>3.929</b>	<b>5.311</b>	<b>4.727</b>	<b>3.893</b>

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2008.

<sup>1)</sup> Einschließlich Schilling-Banknoten und Schilling-Münzen, Ansprüchen gegenüber Mitarbeitervorsorgekassen und offener Versicherungsansprüche aus Unfall-, Kranken- und Schadenversicherungen.

**8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte**

in Mio EUR

	2006	Q1 06	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
<b>Bestand</b>								
Kredite	135.025	130.466	132.694	134.221	135.025	138.561	138.892	140.580
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	112.898	108.809	110.973	112.251	112.898	116.279	117.573	119.100
Sonstige Kreditgeber	19.979	19.979	19.979	19.979	19.979	19.979	19.979	19.979
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	83.031	76.294	77.444	78.587	83.031	84.277	85.105	86.534
Konsumkredite	23.894	26.365	27.041	27.162	23.894	24.674	24.332	24.661
Sonstige Kredite	28.099	27.807	28.209	28.473	28.099	29.611	29.455	29.385
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	15.535	15.351	15.531	15.536	15.535	15.641	15.615	16.053
Langfristige Kredite	119.490	115.115	117.163	118.685	119.490	122.920	123.277	124.526
Übrige Verbindlichkeiten	57	180	139	98	57	57	57	57
<b>Verpflichtungen</b>	135.081	130.646	132.833	134.319	135.081	138.618	138.949	140.636
<b>Nettovermögensposition</b>	234.800	225.825	225.178	229.798	234.800	239.401	245.029	243.792
<b>Transaktionen</b>								
Kredite	5.898	918	1.990	1.978	1.013	1.264	954	1.954
nach Kreditgeber								
Inländische Banken	5.179	687	1.883	1.740	869	1.106	1.325	1.768
Sonstige Kreditgeber	719	230	107	238	144	158	-372	185
nach Verwendungszweck								
Wohnbaukredite	4.200	759	898	1.415	1.128	1.416	1.442	1.321
Konsumkredite	679	40	640	197	-198	-171	-226	309
Sonstige Kredite	1.019	118	452	366	83	19	-263	323
nach Laufzeit								
Kurzfristige Kredite	55	-122	177	3	-4	106	-26	438
Langfristige Kredite	5.843	1.039	1.812	1.975	1.017	1.158	979	1.516
Übrige Verbindlichkeiten	11	3	3	3	3	0	0	0
<b>Finanzierung</b>	5.909	920	1.992	1.980	1.016	1.264	954	1.954
<b>Finanzierungssaldo</b>	9.476	2.987	2.155	1.420	2.914	4.047	3.774	1.939

Quelle: OeNB.  
Erstellungszeitpunkt: Jänner 2008.

**Mit Beginn 2006 wurde das Erhebungssystem für Außenwirtschaftsstatistiken grundlegend umgestellt. Obwohl dieser Umstieg sehr erfolgreich gelungen ist, müssen – zur vollen Nutzung der methodischen Fortschritte, die sich aus dem neuen System ergeben – in Teilbereichen noch Qualitätssicherungsmaßnahmen gesetzt werden. Daher wurden die Tabellen 9.1 bis 9.7 betreffend die Zahlungsbilanz vorübergehend aus dieser Publikation entfernt, da derzeit noch nicht alle Daten im gewohnten Detaillierungsgrad vorhanden sind.**

**Wir arbeiten mit Hochdruck daran, Ihnen mit dem Heft „Statistiken – Daten & Analysen Q2/08“ rückgerechnete Daten bis 1995 in neuer Detaillierung und gewohnter Qualität zur Verfügung zu stellen.**

**Erste jährliche Eckdaten finden Sie im Internet unter [statistik.oenb.at](http://statistik.oenb.at) im Bereich Außenwirtschaft/Zahlungsbilanz.**

**9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global**

in Mrd EUR

Periodenendstand		2001	2002	2003	2004	2005	2006
Vermögensposition	Netto	-53,7	-41,8	-29,5	-33,1	-51,8	-57,3
	Aktiva	304,0	319,7	351,2	402,8	551,8	636,1
	Passiva	357,7	361,4	380,7	436,0	603,5	693,4
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-5,9	-0,5	1,4	3,8	-6,9	-11,8
	Aktiva	34,0	42,0	46,2	52,1	126,4	134,1
	Passiva	39,9	42,5	44,8	48,3	133,3	145,9
davon SPEs	Netto	x	x	x	x	1,5	-1,7
	Aktiva	x	x	x	x	61,1	56,8
	Passiva	x	x	x	x	59,6	58,5
davon Grundstücke	Netto	0,5	0,3	-0,3	-0,7	-0,5	-0,4
	Aktiva	1,6	1,6	1,9	2,0	2,4	2,6
	Passiva	1,2	1,4	2,2	2,7	2,9	3,0
davon Beteiligungskapital	Netto	-5,4	-1,4	4,0	6,6	-7,3	-10,5
	Aktiva	30,8	37,5	43,5	49,8	118,3	126,0
	Passiva	36,2	38,9	39,5	43,2	125,7	136,5
davon Sonstiges Kapital	Netto	-0,5	0,9	-2,5	-2,8	0,4	-1,3
	Aktiva	3,2	4,6	2,7	2,3	8,1	8,1
	Passiva	3,7	3,7	5,2	5,1	7,7	9,4
Portfolioinvestitionen	Netto	-66,9	-62,7	-59,1	-61,4	-56,3	-70,4
	Aktiva	127,6	145,4	163,9	194,2	240,9	267,4
	Passiva	194,5	208,1	223,0	255,6	297,2	337,8
davon Anteilspapiere	Netto	18,5	12,3	14,0	7,1	3,7	1,0
	Aktiva	35,4	28,7	35,0	40,3	53,9	67,0
	Passiva	16,9	16,4	21,0	33,2	50,2	66,0
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	Netto	-78,7	-74,9	-69,6	-65,2	-54,8	-59,4
	Aktiva	91,1	111,0	126,4	150,1	183,2	197,9
	Passiva	169,8	185,9	196,0	215,3	238,0	257,3
davon Geldmarktpapiere	Netto	-6,7	-0,1	-3,5	-3,3	-5,2	-12,0
	Aktiva	1,1	5,7	2,5	3,8	3,8	2,6
	Passiva	7,8	5,8	6,0	7,1	9,0	14,5
Sonstige Investitionen	Netto	1,4	9,0	18,1	15,6	1,4	15,1
	Aktiva	124,7	119,8	131,1	147,7	174,4	224,9
	Passiva	123,3	110,8	113,0	132,1	173,0	209,7
davon Kredite	Netto	47,7	41,5	49,3	53,7	48,0	46,4
	Aktiva	67,8	71,3	80,2	86,7	73,0	85,3
	Passiva	20,1	29,8	30,9	33,0	25,0	38,9
davon Bargeld und Einlagen	Netto	-51,2	-37,7	-36,0	-43,5	-50,6	-33,3
	Aktiva	44,7	36,7	39,1	48,3	91,4	128,5
	Passiva	95,9	74,4	75,1	91,8	142,0	161,8
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	17,7	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7
	Aktiva	17,7	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7
	Passiva	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

Bis 2005 endgültige Daten, 2006 revidierte Daten.

**9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-Euroraum**

in Mrd EUR

Periodenendstand		2002	2003	2004	2005	2006
<b>Intra-Euroraum</b>						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	145,4	166,0	191,3	244,5	288,0
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	-16,5	-15,8	-16,2	-33,4	-42,4
	Aktiva	12,5	12,8	14,0	20,1	22,1
	Passiva	29,0	26,7	30,2	53,5	64,5
davon SPEs	Netto	x	x	x	0,0	-0,4
	Aktiva	x	x	x	0,0	0,6
	Passiva	x	x	x	0,0	1,0
davon Grundstücke	Netto	-0,4	-1,0	-1,4	-1,3	-1,1
	Aktiva	0,7	0,8	0,9	1,3	1,5
	Passiva	1,1	1,8	2,3	2,6	2,6
davon Beteiligungskapital	Netto	-16,3	-14,1	-14,7	-30,6	-39,3
	Aktiva	11,2	12,2	13,1	16,4	18,7
	Passiva	27,5	24,4	27,8	47,0	58,1
davon Sonstiges Kapital	Netto	-0,2	-1,7	-1,5	-2,9	-3,1
	Aktiva	1,3	0,6	0,9	3,7	3,4
	Passiva	1,5	2,3	2,4	6,6	6,4
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	90,8	106,8	126,9	153,5	169,0
	Passiva	x	x	x	x	x
davon Anteilspapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	15,2	19,2	22,8	30,2	37,3
	Passiva	x	x	x	x	x
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	72,6	86,1	102,1	120,4	130,0
	Passiva	x	x	x	x	x
davon Geldmarktpapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	3,0	1,5	2,0	3,0	1,8
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-3,0	1,7	-11,0	-16,3	-9,6
	Aktiva	42,1	46,3	50,3	70,9	96,9
	Passiva	45,0	47,3	61,3	87,1	106,5
davon Kredite	Netto	4,9	7,7	5,9	12,7	13,5
	Aktiva	18,2	22,4	22,5	26,9	32,8
	Passiva	13,3	14,7	16,6	14,2	19,3
davon Bargeld und Einlagen	Netto	-8,6	-9,4	-17,8	-30,6	-24,0
	Aktiva	20,0	20,0	23,5	39,6	59,2
	Passiva	28,6	29,4	41,3	70,2	83,2
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.  
Bis 2005 endgültige Daten, 2006 revidierte Daten.

**9.8.3 Internationale Vermögensposition – Extra-Euroraum**

in Mrd EUR

Periodenendstand		2002	2003	2004	2005	2006
<b>Extra-Euroraum</b>						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	174,2	185,2	211,5	307,3	348,1
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen i.w.S.	Netto	15,9	17,2	20,0	26,5	30,6
	Aktiva	29,5	33,4	38,1	106,3	112,0
	Passiva	13,6	18,1	18,1	79,8	81,4
davon SPEs	Netto	x	x	x	1,5	-1,3
	Aktiva	x	x	x	61,1	56,3
	Passiva	x	x	x	59,6	57,5
davon Grundstücke	Netto	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7
	Aktiva	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1
	Passiva	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4
davon Beteiligungskapital	Netto	14,9	18,1	21,3	23,2	28,9
	Aktiva	26,3	31,3	36,7	101,9	107,3
	Passiva	11,4	15,1	15,4	78,7	78,4
davon Sonstiges Kapital	Netto	1,1	-0,8	-1,3	3,3	1,7
	Aktiva	3,3	2,1	1,4	4,4	4,7
	Passiva	2,2	2,9	2,7	1,1	3,0
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	54,6	57,1	67,3	87,4	98,4
	Passiva	x	x	x	x	x
davon Anteilspapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	13,5	15,8	17,5	23,7	29,7
	Passiva	x	x	x	x	x
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	38,4	40,3	48,0	62,9	67,9
	Passiva	x	x	x	x	x
davon Geldmarktpapiere	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	2,7	1,0	1,8	0,8	0,8
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	12,1	16,4	26,6	17,6	24,7
	Aktiva	77,7	84,8	97,3	103,5	128,0
	Passiva	65,8	65,7	70,8	85,9	103,2
davon Kredite	Netto	36,6	41,6	47,8	35,3	32,9
	Aktiva	53,1	57,8	64,2	46,1	52,5
	Passiva	16,5	16,2	16,4	10,8	19,6
davon Bargeld und Einlagen	Netto	-29,1	-26,6	-25,7	-20,0	-9,3
	Aktiva	16,7	19,1	24,8	51,8	69,3
	Passiva	45,8	45,7	50,5	71,8	78,6
Finanzderivate	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
Offizielle Währungsreserven	Netto	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7
	Aktiva	12,4	10,0	8,9	10,1	9,7
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.  
Bis 2005 endgültige Daten, 2006 revidierte Daten.

**9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
<b>Gesamtübersicht</b>								
<b>Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren</b>	176.141	184.622	191.647	194.213	211.265	233.086	241.602	240.885
Aktien	24.315	25.068	24.342	25.692	27.402	28.869	31.708	32.706
Investmentzertifikate	12.674	13.121	13.441	14.639	16.023	17.423	19.566	21.177
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	134.225	138.316	145.234	150.067	158.179	172.166	176.953	183.243
Geldmarktpapiere	4.928	8.117	8.630	3.815	9.660	14.629	13.376	3.758
<b>Auslandsbesitz von inländischen Wertpapieren</b>	240.667	247.764	254.299	255.582	273.279	294.215	297.931	297.207
Aktien	14.172	15.345	16.226	21.115	22.684	28.126	31.066	32.398
Investmentzertifikate	10.625	10.898	11.020	12.055	13.201	14.598	16.317	17.815
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	209.082	214.588	220.055	215.277	228.596	241.795	241.436	238.030
Geldmarktpapiere	6.787	6.933	6.999	7.134	8.798	9.696	9.112	8.964
<b>Intra-Euroraum</b>								
<b>Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren</b>	114.521	118.810	122.180	126.917	135.944	147.843	151.856	153.521
Aktien	9.594	9.840	9.622	10.598	11.242	11.611	12.501	12.481
Investmentzertifikate	10.815	11.081	11.183	12.217	13.393	14.658	16.521	17.707
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	91.761	94.681	98.652	102.067	106.737	114.436	116.437	120.354
Geldmarktpapiere	2.351	3.208	2.723	2.035	4.572	7.139	6.397	2.979
<b>Extra-Euroraum</b>								
<b>Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren</b>	61.621	65.812	69.467	67.296	75.320	85.243	89.746	87.364
Aktien	14.721	15.228	14.719	15.094	16.160	17.258	19.207	20.226
Investmentzertifikate	1.859	2.040	2.258	2.422	2.630	2.765	3.045	3.470
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	42.464	43.635	46.582	48.000	51.442	57.729	60.516	62.890
Geldmarktpapiere	2.577	4.909	5.908	1.780	5.088	7.491	6.978	779

Quelle: OeNB.  
Bis 2004 endgültige Daten, 2005 revidierte Daten.

**9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung**

in Mio EUR

Periodenendstand	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05	Q4 05
<b>Emittiert in EUR</b>								
von Emittenten des Euroraums	89.841	94.254	97.502	100.236	107.102	116.390	117.507	117.785
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	88.115	91.142	94.898	98.329	102.781	109.661	111.473	115.100
von anderen ausländischen Emittenten	23.324	26.789	29.516	27.161	32.145	38.827	40.358	36.557
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	21.544	22.819	24.976	26.498	28.166	32.382	34.440	36.293
<b>Emittiert in anderen Währungen</b>								
von Emittenten des Euroraums	4.272	3.635	3.872	3.866	4.207	5.185	5.327	5.548
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	3.646	3.538	3.753	3.738	3.956	4.775	4.963	5.253
von anderen ausländischen Emittenten	21.716	21.756	22.974	22.619	24.386	26.393	27.137	27.112
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	20.920	20.817	21.606	21.502	23.277	25.348	26.076	26.597

Quelle: OeNB.  
Bis 2004 endgültige Daten, 2005 revidierte Daten.

**9.10 Außenhandel<sup>1)</sup>**

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2004	89.848	13,9	91.094	12,5	-1.247
2005	94.705	5,4	96.499	5,9	-1.793
2006	103.742	9,5	104.201	8,0	-459
Okt. 06	9.599	12,3	9.407	10,4	193
Nov. 06	9.892	8,7	9.653	5,7	239
Dez. 06	8.549	8,3	8.475	-0,2	74
Jän. 07	8.746	18,7	8.730	13,1	16
Feb. 07	8.884	14,8	8.862	12,7	22
März 07	10.058	3,8	9.995	7,3	63
Apr. 07	9.124	16,5	8.873	10,7	250
Mai 07	9.491	5,6	9.273	2,1	218
Juni 07	9.602	9,2	9.316	6,4	286
Juli 07	9.417	12,0	9.381	10,6	36
Aug. 07	8.303	6,5	8.679	4,7	-375
Sep. 07	9.388	1,4	9.830	6,4	-515
Okt. 07	10.421	8,6	10.021	6,5	400

Quelle: Statistik Austria.  
Revisionen erfolgen laufend.  
<sup>1)</sup> Nomineller Außenhandel mit Waren.

**9.11 Tourismus**

Übernachtungen						
insgesamt		Inländer		Ausländer		
in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	
2004	117.243	-0,7	31.326	-1,0	85.917	-0,6
2005	119.242	1,8	31.501	0,6	87.741	2,2
2006	119.361	0,1	32.121	2,0	87.240	-0,6
Nov. 06	3.307	4,7	1.620	9,7	1.687	0,3
Dez. 06	8.557	4,1	1.797	1,6	6.760	4,7
Jän. 07	13.018	-3,3	2.321	-5,8	10.697	-2,8
Feb. 07	15.541	0,8	3.227	-3,3	12.314	1,9
März 07	11.787	-5,5	2.614	0,0	9.173	-7,0
Apr. 07	7.167	-0,2	2.115	5,6	5.052	-2,4
Mai 07	6.106	4,9	2.433	2,3	3.673	6,8
Juni 07	8.824	3,3	2.962	5,5	5.863	2,3
Juli 07	14.743	6,4	4.200	6,0	10.543	6,5
Aug. 07	15.835	3,0	4.434	4,6	11.401	2,4
Sep. 07	9.311	-1,2	2.756	-1,5	6.555	-1,1
Okt. 07	6.099	2,5	2.210	4,4	3.889	1,5
Nov. 07	3.572	8,0	1.724	6,5	1.848	9,5

Quelle: Statistik Austria.

**10.1 Währungsreserven ohne Gold**

in Mrd EUR

	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
EZB	27,2	31,4	30,0	31,1	32,0	30,9	29,9	29,2	29,1
Belgien	7,6	7,0	6,7	6,5	6,8	6,6	6,9	6,9	6,9
Deutschland	35,8	38,3	31,7	32,0	31,7	31,9	31,4	30,6	30,1
Irland	2,1	0,7	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,5	0,5
Griechenland	0,9	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5
Spanien	9,1	8,2	8,2	8,1	8,2	8,3	7,8	7,8	7,8
Frankreich	25,9	23,5	32,4	31,9	33,7	35,0	34,9	35,9	34,3
Italien	20,5	21,6	19,5	21,9	21,5	21,0	20,9	20,6	21,5
Luxemburg	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Niederlande	7,5	7,7	8,2	7,4	8,0	7,8	7,3	6,9	6,5
Österreich	5,7	5,9	5,3	5,8	5,8	6,3	6,7	6,9	7,0
Portugal	3,8	2,9	1,6	1,4	0,9	0,8	0,8	0,6	0,7
Slowenien	6,5	6,8	5,3	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7
Finnland	9,0	9,0	4,9	4,6	4,8	5,0	4,9	4,8	4,7
<b>Euroraum</b>	<b>155,3</b>	<b>156,8</b>	<b>149,5</b>	<b>152,5</b>	<b>155,2</b>	<b>155,2</b>	<b>153,5</b>	<b>152,2</b>	<b>150,4</b>
Dänemark	28,8	28,0	22,6	23,3	24,1	25,5	24,9	24,0	×
Schweden	16,5	18,9	18,9	19,6	19,0	20,2	19,9	19,3	19,4
Vereinigtes Königreich	30,3	33,0	31,2	31,9	31,5	31,4	31,5	33,0	34,2
Bulgarien	6,5	6,9	8,3	9,0	9,3	9,8	11,4	11,2	11,4
Tschechische Republik	20,8	24,8	23,6	23,1	23,0	23,3	23,5	22,8	23,2
Estland	1,3	1,6	2,1	2,1	2,7	2,2	2,5	2,4	2,4
Zypern	4,4	5,1	6,5	5,9	6,1	5,6	6,0	6,2	×
Lettland	1,4	1,9	3,3	3,6	3,6	3,8	3,8	3,7	3,7
Litauen	2,6	3,2	4,3	4,5	4,2	4,8	4,7	5,5	5,2
Ungarn	11,7	15,7	16,3	16,9	16,6	16,8	16,8	16,5	16,6
Malta	2,0	2,2	2,3	2,0	2,0	2,1	2,2	2,1	2,6
Polen	26,1	34,7	35,2	39,0	39,4	39,6	40,5	39,9	44,7
Rumänien	10,9	17,0	21,4	22,2	22,6	24,8	26,0	25,3	25,6
Slowakische Republik	10,6	12,7	9,6	12,6	12,5	12,5	12,8	12,5	12,4
Norwegen	32,5	39,8	43,0	42,1	41,5	41,3	43,0	41,6	×
Schweiz	42,5	32,5	30,5	30,0	29,6	30,2	32,0	30,7	30,5
USA	66,2	56,8	51,9	51,3	51,1	51,5	52,2	50,5	50,6
Japan	613,2	706,9	666,3	668,2	663,2	669,9	671,1	647,4	646,8

Quelle: EZB, Eurostat.

## 10.2 Goldreserven

in Mio Feinunzen

	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
EZB	24,66	23,15	20,57	19,44	19,44	19,44	19,44	19,44	19,44
Belgien	8,29	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32	7,32
Deutschland	110,38	110,21	110,04	109,98	109,88	109,88	109,87	109,87	109,87
Irland	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18	0,18
Griechenland	3,46	3,47	3,59	3,60	3,61	3,61	3,61	3,61	3,62
Spanien	16,83	14,72	13,40	9,85	9,05	9,05	9,05	9,05	9,05
Frankreich	95,98	90,85	87,44	85,75	85,47	85,21	84,96	84,31	84,37
Italien	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83	78,83
Luxemburg	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Niederlande	25,00	22,34	20,61	20,61	20,61	20,61	20,61	20,08	20,00
Österreich	9,89	9,73	9,28	9,16	9,06	9,04	9,00	9,00	9,00
Portugal	14,86	13,42	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30	12,30
Slowenien	0,24	0,16	0,16	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Finnland	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58	1,58
<b>Euroraum</b>	<b>390,00</b>	<b>375,86</b>	<b>365,21</b>	<b>358,77</b>	<b>357,49</b>	<b>357,22</b>	<b>356,93</b>	<b>357,93</b>	<b>355,73</b>
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14
Schweden	5,96	5,41	5,10	4,93	4,91	4,87	4,85	4,83	4,81
Vereinigtes Königreich	10,04	9,99	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98	9,98
Bulgarien	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28	1,28
Tschechische Republik	0,44	0,44	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43	0,43
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Zypern	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47
Lettland	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Ungarn	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10
Malta	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Polen	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31	3,31
Rumänien	3,38	3,37	3,37	3,37	3,37	3,37	3,37	3,33	3,33
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13
Norwegen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	43,54	41,48	41,48	41,03	39,93	38,84	37,85	37,50	37,13
USA	261,59	261,55	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50	261,50
Japan	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60	24,60

Quelle: EZB, Thomson Financial.

## 10.3 Geldmenge M3

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
<b>Euroraum<sup>1)</sup></b>	6,6	7,3	9,9	10,9	11,7	11,6	11,3	12,3	12,3
Dänemark	2,7	14,3	11,4	12,3	14,5	15,3	14,9	13,5	14,0
Schweden	3,0	9,9	10,9	13,2	11,9	12,7	11,9	13,0	13,7
Vereinigtes Königreich	9,8	12,6	12,9	14,8	15,2	15,0	13,9	12,5	13,4
Bulgarien	23,1	23,9	26,9	28,4	29,1	30,4	29,1	28,5	30,5
Tschechische Republik	7,4	11,0	13,0	14,5	14,5	14,3	14,2	14,3	x
Estland	16,7	x	x	x	x	x	x	x	x
Zypern	6,0	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	26,7	x	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	22,3	32,4	21,8	23,7	22,5	21,5	22,5	24,5	23,2
Ungarn	11,6	14,5	13,6	7,0	7,6	9,8	10,2	13,0	11,3
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	8,6	11,6	15,6	19,1	19,9	20,3	18,6	18,2	x
Rumänien <sup>2)</sup>	39,9	33,9	29,4	22,3	25,2	26,6	27,3	27,9	35,2
Slowakische Republik	10,8	7,8	15,3	19,2	15,7	15,4	16,2	14,0	12,3
Norwegen <sup>2)</sup>	5,0	11,7	13,1	16,0	17,2	17,4	16,9	17,8	16,1
Schweiz	3,3	4,9	2,8	2,6	1,0	0,5	1,4	0,9	2,0
USA <sup>2)</sup>	4,7	4,4	4,7	6,4	6,4	6,9	7,0	6,5	6,3
Japan	1,1	0,9	3,8	1,7	1,4	1,3	1,5	1,8	x

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat, nationale Quellen.

<sup>1)</sup> Saisonal bereinigt.<sup>2)</sup> M2.

## 10.4 Leitzinssätze

in %

	2005	2006	2007	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
<b>Euroraum</b>	2,25	3,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Dänemark	2,40	3,75	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25
Schweden	1,50	3,00	4,00	3,50	3,50	3,75	4,00	4,00	4,00
Vereinigtes Königreich	4,50	5,00	5,50	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,50
Bulgarien	2,05	3,26	x	4,01	4,10	4,09	4,24	4,26	x
Tschechische Republik	3,00	3,50	x	4,00	4,25	4,25	4,25	4,50	x
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Zypern	4,25	4,50	x	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x
Lettland	5,00	6,00	x	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	x
Litauen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	7,00	9,00	x	8,75	8,75	8,50	8,50	8,50	x
Malta	4,25	x	x	5,25	5,25	5,25	5,25	5,25	x
Polen	6,00	5,50	x	6,00	6,25	6,25	6,25	6,50	x
Rumänien	8,75	8,75	x	7,25	6,10	6,48	6,48	7,00	x
Slowakische Republik	4,00	6,25	x	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	x
Norwegen	2,25	3,50	5,25	4,50	4,75	5,00	5,00	5,00	5,25
Schweiz; obere Grenze	1,50	2,50	3,25	3,00	3,00	3,25	3,25	3,25	3,25
Schweiz; untere Grenze	0,50	1,50	2,25	2,00	2,00	2,25	2,25	2,25	2,25
USA	4,25	5,25	4,25	5,25	5,25	4,75	4,50	4,50	4,25
Japan	0,00	0,25	0,50	0,52	0,50	0,68	0,52	0,52	0,50

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Financial.

## 10.5 Drei-Monats-Zinssätze

in %

	2005	2006	2007	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
<b>Euroraum</b>	2,19	3,08	4,28	4,22	4,54	4,74	4,69	4,64	4,84
Dänemark	2,22	3,18	4,44	4,42	4,66	4,85	4,84	4,82	4,92
Schweden	1,89	2,56	3,89	3,78	3,96	4,22	4,37	4,61	4,74
Vereinigtes Königreich	4,70	4,80	5,95	5,98	6,36	6,53	6,22	6,36	6,34
Bulgarien	3,62	3,69	4,90	4,69	4,80	5,25	5,59	6,32	6,56
Tschechische Republik	2,01	2,30	3,10	3,07	3,28	3,46	3,55	3,73	4,05
Estland	2,38	3,16	x	4,73	4,94	5,21	5,22	5,36	x
Zypern	4,26	3,37	4,15	4,05	4,43	4,31	4,34	4,46	4,58
Lettland	3,07	4,37	8,67	6,66	7,99	11,06	12,75	11,69	10,78
Litauen	2,43	3,11	5,10	4,97	5,25	5,59	5,93	6,50	7,07
Ungarn	6,72	7,22	7,86	7,87	7,83	7,72	7,60	7,51	7,63
Malta	3,18	3,49	x	4,44	4,36	4,37	4,37	4,35	x
Polen	5,29	4,21	4,74	4,78	4,91	5,09	5,13	5,36	5,67
Rumänien	8,37	8,09	x	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	2,93	4,32	4,34	4,34	4,33	4,32	4,33	4,35	4,31
Norwegen	2,22	3,10	4,95	4,89	5,18	5,51	5,67	5,78	5,95
Schweiz	0,80	1,51	2,55	2,72	2,80	2,82	2,79	2,75	2,78
USA	3,57	5,20	5,30	5,36	5,48	5,49	5,15	4,96	4,97
Japan	0,09	0,31	0,73	0,75	0,81	0,84	0,85	0,85	0,87

Quelle: EZB, Thomson Financial.

## 10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

in %

	2005	2006	2007	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Belgien	3,40	3,82	4,34	4,49	4,40	4,48	4,37	4,32	4,45
Deutschland	3,35	3,79	4,24	4,35	4,24	4,32	4,24	4,12	4,33
Irland	3,31	3,74	4,24	4,53	4,34	4,28	4,31	4,14	4,41
Griechenland	3,54	4,06	4,48	4,79	4,61	4,56	4,57	4,43	4,56
Spanien	3,35	3,78	4,32	4,45	4,34	4,41	4,34	4,28	4,40
Frankreich	3,38	3,80	4,30	4,44	4,33	4,41	4,33	4,22	4,39
Italien	3,56	4,05	4,48	4,62	4,53	4,59	4,52	4,41	4,59
Luxemburg	3,37	3,89	x	4,84	4,68	4,64	4,62	4,56	x
Niederlande	3,34	3,79	4,30	4,43	4,34	4,42	4,34	4,23	4,41
Österreich	3,35	3,81	4,31	4,43	4,31	4,39	4,33	4,25	4,42
Portugal	3,37	3,92	4,42	4,56	4,44	4,55	4,47	4,38	4,54
Slowenien	3,81	3,85	4,53	4,72	4,82	4,68	4,58	4,40	4,55
Finnland	3,30	3,75	4,27	4,41	4,27	4,41	4,33	4,24	4,41
<b>Euroraum</b>	3,41	3,83	4,31	4,59	4,40	4,35	4,38	4,22	4,36
Dänemark	3,35	3,81	4,28	4,39	4,31	4,51	4,32	4,18	4,46
Schweden	3,30	3,70	4,19	4,31	4,22	4,31	4,27	4,20	4,37
Vereinigtes Königreich	4,39	4,45	4,92	5,11	4,95	4,97	4,92	4,71	4,57
Bulgarien	3,87	4,18	4,62	4,79	4,79	4,44	5,59	4,94	5,08
Tschechische Republik	3,51	3,78	4,28	4,59	4,48	4,54	4,50	4,54	4,65
Estland	3,98	4,30	x	5,59	5,87	6,02	5,95	x	x
Zypern	5,16	4,13	4,48	4,44	4,44	4,45	4,60	4,60	4,60
Lettland	3,88	4,13	5,28	5,28	5,32	5,21	5,06	5,12	5,10
Litauen	3,70	4,08	4,55	4,89	4,80	4,72	4,72	4,57	4,94
Ungarn	6,60	7,12	6,74	6,58	6,80	6,67	6,61	6,74	6,93
Malta	4,56	4,32	4,72	5,18	4,94	4,85	4,92	4,72	4,81
Polen	5,22	5,23	5,48	5,60	5,68	5,69	5,64	5,70	5,86
Rumänien	x	7,23	7,14	6,86	6,92	6,92	6,92	6,92	6,92
Slowakische Republik	3,52	4,41	4,49	4,70	4,65	4,61	4,64	4,59	4,61
<b>EU</b>	3,70	x	x	x	x	x	x	x	x
Norwegen	3,75	4,08	4,77	5,10	4,91	4,81	4,91	4,76	4,66
Schweiz	2,10	2,52	2,93	3,11	3,05	3,06	2,99	2,91	3,11
USA	4,54	4,88	4,80	4,92	4,83	4,84	4,75	4,40	4,45
Japan	1,37	1,74	1,67	1,89	1,67	1,61	1,66	1,51	1,53

Quelle: EZB, Thomson Financial, Eurostat, Norges Bank, Schweizerische Nationalbank.

**10.7 Prognosevergleich<sup>1)</sup>**

Veränderung zum Vorjahr in %

Erscheinungsdatum	September 2007			November 2007			Dezember 2007			Oktober 2007		
	Eurosistem <sup>2)</sup>			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2006	2007	2008	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2006	2007	2008
<b>Euroraum</b>												
HVPI	2,2	1,9–2,1	1,5–2,5	2,0	2,1	2,0	2,1	2,5	2,0	2,2	2,0	2,0
HVPI	2,2	1,8–2,2	1,4–2,6	1,9	1,9	x	1,8	2,0	x	2,2	2,0	2,0
reales BIP	2,6	2,2–2,8	1,8–2,8	2,6	2,2	2,1	2,6	1,9	2,0	2,8	2,5	2,1
reales BIP	2,6	2,3–2,9	1,8–2,8	2,6	2,5	x	2,7	2,3	x	2,6	2,3	2,3
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-0,8	-0,9	-0,8	-0,7	-0,7	-0,6	-1,6	-0,9	-1,1
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-1,0	-0,8	x	-1,0	-0,7	x	-1,6	-1,2	-1,1
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	66,5	65,0	63,4	x	x	x	68,6	66,6	65,4
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	69,0	66,8	65,0	x	x	x	69,3	67,9	66,7
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	7,3	7,1	7,1	6,8	6,4	6,4	7,8	6,9	6,8
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	7,2	6,8	x	7,1	6,7	x	7,7	7,3	7,1
<b>EU</b>												
HVPI	x	x	x	2,3	2,4	2,2	x	x	x	2,3	2,3	2,3
HVPI	x	x	x	2,2	2,1	x	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	2,9	2,4	2,4	x	x	x	3,2	3,0	2,5
reales BIP	x	x	x	2,9	2,7	x	x	x	x	3,2	2,8	2,7
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-1,1	-1,2	-1,1	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-1,2	-1,0	x	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	59,5	58,3	57,0	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	59,9	58,3	x	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	7,1	6,8	6,6	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	7,2	6,7	x	x	x	x	x	x	x
<b>USA</b>												
VPI	x	x	x	2,7	1,9	1,5	2,8	2,7	1,9	3,2	2,7	2,3
VPI	x	x	x	2,3	1,9	x	2,6	2,6	x	3,2	1,9	2,5
reales BIP	x	x	x	2,1	1,7	2,6	2,2	2,0	2,2	2,9	1,9	1,9
reales BIP	x	x	x	2,2	2,7	x	2,1	2,5	x	3,3	2,2	2,8
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-2,7	-3,2	-3,4	-2,8	-3,4	-3,5	-2,6	-2,6	-2,9
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-2,6	-2,9	x	-2,7	-2,9	x	-2,6	-2,5	-2,5
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	60,2	61,6	62,8	x	x	x	60,2	60,8	62,2
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	61,5	62,2	62,7	x	x	x	59,6	60,3	60,6
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	4,6	5,3	5,4	4,6	5,0	5,0	4,6	4,7	5,7
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	4,6	5,3	x	4,6	4,8	x	4,6	4,8	5,0
<b>Japan</b>												
VPI	x	x	x	0,0	0,2	0,5	0,0	0,3	0,4	0,3	0,0	0,5
VPI	x	x	x	0,0	0,4	x	-0,3	0,3	x	0,2	0,3	0,8
reales BIP	x	x	x	1,9	1,9	2,3	1,9	1,6	1,8	2,2	2,0	1,7
reales BIP	x	x	x	2,3	2,1	x	2,4	2,1	x	2,2	2,3	1,9
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-4,0	-4,2	-4,7	-3,4	-3,8	-3,4	-4,1	-3,9	-3,8
Budgetsaldo <sup>3)</sup>	x	x	x	-3,9	-3,5	x	-2,7	-3,0	x	-4,3	-3,8	-3,5
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	179,5	182,4	184,6	x	x	x	193,1	194,4	194,9
Staatsverschuldung <sup>3)</sup>	x	x	x	175,5	175,7	175,3	x	x	x	184,8	185,0	184,3
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	3,9	4,0	4,0	3,8	3,7	3,6	4,1	4,0	4,0
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>	x	x	x	3,9	4,0	x	3,8	3,6	x	4,1	4,0	4,0

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

<sup>1)</sup> Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.

<sup>2)</sup> Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.

<sup>3)</sup> In % des BIP.

<sup>4)</sup> In % der Beschäftigten.

**10.8 Bruttoinlandsprodukt – real<sup>1)</sup>**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2006	2007	2008	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q3 07
Belgien	2,8	2,7	2,1	3,0	2,9	2,7	3,0	2,8	2,6
Deutschland	2,9	2,5	2,1	3,0	3,2	3,9	3,6	2,5	2,5
Irland	5,7	4,9	3,5	4,1	8,0	4,8	8,1	5,7	3,9
Griechenland	4,3	4,1	3,8	4,1	4,4	4,4	4,6	x	x
Spanien	3,9	3,8	3,0	3,8	3,9	4,0	4,1	4,0	3,8
Frankreich	2,0	1,9	2,0	2,7	2,1	2,1	2,0	1,4	2,2
Italien	1,9	1,9	1,4	1,7	1,6	2,8	2,4	1,8	1,9
Luxemburg	6,1	5,2	4,7	6,1	6,0	5,2	4,7	5,3	x
Niederlande	3,0	2,7	2,6	3,2	2,8	2,9	3,1	2,4	3,8
Österreich	3,3	3,3	2,7	3,1	3,0	3,3	3,6	3,4	3,4
Portugal	1,3	1,8	2,0	0,8	1,3	1,5	2,1	1,9	1,8
Slowenien	5,7	6,0	4,6	5,7	6,5	6,7	7,5	6,4	6,3
Finnland	5,0	4,3	3,4	5,5	4,8	5,0	4,9	4,3	4,1
<b>Euroraum</b>	2,8	2,6	2,2	2,9	2,8	3,2	3,2	2,5	2,7
EU-13	2,8	2,6	2,2	2,9	2,9	3,2	3,2	2,5	2,7
Dänemark	3,5	1,9	1,3	3,6	2,9	3,7	2,9	0,5	1,7
Schweden	4,2	3,4	3,1	4,8	4,4	4,1	3,2	2,9	2,6
Vereinigtes Königreich	2,8	3,1	2,2	2,9	3,0	3,3	3,1	3,2	3,3
<b>EU-15</b>	2,8	2,7	2,2	2,9	2,9	3,3	3,2	2,6	2,8
Bulgarien	6,1	6,3	6,0	6,4	6,7	5,7	6,2	6,6	4,5
Tschechische Republik	6,4	5,8	5,0	6,4	6,3	6,2	6,4	6,3	6,0
Estland	11,2	7,8	6,4	11,2	11,1	11,0	10,1	7,6	6,4
Zypern	3,8	3,8	3,9	4,4	3,8	3,9	4,3	4,1	4,6
Lettland	11,9	10,5	7,2	11,1	11,9	11,7	11,2	11,0	10,9
Litauen	7,7	8,5	7,5	9,1	6,3	7,4	8,1	8,0	10,8
Ungarn	3,9	2,0	2,6	3,5	3,9	3,7	2,7	1,2	0,9
Malta	3,2	3,1	2,8	3,8	2,5	3,7	3,7	3,6	4,1
Polen	6,1	6,5	5,6	5,8	6,6	7,1	6,8	6,6	5,7
Rumänien	7,7	6,0	5,9	7,8	8,3	7,7	6,0	5,6	5,7
Slowakische Republik	8,5	8,7	7,0	7,9	9,0	8,2	8,3	9,3	9,4
<b>EU-27</b>	3,0	2,9	2,4	3,1	3,1	3,5	3,4	2,8	3,0
Norwegen	2,2	2,9	3,1	1,7	2,0	1,9	2,1	3,2	3,4
Schweiz	3,2	2,3	2,1	3,3	3,3	2,9	2,7	2,8	2,8
USA	2,9	2,1	1,7	3,2	2,4	2,6	1,5	1,9	2,8
Japan	2,2	1,9	1,9	2,4	1,9	2,5	2,8	1,6	2,0

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2007, 2008: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

**10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf<sup>1)</sup>**

in EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	24.400	24.600	24.700	25.400	25.700	26.200	26.900	27.400	27.900
Deutschland	26.200	26.200	26.100	26.400	26.600	27.400	28.100	28.700	29.400
Irland	22.200	23.200	23.900	24.500	25.400	26.200	27.000	27.600	28.300
Griechenland	10.200	10.600	11.000	11.500	11.900	12.400	12.900	13.300	13.800
Spanien	14.200	14.400	14.600	14.800	15.100	15.400	15.800	16.100	16.300
Frankreich	23.000	23.000	23.100	23.500	23.800	24.100	24.400	24.800	25.100
Italien	16.900	16.900	16.800	16.800	16.700	17.000	17.200	17.400	17.700
Luxemburg	49.400	50.900	51.400	53.100	54.900	57.400	59.800	62.000	64.300
Niederlande	24.800	24.700	24.700	25.100	25.400	26.200	26.800	27.500	28.200
Österreich	26.500	26.600	26.900	27.300	27.600	28.400	29.200	29.900	30.500
Portugal	10.500	10.500	10.400	10.500	10.500	10.600	10.700	10.900	11.100
Slowenien	10.000	10.300	10.600	11.100	11.500	12.100	12.800	13.300	13.800
Finnland	24.900	25.300	25.700	26.600	27.300	28.500	29.600	30.500	31.300
<b>Euroraum</b>	21.000	21.100	21.100	21.400	21.600	22.100	22.500	22.900	23.300
EU-13	20.900	21.000	21.000	21.300	21.500	22.000	22.500	22.900	23.300
Dänemark	30.100	30.100	30.200	30.700	31.600	32.600	33.100	33.500	33.800
Schweden	26.000	26.500	26.900	27.900	28.700	29.700	30.500	31.200	31.800
Vereinigtes Königreich	17.700	18.000	18.400	18.900	19.200	19.600	20.100	20.500	20.900
<b>EU-15</b>	20.700	20.800	21.000	21.300	21.500	22.000	22.500	22.900	23.400
Bulgarien	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4.600	4.700	4.800	5.000	5.300	5.700	6.000	6.300	6.500
Estland	3.000	3.300	3.600	3.900	4.300	4.800	5.100	5.500	5.800
Zypern	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Lettland	2.300	2.400	2.600	2.900	3.200	3.600	4.000	4.300	4.600
Litauen	1.900	2.000	2.300	2.400	2.700	2.900	3.100	3.400	3.600
Ungarn	4.200	4.400	4.600	4.900	5.100	5.300	5.400	5.600	5.800
Malta	8.700	8.800	8.800	8.700	8.900	9.200	9.400	9.600	9.800
Polen	3.700	3.700	3.900	4.100	4.200	4.500	4.800	5.000	5.300
Rumänien	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	3.400	3.600	3.700	3.900	4.200	4.500	4.900	5.300	5.600
<b>EU-27</b>	16.900	17.100	17.300	17.600	17.800	18.300	18.800	19.200	19.600
Norwegen	30.800	31.100	31.300	32.299	32.900	33.400	34.100	35.000	35.600
Schweiz	37.100	37.000	36.600	37.300	38.000	38.900	39.700	40.500	41.200
USA	24.400	24.500	24.900	25.600	26.100	26.600	26.900	27.100	27.500
Japan	33.200	33.200	33.600	34.500	35.200	36.100	36.800	37.500	38.400

Quelle: Eurostat.

<sup>1)</sup> 2007, 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

## 10.10 Industrier vertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Belgien	3	5	7	4	1	1	-2	-3	-4
Deutschland	9	9	9	8	8	5	3	3	4
Irland	4	7	-3	0	2	2	5	4	-4
Griechenland	9	6	5	6	6	7	3	5	2
Spanien	2	0	0	0	-1	-1	-6	-1	-3
Frankreich	2	0	3	3	2	1	2	4	2
Italien	8	6	5	2	3	0	1	0	-1
Luxemburg	9	-2	2	1	-5	1	-4	2	4
Niederlande	5	7	6	6	5	5	5	6	5
Österreich	5	6	6	4	5	2	0	0	-2
Portugal	-1	0	-1	-4	-3	-1	-3	-1	0
Slowenien	15	17	14	14	12	10	7	8	10
Finnland	22	20	15	13	13	10	9	12	14
<b>EU-13</b>	7	x	x	x	x	x	x	x	x
Dänemark	5	8	0	3	4	1	4	1	4
Schweden	9	9	9	10	5	2	2	-1	4
Vereinigtes Königreich	2	4	10	1	4	7	3	4	1
Bulgarien	12	14	14	11	11	12	12	11	10
Tschechische Republik	15	18	18	16	15	15	16	15	15
Estland	22	20	21	15	10	8	6	5	1
Zypern	9	14	16	9	19	15	12	13	12
Lettland	6	6	6	5	6	2	0	-1	0
Litauen	8	6	10	9	9	5	3	9	5
Ungarn	0	4	3	1	1	-2	-6	2	-2
Malta	-1	-3	-5	9	8	5	7	13	4
Polen	0	0	0	-1	-1	-1	-1	-1	-1
Rumänien	4	5	3	3	3	4	3	2	1
Slowakische Republik	11	24	16	18	10	12	13	11	3
<b>EU-27</b>	6	6	7	5	5	3	2	3	2

Quelle: Europäische Kommission.

## 10.11 Verbrauchervertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Apr. 07	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Belgien	1	3	1	1	-1	-1	0	-6	-3
Deutschland	7	9	8	9	6	3	4	3	2
Irland	-8	-4	-7	-12	-10	-5	-12	-18	-11
Griechenland	-32	-28	-28	-29	-30	-26	-22	-29	-29
Spanien	-12	-13	-13	-11	-12	-14	-16	-17	-19
Frankreich	-7	2	0	-1	-3	-5	-7	-11	-10
Italien	-19	-18	-19	-19	-20	-19	-21	-22	-22
Luxemburg	7	11	8	9	8	5	9	6	4
Niederlande	17	16	21	21	19	10	11	11	8
Österreich	14	15	17	16	17	14	11	12	8
Portugal	-34	-32	-33	-33	-35	-37	-38	-37	-40
Slowenien	-9	-6	-8	-4	-7	-13	-17	-17	-14
Finnland	20	19	21	21	21	20	20	16	15
<b>EU-13</b>	-4	x	x	x	x	x	x	x	x
Dänemark	15	16	16	17	14	13	14	13	10
Schweden	24	23	21	21	20	18	18	18	16
Vereinigtes Königreich	-7	-3	-3	-3	-2	-3	-2	-4	-5
Bulgarien	-21	-22	-21	-25	-30	-31	-31	-30	x
Tschechische Republik	0	-3	-3	-3	-1	-1	-2	-9	-13
Estland	11	6	7	3	-2	-3	-8	-8	-8
Zypern	-31	-33	-31	-25	-28	-31	-36	-36	-32
Lettland	-6	-7	-4	-5	-8	-9	-10	-15	-14
Litauen	9	9	9	7	7	4	-1	-5	-4
Ungarn	-50	-49	-46	-45	-45	-47	-49	-51	-45
Malta	-20	-19	-17	-17	-14	-15	-15	-9	x
Polen	-4	-5	-4	-2	-5	-4	-5	-2	-1
Rumänien	-14	-15	-15	-10	-11	-11	-13	-15	-13
Slowakische Republik	4	0	0	2	1	-1	-6	-8	-5
<b>EU-27</b>	-4	-1	-2	-2	-3	-4	-5	-7	-7

Quelle: Europäische Kommission.

**10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Mai 07	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07
Belgien	3,2	-0,4	5,2	0,8	2,7	5,3	3,5	1,5	0,6
Deutschland	3,1	3,4	5,6	6,3	6,1	5,4	5,8	6,4	6,4
Irland	0,3	3,0	5,1	-5,0	-0,5	13,9	8,1	3,9	10,2
Griechenland	1,2	-0,9	0,5	0,6	1,2	4,5	0,7	2,4	-0,1
Spanien	1,6	0,6	3,9	2,0	1,6	1,1	1,7	0,8	2,6
Frankreich	2,0	0,2	0,8	-0,3	-0,7	4,7	3,6	0,0	4,2
Italien	-0,6	-0,8	2,3	0,9	-0,2	0,4	3,4	0,3	-1,5
Luxemburg	3,9	0,5	2,5	0,7	5,5	-2,6	-2,6	-5,0	x
Niederlande	2,5	-1,2	1,1	1,3	2,5	4,8	4,4	8,8	4,5
Österreich	6,3	4,2	8,3	8,0	3,5	5,4	5,6	4,8	x
Portugal	-2,7	0,3	2,5	2,3	-0,1	2,0	1,3	1,3	3,6
Slowenien	4,6	3,9	7,4	4,0	10,5	7,3	9,0	4,0	8,7
Finnland	5,0	0,3	8,1	-0,5	0,8	-0,2	-0,2	0,6	-1,8
<b>Euroraum</b>	2,0	1,3	3,8	2,8	2,5	4,1	4,5	3,3	3,9
EU-13	2,0	1,3	3,8	2,7	2,5	4,0	4,4	3,3	3,8
Dänemark	-0,1	1,8	3,5	-3,9	-1,6	-1,1	0,9	0,4	-0,6
Schweden	3,9	1,8	4,0	3,9	6,4	7,0	4,5	1,3	1,6
Vereinigtes Königreich	0,5	-1,4	0,1	0,8	0,3	0,0	0,9	0,2	1,4
<b>EU-15</b>	1,8	0,8	x	x	x	x	x	x	x
Bulgarien	17,3	6,8	5,8	7,0	9,0	13,0	8,4	10,2	9,0
Tschechische Republik	9,2	6,7	9,9	6,7	8,6	8,8	5,6	3,0	x
Estland	9,7	11,0	7,2	6,2	5,8	6,3	4,9	5,9	5,9
Zypern	1,3	0,3	0,5	1,3	3,8	6,0	3,1	1,5	x
Lettland	6,4	6,1	5,5	3,2	-1,0	2,6	3,8	0,3	-3,3
Litauen	10,8	7,1	7,3	0,2	5,0	12,1	13,9	0,1	6,2
Ungarn	6,7	7,2	10,8	6,3	8,8	9,2	12,2	8,8	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	12,2	4,6	12,2	8,1	7,8	8,2	8,9	7,0	8,6
Rumänien	4,5	2,4	7,7	6,7	5,3	6,3	4,3	6,2	3,6
Slowakische Republik	4,1	3,9	9,9	16,7	10,9	17,4	5,7	15,3	17,3
<b>EU-27</b>	2,3	1,2	3,7	2,7	2,6	3,7	4,1	3,0	3,6
Norwegen	2,2	-0,7	-2,4	-3,8	-8,5	3,0	-0,5	0,3	4,5
Schweiz <sup>1)</sup>	4,4	2,7	7,8	10,1	10,3	x	x	x	x
USA	2,5	3,3	4,0	1,8	1,5	1,9	1,9	2,2	2,0
Japan	5,3	1,2	4,4	3,6	1,1	2,9	4,2	1,1	4,5

Quelle: Eurostat, OECD.

<sup>1)</sup> Unterjährig: Quartalswerte.

## 10.13 Produzentenpreisindizes

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Juni 07	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07
Belgien	4,4	2,7	5,0	2,2	2,3	2,5	2,5	3,7	5,9
Deutschland	1,2	3,3	4,2	1,8	1,2	1,2	1,5	1,5	2,0
Irland	-1,3	-0,8	1,2	-0,6	-1,7	-0,9	-2,2	-3,0	-3,4
Griechenland	3,9	5,3	6,2	1,8	1,6	1,3	4,0	5,9	8,1
Spanien	3,4	4,9	5,3	2,6	2,3	2,3	3,4	4,7	5,4
Frankreich	1,7	2,6	3,0	2,1	1,8	1,5	2,5	3,1	x
Italien	2,7	4,0	5,6	2,7	2,0	2,1	3,5	3,7	4,6
Luxemburg	8,7	8,3	7,5	10,9	6,7	8,9	7,3	7,3	6,6
Niederlande	3,5	7,9	7,7	2,6	2,3	2,4	4,4	6,2	7,8
Österreich	1,7	3,2	1,8	2,6	2,8	2,5	2,6	3,1	x
Portugal	2,7	4,1	4,7	2,5	2,8	2,6	2,4	4,3	5,4
Slowenien	2,6	1,9	2,3	4,5	4,2	4,1	3,9	3,7	3,5
Finnland	-0,1	1,9	4,6	3,4	2,6	1,7	1,6	1,6	1,6
<b>Euroraum</b>	1,8	3,7	4,4	2,4	1,8	1,7	2,4	2,8	3,5
EU-13	1,8	3,7	4,4	2,3	1,7	1,6	2,4	2,8	3,4
Dänemark	2,2	7,1	6,1	0,2	-0,8	-2,1	0,8	5,4	8,7
Schweden	0,9	4,0	5,0	4,3	4,4	2,7	3,6	2,9	3,2
Vereinigtes Königreich	3,1	10,9	7,6	1,1	0,0	-0,3	5,1	7,0	x
<b>EU-15</b>	2,1	4,8	x	x	x	x	x	x	x
Bulgarien	x	7,9	12,1	6,1	7,3	8,1	8,7	10,3	13,3
Tschechische Republik	4,9	1,5	0,1	4,0	3,5	2,7	2,3	2,0	x
Estland	2,9	2,1	4,5	8,3	8,7	8,5	9,0	9,1	8,6
Zypern	x	x	x	2,9	3,4	3,5	4,5	5,7	6,7
Lettland	8,6	7,8	10,3	17,7	17,6	16,9	15,5	15,9	14,0
Litauen	6,1	11,4	7,6	4,9	4,1	4,1	8,2	13,4	17,2
Ungarn	3,5	4,7	6,5	0,1	-0,8	-0,5	-0,8	0,4	2,3
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	7,1	0,7	2,2	1,8	1,4	1,9	1,9	2,0	2,7
Rumänien	19,1	10,6	11,6	6,4	5,7	5,6	7,0	8,2	9,2
Slowakische Republik	2,6	5,4	5,7	-1,8	-3,1	-3,8	-2,1	-1,2	0,1
<b>EU-27</b>	2,5	4,5	4,9	2,2	1,6	1,4	2,8	3,5	4,0
Norwegen	11,9	16,6	13,3	0,3	-4,1	-7,3	-0,1	3,3	12,1
Schweiz	1,2	0,8	2,1	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5	x
USA	6,2	7,3	4,8	4,6	4,9	2,7	4,9	7,5	x
Japan	1,1	2,0	3,1	2,5	2,4	1,9	1,6	2,5	x

Quelle: Eurostat, OECD.

**10.14 Verbraucherpreisindizes<sup>1)2)</sup>**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2007	2008	2009	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Belgien	1,8	2,1	1,8	1,3	1,2	1,4	2,2	2,9	3,1
Deutschland	2,3	2,0	1,8	2,0	2,0	2,7	2,7	3,3	3,1
Irland	2,8	2,2	2,0	2,7	2,3	2,9	3,0	3,5	x
Griechenland	3,0	3,1	3,1	2,7	2,7	2,9	3,0	3,9	3,9
Spanien	2,8	2,9	2,7	2,3	2,2	2,7	3,6	4,1	4,3
Frankreich	1,6	1,7	1,6	1,2	1,3	1,6	2,1	2,6	2,8
Italien	2,0	2,0	1,9	1,7	1,7	1,7	2,3	2,6	2,8
Luxemburg	2,7	2,8	2,3	2,0	1,9	2,5	3,6	4,0	4,3
Niederlande	1,6	2,3	2,7	1,4	1,1	1,3	1,6	1,8	1,6
Österreich	2,2	1,9	1,8	2,0	1,7	2,1	2,9	3,2	3,5
Portugal	2,4	2,4	2,3	2,3	1,9	2,0	2,5	2,8	2,7
Slowenien	3,8	3,7	2,9	4,0	3,4	3,6	5,1	5,7	5,7
Finnland	1,6	2,4	2,1	1,6	1,3	1,7	1,8	2,2	1,9
<b>Euroraum</b>	2,1	2,1	2,0	1,8	1,7	2,1	2,6	3,1	3,1
EU-13	2,1	2,1	2,0	1,8	1,7	2,1	2,6	3,1	3,1
Dänemark	1,7	2,4	2,4	1,1	0,9	1,2	1,8	2,5	2,4
Schweden	1,7	2,0	2,0	1,4	1,2	1,6	1,9	2,4	2,5
Vereinigtes Königreich	2,3	2,2	2,0	1,9	1,8	1,8	2,1	2,1	2,1
Bulgarien	7,6	7,3	5,8	6,8	9,3	11,0	10,6	11,4	11,6
Tschechische Republik	3,0	3,8	3,2	2,5	2,6	2,8	4,0	5,1	5,5
Estland	6,7	7,3	4,8	6,5	6,1	7,5	8,7	9,3	9,7
Zypern	2,2	2,3	2,1	2,3	2,2	2,3	2,7	3,2	3,7
Lettland	10,1	9,8	6,0	9,5	10,2	11,5	13,2	13,7	14,0
Litauen	5,8	6,5	5,2	5,1	5,6	7,1	7,6	7,9	8,2
Ungarn	7,9	4,9	2,8	8,3	7,1	6,4	6,9	7,2	7,4
Malta	0,7	2,5	2,2	-0,2	0,6	0,9	1,6	2,9	3,1
Polen	2,6	2,8	2,9	2,5	2,1	2,7	3,1	3,7	4,2
Rumänien	4,9	5,6	4,6	4,1	5,0	6,1	6,9	6,8	6,7
Slowakische Republik	1,9	2,5	3,0	1,2	1,2	1,7	2,4	2,3	2,5
<b>EU</b>	2,3	2,4	2,2	2,0	1,9	2,2	2,7	3,1	3,2
EU-27	2,4	2,4	2,4	2,0	1,9	2,3	2,7	3,1	3,2
Norwegen	0,7	x	x	0,7	0,6	-0,3	-0,3	1,0	1,9
Schweiz	0,7	x	x	0,7	0,4	0,8	1,3	1,8	2,0
USA	2,8	1,9	1,5	2,4	2,0	2,8	3,5	4,3	4,1
Japan	0,0	0,2	0,5	0,0	-0,2	-0,2	0,3	0,6	x

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

1) 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007); 2007: Irland, USA, Japan: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

2) Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, Schweiz, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes.

10.15 Arbeitslosenquoten<sup>1)</sup>

in % der Erwerbstätigen

	2006	2007	2008	Juli 07	Aug. 07	Sep. 07	Okt. 07	Nov. 07	Dez. 07
Belgien	8,2	7,5	7,2	7,4	7,3	7,2	7,3	7,2	x
Deutschland	9,8	8,1	7,7	8,4	8,3	8,2	8,1	7,9	x
Irland	4,4	4,5	5,3	4,6	4,6	4,5	4,2	4,3	x
Griechenland	8,9	8,4	7,9	8,2	8,2	8,2	x	x	x
Spanien	8,5	8,1	8,5	8,2	8,2	8,2	8,2	8,2	x
Frankreich	9,5	8,6	8,2	8,2	8,2	8,1	8,0	7,9	x
Italien	6,8	5,9	5,7	6,0	6,0	6,0	x	x	x
Luxemburg	4,7	4,7	4,5	4,9	4,9	4,8	4,9	4,9	x
Niederlande	3,9	3,1	2,7	3,2	3,2	3,1	3,0	2,9	x
Österreich	4,7	4,3	4,2	4,4	4,4	4,3	4,3	4,3	x
Portugal	7,7	8,0	8,0	8,0	8,1	8,0	8,2	8,2	x
Slowenien	6,0	4,9	4,7	4,8	4,7	4,5	4,4	4,3	x
Finnland	7,7	6,7	6,4	6,9	6,9	6,8	6,8	6,7	x
<b>Euroraum</b>	8,3	7,3	7,1	7,4	7,3	7,3	7,2	7,2	x
EU-13	8,3	7,3	7,1	7,4	7,3	7,3	7,2	7,2	x
Dänemark	3,9	3,0	2,7	3,9	3,9	3,8	3,3	3,2	x
Schweden	7,1	6,1	5,8	5,7	5,8	5,9	5,9	6,0	x
Vereinigtes Königreich	5,3	5,3	5,4	5,3	5,3	5,2	x	x	x
<b>EU-15</b>	7,7	7,6	x	7,0	6,9	6,9	6,8	6,8	x
Bulgarien	9,0	7,5	6,8	6,9	6,6	6,5	6,1	5,8	x
Tschechische Republik	7,1	5,9	5,4	5,3	5,2	5,1	5,0	4,8	x
Estland	5,9	4,9	4,8	4,7	4,7	4,8	5,0	5,2	x
Zypern	4,6	4,3	4,1	3,9	3,9	3,8	3,8	3,8	x
Lettland	6,8	5,8	5,5	6,0	5,8	5,7	5,5	5,4	x
Litauen	5,6	4,2	4,2	4,2	4,0	4,0	4,0	4,0	x
Ungarn	7,5	7,3	7,0	7,2	7,3	7,2	7,3	7,3	x
Malta	7,3	6,8	6,6	6,2	6,3	6,3	6,2	6,1	x
Polen	13,8	9,4	7,3	9,5	9,2	8,9	8,7	8,5	x
Rumänien	7,3	7,1	7,0	6,5	6,5	6,5	7,3	7,2	x
Slowakische Republik	13,4	11,2	9,7	11,4	11,3	11,3	11,3	11,0	x
<b>EU-27</b>	8,2	7,1	6,8	7,1	7,0	7,0	6,9	6,9	x
Norwegen	3,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,6	x	x	x
Schweiz	3,3	3,3	3,2	2,7	2,7	2,6	x	x	x
USA	4,6	4,6	5,0	4,6	4,6	4,7	4,7	4,7	5,0
Japan	3,9	4,0	4,2	3,6	3,8	4,0	4,0	3,8	x

Quelle: Eurostat, OECD.

<sup>1)</sup> 2007, 2008: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007); 2007, 2008: Norwegen, Schweiz: Prognose der OECD (Herbst 2007).

**10.16 Budgetsalden<sup>1)</sup>**

in % des BIP

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	0,6	0,0	0,0	0,0	-2,3	0,4	-0,3	-0,4	-0,4
Deutschland	-2,8	-3,7	-4,0	-3,8	-3,4	-1,6	0,1	-0,1	-0,6
Irland	0,8	-0,4	0,4	1,3	1,2	2,9	0,9	-0,2	-0,6
Griechenland	-4,9	-5,2	-5,6	-7,3	-5,1	-2,5	-2,9	-1,8	-1,8
Spanien	-0,5	-0,3	-0,2	-0,3	1,0	1,8	1,8	1,2	0,6
Frankreich	-1,5	-3,2	-4,1	-3,6	-2,9	-2,5	-2,6	-2,6	-2,7
Italien	-3,1	-2,9	-3,5	-3,5	-4,2	-4,4	-2,3	-2,3	-2,3
Luxemburg	6,1	2,1	0,5	-1,2	-0,1	0,7	1,2	1,0	1,4
Niederlande	-0,2	-2,0	-3,1	-1,7	-0,3	0,6	-0,4	0,5	1,3
Österreich	0,0	-0,5	-1,6	-1,2	-1,6	-1,4	-0,8	-0,7	-0,4
Portugal	-4,3	-2,9	-2,9	-3,4	-6,1	-3,9	-3,0	-2,6	-2,4
Finnland	5,0	4,1	2,5	2,3	2,7	3,8	4,6	4,2	4,0
Slowenien	-4,1	-2,5	-2,7	-2,3	-1,5	-1,2	-0,7	-1,0	-0,8
<b>Euroraum</b>	-1,8	-2,5	-3,1	-2,8	-2,5	-1,5	-0,8	-0,9	-0,8
EU-13	x	x	-3,1	-2,8	-2,5	-1,5	-0,8	-0,9	-0,8
Dänemark	1,4	1,2	-0,1	1,9	4,6	4,6	4,0	3,0	2,5
Schweden	2,5	-0,2	-0,9	0,8	2,4	2,5	3,0	2,8	3,0
Vereinigtes Königreich	1,0	-1,7	-3,3	-3,4	-3,3	-2,7	-2,8	-3,0	-2,8
<b>EU-15</b>	-1,1	-2,2	-3,0	-2,7	-2,4	-1,5	-2,2	x	x
Bulgarien	1,9	0,1	0,0	2,3	2,0	3,2	3,0	3,1	3,1
Tschechische Republik	-5,7	-6,8	-6,6	-3,0	-3,5	-2,9	-3,4	-2,8	-2,7
Estland	-0,3	0,4	1,8	1,8	1,9	3,6	3,0	1,9	1,0
Zypern	-2,3	-4,4	-6,5	-4,1	-2,4	-1,2	-1,0	-0,8	-0,6
Lettland	-2,1	-2,3	-1,6	-1,0	-0,4	-0,3	0,9	0,8	0,5
Litauen	-2,1	-1,5	-1,3	-1,5	-0,5	-0,6	-0,9	-1,4	-0,8
Ungarn	-3,4	-8,2	-7,2	-6,5	-7,8	-9,2	-6,4	-4,2	-3,8
Malta	-6,4	-5,5	-9,9	-4,9	-3,1	-2,5	-1,8	-1,6	-1,0
Polen	-3,7	-3,2	-6,3	-5,7	-4,3	-3,8	-2,7	-3,2	-3,1
Rumänien	-3,3	-2,0	-1,5	-1,5	-1,4	-1,9	-2,7	-3,2	-3,9
Slowakische Republik	-6,5	-7,7	-2,7	-2,4	-2,8	-3,7	-2,7	-2,3	-2,4
<b>EU-27</b>	x	x	-3,1	-2,8	-2,4	-1,6	-1,1	-1,2	-1,1
Norwegen	13,3	9,2	7,3	11,1	15,2	18,0	17,1	16,6	16,3
Schweiz	0,9	0,1	-1,2	-1,1	0,4	1,1	1,2	1,2	1,0
USA	-0,4	-3,8	-4,8	-4,6	-3,7	-2,3	-2,7	-3,2	-3,4
Japan	-6,3	-8,0	-7,9	-6,2	-6,4	-2,4	-4,0	-4,2	-4,7

Quelle: Eurostat, OECD.

<sup>1)</sup> 2007, 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007); 2007, 2008, 2009: Norwegen, Schweiz: Prognose der OECD (Herbst 2007).

**10.17 Staatsschuldenquoten<sup>1)</sup>**

in % des BIP

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	108,0	103,3	98,6	94,2	92,2	88,2	84,6	81,7	79,0
Deutschland	59,6	60,3	63,8	65,6	67,8	67,5	64,7	62,6	60,3
Irland	35,9	32,2	31,1	29,5	27,4	25,1	25,2	26,9	28,5
Griechenland	114,4	110,7	97,9	98,6	98,0	95,3	93,7	91,1	88,8
Spanien	56,3	52,5	48,7	46,2	43,0	39,7	36,3	34,6	33,0
Frankreich	56,8	58,2	62,9	64,9	66,7	64,2	64,3	64,1	64,1
Italien	110,9	105,6	104,3	103,8	106,2	106,8	104,3	102,9	101,2
Luxemburg	6,7	6,5	6,3	6,4	6,2	6,6	6,6	6,0	5,4
Niederlande	51,5	50,5	52,0	52,4	52,3	47,9	46,8	44,8	41,7
Österreich	67,0	65,8	64,6	63,8	63,4	61,7	60,0	58,4	57,2
Portugal	53,6	55,5	56,9	58,3	63,7	64,8	64,4	64,7	64,5
Finnland	43,6	41,3	44,3	44,1	41,4	39,2	35,7	32,4	29,8
Slowenien	28,4	29,1	27,9	27,6	27,4	27,1	25,6	24,5	23,8
<b>Euroraum</b>	69,3	68,2	69,3	69,7	70,5	68,8	66,5	65,0	63,4
EU-13	x	x	69,1	69,6	70,3	68,6	66,5	65,0	63,4
Dänemark	48,0	46,8	45,8	44,0	36,3	30,3	25,0	20,9	17,5
Schweden	54,3	52,0	53,5	52,4	52,2	47,0	41,1	35,7	30,5
Vereinigtes Königreich	38,7	37,5	38,7	40,4	42,1	43,2	43,6	44,8	45,6
<b>EU-15</b>	63,1	61,5	63,0	63,3	64,2	63,0	64,0	x	x
Bulgarien	66,2	54,0	45,9	37,9	29,2	22,8	19,3	15,9	12,9
Tschechische Republik	26,3	28,5	30,1	30,4	30,2	30,1	30,2	30,3	30,5
Estland	4,7	5,6	5,5	5,1	4,4	4,0	2,8	2,3	2,0
Zypern	61,9	64,7	68,9	70,2	69,1	65,2	60,5	53,3	49,6
Lettland	15,0	13,5	14,4	14,5	12,5	10,6	10,2	7,8	6,4
Litauen	22,9	22,2	21,2	19,4	18,6	18,2	17,7	17,2	16,1
Ungarn	52,2	54,0	58,0	59,4	61,6	65,6	66,1	66,3	65,9
Malta	63,5	60,1	69,3	72,7	70,8	64,7	63,1	61,3	59,2
Polen	36,7	39,8	47,1	45,7	47,1	47,6	46,8	47,1	47,1
Rumänien	x	23,8	21,5	18,8	15,8	12,4	12,5	12,8	13,5
Slowakische Republik	49,2	43,3	42,4	41,4	34,2	30,4	30,8	30,7	30,6
<b>EU-27</b>	x	x	61,8	62,1	62,7	61,4	59,5	58,3	57,0
Norwegen	32,9	40,2	49,0	52,7	49,0	41,3	40,7	36,9	x
Schweiz	25,3	28,4	28,5	28,3	28,7	27,4	x	x	x
USA	55,2	57,6	61,0	61,8	62,2	61,5	62,4	63,2	x
Japan	145,1	153,6	159,5	167,1	177,3	179,3	179,0	178,4	x

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

<sup>1)</sup> 2007, 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007); 2007, 2008: Norwegen: Prognose der OECD (Frühjahr 2007).

**10.18 Leistungsbilanzsalden<sup>1)</sup>**

in % des BIP

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belgien	4,1	5,0	4,5	3,8	3,0	3,3	3,0	3,1	3,4
Deutschland	0,0	2,2	2,1	4,5	4,7	5,2	5,8	5,8	6,0
Irland	-0,4	-0,3	0,9	-0,3	-3,5	-4,2	-4,6	-4,4	-4,3
Griechenland	-9,1	-9,7	-9,8	-9,3	-9,0	-11,1	-10,8	-10,8	-10,6
Spanien	-4,3	-3,8	-4,0	-5,9	-7,5	-8,8	-9,3	-9,6	-9,8
Frankreich	1,2	0,8	0,3	-0,6	-1,7	-2,2	-2,3	-2,3	-2,3
Italien	0,3	-0,3	-0,9	-0,5	-1,2	-2,0	-1,7	-1,8	-1,7
Niederlande	5,2	6,1	6,1	8,6	7,1	7,7	6,9	7,5	8,2
Österreich	-0,3	2,5	1,4	2,4	3,0	3,5	4,8	5,3	5,3
Portugal	-10,4	-8,5	-6,4	-7,9	-9,6	-9,9	-9,0	-8,8	-8,7
Finnland	9,4	10,0	5,9	7,7	4,9	4,7	5,2	5,1	5,0
Slowenien	0,1	0,9	-0,9	-2,6	-2,0	-2,8	-3,5	-2,6	-1,8
<b>EU-13</b>	0,2	0,9	0,5	1,0	0,2	-0,1	0,0	0,0	0,1
Dänemark	3,1	2,5	3,5	3,1	3,6	2,4	1,3	0,8	0,7
Schweden	4,6	5,3	6,7	6,5	5,9	7,0	7,1	7,0	7,3
Vereinigtes Königreich	-2,2	-1,6	-1,3	-1,6	-2,5	-3,2	-3,1	-3,5	-3,5
<b>EU-15</b>	-0,1	0,6	0,4	0,7	0,0	-0,4	-0,3	-0,4	-0,3
Bulgarien	-6,1	-2,4	-5,5	-6,6	-12,0	-15,9	-18,1	-17,7	-17,6
Tschechische Republik	-5,3	-6,1	-6,5	-5,5	-2,3	-3,1	-2,8	-2,5	-2,3
Estland	-5,0	-10,4	-11,4	-12,4	-10,1	-15,7	-14,6	-12,3	-10,9
Zypern	-3,3	-3,7	-2,2	-5,0	-5,6	-5,9	-6,0	-5,9	-5,7
Lettland	-7,6	-6,6	-8,2	-12,9	-12,6	-21,1	-23,8	-21,6	-19,8
Litauen	-4,7	-5,1	-6,8	-7,5	-7,2	-10,5	-13,9	-14,4	-14,6
Ungarn	-6,0	-6,9	-7,9	-8,4	-6,8	-6,5	-4,4	-3,4	-2,7
Malta	-3,9	2,5	-3,1	-6,0	-8,8	-6,7	-3,9	-3,4	-2,6
Polen	-2,8	-2,5	-2,1	-4,4	-1,7	-1,9	-4,3	-5,6	-6,2
Rumänien	-5,7	-1,1	-4,8	-5,0	-8,7	-10,3	-13,7	-15,5	-16,2
Slowakische Republik	-7,1	-7,3	-2,1	-2,5	-7,9	-7,7	-4,4	-2,9	-2,0
<b>EU-27</b>	-0,3	0,4	0,2	0,4	-0,3	-0,7	-0,8	-0,9	-0,9
Norwegen	16,1	12,6	12,3	12,7	15,5	17,4	15,9	16,3	15,8
Schweiz	8,0	7,4	11,8	11,5	14,0	17,5	16,7	16,7	16,4
USA	-3,7	-4,4	-4,7	-5,4	-5,9	-6,1	-5,4	-4,9	-4,3
Japan	2,1	2,9	3,2	3,7	3,6	4,0	4,7	4,8	4,8

Quelle: Europäische Kommission.

<sup>1)</sup> 2007, 2008, 2009: Prognose der Europäischen Kommission (Herbst 2007).

# Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter [www.oenb.at/Statistik](http://www.oenb.at/Statistik) und Melderservice abgerufen werden.

## 1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

### 1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFI, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

**Beschreibung:** Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

**Methodik:** Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

**Melderkreis:** EZB.

### 1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

**Beschreibung:** Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

**Methodik:** Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

**Melderkreis:** EZB.

### 1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

**Quelle:** EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

**Methodik:** Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

#### 1.9 Mindestreserve-Basis

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis

ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

### 1.10 Mindestreserve-Erfüllung

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

## 2 Zinssätze und Wechselkurse

### 2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

**Quelle:** OeNB, EZB.

**Rechtsgrundlagen:** Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor, soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkreter bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendern der Fixzinssatz und bei Zinstendern der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

**Melderkreis:** OeNB.

### 2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinststeuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

### 2.6 Euro-Geldmarktsätze

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

**Quelle:** EZB, Reuters.

### 2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

**Beschreibung:** Die Veröffentlichung wurde am 13. 9. 2007 aus lizenzrechtlichen Gründen eingestellt.

### 2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

### 2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

**Beschreibung:** Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

**Methodik:** Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

## 2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarkrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

**Quelle:** OeKB-FinanzDatenService.

## 2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

**Beschreibung:** Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

## 2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

**Beschreibung:** Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

**Quelle:** EZB.

**Melderkreis:** EZB.

## 2.14 Referenzkurse der EZB

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

**Quelle:** EZB, Reuters, IWF.

**Methodik:** Täglich.

**Melderkreis:** EZB, IWF.

## 2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

**Quelle:** Deutsche Bundesbank.

**Methodik:** Monatlich.

## 2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

**Beschreibung:** Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

**Quelle:** BIZ.

## 2.17 Eng verbundene Währungen

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

**Quelle:** OeNB, EZB.

**Rechtsgrundlagen:** § 26 Abs. 2 BWG.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

**Melderkreis:** EZB.

## 3 Finanzinstitutionen

### 3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

### 3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

### 3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz.

**Methodik:** Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

**Melderkreis:** Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

### 3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

**Beschreibung:** Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Bankensektoren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

**Beschreibung:** Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge der VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

**Beschreibung:** Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt. Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Kredit- und Finanzinstitute sowie für die Versicherungswirtschaft. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

**Methodik:** Monatlich, elektronischer Datenaustausch (Connect Direct), Secure Reporting Mailing (SRM), Magnetbänder oder Disketten.

**Melderkreis:** Finanzintermediäre.

### 3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

**Beschreibung:** Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis aufgeschlüsselt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.8 Anzahl der Einlagekonten

**Beschreibung:** Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis)-Basis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz, VERA-Verordnung.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des VERA, quartalsmäßig.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

**Beschreibung:** Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Erfolgsausweises. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 74 Bankwesengesetz.

**Methodik:** Quartalsweise Erhebung im Zuge des VERA.

**Melderkreis:** Alle in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.10 ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf ONA (Ordnungsnormenausweis)-Basis.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Bankwesengesetz; ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

### 3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

**Beschreibung:** Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** BWG, ONA-Verordnung (Ordnungsnormenausweis).

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des ONA, monatlich.

**Melderkreis:** In Österreich meldepflichtige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

### 3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute und Bankkonzerne

**Beschreibung:** Diese Tabelle beschreibt die konsolidierten Auslandsaktiva ausgewählter, in Österreich tätiger Kreditinstitute (deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen) gegenüber allen Ländern, die in sieben Ländergruppen (gemäß Definition der BIZ) gegliedert werden. Dazu zählen die Industriestaaten Europas, die Schwellenländer Europas, sonstige Industriestaaten (USA, Japan, Neuseeland, Kanada, Australien), Asien und Pazifik, Lateinamerika und die Karibik, Afrika und Mittlerer Osten sowie die Offshore-Zentren. Das Letzttrisiko zeigt das Länderrisiko nach Berücksichtigung des Risikotransfers.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 74 Bankwesengesetz.

**Methodik:** Quartalsweise Erhebung im Zuge des Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweises (VERA).

**Melderkreis:** Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen (d. h. deren Auslandsaktiva im geprüften Jahresabschluss 100 Mio EUR übersteigen).

### 3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel

**Beschreibung:** Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsummen der Abfertigungsanwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller Mitarbeitervorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Mitarbeitervorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Mitarbeitervorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz, Bankwesengesetz, 2. Mitarbeitervorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

**Methodik:** Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeitervorsorgegesetz.

**Melderkreis:** Von der FMA konzessionierte Mitarbeitervorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

#### 3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

#### 3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

#### 3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber:

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Nationalbankgesetz.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Bausparkassen.

### 3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

### 3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

#### 3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

**Beschreibung:** Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

### 3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

**Beschreibung:** Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

**Methodik:** Vollerhebung, quartalsweise.

**Melderkreis:** Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

## 4 Wertpapiere

### 4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

### 4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

**Beschreibung:** Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnoteierungen des jeweiligen Monats.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

**Methodik:** Vollerhebung, monatlich.

**Melderkreis:** Wiener Börse.

### 4.3 Internationale Aktienindizes

**Beschreibung:** Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börseplätze.

Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquiden und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum.

Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

**Quelle:** Thomson Financial.

**Methodik:** Täglich.

**Melderkreis:** Thomson Financial.

## 5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

### 5.1.1 Banknotenumlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

**Methodik:** Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

**Beschreibung:** Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

**Methodik:** Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.2 Scheidemünzenumlauf

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

**Quelle:** OeNB.

**Methodik:** Monatliche Vollerhebung.

**Melderkreis:** OeNB.

### 5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

**Beschreibung:** Beinhaltet Anzahl und Betrag der in ARTIS durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

**Quelle:** OeNB.

**Methodik:** Monatlich.

#### 5.4.1 Bankomat

**Beschreibung:** Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatkfunktion zur Bargeldbehebung.

**Quelle:** FDA, OeNB.

**Methodik:** Monatlich.

#### 5.4.2 Zahlungskarten

**Beschreibung:** Beinhaltet die Anzahl verschiedener Zahlungskarten (Kreditkarte, elektronische Geldbörse usw.) bezogen auf Maestro und VISA.

**Quelle:** FDA, nationale Quellen.

**Methodik:** Jährlich.

## 6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

### 6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

**Beschreibung:** In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

**Quelle:** Statistik Austria, Eurostat, OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

**Melderkreis:** Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

### 6.2 Implizite Preisdeflatoren

**Beschreibung:** Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

### 6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

**Beschreibung:** Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden durch EU-Verordnungen geregelt.

**Quelle:** Statistik Austria, Eurostat.

### 6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

**Beschreibung:** Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die direkten und indirekten Steuern. Der Index liefert einerseits ein sehr detailliertes Bild über die Preisentwicklung und bildet andererseits in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI 2005 (2005 = 100) basiert auf den Erhebungen der Konsumerhebung 2004/2005 und anderen Quellen (wie z. B. der

Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen). Der Warenkorb umfasst 760 verschiedene Waren und Dienstleistungen, deren Preise (rund 40.000) monatlich in 4.200 Geschäften in 20 Städten erhoben werden. Im Zuge der Revision 2005 wurde die Berechnung der durchschnittlichen Preisänderung pro Indexposition auf das geometrische Mittel umgestellt, um damit internationalen Standards Rechnung zu tragen. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der VPI 2000 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1999/2000) enthielt 812, der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, OeNB.

### 6.5 Baupreis- und Baukostenindex

**Beschreibung:** Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (vierteljährlich), zu welchen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesdirektionen. Gewichtung: 54,8% Hochbau, 45,2% Tiefbau. Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://www.statistik.at/webde/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf>

Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau (insgesamt = Lohn und Sonstiges). Die Berechnung (exklusive Mehrwertsteuer) beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, der 2005 revidiert wurde, um aktuelle Bautechnologien berücksichtigen zu können. Nähere Informationen sowie die Verkettungsfaktoren zum BKI 1990 und 2000 finden Sie unter:

<http://www.statistik.at/webde/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/014380.pdf>

**Quelle:** Statistik Austria, OeNB.

### 6.6 Immobilienpreisindex

**Beschreibung:** Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

**Quelle:** OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

### 6.7 Tariflohnindex

**Beschreibung:** Dieser Index beinhaltet ausgewählte kollektivvertragliche Mindestlöhne und Mindestgehälter. Er ist nach diversen Branchen des privaten Sektors sowie für öffentliche Bedienstete und die Bediensteten der Verkehrsbetriebe verfügbar.

Verkettungsfaktor zum TLI 1976: 1,785. Basis 1986 = 100 (ab Jänner 1987).

**Quelle:** Statistik Austria.

### 6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

**Beschreibung:** Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie(-SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

**Quelle:** WIFO.

## 6.9 Internationale Rohstoffpreise

**Beschreibung:** Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer: Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) mit und ohne Energie dargestellt.

**Quelle:** Thomson Financial, HWWI.

## 6.10 Gold- und Silberpreise

**Beschreibung:** Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

**Quelle:** The London Bullion Market Association ([www.lbma.org.uk](http://www.lbma.org.uk)), Reuters.

**Methodik:** Täglich.

## 7 Realwirtschaftliche Indikatoren

### 7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

**Beschreibung:** Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

#### 7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

**Beschreibung:** Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

**Quelle:** OeNB, WIFO, IHS.

#### 7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

**Beschreibung:** Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

**Quelle:** Europäische Kommission, IMF, OECD.

### 7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

**Quelle:** Eurostat.

### 7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

### 7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten. Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

**Quelle:** Eurostat.

## 7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

**Beschreibung:** Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

**Quelle:** OeNB, Statistik Austria, WIFO.

## 7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

**Beschreibung:** Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

**Quelle:** Eurostat.

**Methodik:** Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

## 7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigen-einkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

**Quelle:** Statistik Austria, WIFO.

**Rechtsgrundlagen:** Verordnungen (siehe Statistik Austria).

## 7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

**Beschreibung:** Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

**Quelle:** Europäische Kommission.

## 7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

**Beschreibung:** Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

**Quelle:** Europäische Kommission.

## 7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

**Beschreibung:** Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt

wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur-reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

**Quelle:** WIFO, GfK Austria GmbH, IFES, Statistik Austria.

## 7.15 Konsumentenvertrauen

**Beschreibung:** Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

**Quelle:** GfK Austria GmbH.

**Methodik:** Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

## 7.16 Produktionsindex

**Beschreibung:** Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit. Die Daten für die Berechnung des Produktionsindex werden aus den Monatsmeldungen der Konjunkturstatistik gewonnen (Basis 2000 = 100). Das Gewichtungsschema des Index beruht auf der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten aus der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstäglich bereinigt. Bei der Veränderungsrate handelt es sich um reale Veränderungen des Output-Niveaus.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Methodik:** Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

**Melderkreis:** Betriebe.

## 7.17 Arbeitsmarktkennziffern

**Beschreibung:** Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

**Quelle:** Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS Österreich, Eurostat.

**Melderkreis:** Die Beschäftigtenendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

## 7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

**Beschreibung:** Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptschichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Melderkreis:** Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

## 7.19 Gebarungserfolg des Bundes

**Beschreibung:** Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt seit 1988 in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkeoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

**Quelle:** BMF.

## 7.20 Abgabenerfolg des Bundes

**Beschreibung:** Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

**Quelle:** BMF.

## 7.21 Finanzschuld des Bundes

**Beschreibung:** Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

**Quelle:** BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

## 7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

**Beschreibung:** Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

**Quelle:** BMF, ÖBFA.

## 7.23 Staatsquoten

**Beschreibung:** Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

**Quelle:** Statistik Austria.

### 7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

**Beschreibung:** Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende März und Ende September). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Statistik Austria, BMF, WIFO.

### 7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

**Beschreibung:** Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F.

**Quelle:** Statistik Austria, BMF, WIFO.

## 8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

### 8.1.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.1.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors nichtfinanzielle Unternehmen.

Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.2.1 Geldvermögen des Sektors Staat

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat). Die Darstellung der finanziellen Aktiva des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

### 8.2.2 Verpflichtungen des Sektors Staat

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „Staat“ (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen und sonstige Einheiten des Sektors Staat).

Die Darstellung der Verpflichtungen des Sektors Staat umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 501/2004 bzw. EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, ÖBFA, Statistik Austria.

### 8.3.1 Geldvermögen des privaten Haushalts-sektors

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkurschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.3.2 Verpflichtungen des privaten Haushalts-sektors

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „privater Haushaltssektor“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkurschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.4.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code 5.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkurschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

### 8.4.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

**Beschreibung:** Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“ (ESVG Code 5.14). In diesem Sektor sind private Haushalte und selbstständig Erwerbstätige (auch mit Angestellten) enthalten. Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechsel-

kursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** EU-Verordnung 2223/96.

**Methodik:** Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

**Melderkreis:** OeNB, FMA, Statistik Austria.

## 9 Außenwirtschaft

### 9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die quartalsweise Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Zahlungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Sie unterliegt des weiteren tourlich Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Die Gesamtübersicht zeigt alle grenzüberschreitenden Transaktionen Österreichs unabhängig davon, ob ausländische Geschäftspartner ihren Sitz im Euroraum oder außerhalb haben. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregat, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

**Beschreibung:** Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debit-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft.

Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums,

der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die Leistungsbilanz besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter, Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:  
§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

**Beschreibung:** Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:  
§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:  
§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:  
§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

**Beschreibung:** Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:  
§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.  
International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:  
§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;  
Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften.

Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;  
Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private.

### 9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften. Die regionale Darstellung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private.

### 9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen An- und Verkäufen ausländischer Wertpapiere durch österreichische Investoren sowie inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen. Portfolioinvestitionen sind Transaktionen im Zusammenhang mit Anteilspapieren (Aktien und Investmentzertifikate), langfristigen festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktpapieren. Ausgenommen sind jedoch alle Wertpapiere, die als Direktinvestitionen zu klassifizieren sind sowie Finanzderivate. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;  
Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen grenzüberschreitenden Transaktionen, die weder den Portfolioinvestitionen, Direktinvestitionen, Finanzderivaten oder den offiziellen Währungsreserven zugerechnet werden können. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Neben dem klassischen Bankengeschäft, Einlagen und Kredite, enthält dieses Aggregat auch Elemente des Liquiditätsmanagements von Unternehmen sowie Teile der Aktivitäten der Notenbank. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Nettoforderungsbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalimport; Saldo mit negativem Vorzeichen: Nettoforderungsbau bzw. Verpflichtungsbau/Nettokapitalexport.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:  
National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;  
Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitio-

nen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.8.3 Internationale Vermögensposition – Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Eine detaillierte Beschreibung des Konzepts der IVP ist in Berichte und Studien, Heft 1/1999 enthalten.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

**Melderkreis:** Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

### 9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische Wertpapiere und die Veranlagung von ausländischen Investoren in österreichische Wertpapiere, gegliedert nach Wertpapierkategorien.

Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners und kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

**Melderkreis:** Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

### 9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

**Beschreibung:** Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische festverzinsliche Wertpapiere, gegliedert nach Region und Nominalwährung (Euro bzw. andere Währungen in Summe). Sie ist eine inhaltliche Erweiterung der entsprechenden Informationen in der Tabelle „Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum“; da zusätzlich zu den Regionen eine Währungsgliederung erfolgt. Die Währungsgliederung der Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate) ist direkt aus der Regionalgliederung ersichtlich. Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners.

**Quelle:** OeNB.

**Rechtsgrundlagen:** Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

**Methodik:** Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

**Melderkreis:** Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

### 9.10 Außenhandel

**Beschreibung:** Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in

das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Melderkreis:** INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

### 9.11 Tourismus

**Beschreibung:** Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

**Quelle:** Statistik Austria.

**Methodik:** Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblätter (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

## 10 Internationale Vergleiche

### 10.1 Währungsreserven ohne Gold

**Beschreibung:** Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

**Quelle:** EZB, Eurostat.

### 10.2 Goldreserven

**Beschreibung:** Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

**Quelle:** EZB, Thomson Financial.

### 10.3 Geldmenge M3

**Beschreibung:** Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

**Quelle:** EZB, Thomson Financial, Eurostat.

### 10.4 Leitzinssätze

**Beschreibung:** Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

**Quelle:** Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank, Thomson Financial.

### 10.5 Drei-Monats-Zinssätze

**Beschreibung:** Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

**Quelle:** EZB, Thomson Financial.

### 10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

**Beschreibung:** Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

**Quelle:** Eurostat, Bank of England, Norges Bank.

### 10.7 Prognosevergleich

**Beschreibung:** Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre.

Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden.

**Quelle:** EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

### 10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

**Beschreibung:** Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf

**Beschreibung:** Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP zu Preisen 1995) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen. Das reale BIP pro Kopf erlaubt den Vergleich der Entwicklung von verschiedenen Volkswirtschaften.

**Quelle:** Eurostat.

### 10.10 Industrievertrauen

**Beschreibung:** Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 10.11 Verbrauchervertrauen

**Beschreibung:** Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

**Quelle:** Europäische Kommission.

### 10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

**Beschreibung:** Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.13 Produzentenpreisindizes

**Beschreibung:** Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preisentwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.14 Verbraucherpreisindizes

**Beschreibung:** Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

**Quelle:** Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

### 10.15 Arbeitslosenquoten

**Beschreibung:** Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.16 Budgetsalden

**Beschreibung:** Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

**Quelle:** Eurostat, OECD.

### 10.17 Staatsschuldenquoten

**Beschreibung:** Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilsektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert. Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

**Quelle:** Eurostat, IWF, OECD.

### 10.18 Leistungsbilanzsalden

**Beschreibung:** In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

**Quelle:** Europäische Kommission.

# Index

## Indikatoren, Stichworte

### A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
ARTIS-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3
Arbeitslose, vorgemerkt	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter, -zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.11

### B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

### D

DAX 30 Performance	4.3
Debitkarten	5.4
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1–3
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

### E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3

Tabellenummer	– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
	– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3
	– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	1.4.3
	– von Zentralstaaten	1.4.3
	Einlagekonten (Anzahl)	3.8
	Eigenmittel	
	– Erfordernis	3.10
	– Mitarbeitervorsorgekassen	3.13
	Einlagenzinssätze	
	– Bestand	2.8
	– Neugeschäft	2.9
	Einkommen	
	– pro Kopf	7.1
	– Volkseinkommen	7.11
	– Zahlungsbilanz	9.4
	Elektronische Geldbörse	5.4
	Emissionen	4.1
	Emissionsrenditen	2.11
	Eng verbundene Währungen	2.17
	EONIA	2.6
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
	Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
	Erwerbsquote	7.1
	Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
	EURIBOR	2.6
	Euro-Banknotenumlauf	
	Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.6
	EURO STOXX 50	4.3
	Europäisches Währungssystem	2.13
	Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
	Exporte	7.1, 7.6–10, 9.10
	<b>F</b>	
	Finanzderivate	9.8.1–3
	Finanzierungssaldo	7.24
	Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
	Finanzschuld, Bund	7.21–22
	Fiskalindikatoren	7.24
	Forderungen	
	– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
	– laut Zahlungsbilanz	9.7
	– nach der Kredithöhe	3.5
	– nach geographischer Gliederung	3.12
	– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
	Forschungsquote	7.1
	Foyerbankomaten	5.4
	France CAC 40	4.3
	Fremdenverkehr	9.11
	FTSE 100	4.3
	<b>G</b>	
	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
	Gegenposten von M3	1.3.1–2
	Geldmarktpapiere	1.1.2
	Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
	Geldmenge	1.3, 10.3
	Geldvermögensbildung	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
	– Geldvermögen	8.1.1, 8.2.1, 8.3.1, 8.4.1
	– Verpflichtungen	8.1.2, 8.2.2, 8.3.2, 8.4.2
	Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
	Gesundheitsquote	7.1
	Gold	
	– Forderungen	1.2.1
	– Goldmünzenumlauf	5.2
	– Preise	6.10
	– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
	Großhandelspreisindex	6.1
	Großhandelsumsätze	7.18
	Großkredite	3.6

<b>H</b>		
Handelsumsätze	7.18	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3	
Haushalt, allgemeiner	7.19	
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14	
<b>I</b>		
Immobilienpreisindex	6.6	
Importe	7.1, 7.6–10, 9.10	
Indirekte Steuern	7.23	
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12	
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10	
Inflationsindikatoren	6.1	
Investmentfonds	3.15	
Investitionen		
– VGR	7.6–10	
– Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1–3	
Investitionsquote	7.1	
<b>J</b>		
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7	
<b>K</b>		
Kapitalbilanz	9.1	
Karten (Bankomat-, Debit-, Kredit-)	5.4	
Kfz-Zulassungen	7.18	
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10	
Konsumquote	7.1	
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11	
Kredit (Ausleihungen)	1.5–6	
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1	
Kreditinstitute		
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2	
– Auslandsaktiva	3.12	
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2	
– Bilanzpositionen	3.3	
– Eigenmittel	3.10	
– Ertragslage	3.9	
– Aufwendungen	3.9.1–7	
– Betriebsergebnis	3.9.1–7	
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7	
– Jahresüberschuss	3.9.1–7	
– Geschäftsstruktur	3.4	
– Liquidität	3.11	
Kreditkarten	5.4	
Kreditzinssätze		
– Bestand	2.8	
– Neugeschäft	2.10	
<b>L</b>		
Laufende Ausgaben des Staates	7.23	
Leistungsbilanz	9.1	
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18	
Leitzinssätze	2.1, 10.4	
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11	
Lohnquote	7.1	
Lohnstückkosten	7.1	
<b>M</b>		
M1	1.3	
M2	1.3	
M3	1.3, 10.3	
Mengentender	2.5	
MFIs	1.4	
Mindestreserve	1.9–10	
Mitarbeitervorsorgekassen	3.13	
Münzumsatz	5.2	
<b>N</b>		
Nächtigungen	9.11	
Nichtbanken		
– Euro-Einlagen	3.7	
– Forderungen	3.5	
Nikkei 225	4.3	
<b>O</b>		
Öffentlicher Haushalt	7.19	
Offene Stellen	7.17	
Offizielle Währungsreserven	9.1, 9.8.1–3	
Ölpreise	6.9	
<b>P</b>		
Pensionskassen	3.16	
Portfoliointerventionen	9.4, 9.8.1–3	
Portfoliopositionen	9.9.1–2	
Präklusion, Banknoten	5.1–2	
Preisdeflatoren	6.2	
Primärsaldo	7.24	
Pro-Kopf-Einkommen	7.1	
Produktionsindizes	7.16	
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13	
Prognosen	7.2, 10.7	
<b>R</b>		
Referenzkurse, EZB	2.14	
Referenzzinssätze	2.1	
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4	
Renditen	2.11, 10.6	
Rohstoffpreise	6.9	
<b>S</b>		
Scheidemünzenumsatz	5.2	
Schilling-Banknoten	5.1.2	
Sekundärmarktrenditen	2.11	
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8	
Silberpreise	6.10	
Sozialbeiträge	7.23	
Sozialquote	7.1	
Spareinlagen	3.7–8	
Sparquote, private Haushalte	7.1	
Spitzenrefinanzierungsfazität	2.2	
Staatsquoten	7.23	
Staatsschuld	7.24	
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17	
Steuerquote	7.1	
<b>T</b>		
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3	
Tariflohnindex	6.1, 6.7	
Tendergeschäfte	2.3–5	
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8	
Tourismus	9.11	
<b>U</b>		
Übernachtungen	9.11	
Unselbstständig Beschäftigte	7.17	
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12	
<b>V</b>		
Verbindlichkeiten		
– der MFIs, längerfristig	1.3	
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2	
Verbraucherpreisindex (VPI)		
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14	
– internationaler Vergleich	10.14	
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14	
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14	
Verkaufserlöse des Staates	7.23	
Vermögensposition, internationale	9.8.1–3	
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.7	
Versicherungen	3.17	
Vertrauensindikatoren	7.12–13	
– international	10.10–11	
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11	
– international	7.1–2	
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.14	
Vorausseilende Indikatoren		

**W**

Währungen, eng verbundene	2.17
Währungsreserven	
– offizielle	9.1, 9.8.1–3
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1
Währungssystem, europäisches	2.13
Wechselkurse	
– Devisenkurse	2.15.1–3
– effektive	2.16
– Referenzkurse, EZB	2.14
– Wechselkursmechanismus II	2.13
Wertpapiere	1.8
– Aktien, börsennotierte	4.2
– Aktienindizes	4.3
– ausländische im Inland	9.6
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1
– Emissionen	4.1
– inländische im Ausland	9.6
– nach Währungen	1.8.1–2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1

**Z**

Zahlungsbilanz	9.1–9
Zahlungskarten	5.4
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Zinssätze	
– Kredite	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.10
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10
– Einlagen	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9
– von privaten Haushalten	2.8–9
– Basiszinssätze	2.1
– EONIA	2.6
– EURIBOR	2.6
– Referenzzinssätze	2.1
Zinstender	2.3–5
Zinszahlungen, Staat	7.24

**Alphabetisches Verzeichnis  
der Tabellenüberschriften**

Tabellennummer

**A**

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.1.2
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Außenhandel	9.10

**B**

Bankenkredite an den Staat	3.18
Banknotenumlauf	5.1.1
Bankomat	5.4.1
Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1

Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	10.9
Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Budgetsalden	10.16

**D**

Drei-Monats-Zinssätze	10.5
-----------------------	------

**E**

Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Eng verbundene Währungen	2.17
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
Euro-Geldmarktsätze	2.6
Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13

**F**

Finanzschuld des Bundes	7.21
Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5

**G**

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Geldmenge M3	10.3
Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Geldvermögen der nichtfinanziellen Unternehmen	8.1.1
Geldvermögen der privaten Haushalte	8.4.1
Geldvermögen des privaten Haushaltssektors	8.3.1
Geldvermögen des Sektors Staat	8.2.1
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Gold- und Silberpreise	6.10
Goldreserven	10.2
Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6

**H**

Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

**I**

Immobilienpreisindex	6.6
Implizite Preisdeflatoren	6.2
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
Industrievertrauen	10.10
Internationale Aktienindizes	4.3
Internationale Rohstoffpreise	6.9
Internationale Vermögensposition – Global	9.8.1
Internationale Vermögensposition – Intra-Euroraum	9.8.2
Internationale Vermögensposition – Extra-Euroraum	9.8.3
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15

<b>K</b>			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
<b>L</b>			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
<b>M</b>			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	3.13		
Mitarbeitervorsorgekassen MV und ZV – Geschäft	3.13.2		
<b>N</b>			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
<b>O</b>			
ONA – Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
<b>P</b>			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Portfoliosition –			
Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	9.9.2		
Portfoliosition nach Instrumenten –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.9.1		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –			
Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –			
Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
<b>R</b>			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
<b>S</b>			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuldenquoten	10.17		
<b>T</b>			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus	9.11		
<b>U</b>			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
<b>V</b>			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.1.2		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.4.2		
Verpflichtungen des privaten Haushaltssektors	8.3.2		
Verpflichtungen des Sektors Staat	8.2.2		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts –			
real auf Vorjahrespreisbasis	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14		
<b>W</b>			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte			
von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
<b>Z</b>			
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	9.3.3		
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	9.3.1		
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	9.3.2		
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	9.5.1		
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	9.5.2		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	9.4.3		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	9.4.1		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	9.4.2		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.1		
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	9.2.1		
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	9.2.2		
Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.6		
Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.7		
Zahlungskarten	5.4.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

# H I N W E I S E

# Abkürzungen

ARTIS	Austrian Real Time Interbank Settlement	IDB	Inter-American Development Bank
A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IFES	(Interamerikanische Entwicklungsbank)
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	ifo	Institut für Empirische Sozialforschung
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IHS	Institute for Economic Research
ATX	Austrian Traded Index	IIF	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	ISO	Institute of International Finance
BGBL	Bundesgesetzblatt	IKT	International Organization for Standardization
BFG	Bundesfinanzgesetz	IVP	Informations- und Kommunikationstechnologie
BHG	Bundeshaushaltungsgesetz	IWF	Internationale Vermögensposition
BIP	Bruttoinlandsprodukt		Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Bank for International Settlements)	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BMF	Bundesministerium für Finanzen	JVI	Joint Vienna Institute
BNP	Bruttonationalprodukt	KWG	Kreditwesengesetz
BSC	Banking Supervision Committee	LIBOR	London Interbank Offered Rate
BVA	Bundesvoranschlag	MFI	Monetäre Finanzinstitute
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MoU	Memorandum of Understanding
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
BWG	Bankwesengesetz	NBG	Nationalbankgesetz
CACs	Collective Action Clauses	NZBen	nationale Zentralbanken (EU-27)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
EBA	Euro Banking Association	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)		(Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EG	Europäische Gemeinschaft	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
EG-V	EG-Vertrag	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EIB	European Investment Bank (Europäische Investitionsbank)	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung- Aktiengesellschaft
EONIA	Euro OverNight Index Average	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
ERP	European Recovery Program	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazität	RTGS	Real Time Gross Settlement
ESRI	Economic and Social Research Institute	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SEPA	Single Euro Payments Area
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
EU	Europäische Union	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	SZR	Sonderziehungsrecht
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EWS	Europäisches Währungssystem	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
EZB	Europäische Zentralbank	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
Fed	Federal Reserve System	VPI	Verbraucherpreisindex
FMA	Finanzmarktaufsicht	WBI	Wiener Börse Index
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
FOMC	Federal Open Market Committee	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
GAB	General Arrangements to Borrow	wiiw	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
GATS	General Agreement on Trade in Services	WKM	Wechselkursmechanismus
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)		

# Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im  
Amtsblatt zur  
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im  
„Monatsheft“ Nr.

## Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen 1. Allgemeiner Teil 2. Ausnahmen von der Meldepflicht 3. Allgemeine Meldung 4. Meldungen von Banken 5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen 6. Sondermeldungen	24. 9. 1991	9/1991
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91 Aufhebung der Kundmachung DL 1/93;	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

## Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------

# Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart im  
Amtsblatt der EG

## Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

# Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at)

## **Quartalshefte**

### **Heft Q2/07**

Executive Summary/Übersicht

Erträge der Banken verstärkt aus Beteiligungs- und Dienstleistungsgeschäft  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im Jahr 2006  
*Norbert Schuh, Patrick Thienel*

Veröffentlichung der Neugeschäftsvolumina aus der EZB-Zinssatzstatistik –  
Konzeption und analytischer Nutzen  
*Gunther Swoboda*

Allgemeine Informationen und statistische Daten zu den Mitarbeitervorsorgekassen  
Entwicklung im Jahr 2006  
*Beatrix Jaksic*

Zurückhaltung bei Neuinvestitionen und schwache Performance  
der Rentenfonds  
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2006  
*Christian Probst*

Statistik im Spannungsfeld von Nutzen und Kosten  
*Patricia Fahrngruber, Matthias Fuchs*

Leichter Anstieg der Kreditnachfrage  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Jänner 2007  
*Walter Waschiczek*

### **Heft Q3/07**

Executive Summary/Übersicht

Deutlich verbesserte Cost-Income-Ratio  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen  
im ersten Quartal 2007  
*Norbert Schuh*

Österreich nutzt die Chancen der Globalisierung  
Die Zahlungsbilanz Österreichs im Jahr 2006  
*René Dell'mour*

Der Zusammenhang von Geldmenge und Zahlungsbilanz im Euroraum  
im Jahr 2006  
*Patricia Walter*

Kreditpolitik der Banken gegenüber Unternehmen weiterhin zurückhaltend  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im April 2007  
*Walter Waschiczek*

**Heft Q4/07**

Executive Summary/Übersicht

Starker Anstieg der Nettoforderungsposition gegenüber dem Ausland  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen  
im ersten Halbjahr 2007  
*Patrick Thienel*

Die neue Fremdwährungskreditstatistik  
Vorstellung und Analyse  
*Bettina Lamatsch*

Zurückhaltung bei Neuinvestitionen, gute Performance der österreichischen  
Immobilienfonds trotz Immobilienmarkturbulenzen  
Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2007  
*Christian Probst*

Eigentümerstruktur inländischer börsennotierter Unternehmen 2006  
*Michael Andreasch, Susanna Jilg, Günther Sedlacek*

Lebhafte Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Juli 2007  
*Walter Waschiczek*

Erfolgreiche Bilanz der Euro-Tour 2007  
Schillinge im Wert von fast 4 Mio EUR umgetauscht  
*Simone Mayerhofer*

**Heft Q1/08**

Executive Summary/Übersicht

Höchstes Bilanzsummenwachstum seit dem Jahr 2000  
Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen  
im dritten Quartal 2007  
*Norbert Schuh*

Geschäfts- und Ertragsentwicklung der vollkonsolidierten Auslandstöchter  
österreichischer Banken in Zentral- und Osteuropa  
in den ersten drei Quartalen 2007  
*Zoltan Walko*

Stetiges Wachstum im bargeldlosen Zahlungsverkehr –  
Vergleich der beiden ersten Halbjahre 2006 und 2007  
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Zahlungssystemstatistik  
*Beatrix Jaksic*

Daten zum Finanzvermögen der privaten Haushalte –  
neues Statistikangebot der OeNB  
*Michael Andreasch*

Die Einführung vierteljährlicher Sektorkonten für das Euro-Währungsgebiet  
*Andreas Hertkorn, Peter Koroknai, Jung-Duk Lichtenberger, David Lodge*

Höhere Risikoeinschätzung veranlasst Banken zur Vorsicht bei der Kreditvergabe  
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft  
im Oktober 2007  
*Walter Waschiczek*

## **Sonderhefte**

**September 04**

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

**Oktober 04**

Finanzvermögen 2003

**Juni 05**

Bankenstatistisches Jahrbuch 2004

Finanzvermögen 2004

**September 05**

Direktinvestitionen 2003

**November 05**

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2004

**Juni 06**

Bankenstatistisches Jahrbuch 2005

Finanzvermögen 2005

**September 06**

Direktinvestitionen 2004

**November 06**

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2005

**Juni 07**

Bankenstatistisches Jahrbuch 2006

Finanzvermögen 2006

**September 07**

Direktinvestitionen 2005

**November 07**

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2006

# Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter [www.oenb.at](http://www.oenb.at)

## **Geldpolitik & Wirtschaft**

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunktorentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

## **Statistiken – Daten & Analysen**

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

## **econ.newsletter**

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB informiert Kollegen aus anderen Notenbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter [www.oenb.at/econ.newsletter](http://www.oenb.at/econ.newsletter)

## **Finanzmarktstabilitätsbericht**

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende Finanzmarktstabilitätsbericht umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

### **Focus on European Economic Integration**

halbjährlich

Der englischsprachige Focus on European Economic Integration, die Nachfolgepublikation des Focus on Transition (letzte Ausgabe 2/2003), konzentriert sich auf die Region Zentral-, Ost- und Südosteuropa und reflektiert damit einen strategischen Forschungsschwerpunkt. Die OeNB publiziert in dieser Reihe einschlägige Länderanalysen sowie empirische und theoretische Studien zu notenbankrelevanten volkswirtschaftlichen Themen. Die Veröffentlichung von extern begutachteten Studien im Focus on European Economic Integration dient unter anderem dazu, einen Gedankenaustausch vor einer etwaigen späteren Publikation in Fachjournalen anzuregen.

### **Workshop-Bände**

drei- bis viermal jährlich

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation erscheint größtenteils auf Englisch.

### **Working Papers**

etwa 10 Hefte jährlich

Die Working-Paper-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

### **Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband)**

jährlich

Die Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB stellt eine wichtige Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung und ist überwiegend in Englisch verfasst.

### **Conference on European Economic Integration (Konferenzband)**

jährlich

OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf notenbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch (Nachfolgekonferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB).

Näheres finden Sie unter [ceec.oenb.at](http://ceec.oenb.at)

## **Geschäftsbericht**

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im Geschäftsbericht der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

## **Wissensbilanz**

jährlich

Die Wissensbilanz beschreibt das intellektuelle Kapital der OeNB sowie dessen Einsatz in Geschäftsprozessen und Leistungen. Sie stellt Zusammenhänge zwischen Human-, Beziehungs-, Struktur- und Innovationskapital dar und macht den Stellenwert einzelner Einflussfaktoren deutlich. Diese ganzheitliche Sichtweise ermöglicht eine Standortbestimmung und eine wissensbasierte strategische Ausrichtung.

# Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	<i>Postanschrift</i>	<i>Telefon</i>	<i>Fernschreiber</i>
<b>Hauptanstalt</b>			
Otto-Wagner-Platz 3 <b>1090 Wien</b> <i>Internet: www.oenb.at</i> <i>E-Mail: oenb.info@oenb.at</i>	Postfach 61 1011 Wien	(+43-1) 404 20-6666 Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114669 natbk 114778 natbk
<b>Zweiganstalten</b>			
<b>Zweiganstalt Österreich West</b>			
<b>Innsbruck</b>			
Adamgasse 2 6020 Innsbruck	Adamgasse 2 6020 Innsbruck	(+43-512) 594 73-0 Telefax: (+43-512) 594 73-99	
<b>Zweiganstalt Österreich Süd</b>			
<b>Graz</b>			
Brockmanngasse 84 8010 Graz	Postfach 8 8018 Graz	(+43-316) 81 81 81-0 Telefax: (+43-316) 81 81 81-99	
<b>Klagenfurt</b>			
10.-Oktober-Straße 13 9020 Klagenfurt	10.-Oktober-Straße 13 9020 Klagenfurt	(+43-463) 576 88-0 Telefax: (+43-463) 576 88-99	
<b>Zweiganstalt Österreich Nord</b>			
<b>Linz</b>			
Coulinstraße 28 4020 Linz	Postfach 346 4021 Linz	(+43-732) 65 26 11-0 Telefax: (+43-732) 65 26 11-99	
<b>Salzburg</b>			
Franz-Josef-Straße 18 5020 Salzburg	Franz-Josef-Straße 18 5020 Salzburg	(+43-662) 87 12 01-0 Telefax: (+43-662) 87 12 01-99	
<b>Repräsentanzen</b>			
Oesterreichische Nationalbank London Representative Office 5 <sup>th</sup> floor, 48 Gracechurch Street <b>London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich</b>		(+44-20) 7623-6446 Telefax: (+44-20) 7623-6447	
Oesterreichische Nationalbank New York Representative Office 745 Fifth Avenue, Suite 2005 <b>New York, N.Y. 10151, USA</b>		(+1-212) 888-2334 (+1-212) 888-2335 Telefax: (+1-212) 888-2515	(212) 422509 natb ny
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU Avenue de Cortenbergh 30 <b>B 1040 Brüssel, Belgien</b>		(+32-2) 285 48-41, 42, 43 Telefax: (+32-2) 285 48-48	
Ständige Vertretung Österreichs bei der OECD 3, rue Albéric-Magnard <b>F 75116 Paris, Frankreich</b>		(+33-1) 53 92 23-39 (+33-1) 53 92 23-44 Telefax: (+33-1) 45 24 42-49	